

**Antiquariat Daniel Thierstein, Bern
Katalog Archiv edition et, Berlin**

**Gabor Altorjay
Eric Andersen
Walter Aue
Ben (Vautier)
Julien Blaine
Jean-François Bory
George Brecht
K.P. Brehmer
Bazon Brock
Peter O. Chotjewitz
Christo
Robert Filliou
Albert M. Fine
Ken Friedman
Ludwig Gosewitz
Jon Hendricks
Dick Higgins
Bernhard Höke
Allan Kaprow
Alison Knowles
Arthur Koepcke
Jiří Kolář
Takehisa Kosugi
Joseph Kosuth**

**George Maciunas
Charlotte Moorman
Robert Morris
Otto Muehl
Hermann Nitsch
Meret Oppenheim
Nam June Paik
Arnulf Rainer
Gerhard Richter
James Riddl
Peter Roehr
Dieter Roth
Gerhard Rühm
Samson D. Sauerbier
Konrad B. Schäuffelen
Tomas Schmit
Jean Toche
Timm Ulrichs
Wolf Vostell
Stefan Wewerka
Emmett Williams
La Monte Young
zaj
et al.**

edition et

Verkaufsbedingungen

Alle angebotenen Objekte sind, soweit nicht anders vermerkt, vollständig und in gutem Zustand. Alle Angebote sind freibleibend. Lieferzwang besteht nicht. Preise in Schweizer Franken inklusive 2,5% Mehrwertsteuer. Rechnungen sind zahlbar netto nach Erhalt der Ware. Eigentumsvorbehalt bis zur vollständigen Bezahlung. Lieferungen an unbekannte Besteller erfolgen nur gegen Vorauszahlung. Die Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs erledigt. Alle Sendungen gehen zulasten und Gefahr des Bestellers. Auf Verlangen können die Sendungen zum Selbstkostenpreis versichert werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Biel.

Der Katalog erscheint zur 21. Antiquariatsmesse in Zürich vom 4.– 6. März 2016. Danach können die Objekte in unserem Ladengeschäft in Bern eingesehen werden. Über Ihren Besuch in unseren Verkaufsräumen in Bern und Biel freuen wir uns.

Bankverbindungen

Credit Suisse, Zentralstrasse 42, CH-2502 Biel
IBAN: CH64 0483 5021 5652 8100 0
BIC: CRRESCHZZ 25 R

Postbank Karlsruhe, Kriegstrasse 100, DE-76133 Karlsruhe
IBAN: DE37 6601 0075 0616 9157 51
BIC: PBNKDEFF

Am Ankauf wertvoller Einzelstücke und ganzer Bibliotheken sind wir stets interessiert.

Antiquariat Daniel Thierstein, Bern
Katalog Archiv edition et, Berlin

Antiquariat Daniel Thierstein
Gerechtigkeitsgasse 60, CH-3011 Bern
Tel./Fax +41 (0)31 312 37 11
thierstein.antiquariat@bluewin.ch

Schmiedengasse 6, CH-2502 Biel
Tel./Fax +41 (0)32 323 29 37
daniel.thierstein@bluewin.ch

www.thiersteinantiquariat.ch

Vorwort

Vor 100 Jahren entstand DADA, eine Bewegung, die sich nur schwer eindeutig festmachen lässt, deren Bedeutung aber bis heute in die ganze Welt ausstrahlt. Das antibürgerliche Motto von Hugo Ball, Hans Arp, Richard Huelsenbeck und vielen anderen "Dada soulève tout" wurde, mitten im Ersten Weltkrieg, kaum wahrgenommen, zumindest nicht von den nationalistischen und militaristischen Kreisen. Diese behielten, trotz aller Modernität des beginnenden 20. Jahrhundert, die Oberhand; sie blieben noch einmal die Herren im Hause, in einem allerdings zerrissenen Europa. Mitten im ersten Weltkrieg, 1916, begründete Hugo Ball mit seiner Lebenspartnerin Emmy Henning und Freunden in Zürich das Cabaret Voltaire. Den mit modernen Waffen geführten Schlachten des Krieges stellte DADA eine radikale Kunstsprache entgegen, die sich von niemandem vereinnahmen liess. Das unterschied DADA von pazifistischen und anarchistischen Bewegungen. DADA richtete sich gegen eine Aufklärung, die alles dem analytischen Prozess unterwirft und damit der Herrschaft zudient:

"Kant – das ist der Erzfeind, auf den alles zurückgeht. Mit seiner Erkenntnistheorie hat er alle Gegenstände der sichtbaren Welt dem Verstande und der Beherrschung ausgeliefert." (Hugo Ball) Für den 1928 verstorbenen Ball wären die 1958 und 1966 in Düsseldorf und Zürich gezeigten Museumsausstellungen, die DADA lediglich als Anekdote der Geschichte abtaten, eine bittere Bestätigung seiner Aufklärungskritik gewesen.

Doch da blieb eine Rechnung offen: Wen wundert's, dass 50 Jahre nach DADA wieder eine Generation von Spinnern gegen die immer gleichen Ideologien und Verbrämungen aufstand und FLUXUS schuf? Diesmal stand der Vietnamkrieg im Fokus und der überbordende kapitalistische Kunstbetrieb. Wieder war es keine feste Bewegung, sondern ein weltumspannender Aktionismus, der an verschiedenen Orten neue Ausdrucksformen des Widerstandes pflegte.

George Maciunas, George Brecht, Robert Filliou, Hermann Nitsch, Wolf Vostell hiessen die neuen Spinner, Landesverräter und Anarchisten. Ihre Kunst, ihre Schriften, ihre Happenings und Performances wurden von einigen wenigen Gleichgesinnten wahrgenommen. George Maciunas, 1964 mit dem Fluxshop und Dick Higgins, der 1963 die Something Else Press in New York gründete, waren die Vorbilder für Christian Grützmacher und Bernhard Höke in Berlin. Der Drucker und Grafiker Grützmacher stellte das Geld zur Verfügung, Höke die Ideen für ein Gesamtkunstwerk, das, im Gegensatz zur wohlstrukturierten und editierten Arbeit der New Yorker Kollegen, wild und anarchistisch auftrat. Höke kuratierte mit den 4 Mappen der 'edition et' und den anderen Buch- und Mappeneditionen avant les lettres und schuf damit ein Pendant zu Vostells Happening und den seriellen Arbeiten des erst heute wahrgenommenen Peter Roehr.

Höke war ein Enfant terrible, das nur kurz und heftig brannte. 1939 in Braunschweig geboren wurde er schnell eine omniprésente Figur der Berliner Szene. Neben der Herausgebertätigkeit in der 'edition et' organisierte er zusammen mit Gerry Schum die Fernsehgalerie, den erstn Kunstraum für Medienkunst und war als Performer, Schriftsteller und Kunststoffkünstler tätig. Ende der 60er Jahre verlor sich Höke allerdings rasch in der Hippie- und Drogenszene und verabschiedete sich bald endgültig aus dem Kunstbetrieb, vergleichbar mit Hugo Balls Weg vom Dadaisten zum Mystiker. 100 Jahre nach Dada und 50 Jahre nach Fluxus stellt man sich – mit einer unglaublichen Neugier – die Frage nach dem gegenwärtigen "Ort" der Künstler, die den Bürgern den Hut vom Kopfe schlagen (oder die Finger von der Kreditkarte).

Die im vorliegenden Katalog angebotenen Exponate sind Teile des Archivs des Berliner Verlages 'edition et' und umfassen, mit Ausnahme der Arbeiten von Meret Oppenheim, ausschliesslich Objekte, Konzepte, Texte und Korrespondenzen der 60er Jahre.



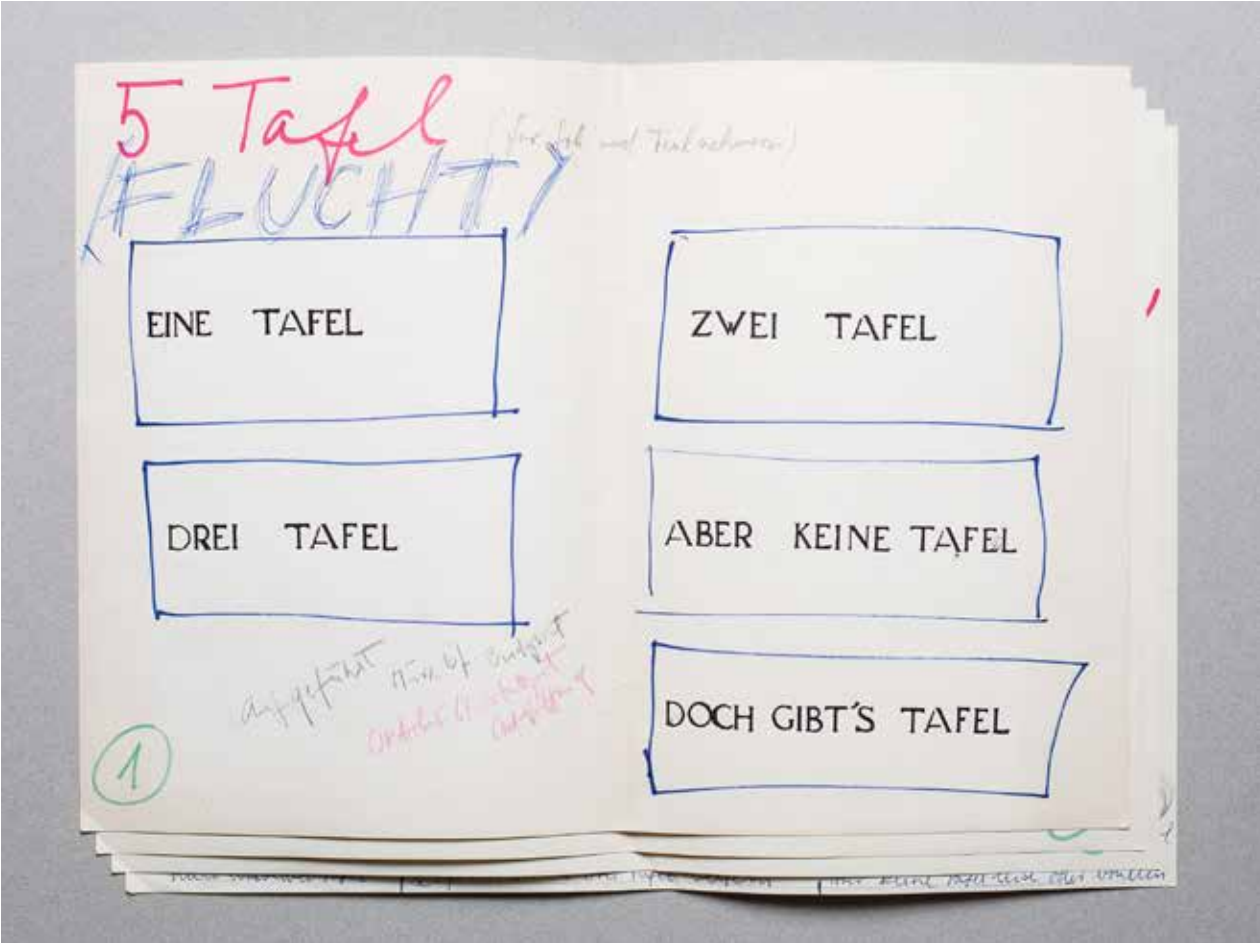
Altorjay, Gabor

Geboren 1946 in Budapest, Performer, Filmemacher, lebt in Hamburg.

5 Tafel / Flucht. (für Solo und Teilnehmer)

Handschriftliche Partitur eines Sprechstückes für 3 Stimmen.
Ca. 1968. 43 × 30 cm. 4 Blatt, gefaltet. CHF 600.–

Vollständige Partitur, geschrieben in Blau, Rot und Schwarz. Laut handschriftlichem Vermerk erstmals im März 1967 in Budapest und im Oktober 1967 im Club Voltaire Stuttgart aufgeführt. Eine Einspielung des Stückes aus dem Jahre 2012 ist auf Youtube zu finden. Altorjay hatte 1966 mit "The Lunch - In memoriam Batu Kán" das erste Happening in Ungarn aufgeführt. Von der Polizei bedroht, floh er im September 1967 nach Westdeutschland.



Goldsonntag VIII.a

s/w Originalfoto, rückseitig handschriftlich bezeichnet.

Vers 66

Fotokopie einer Bild- und Textcollage, rückseitig handschriftlich bezeichnet (Original bei Sohm)

3. New Manifesto August 67

Fotokopie einer Text- und Bildcollage mit einer Originaltextstelle in Kugelschreiber, rückseitig bezeichnet (Original bei Sohm). CHF 100.–

Von Altorjay an Höke geschickte Vorschläge für eine Beteiligung an der 'edition et', die aber nicht zustande kam. Nach Aussagen der Staatsgalerie Stuttgart befinden sich die beiden Arbeiten im Archiv Sohm.





Test A.B.C.
Undatiertes Typoskript + Begleitbrief, signiert. Ca. 1968. 4 Seiten. CHF 200.–

Fluxustext spielend mit den damals (wie heute) populären psychologischen Tests:

- Test A: 1. Töten Sie Kinder? – 2. Wenn ja, warum?
Test B: Wer hat gelebt: Lumumba, Ferenc Puskas, G. Sachs, F. Lehar, S. Paul, N.J. Paik etc.?
Test C: Wie alt sind sie?

Mit einem kurzen Begleitbrief an Höke, den er an der Buchmesse in Frankfurt (1967?) getroffen hatte. "Etwas für Sie?" Bittet um Informationen und Prospekte der 'edition et'. Von Gabor Altorjay wurde in der 'edition et' nichts veröffentlicht.

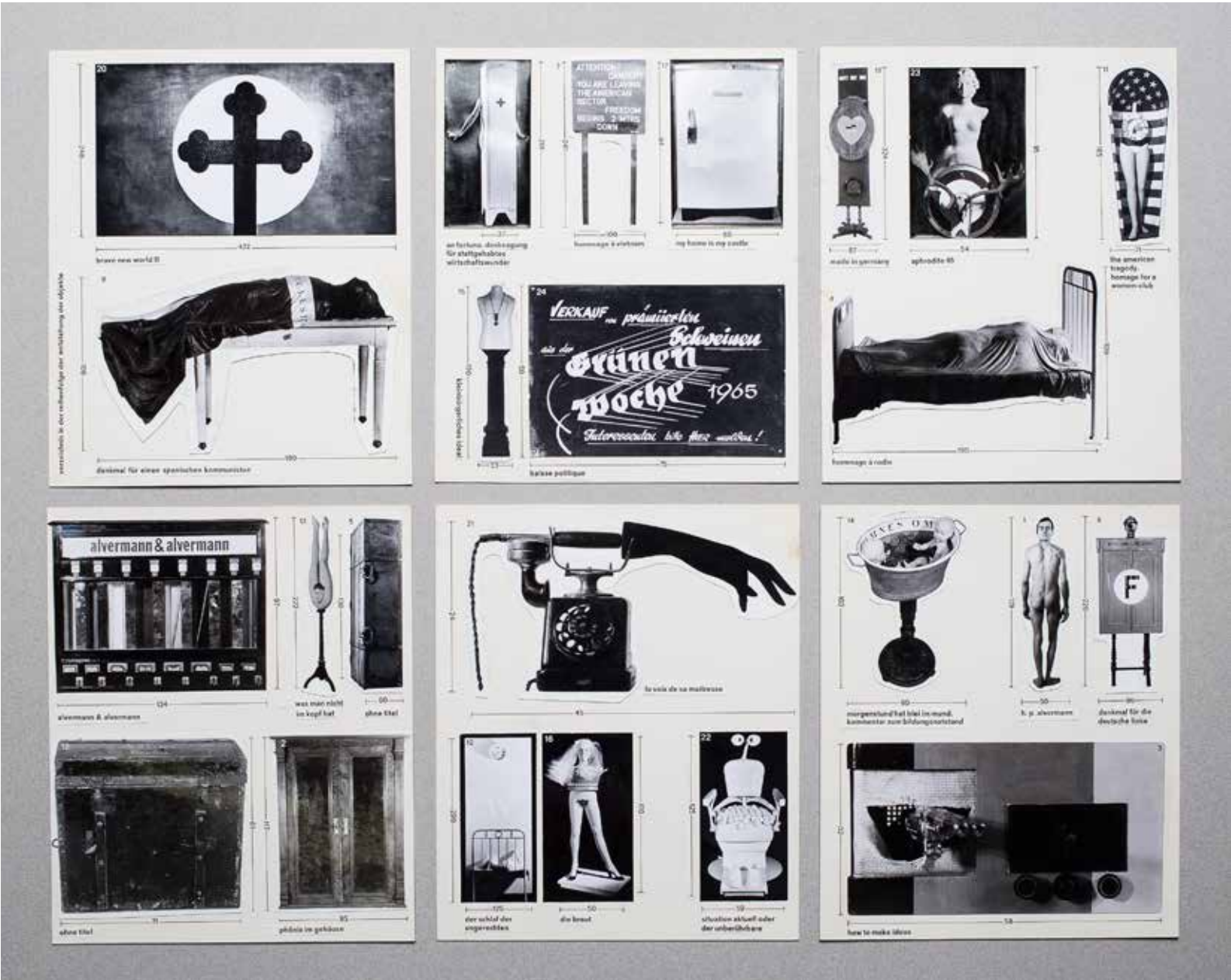


Alvermann, HP (Hans-Peter)

1931 – 2006. Maler, Grafiker, politischer Aktivist. Deutschland.

6 Blatt
Druckvorlage mit 23 Fotos von Skulpturen montiert auf Karton für ein «Verzeichnis in der reihenfolge der entstehung der objekte». Dazu: Aktion 66. Programm und Spendenaufruf für eine zu gründende Gesellschaft mit kulturellem, sozial- und kulturpolitischem Hintergrund durch HP Alvermann, Wolfgang Feelisch und E. Dieter Fränzel. 17 × 20,5 cm. CHF 150.–

Druckvorlage für ein Werkverzeichnis seiner Skulpturen und Objekte. Wurde nicht in der 'edition et' gedruckt.



Andersen, Eric

Geboren 1940, lebt in Kopenhagen. "Persona non grata within the Danish art" (Per Brunskog). Der wichtigste lebende dänische Fluxuskünstler.



Opus 1 – 49

Typskriptdurchschlag zum Teil mit handschriftlichen Ergänzungen von Tomas Schmit. Mit einem zusätzlichen monogrammierten Typoskript mit handschriftlichen Ergänzungen «Wichtige Anweisungen zum Druck des Andersen-Textes...», 1 Blatt Zeichnung, 3 Offsetfilme. Ca. 1966. 21 × 29 cm. 23 Seiten. CHF 600.–

Umfangreiches Übersetzungsmanuskript mit einem Werkkatalog von Eric Andersen, übersetzt von Tomas Schmit. Umfasst 49 Arbeiten, die Andersen 1965 in Englisch veröffentlichte. (s. Hendricks, Fluxus Codex S. 171). Der vorliegende Text ist gegenüber dem englischen Drucktext an vielen Stellen abweichend, ergänzt und erweitert. Das dreizeilige Vorwort gibt eine Einführung in die Arbeitsweise von Andersen: "Manuskripte, Aufführungen in absentia, Anweisungen, Opera, Aktivitätskategorien, Bemerkungen, Vorgänge, Zitate, Berichte, Partituren, Stücke, Informationen, Beispiele"

Die Übersetzung von Schmit war zur Veröffentlichungen in der 'edition et' geplant. Schmit erklärt sich am Schluss der "Anweisungen": Ueberigens sind obige anweisungen nicht auf meinem mist gewachsen, sondern entstammen einem ausgiebigen (viermaligen) briefwechsel mit eric.../ ebenfalls nicht auf meinem mist gewachsen sind logik, grammatik und interpunktion des uebersetzungstextes: sie entstammen dem original/also bitte nicht erschrecken!!! – Opus 34 als Zeichnung lose beigelegt. Dazu 3 Fotoproofs zum Opus 1 "Tolerance". – Im Tomas Schmit Archiv nicht nachgewiesen.



Finish it

Collage, handschriftlich bezeichnet.
1967. 21 × 21 cm. CHF 300.–

Collage unter Verwendung des linken Randes einer 1\$ Note (7 x ca 1,8 cm) auf Kartonunterlagen geklebt. Mit rotem Kugelschreiber vorderseitig (wahrscheinlich von Bernhard Höke) bezeichnet und mit Anmerkungen für den Druck versehen. Rückseitig mit Name, Titel und der Bestellnummer für "edition 'et 3', 1967" in rotem Kugelschreiber. Eric Andersen war mit je einer Arbeit in der 1. und 2. Mappe von et vertreten. Die vorliegende Arbeit wurde nicht realisiert. Unter dem Titel "Finish it" gibt es mehrere Varianten.

Write the same address in the same way on the two labels on the envelopes

Typoskript. 10 Zeilen auf Papier in grauem Briefumschlag mit Papierkleber und einer Zeichnung an der oberen rechten Ecke, zusammen mit einem identischen Briefumschlag, dieser aber gefaltet. Ca. 1970. 15,5 × 12,5 cm. CHF 500.–

Interessante Mailart-Arbeit. Im Katalog der Alternativ Traditions in Contemporary Arts, (ATCA), University of Iowa, ist ein weiteres Exemplar der Arbeit beschrieben, jedoch mit einer nicht sicheren Zuschreibung für Eric Andersen.



An object to use

Typoskript auf Selbstklebeetiketten. 1 Seite mit 10 Etiketten, 2,5 × 5 cm.
Ca. 1966. 14 × 11,5 cm. CHF 1 200.–

Fondazione Bonotto FX 1369, dort als "Part of Opus 16. The Private Secretary in diary No. 2, No. 0669" bezeichnet und mit 9 Etiketten und ein 2. Exemplar mit 6 Etiketten.





Opus 18, I am sorry, but how can i tell you a very nice story

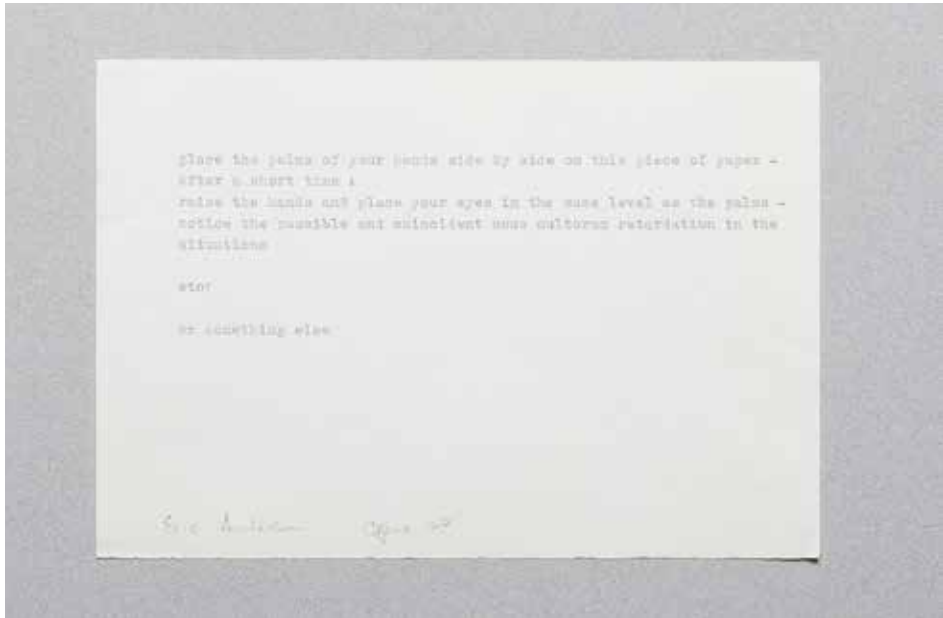
Originalfotografie mit weisser Schrift auf schwarzem Grund.
Kopenhagen Ca. 1965. 9,5 × 15 cm.

CHF 1 200.–

Originalabzug einer kleinen, in ihrer Konsequenz aber bedeutenden Arbeit der "Persona non grata within the Danish art" (Per Brunskog). Die Arbeit entstand aus einer banalen Situation: Wie kann ich eine Geschichte erzählen, wenn mir dazu die Buchstaben fehlen...

Andersen versuchte mit Hilfe einer sehr beschränkten Anzahl von Buchstaben diesen Satz aus Einzelbuchstaben, die damals für die Filmtitelung verwendet wurden, zu konstruieren. Daraus entstand eine tief- und doppeldeutige Aussage zur Funktion aller Narration. Per Brunskog bezeichnet die Arbeit als Quintessenz des mehr als 50jährigen Schaffens von Eric Andersen.

"We'd might as well call it Opus 18, I don't entitle my projects something other than Opus followed by a number" Eric Andersen answers when I ask about the title of one of his works. The numbers doesn't follow any system, so it's impossible to interpret the work based on the title or even list his work chronologically by their names. (Per Brunskog).

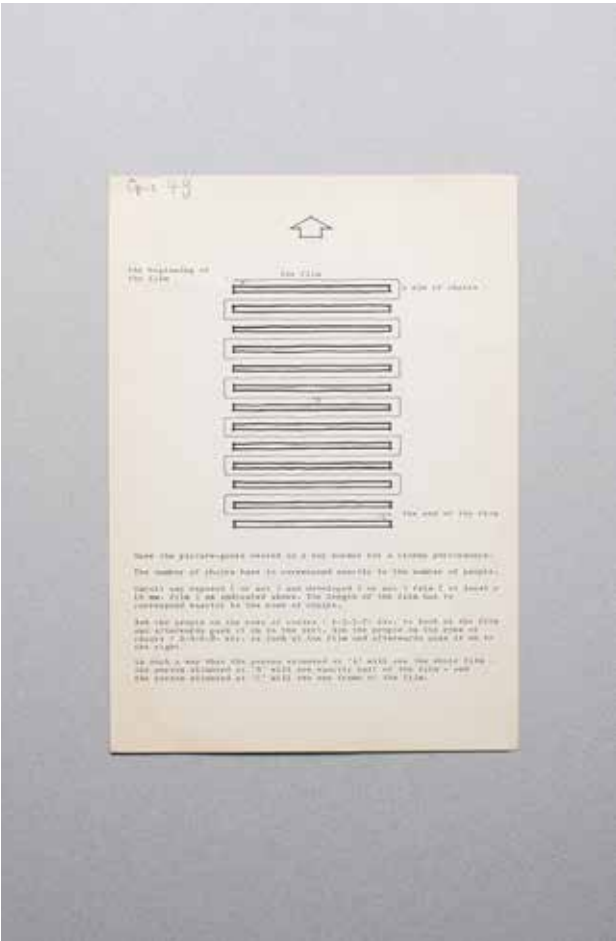


Opus 50, Place the palms of your hands side...

Typskript. 1 Seite. Ca. 1966. 21 × 15 cm.

CHF 500.–

The Fluxus Performance Workbook by Dylan Kinnett S. 14.
Fondazione Bonotto 0666E. - Spielanweisung...



Opus 49, The beginning of the film

Typskript mit Planzeichnung in Filzstift. 1967. 21 × 29,5 cm. 1 S. CHF 800.–

Originalmanuskript für eine "Filmvorführung", bei der den Zuschauern die Filmrolle auf die Sitzreihen ausgerollt und Bild für Bild weitergereicht wird. - Es existiert eine geölmte 16mm Version des Happenings bei der "Film-Makers-Coop".

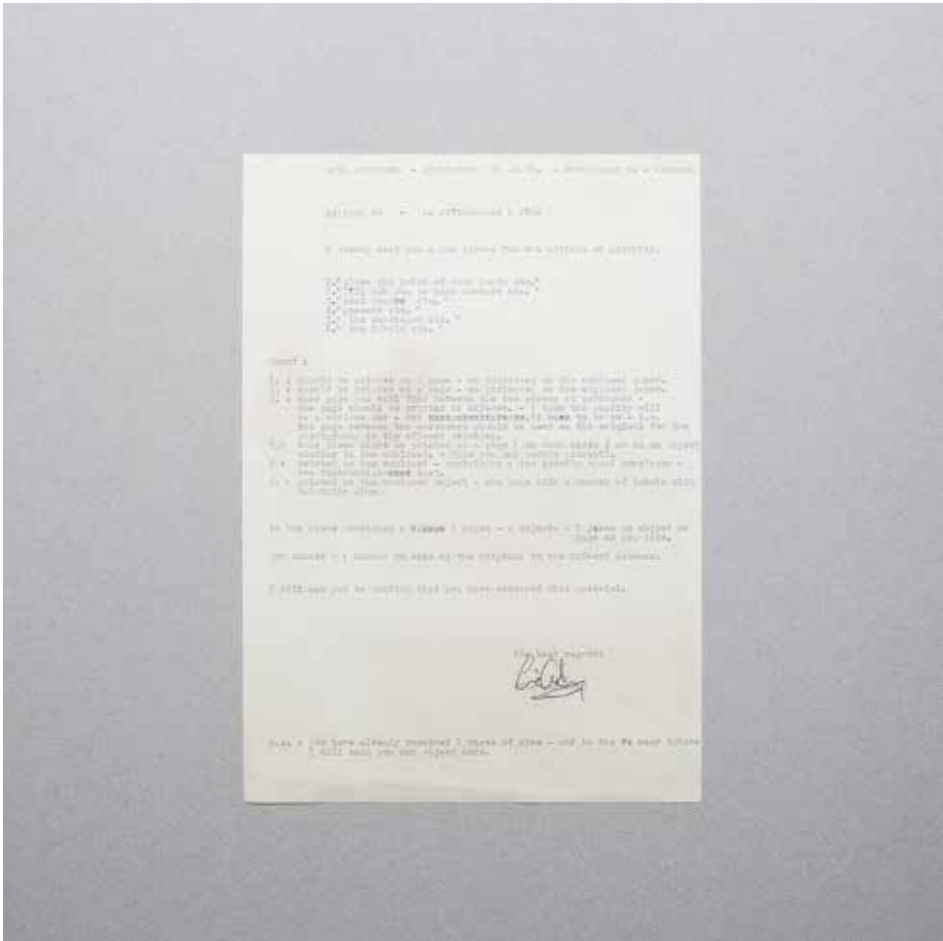
Maschinengeschriebener, signierter Brief

Maschinengeschriebener, signierter Brief ohne Datum, 1 Seite.

Kopenhagen. Ca. 1966. 21 × 29,5 cm.

CHF 500.–

Begleitbrief an C. Grützmacher & Höke, denen er "6 new pieces for the 'edition et' activity" sendet. Mit Reproduktions- und Druckanleitungen.





Opus 48, Place the chosen tautology

Papierkleber mit maschinengeschriebenem Text auf starkem Karton, rückseitig

mit Stempeldruck «Present». Ca. 1970. 20 × 15 cm.

CHF 800.–

Fondazione Bonotto FX1364. – Eric Andersen's pieces

are so involved with the simple concept that it

is sometimes impossible to discover if a piece

is taking place at all. He not only takes blank

structures to their logical extreme, but minimal

art as well, which results in his establishing

interesting new orders of boredom. For example,

there is the following piece: Opus 48: which turns

anonymous when the instruction is followed out. It

comes through the mail with a piece of cardboard

that reads: "place the chosen tautology". So one

chooses a tautology and hides it and has a secret.

Only the sender and those he tells know what became

of it, so it really does become both anonymous

and private, making the title observation true.

The public performance of a piece like this is

unnecessary, however, by its nature. Still, the act

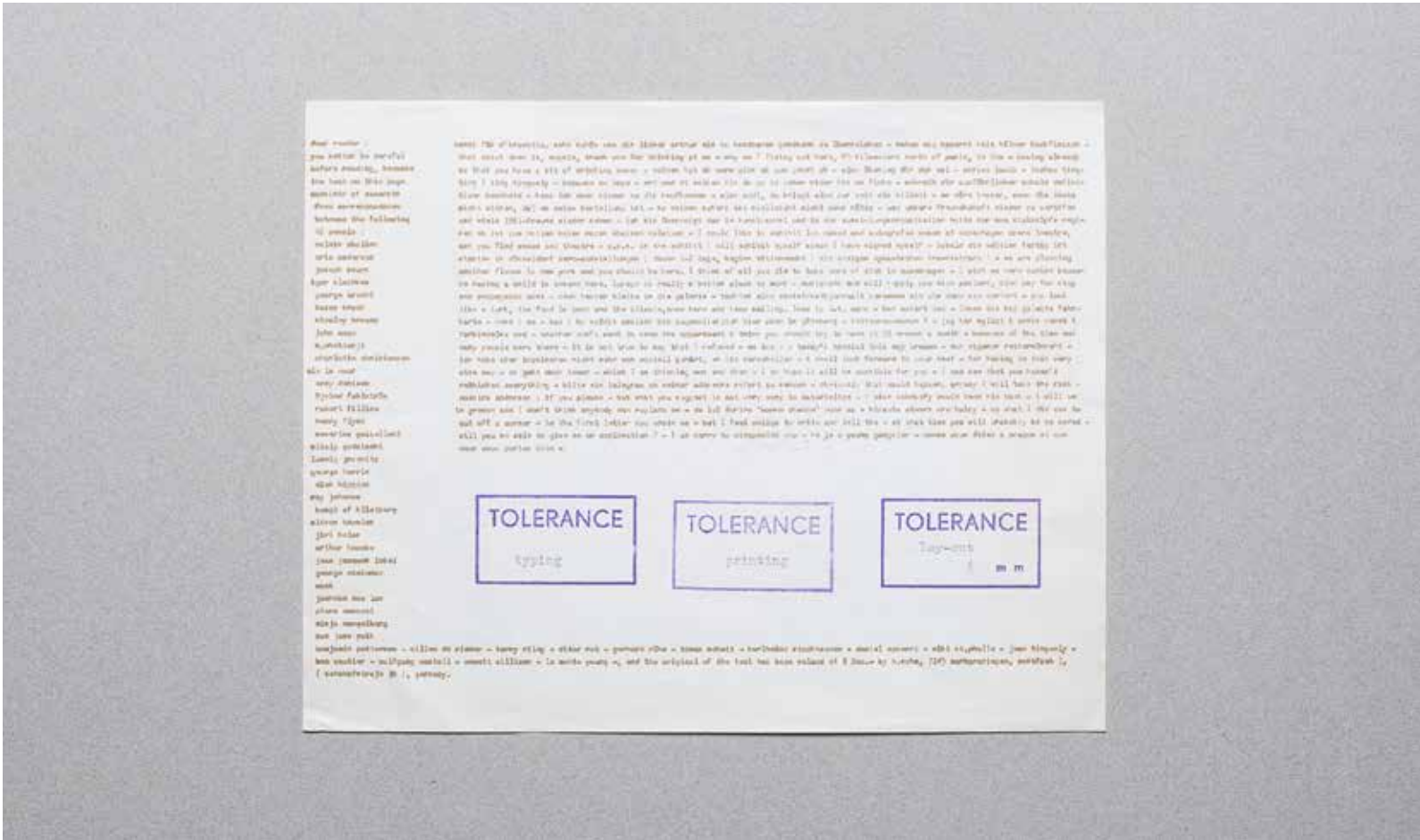
is somehow boring and, through this, interesting.

But we have now reached the point where performance

art merges into nonperformance art, which brings

us to the visual arts, among other things. (Larry

Austin & Douglas Kahn, Source, Berkeley 2011).



Tolerance

Fotokopie mit Stempel und Daktylo. Ca. 1965. 26,5 × 21 cm.

CHF 400.–

Walker Art Center 1989.85. – Druckvorlage für

edition 'et 2'. Mit einer Textcollage aus Briefen

von 46 Künstlern der Fluxusbewegung und einer

Stempelarbeit von Andersen.

Eine leicht abweichende Version der Arbeit ist im

Walker Art Center dokumentiert. Die Textfragmente von

Andersen, Beuys, Brecht, Stanley Brouwn, Filliou,

Higgins, Knowles, Kapor, Lebel, Maciunas, Nam June

Paik, Roth, Tinguely, Spoerri u.a.

Andre, Carl

Geboren 1935, USA, einer der wichtigsten amerikanischen Minimal Art Künstler.

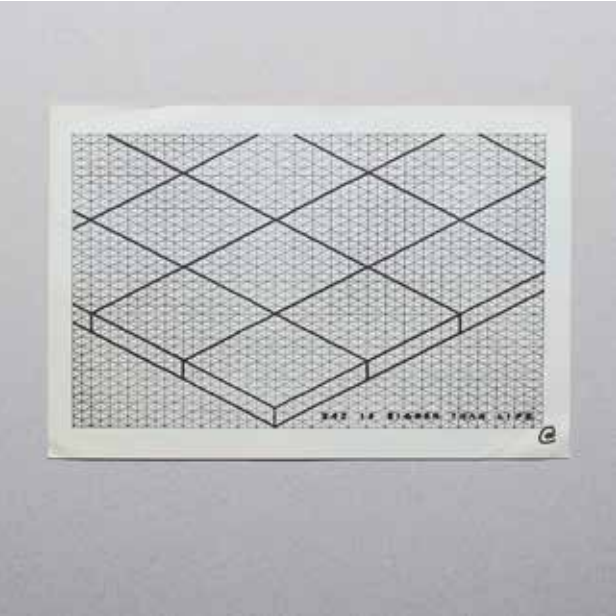
ZAJ IS BIGGER THAN LIFE

Siebdruck auf hellgrauem Halbkarton, rückseitig bedruckt.

Düsseldorf 1968. 27,5 × 21,5 cm.

CHF 120.–

Die einzige Arbeit von Carl Andre, die der von Walter Marchetti und Juan Hidalgo mit Unterstützung von John Cage 1959 gegründeten Gruppe ZAJ gewidmet ist. ZAJ war eine lose Vereinigung von Experimentalmusikern und -performern in Spanien. - Eine Ecke bestossen. Es existieren identische Drucke mit "Madrid 1968". Carl Andre wurde für die 'edition et' nicht berücksichtigt.



Aue, Walter

Geboren 1930, Schriftsteller, lebt in Berlin

New York im Oktober

Typoskript mit handschriftlichen Ergänzungen und einem 5zeiligen

handschriftlichen Begleitbrief an Bernhard Höke.

New York 29.10.1967 2 Seiten.

CHF 150.–

Der Text war für die nie erschienene Anthologie der Avant-Garde Literatur in der 'edition et' gedacht.

Schöne Eindrücke aus dem Hippie und Pop New York, über die Kunstszene um Warhol, die Frankfurter mit Sauerkraut u.a. "Schön ist es in New York, aber am schönsten ist es zu Robany's Travel Service zu gehen und ein Ticket nach Mexiko-City zu kaufen"

Sappho/Sappho

Typoskriptdurchschlag mit wenigen Korrekturen und handschriftlichen

Ergänzungen. Rückseitig signiert.

15.3.1967. 1 Seite

CHF 100.–

Science Fiction

Typoskriptdurchschlag mit wenigen Korrekturen. Rückseitig signiert.

6.12.1966. 1 Seite

CHF 100.–

Selbstbildnis

Typoskriptdurchschlag mit wenigen Korrekturen und handschriftlichen

Ergänzungen. Rückseitig signiert. 18.12.1966. 1 Seite

CHF 100.–



Bartels, Hermann

1928–1989, tachistischer und monochromer Maler. Deutschland.

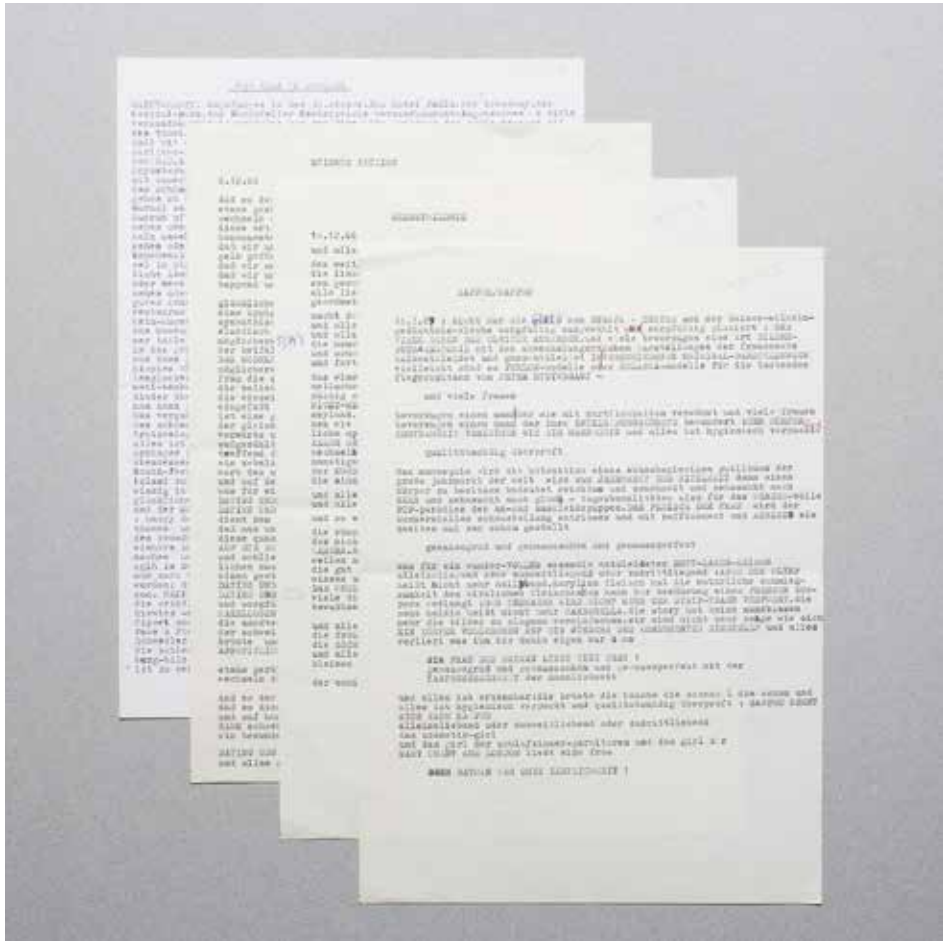
Farbfächer

Originalcollage auf Papier, rückseitig signiert und datiert.

Düsseldorf, Juni 1967. 21 × 23 cm.

CHF 500.–

Originalvorlage für den "Deutschland-Report" der 'edition et', wobei nur ein Drittel der Vorlage Verwendung fand. Dazu 2 Dias mit 2 Werken des Künstlers



Becker, Jürgen

Becker, Jürgen, geboren 1932, Schriftsteller.

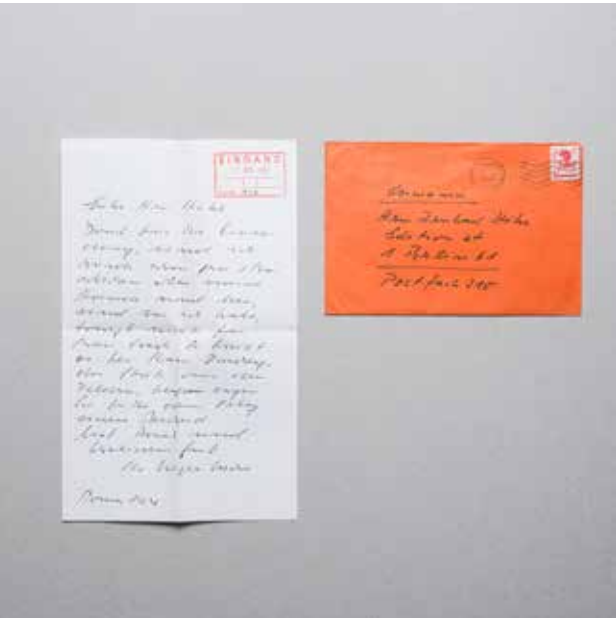
Handschriftlicher Brief

Signiert und datiert an Bernhard Höke. In frankiertem Briefumschlag

Rom, 14.4.(1966). 16,5 × 26,5 cm. 1 Seite.

CHF 180.–

Im Zusammenhang mit der von Höke und Grützmacher geplanten Avant-Garde Anthologie. Becker entschuldigt sich, dass er zurzeit über keine Texte verfügt. Becker war in 'et 1' mit einem Text beteiligt. - Mit rotem Eingangsstempel. Gefaltet.



Ben (i.e. Vautier, Ben)

Geboren 1935. Französisch-schweizerischer Fluxuskünstler.

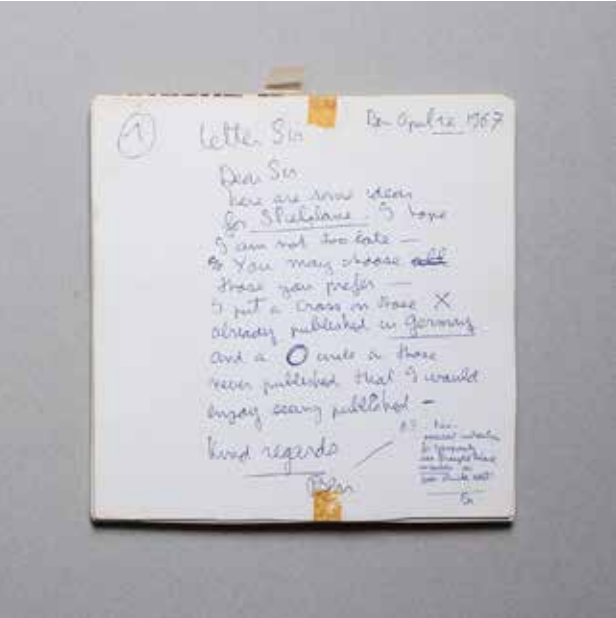
Chapitre 11 Ben

Originaldruckvorlage mit 22 Arbeiten, teils handschriftlich, teils hektographiert, teils gedruckt, montiert auf Kartonblätter, und 1 handgeschriebener, signierter und datierter Brief. 23 Blatt. Nice, 12. April 1967, 23 × 23 cm. CHF 3 800.–

Druckmaquette und ein Begleitbrief für die geplante Anthologie "Spielpläne", für die Ben gleich ein ganzes Buch in der Form seiner Zeitschriften plante. Vautier schrieb dazu mehrere nie publizierte Texte, übernahm aber auch Beiträge aus bereits existierenden Publikationen.

Die Reihenfolge der Blätter scheint nicht bestimmt zu sein. Alle Arbeiten wurden von Ben auf bedruckten Halbkarton mit dem Titel "Chapitre 11 Ben" mit Klebstreifen montiert. Zum Teil wurden 2 Blätter auch verleimt. Alle Texte sind Spielanleitungen. So gesehen ist die vorliegende Arbeit eine Gesamtdarstellung des Theaterschaffens von Ben Vautier bis zum Jahr 1967.

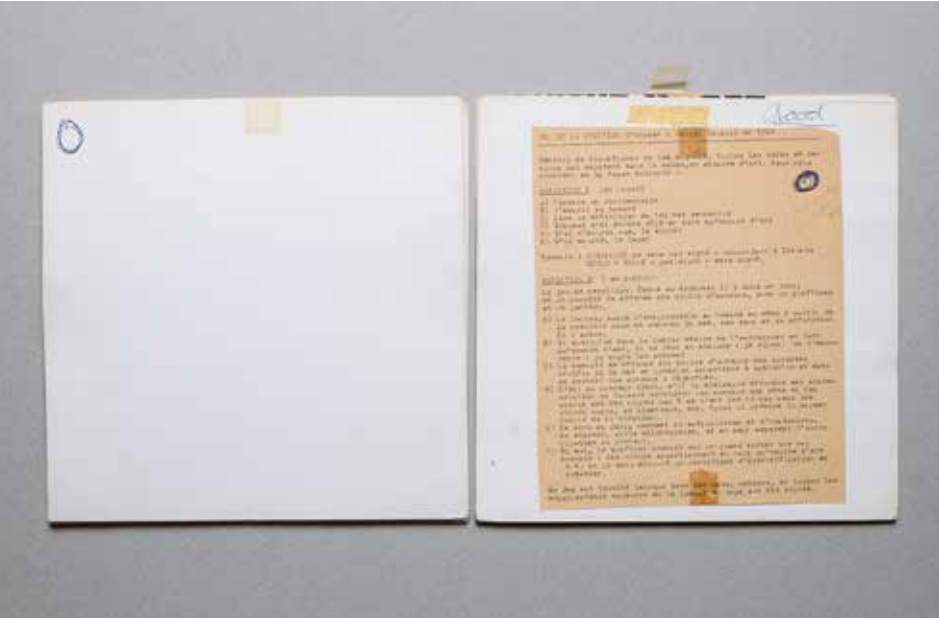
Dazu: Schreibmaschinendurchschlag der Liste der Stücke von Ben Vautier in der Übersetzung aus dem Englischen durch Tomas Schmit. 5 Seiten. Handschriftlicher Briefumschlag



Vorhanden sind:

- 1 Kill yourself. Filzstift auf Halbkarton. 23 × 23 cm
- 2 Un carré - un trait - un rond, hektografiertes Blatt 8,3 × 17,5 cm mit handschriftlichem Text «use these elements to play anything».
- 3 Composition musicale pour une feuille de papier. Hektographiertes Blatt, ca. 14 × 11 cm
- 4 Le livre total. 13 propositions pour une nouvelle perception et conscience de l'objet livre. Gedruckter Text ohne den Originaltitel der Ausgabe von 1963. 12 × 12 cm. Vergleiche Centre des livres d'artistes (cdla), Saint-Yrieix-la-Perche. Inv. No. 047.07
- 5 10 Propositions pour ce livre. Kleiner Briefumschlag 7 × 10,3 cm mit 10 bedruckten Kärtchen 5 × 7,5 cm, veröffentlicht in «Fourre Tout no 1», 1967. s. Fondazione Bonotto FX1262-01.
- 6 Composition musicale 1. A partir du moment où vous comprenez cette composition tout son audible est musique, Ben. Gedruckter Text auf Papier. 6,8 × 8,3 cm.
- 7 15 Compositions musicales pour la recherche et l'enseignement d'une musique - total - en hommage à John Cage. Gedruckter Text auf Papier aus «Musique total» von 1963. 13,5 × 16 cm.
- 8 Théâtre. 12 S. gedruckter Text. Aus «Tout No. 9, Théâtre», 1965 16,5 × 21,7 cm.

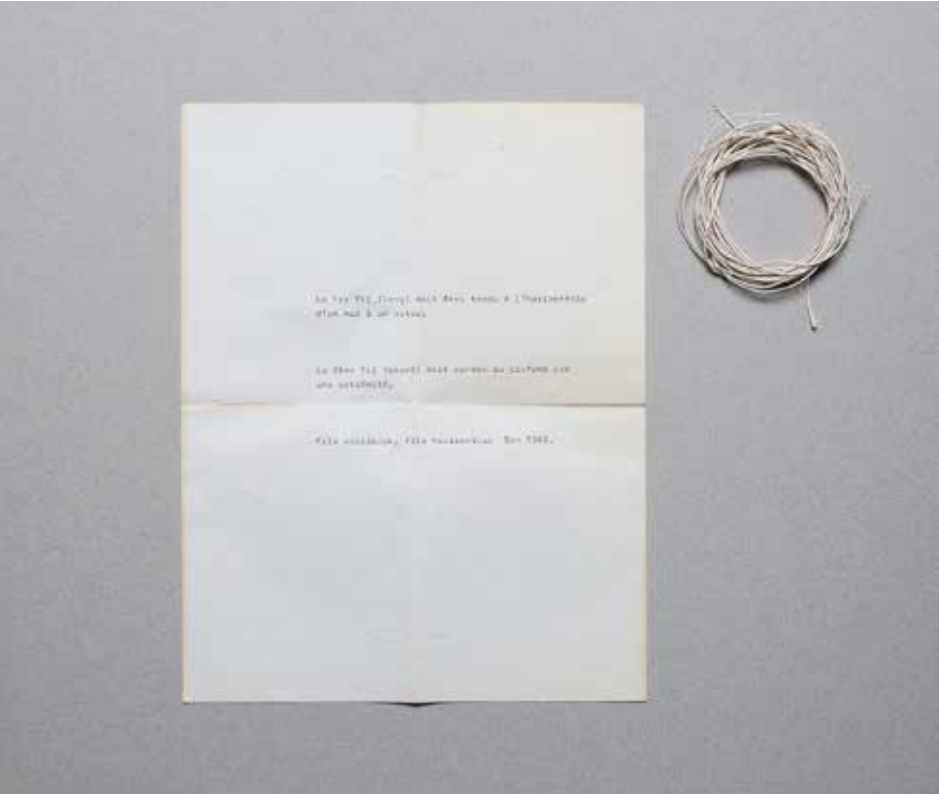
- 9 Ausschnitt aus dem Poster «Art total», 1964. Gedruckt, 23 × 33 cm, gefaltet. Ohne den Titeltex.
- 10 Jeu de la Création (Proposé à Daniel Spoerri en 1962). Maschinengeschriebener Text, rückseitig bedruckt. 17 × 21 cm. s. Archives de Ben 221, dort unter dem Titel «jeu de la création pour édition etc». Der Text wurde kopiert auch in «Fourre Tout No. 2» veröffentlicht. s. Fondazione Bonotto FX 1083.
- 11 «Good» am oberen Rand handschriftlich und unterstrichen. 23 × 23 cm.
- 12 Effacez ou rayez les mots inutiles. Ben 1964. Hektografierter Text auf Kärtchen. 8 × 12,5 cm. Aus «Geiger 5». s. Fondazione Bonotto Q267E.
- 13 Pièces de comportement pour l'extérieur. Ben 1963. Hektografierter Text auf Papier. 13,5 × 14 cm. aus «Tout Ben». s. Fondazione Bonotto FX 1264.
- 14 «Press». Collage, handschriftlich bezeichnet 10,5 × 17 cm.
- 15 «Choose between thouse two dots», Originalzeichnung mit Text, ca. 5 × 7,5 cm.
- 16 6 Jeux pour artistes. Spécial pour les Edition Et. avril 1967. 1 S. Manuskript in Kugelschreiber, signiert und datiert.
- 17 écrivez ici n'importe quoi. Gedruckte Zeichnung mit gedruckter Signatur und Jahr «1962» auf Papier. 12 × 16 cm.
- 18 «look elsewhere». Originalfilzstiftzeichnung. 23 × 23 cm.



**Fiftyeigth propositions for one page,
übersetzt von Schmit, Tomas**

Andruck auf grünem Papier, montiert auf Karton. dazu: 5 S. Typoskript der deutschen Übersetzung des Textes und 1 Blatt mit der Anleitung zur Produktion als Einzelpublikation, monogrammiert von Tomas Schmit. 5 Blätter mit je 12 Texten und 1 Zeichnung. März 1965. 8,5 × 14 cm. CHF 1 200.–

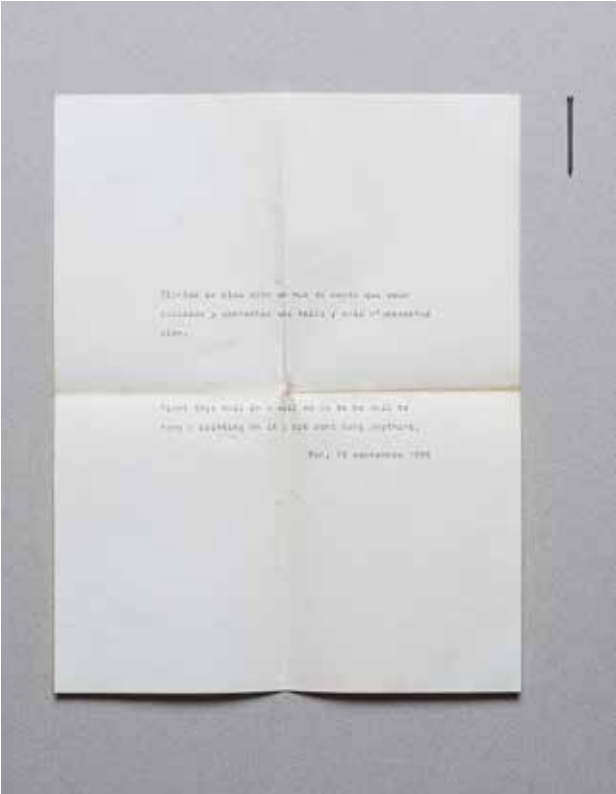
Silverman 439 Hendricks S. 499/500. – Erschien als Blatt in Fluxus Newspaper No.7 im März 1965. George Maciunas lud verschiedene Künstler ein, zur Gestaltung einer durch ein Raster vorgegebenen Seite Texte und Bilder zu gestalten. Vier Arbeiten von Yoko Ono, Jim Riddle, Shigeko Kubota und die vorliegende von Ben wurden im Format 56 x 43 cm gedruckt. Maciunas beabsichtigte, neben der Zeitung auch Ausgaben auf starkem Papier im Kärtchenformat als Fluxboxen zu produzieren. Obwohl Maciunas am 10. Januar 1966 an Vautier schrieb, er lasse die Kärtchen jetzt drucken, wurde die Box nie realisiert. Vautier versuchte stattdessen die Box bei der 'edition et' drucken zu lassen. Die Übersetzung der englischen Texte durch Tomas Schmit liegt hier vor. Zudem liefert Schmit eine genaue Produktions- und Gestaltungsanleitung für die Arbeit, von der nicht klar wird, ob es sich dabei um eine übersetzte Anleitung Ben Vautiers oder um Anweisungen von Tomas Schmit handelt, die er in Absprache mit Ben formulierte. Formulierungen wie "einige wichtige anweisungen zum druck des folgenden stückes: (bitte nicht mitdrucken!... aber beherzigen??)" weisen meines Erachtens auf Schmit als Verfasser des Textes. Vautier schickte diese und weitere Arbeiten am 12. April 1967 als Beitrag zur Anthologie "Spielpläne" an Bernhard Höke.



Fils verticaux, fils horizontaux

Hektographierter Text mit 2 Hanfschnüren, maschinenschriftlich datiert und bezeichnet. 1962. 21 × 26,5 cm. 1 Seite mit 2 Originalschnüren. CHF 850.–

"Die 1. Schnur (lang) muss horizontal von einer Mauer zur anderen gezogen werden. Die 2. Schnur (kurz) muss an einem Ende an der Decke aufgehängt werden." Text in Französisch und Englisch. Anleitung von Ben in der Tradition der "Gestes". 1962 sind mehrere Arbeiten Bens mit Schnüren bekannt.



Plantez ce clou dans un mur de sorte que vous puissiez y accrocher une toile; mais n'accrochez rien.

Hektographierter Text mit einem Nagel. 18. September 1966 21 × 26,5 cm. 1 Seite. CHF 1 100.–

Text in Französisch und Englisch. Anleitung von Ben aus den "Gestes 1958-1972", die 1973 gedruckt erschienen. Auf der Seite www.ben-vautier.com wird die Arbeit auf 1964 datiert. – Mit dem Originalnagel. Gefaltet.



The Postman's Choice, Le choix du facteur

New York 1965. 8,5 × 14 cm. CHF 250.–

Silverman 454. – Hendricks, Fluxus Codex S. 515. "This double faced postcard is Wonderful piece!!! Can i reprint 1000 of them! & sell for 10 cents each? (...)" This postcard is work of genius, absolutely wonderful" (Maciunas an Ben Vautier 10.1.1965). Wurde sowohl einzeln und als Teil der "Fluxyearbox 2" angeboten. Ein Meilenstein in der Mailart und eine Knacknuss für alle Pöstler.



(1) Receive. (2) Return.

New York Fluxus, p.o.Box 180, New York 10013.

1965. 14 × 16,5 cm.

CHF 200.–

Silverman 436. – Hendricks, Fluxus Codex S. 514.

– Zur gleichen Zeit wie "Postman's Choice" entstandene Mailart Postkarte in doppeltem Postkartenformat. Wurde sowohl einzeln und als Teil der "Fluxyearbox 2" angeboten.



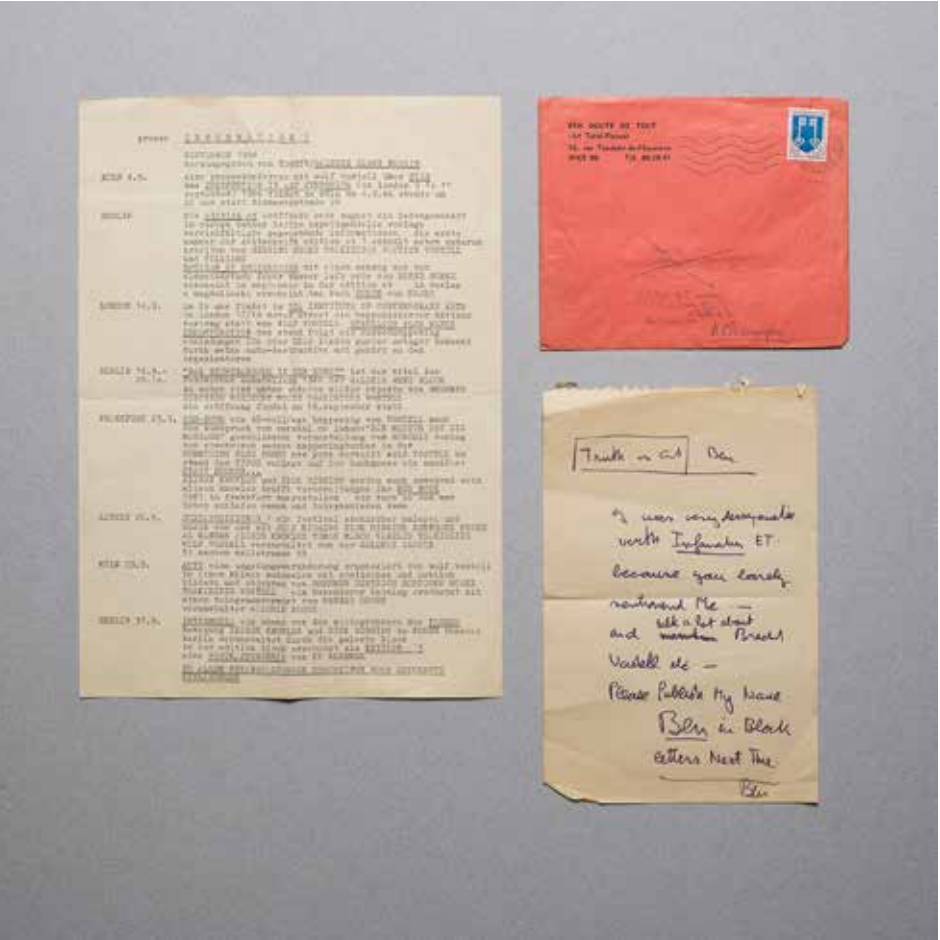
UNE FORCE IMMENSE ET MYSTERIEUSE

Hektographiertes Blatt mit einem s/w Fotoautomatenporträt.

1967. 15 × 21 cm. und 4 × 5 cm.

CHF 800.–

Vgl. Fondazione Bonnotto FX 1262-02. – Erschien 1967 auch in der Sammlung "Fourre 2". Hier in der "gratis" Form mit dem Automatenporträt anstelle des signierten Porträts. – Blatt gelocht und mit Falzspuren.



Handgeschriebener Brief

Signiert, ohne Datum, in Englisch an die 'edition et'.

Dezember 1966. 2 Seiten.

CHF 120.–

Bedankt sich für einen Brief und schickt 3 "Ideas, maybe funny, maybe not". Fragt nach, ob "Tout No 10" eingetroffen ist. – Mit dem roten Eingangsstempel der 'edition et' vom 29.12.1966. – Mit bedrucktem und frankiertem Briefumschlag.

Kurzer handgeschriebener Brief

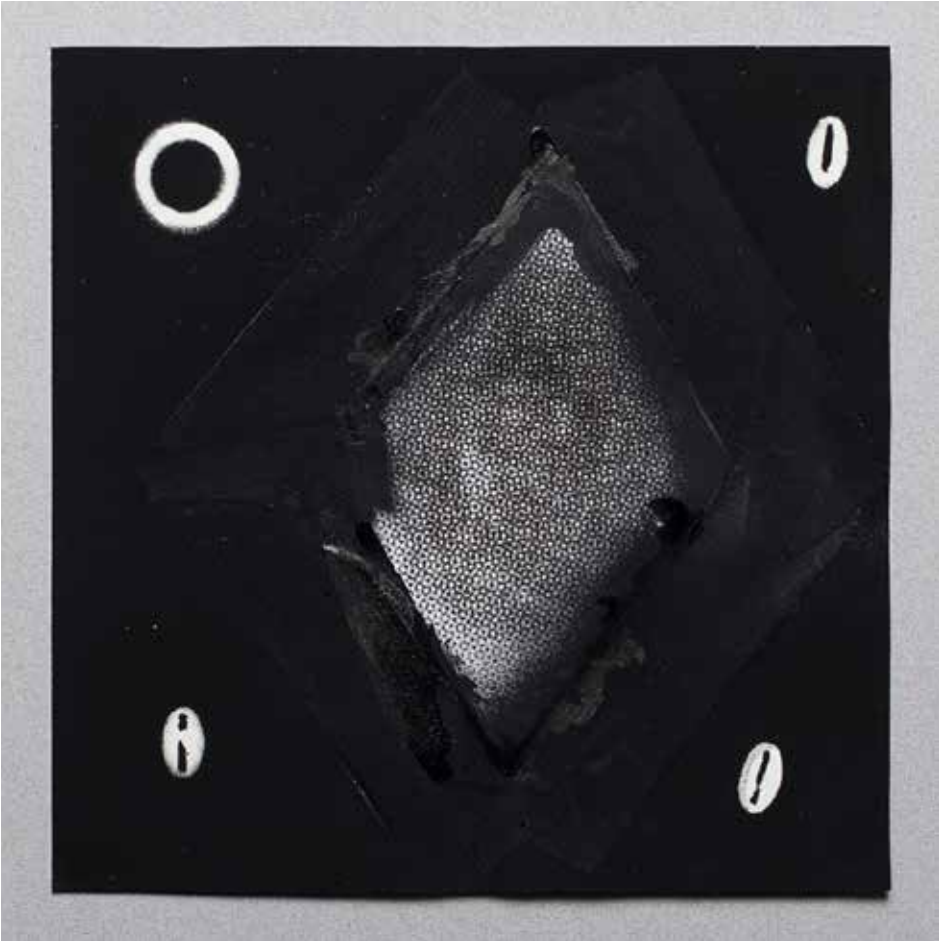
Signiert, ohne Datum. Dazu: Presse-Information September, 1966,

herausgegeben von BDHHTV/GALERIE BLOCK BERLIN. Je 1 Seite.

Herbst 1966.

CHF 450.–

Schreiben von Ben an die 'edition et'. Ohne Anrede aber mit dem Titel "Truth is art". Vautier ist enttäuscht über das beiliegende hektographierte Informationsblatt, weil darin vieles über Brecht, Vostell etc. erzählt wird, aber wenig über ihn und dazu noch mit falschem Namen (Vautier statt BEN). – Mit dem frankierten und bedruckten Briefumschlag



Handgeschriebener signierter und datierter Brief

In französischer Sprache an Christian Grützmacher auf einer lithografierten Karte mit einer Zeichnung von Blaine. Paris, 25. März 1967. 21 × 21 cm. CHF 400.–

"C'est une grande chance pour nous qui travaillons dans la poésie expérimentale depuis de nombreuses années, qu'une importante maison d'éditions s'intéresse enfin à la nouvelle poésie." – Blaine schickt zusammen mit dem Brief eine ausführliche Biographie in Fotokopie sowie 2 Originalcollagen.

Recherche d'un "O" (2)

Collage auf Papier, aquarelliert. Rückseitig handschriftlich bezeichnet, datiert und signiert. 1966. 23 × 23 cm. CHF 3 000.–

Sehr frühe lettristische Arbeit von Blaine.

Blaine, Julien

Geboren 1942. Französischer Lettrist und Schriftsteller.

Recherche d'un "O" (1)

Collage auf Papier, aquarelliert. Rückseitig handschriftlich bezeichnet, datiert und signiert. 1966. 23 × 23 cm. CHF 3 000.–

Sehr frühe lettristische Arbeit von Blaine. "Poète, performeur, plasticien, inlassable initiateur de formes, de revues, de festivals, de centres d'art, Julien Blaine est l'un des piliers de la scène poétique de ces cinquante dernières années. Aux avant-postes de la poésie expérimentale, héritier de Dada et du Lettrisme mais soumis à aucune école." – Blaines erste Ausstellung fand 1964 in Modena statt. Erst ab Mitte der 1970er Jahre, mit dem Erfolg der Zeitschrift Doc(k)s, fanden seine literarischen, poetischen und künstlerischen Arbeiten grössere Beachtung. – Blaine schickte die Arbeiten an Christian Grützmacher für die nicht realisierte Anthologie konkreter Poesie.





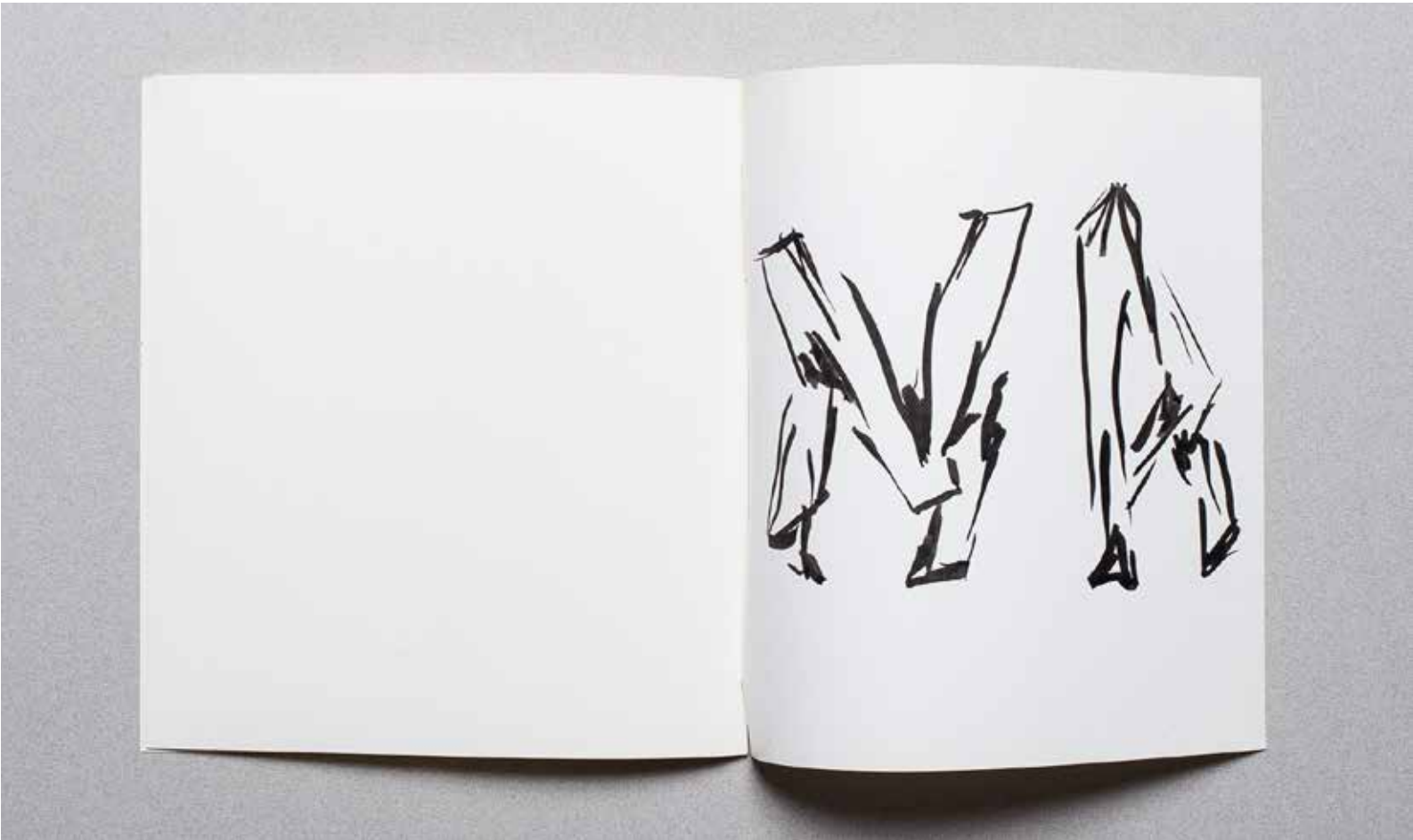
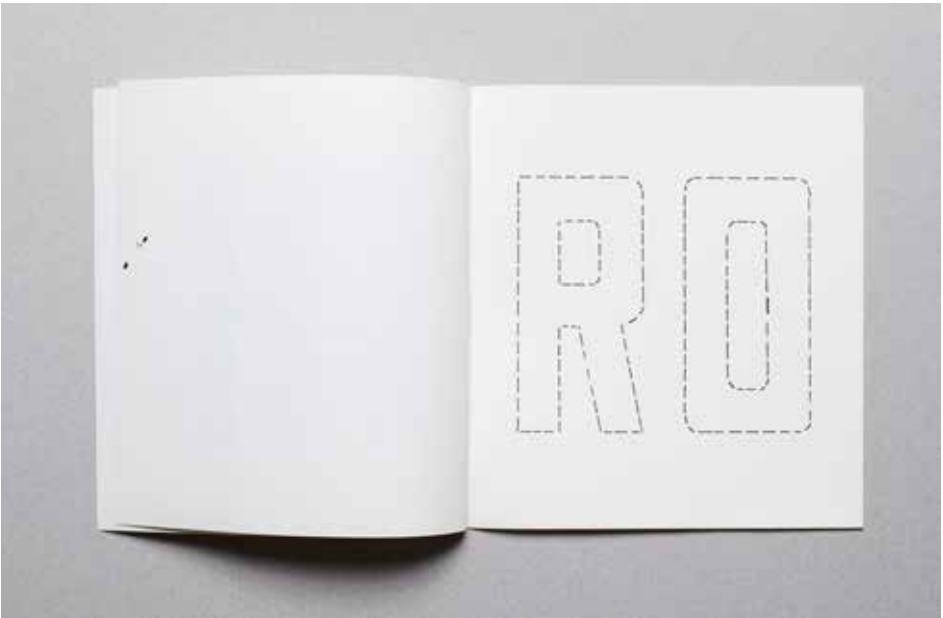
Bory, Jean-François

Geboren 1938. Experimentalpoet. Frankreich.

6/8/1945 /HIROSHIMA

Typoskript und Tusche 5 Blatt.
1966. 19 × 21 cm. Mit Heftklammern. CHF 2 000.–

Originaltyposkript und Tuschezeichnung. Umschlag mit maschinengeschriebenem Titel und Name.
- Eindrückliche visuelle Interpretation des Wortes "Hiroshima". In einer leicht abweichenden Fassung gedruckt in: Bory: Post-Scriptum, Eric Losfeld 1970.





Question. 1 – 3
 3 Originaltuschezeichnungen auf starkem Papier, rückseitig bezeichnet und mit dem Stempel des Künstlers versehen, umfasst von einer Papierbauchbinde mit Stempel und handschriftlichem Titel. Ca. 1966. 19 × 21 cm. CHF 1 800.–

Schöne lettristische Arbeit. Noch Fragen?
 Dazu: Maschinengeschriebener und signierter Brief von J.F. Bory vom 24.3.1967 an die 'edition et' in radebrechender deutscher Sprache. Sendet 2 (eigentlich waren es 3) Texte mit der Bitte um Aufnahme in 'et 3' oder 'et 4' und bittet um Rücksendung bei Nichtgebrauch (was natürlich weder für die Publikation noch die Rücksendung eintrat).
 – Die Arbeit scheint bisher nicht veröffentlicht zu sein.

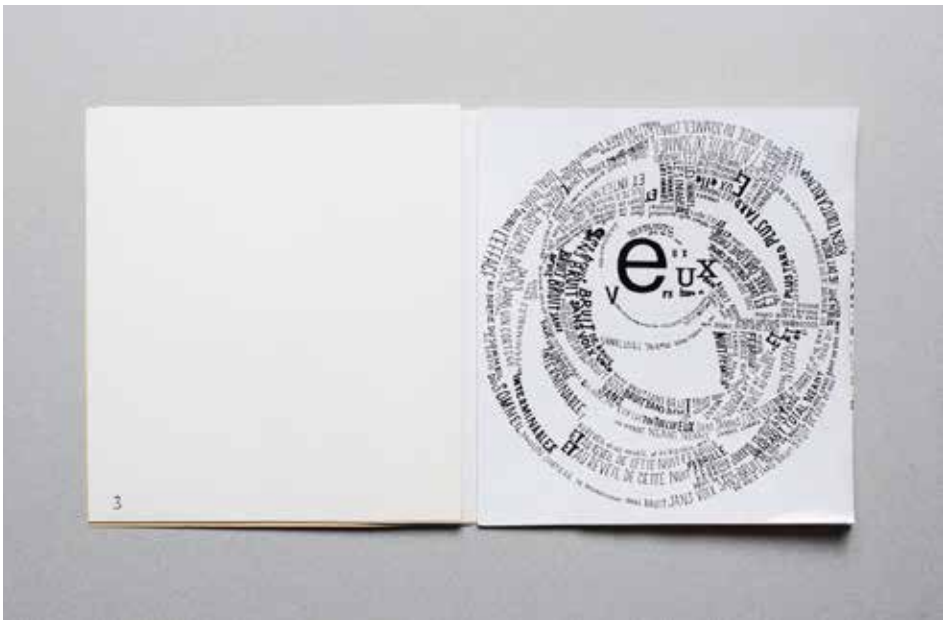


Spot
 Originalcollage, -fotografie und -zeichnungen in 9 Teilen auf Papier. Mit Stempel des Künstlers auf dem Umschlag und dem ersten Blatt. 9 Blatt in Papierumschlag. Ca. 1967. 19,5 × 21 cm. CHF 2 000.–

Vorliegende Arbeit in der Tradition der Bildgedichte von Guillaume Apollinaire, die sich vom unlesbar Kleinen zum unlesbar Grossen entwickelt. "À propos des 'zooms' que vous évoquez, il s'agit de montrer que l'esprit vient de rien pour retourner à rien. (...) Je crois que ce que j'ai vécu dans les années 60 ressemble énormément à ce que vivent les jeunes auteurs et artistes aujourd'hui: j'avais un terrible sentiment de piétinement des uns et de l'indifférence des autres. Le sentiment terrible, alors, que j'avais d'être devant la culture établie comme devant un fronton sans la moindre fissure – j'imagine très bien les personnes qui ont l'âge que j'avais là-bas ressentir aujourd'hui la même chose." (Jean-François Bory s'entretient par écrit avec C. Hoctan et J.-N. Orenge, 2011).



Eine Version der Arbeit wurde gedruckt in: "Bory, Post-Scriptum", Eric Losfeld 1970, dort aber nur mit 7 Blatt.



Brecht, George

1926 – 2008. Fluxuskünstler USA

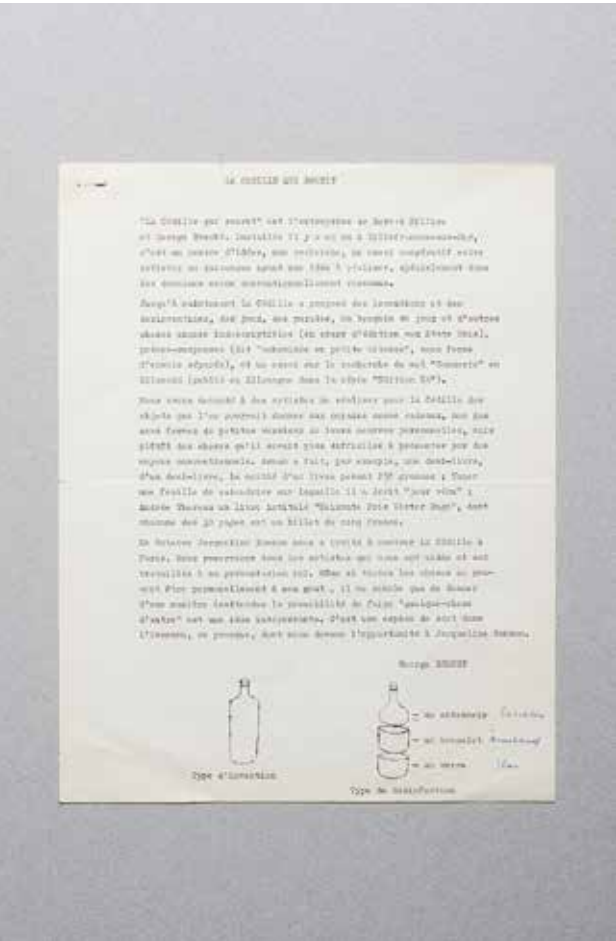
Desinvention of a Glass, mit Filliou, Robert

1. Konzeptprojekt für 'et 1'. Maschinengeschriebener Text mit Zeichnung, rückseitig ein hektografiertes Text in französischer Sprache
«La cédille qui sourit»
2. Maschinengeschriebener Brief von George Brecht, an Bernhard Höke, signiert, mit Eingangsstempel vom 26. Dezember 1966.
3. Maschinengeschriebener Brief, signiert und datiert vom 11. Januar 1967 an Bernhard Höke.

Zusammen 3 Blatt. Villefranche-sur-Mer. 1966–1967.

2 Blatt 21 × 27 cm. Sowie 1 Blatt 13,5 × 21 cm.

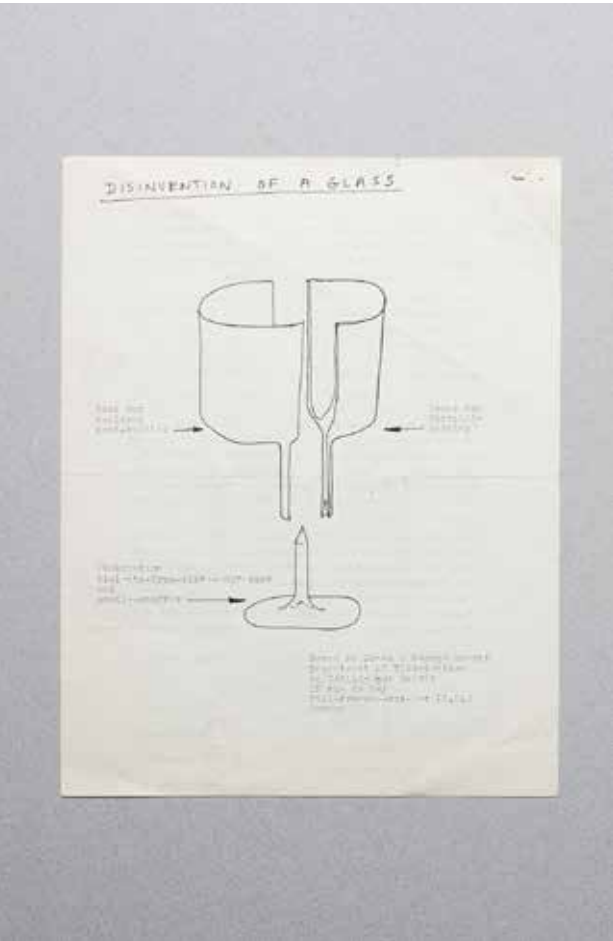
CHF 2 000.–



Vergleiche: Ruhé: George Brecht, the editions (letzte Seite). – Nie publizierte und bis heute unbekannte Konzeptarbeit aus der Zeit des gemeinsamen Kunstladens "La Cédille qui Sourit" in Villefranche-sur-Mer.

Georg Brecht sandte am 26. Dezember einen Projektentwurf für 'et 3'. Das Projekt in der Logik der "Inventions – Desinventions" auf der Basis eines in 3 Teile zerbrochenen Glases und seiner Funktion bzw. Dysfunktion bzw. Refunktion.

Die Arbeit ganz in der Logik des in französischer Sprache von George Brecht unterzeichneten Textes der "demande à des artistes de réaliser pour la Cédille des objets que l'on pourrait donner aux copains comme cadeaux, non pas sous formes de petites versions de leurs oeuvres personnelles, mais plutôt des choses qu'il serait plus difficiles à présenter par des moyens conventionnels". Brecht fügt einige Beispiele von Arman, Topor und André Thoreau an.



Im Hintergrund der Anfrage steht die Einladung von Jacqueline Ranson, Arbeiten von und um "La Cédille qui sourit" in Paris zu präsentieren, "il me semble que de donner d'une manière inattendue la possibilité de faire "quelque-chose d'autre est une idée intéressante. C'est une espèce de saut dans l'inconnu, ou presque...".

Im Begleitbrief geht Brecht auf die konkrete Umsetzung der Zeichnung und des Textes ein "the drawing should be 'technical' rather than 'artistic'". – Brecht schlägt Höke die Arbeit für 'et 4' oder für die geplante Anthologie "Spielpläne" vor und bittet ihn, sich direkt mit Robert Filliou in Verbindung zu setzen, der zur Zeit in New York bei Dick Higgins (mit Anschrift) wohnt und für die Something Else Presse ein Spielbuch nach Ideen des "Cédilles" zusammenstellt. Brecht weist Höke darauf hin, dass "although you have invented some of the most creative people from several countries, you have not included Tomas Schmit, who lives in



Berlin, and who I consider one of the most gifted people alive who make "Indescribables".

Im Brief vom 11. Januar 1967 entwickelt sich das Projekt in neue, erweiterte Bahnen. Filliou will, wie schon bei "Connerie", die in 'et 1' erschien, eine Gemeinschaftsarbeit realisieren. Brecht schlägt vor, dass sein bisheriges Projekt als Arbeit von George Brecht, Department of Dis-invention", realisiert wird, gefolgt von einem 2. Blatt mit einem intakten Glas "from Robert Filliou, Department of Re-inventions (Section 24b: "Glasses")".

Die beiden Briefe mit dem Eingangsstempel der 'edition et' und den Originalbriefumschlägen mit dem Absenderstempel von "La cédille qui sourit".

Die Arbeit wurde nicht realisiert. In 'et 3' wurde stattdessen eine Gemeinschaftsarbeit von Brecht mit Ben Vautier gedruckt.

Brehmer, K. P.

1938–1997,eigentlich Klaus Peter Brehmer, ein wichtiger Vertreter des Kapitalistischen Realismus.

Hand auflegen, Aktionsgrafik 6

Originalvorlage auf Basis einer verfremdeten Fotokopie mit handschriftlichem Begleittext und Druckvorgaben. Rückseitig mit schematischer Skizze der Darstellung. 1967. ca. 25 × 25 cm. CHF 450.–

Erschien in 'et 3' nach den Vorgaben des Künstlers auf kräftigem Rot mit einer schwarzen Umrandungslinie. Die Arbeit mit Faltspuren. - Dazu: K. P. Brehmer: Serie I. 6 Kunstpostkarten 1964/66 mit 6 Postkarten nach Werken Brehmers.



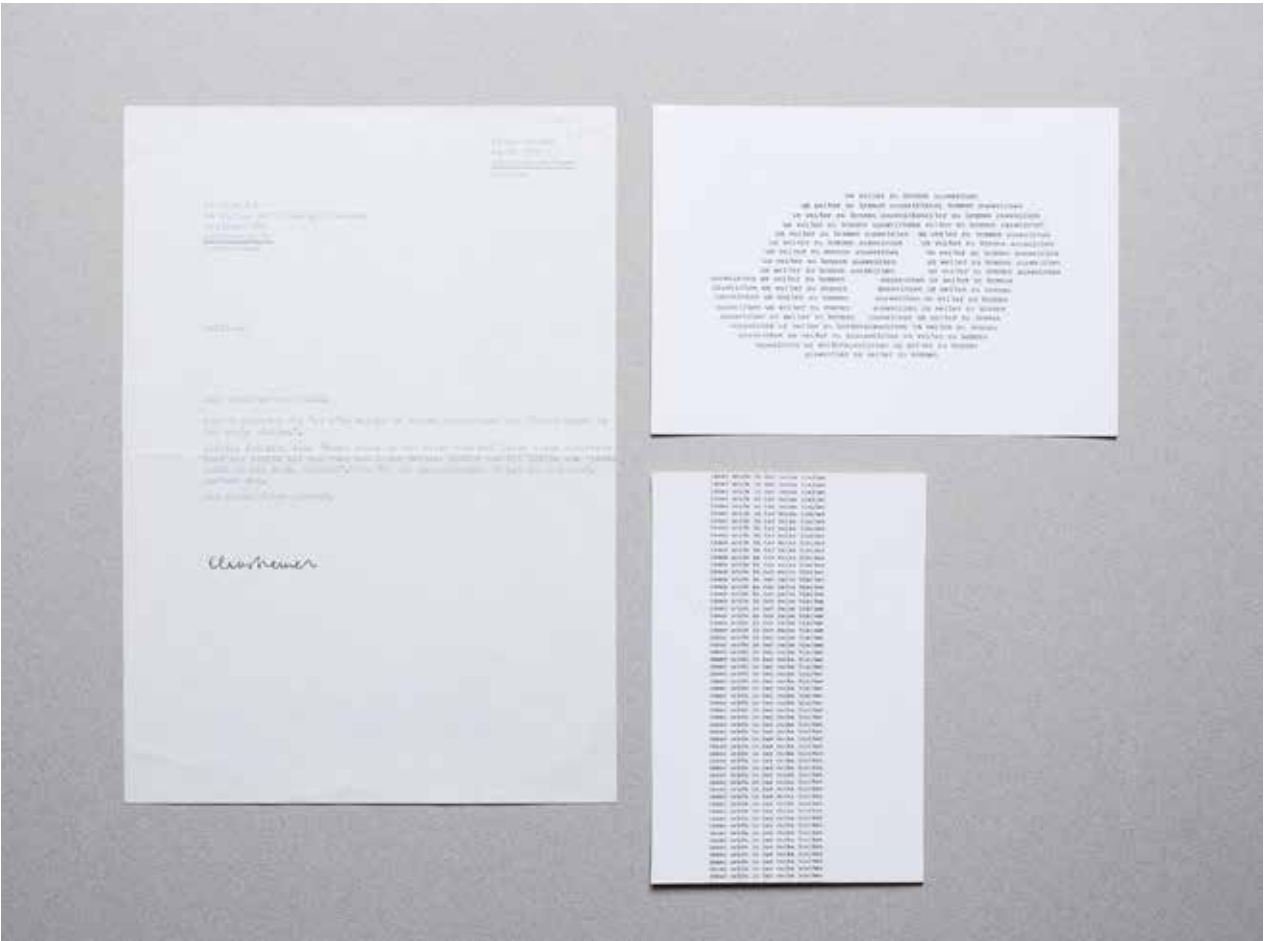
Bremer, Claus

1924 – 1996. Dramaturg und Schriftsteller.

Maschinengeschriebener Brief an die 'edition et'

Signiert, datiert, 1 S. und 2 Fotoproofs mit 2 Gedichten als Vorlage für 'et'. Stuckishaus bei Bern, 1.7.1966. 21 × 29 cm. 3 Blatt. CHF 120.–

Bremer, der zu dieser Zeit als Dramaturg am Stadttheater Bern arbeitete, schickt 2 seiner "Montage-Gedichte" ("immer schön in der reihe bleiben" und "um weiter zu kommen ausweichen") zur Veröffentlichung. Die Arbeiten fanden bei Höke keinen Anklang und blieben ungedruckt.



Brock, Bazon

Geboren 1936. Professor für Ästhetik und Kulturvermittlung.

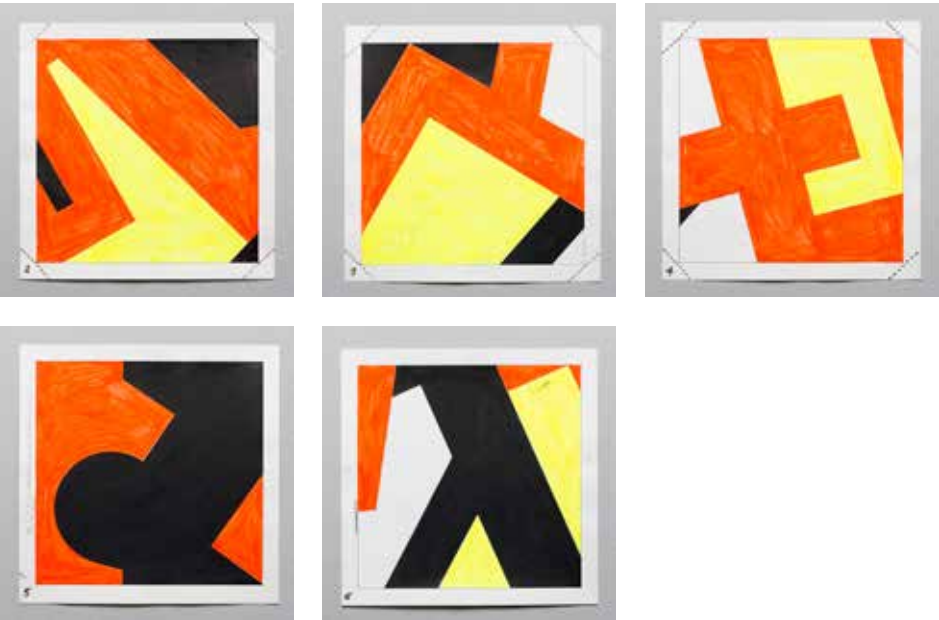
Carlini's Würfel

6 Blatt Originalaquarelle sowie 1 Blatt «Gebrauchsanweisung», zusammen 7 Blatt, 23 × 23 cm. CHF 2 000.–

Originalentwurf für ein nie realisiertes Projekt der 'edition et'. Brock lieferte die ersten 6 Blätter und ein Blatt Gebrauchsanweisung zur Verwendung von "Carlini's Würfel":

- GEBRAUCHSANWEISUNG für Blatt 1 bis 6:
- Blätter in wechselnden Positionen einzeln aufhängen
 - Wenn jedes Blatt seine vier Stellungen gehabt hat, zwei, drei u.s.w. Blätter kombinieren.
 - Mit den Falzen eine ebene Figur zusammen kleben
 - Aus der ebene (sic) Figur einen Würfel zusammen kleben
 - Wegwerfen und die nächste Mappe kaufen.

"Der Karton wurde von Höke und Gästen bei ihm im Gespräch zur Propagierung des Projektes realisiert. Ich glaube, dass der Vorschlag zur Umsetzung der Kartonage in einen Würfel ursprünglich von Tomas Schmit stammt. Ich habe meine Kartonagen dann tatsächlich zu Würfeln gefaltet." (Bazon Brock in einer E-mail vom 15.7.2015). Die Aquarelle gemalt auf die Rückseite der Blätter von Brocks.



Eine saubere Sache

Originalmanuskript und Originalfotoporträt auf Fotopapier als Vorlage für die gleichnamige Publikation & Auftrags- und Herstellungskarte der Produktion. 1967. 23 × 23 cm. CHF 2 000.–

Originaltext und Originalfoto als Vorlage für die gleichnamige Publikation, die in der 'edition et' als 'et 13' erschien. Die Mappe umfasste 50 Blatt mit dem Porträt Brocks. "Der Sinn meiner Edition 50 gleicher Portraits war es, den Leser oder Nutzer zu veranlassen, das Voranblättern als eine consecutio temporum auch als Fortschreibung einer Bildbetrachtung des Immergleichen zu sehen. So hätte das blätternde Publikum mir Biografieentwürfe als Projektion der Adressaten zukommen lassen können. Das haben auch mehrere Leser getan." - Bazon Brock in einem E-mail vom 15.7.2015.

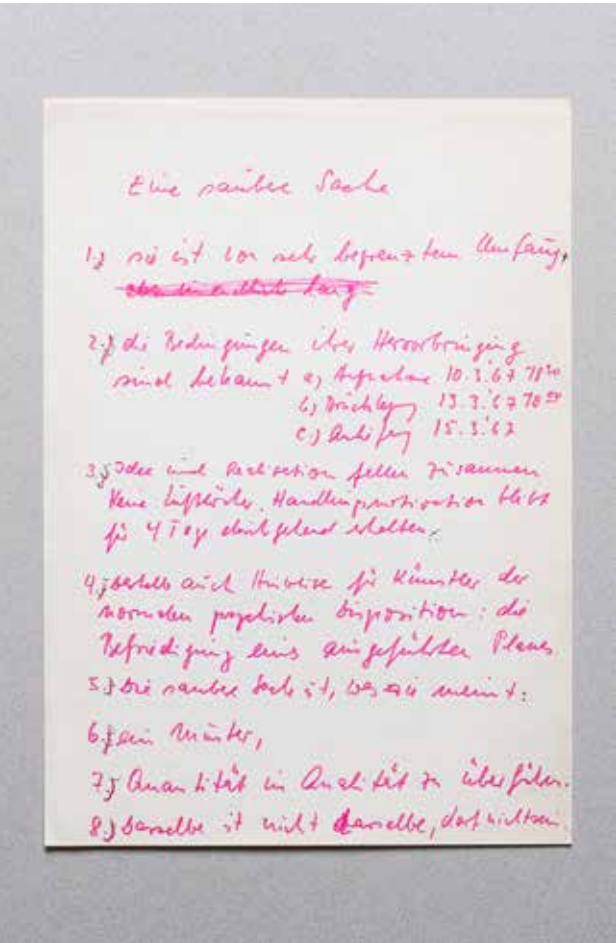
Beiliegend Auftrags- und Herstellungskarte der Produktion. Die Auflage betrug 500 Exemplare.



Eine saubere Sache, 'et 13', Originalausgabe

Berlin, 'edition et' im Verlag Christian Grüntmacher. 50 Blätter s/w Foto, lose unter bedruckter Originalhülle. 1966. 23 × 23 cm. CHF 180.–

'et 13' Originalausgabe. Eine der frühen radikalen Arbeiten Brocks "Dasselbe ist nicht dasselbe, darf nicht sein". - Hülle mit Gebrauchsspuren.



Bubenik, Gernot

Geboren 1942 Maler und Grafiker. Lebt in Berlin.

pnp-Transistor

Siebdruck in rosa und schwarz, im Druck signiert und handschriftlich datiert
9.9.1966. 40 × 40 cm. 1 Blatt mehrfach gefaltet. CHF 80.–

Eine der frühesten Arbeiten des 1942 geborenen Berliner Künstlers. Bubenik wurde bekannt durch seine Verbindung von wissenschaftlichen Elementen und der Popart, die er zu Schautafeln verarbeitet. Bubenik war in der Mappe 'et 4', dem Deutschland-Report, beteiligt.



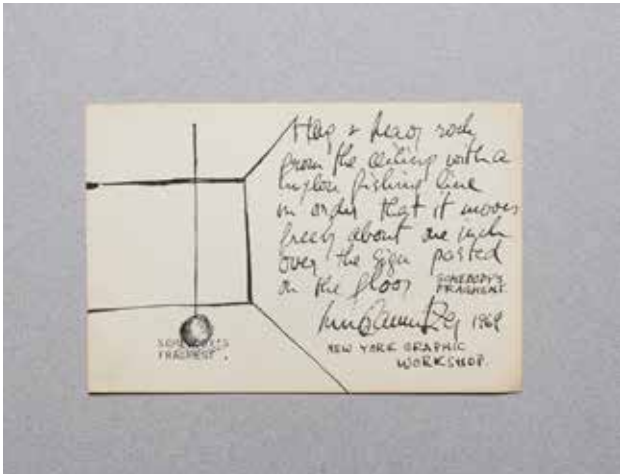
Buchholz, Erich

1891–1972, deutscher Maler und Grafiker.

1 Blatt, mit 2 konstruktivistischen Zeichnungen, recto/verso, auf Velin

Handschriftlich bezeichnet, mit Stempelsignatur.
Ca. 1967. 33,5 × 24,5 cm. CHF 600.–

Erich Buchholz war einer der wichtigsten Vertreter der konstruktiven Kunst in Deutschland. In der 'edition et' war er nicht vertreten. Die Zeichnung mit dem Vermerk "blatt bitte nach gebrauch zurück". - Das Blatt mit Mittelfalz.



Camnitzer, Luis

Geboren 1937, Uruguay & USA. Konzeptkünstler.

Somebody's Fragment

Faksimile von Originalzeichnung und -text für das Objekt. New York, New York Graphic Workshop. 1969. 10 × 15,3 cm. CHF 150.–

Konzept zu einer der wichtigsten Skulpturen von Luis Camnitzer, Sohn jüdischer Eltern, die 1939 von Lübeck nach Südamerika auswanderten. Das Objekt wurde erstmals in der von Lucy R. Lippard gezeigten Ausstellung "557.087" im Seattle Art Museum gezeigt und in der vorliegenden Form in den Katalog integriert, der aus Einzelkarten mit den Projekten bestand.

César Baldaccini

1921–1998 französischer Bildhauer.

Porträt César, Photo Christer Christian (i.e. Christer Strömholm)

Originalfoto auf Agfa Brovira. Ca. 1966. 18 × 24 cm. CHF 900.–

Schönes Porträt des ca. 40jährigen Künstlers, sitzend auf einem von ihm selbst gefertigten Sessel. Rückseitig mit dem Stempel "Photo Christer Christian". - Christer Strömholm (1918–2002) lebte nach dem Ende des 2. Weltkrieges die meiste Zeit in Paris. Berühmt wurde er in den 50er und 60er Jahren mit seinen Fotografien der Transsexuellen an der Place Blanche in Paris.



Porträt César, Photo Joubert

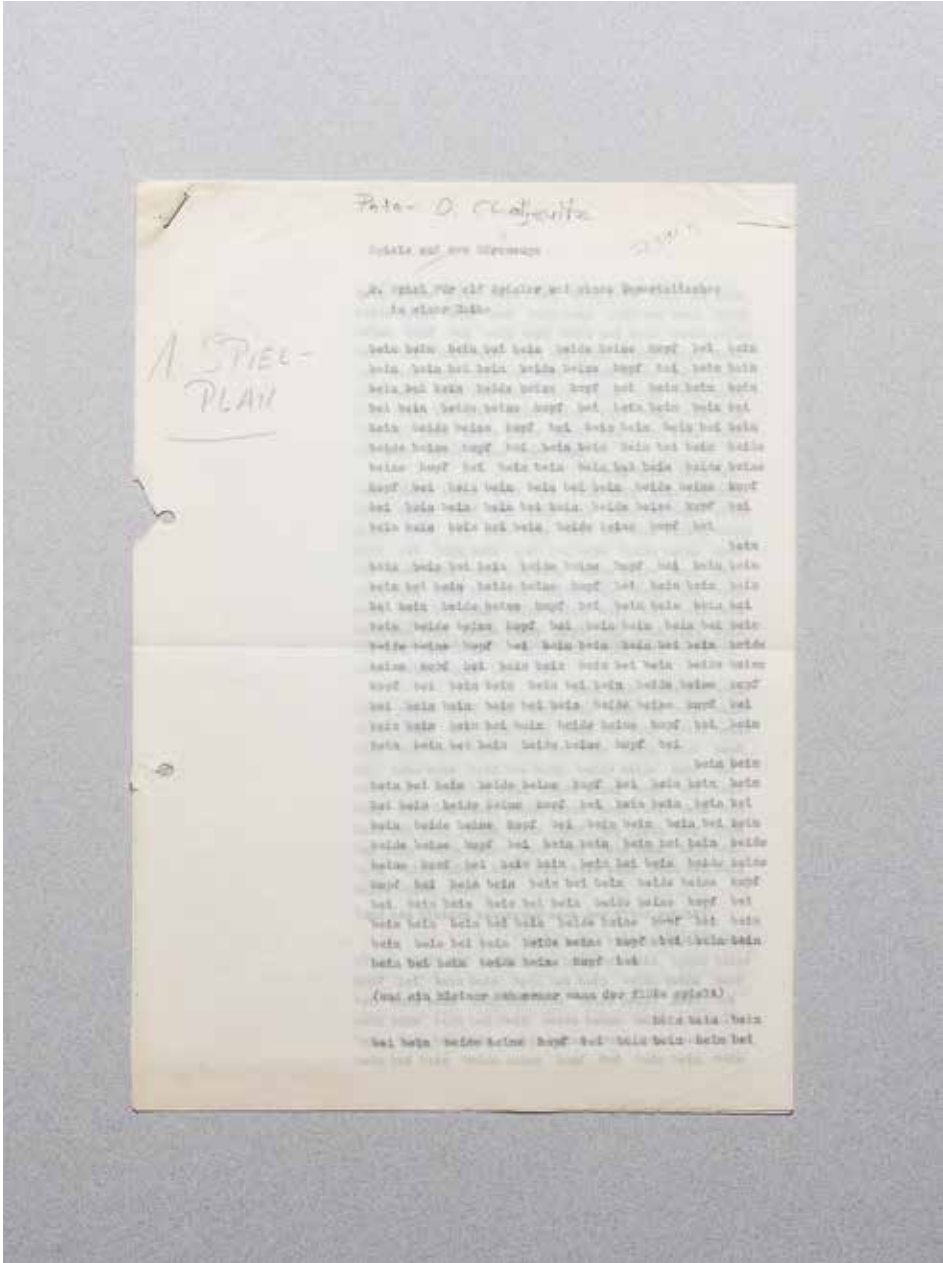
Originalfoto. Ca. 1966. 17,2 × 26 cm. CHF 50.–

Porträt des ca. 40jährigen Künstlers, zwischen 2 Flügeln seiner Ateliertüre aus Eisen. Rückseitig mit einem teils überklebten Stempel "Photo Joubert, 13 rue Thibaud, Paris 14" und dem Galeriestempel der Galerie Claude-Bernard. Mit einem ca. 3 cm Riss. Dazu 2 Originalfotos von Skulpturen: Dauphine 1961 und Panneau compressé No.I 1960, mit dem Kleber der Galerie.



Chotjewitz, Peter O.

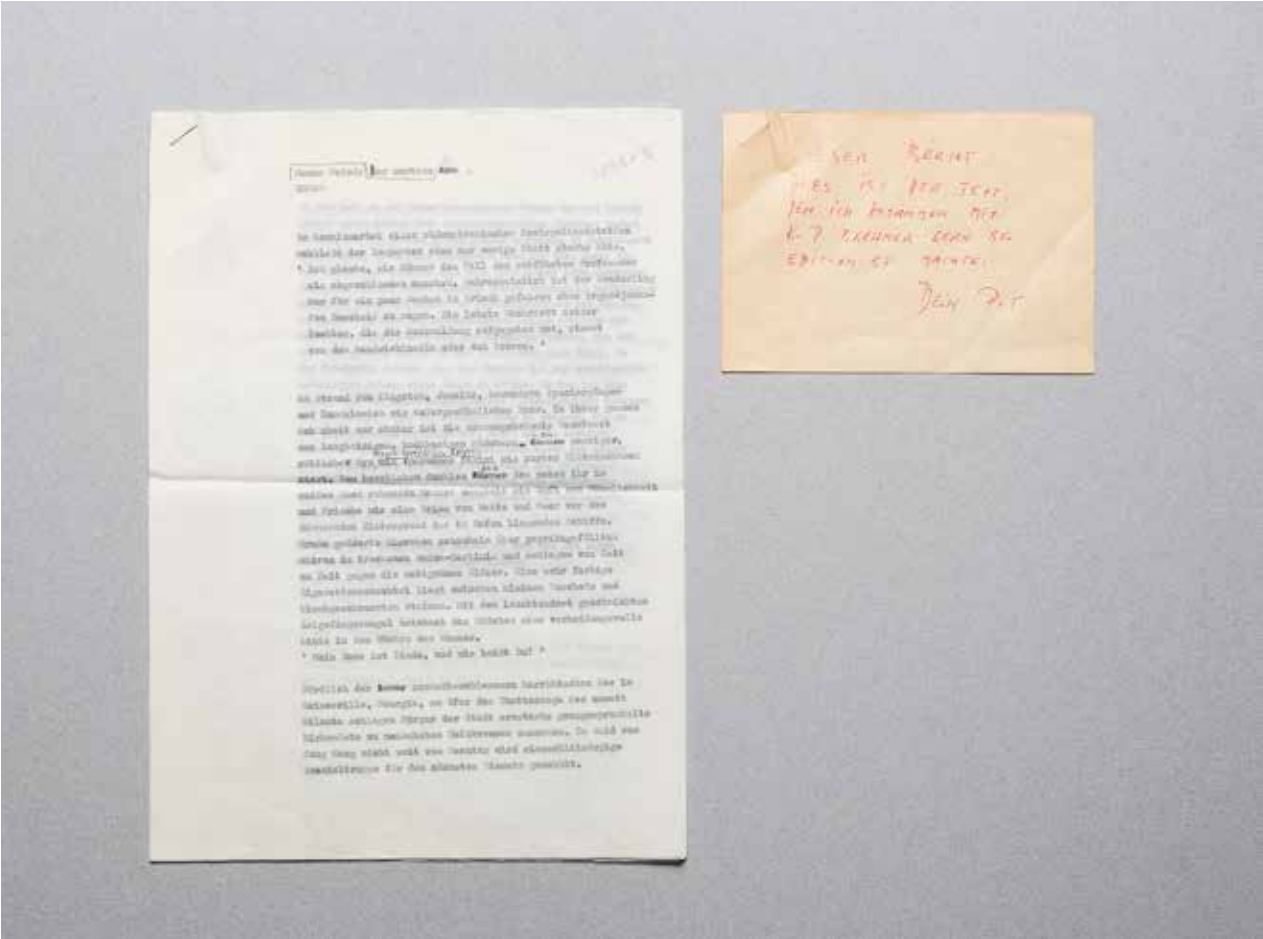
1934–2010 deutscher Schriftsteller, Übersetzer und Jurist



Spiele auf dem Bärenauge

2. Spiel für elf Spieler und einen Unparteiischen in einer Reihe.
Typoskriptdurchschlag, handschriftlich bezeichnet. 3 Blatt. Ca. 1966. CHF 250.–

Für "Spielplan 1" geschriebenes konkretes Fussballpoem mit "kopf" und "bein" und einer Spielanleitung "die Spieler können in Fussballdress auftreten. Das Spiel kann so oft wiederholt werden wie es erforderlich ist...". Die Blätter gelocht mit Ausrissen.



Der samtene Conon Melody

Typoskriptdurchschlag mit einigen handschriftlichen Korrekturen und Ergänzungen. Vom Autor am Ende signiert. 11 S. Mit einem kurzen Begleitbrief in roter Tinte Ca. 1966. CHF 600.–

Mit schwarzer Tinte korrigierter Typoskript-durchschlag. Persiflage auf Flemings James Bond Romane. Der Geheimagent Conon Melody, ein schwarzer Amerikaner, erhält von seiner Regierung den Auftrag zur Rettung der Welt vor den bösen Chinesen, die durch die Entführung der Tochter eines deutschen Wissenschaftlers in den Besitz einer Geheimmaschine gelangen wollen.

Es kommt wie es muss... Im Begleitbrief an Bernhard Höke schreibt Chotjewitz: "Dies ist der Text den ich zusammen mit K. P. Brehmer gern bei 'edition et' machte." - Gedruckt erschien der Text nicht in der 'edition et' sondern, stark gekürzt, in "Die Insel. Erzählungen auf dem Bärenauge" 1968 bei Rowohlt.



Christo

Geboren 1935 als Christo Vladimiroff Javacheff.
Bulgarisch, französischer Verpacker.

Projet pour un édifice public empaqueté

Photomontage no 1. Originalfotocollage.

Rückseitig bezeichnet und signiert.

Paris, Oktober 1961, 24,7 × 18,2 cm.

CHF 19 000.–

Vergleiche Schellmann/Bernecke 20. – Originalvorlage für den Abdruck in 'et 3', die 1967 erschien. Die Arbeit ist das erste Grossprojekt von Christo. Für die Collage verwendete er ein s/w Foto einer 1961 entstandenen "Package" Skulptur, die er mit einem Bild der Strassenszene vor dem Gebäude der Ecole Militaire verknüpfte. Christo kam 1958 nach Paris, wo er sich als Porträtmaler durchschlug.

Einer seiner Kunden war Jacques de Guillebon, Direktor der Ecole Polytechnique, der Vater seiner Kunst- und Lebenspartnerin Jeanne-Claude. Kein Zufall, dass das erste grosse Verpackungsprojekt die Wirkungsstätte seines Schwiegervaters war. Christo titelte das Werk später um in "Projet pour l'emballage de l'Ecole Militaire à Paris". Die Collage wurde in der ersten Einzelausstellung Christos in der Galerie Haro Lauhus in Köln zusammen mit dem erklärenden Text gezeigt. Dabei steht das Konzept noch vor der Realisierung.

"Le présent projet pour un édifice public empaqueté est utilisable

1. comme salle sportive
2. comme salle de concert, planétarium
3. comme un musée historique, d'art ancien et d'art moderne
4. comme salle parlementaire ou une prison."

Das Blatt wird erst 1968 in einer Mappe mit mehreren anderen Arbeiten in einer Auflage von 100 Exemplaren nachgedruckt (Schellmann/Bernecke 20). Christo wird 1968 in Bern mit der Kunsthalle die erste Verpackung eines Gebäudes realisieren.

"Nos projets sont des œuvres d'art in situ, ce ne sont pas des objets transportables. D'habitude une sculpture normale, qu'elle soit classique ou moderne, a son propre espace physique. D'une certaine façon cet espace appartient à la sculpture car il a été préparé pour elle.

Nos projets touchent une sensibilité plus vaste, en fait ils s'approprient ou empruntent des espaces qui habituellement n'appartiennent pas à la sculpture." Mit einer handschriftlichen Anleitung von Christo zur Herstellung des Fotofilms "Pour le cliché faire les rétouche (sic) sur le photomontage".

Der Fotofilm zum Druck in der 'et 3' liegt bei.
– Eine zentrale, frühe und programmatische Arbeit im Werk von Christo und Jeanne-Claude.

Wrapped Chair

s/w Fotografie auf Agfa Brovira, rückseitig vom Künstler in Bleistift signiert und handschriftlich mit dem Text «Köln - l'exposition 1961 Galerie Lauhus, No. 25» versehen. 1961. 13 × 18,2 cm. CHF 2 500.–

Frühes Dokument aus der ersten Einzelausstellung des Künstlers. Stefan Wewerka wirkte für den Katalog mit und hat auch Werke fotografiert. Ob die vorliegende Arbeit von ihm stammt, kann ich nicht nachweisen.



Damke, Bernd

Geboren 1939, deutscher Maler.

Rot-Violett

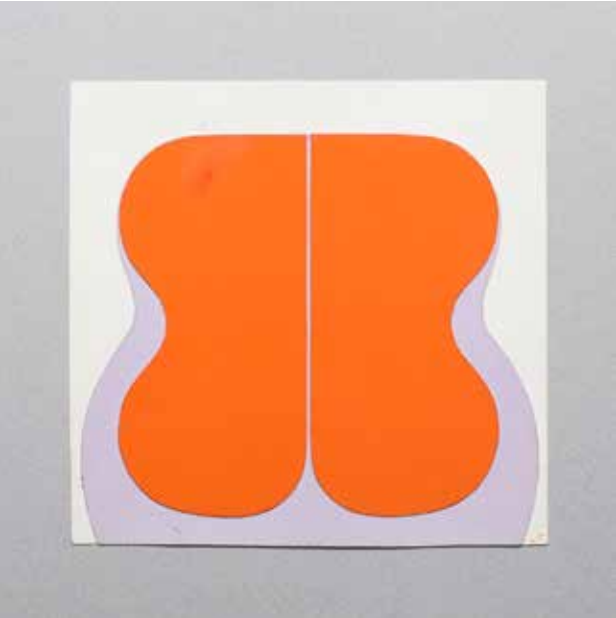
Originalcollage auf festem Karton für 'et 4 Deutschlandreport'.

Rückseitig handschriftlich bezeichnet, datiert und signiert.

1967. 23 × 23 cm.

CHF 200.–

Frühe Arbeit des 1939 geborenen Künstlers. Damke studierte bis 1963 bei Fred Thieler und Mac Zimmermann an der Hochschule für bildende Künste Berlin. 1965 hatte er die ersten Ausstellungen in Freiburg und Berlin. "Damke setzt sich früh mit dem Verhältnis von Form und Farbe sowie von Fläche und Raum auseinander. In seinen geometrisch angelegten Kompositionen sind Kreis-, Bogen- oder Halbkreisformen vorherrschend. Bis Ende der 1960er Jahre sind Damkes Werke in sogenannte Doppelbilder unterteilt und verlaufen symmetrisch entlang einer betont sichtbaren Achse".



Filliou, Robert

1926–1987. Französisch-amerikanischer Fluxuskünstler.

2 Originalfotos mit Objekten

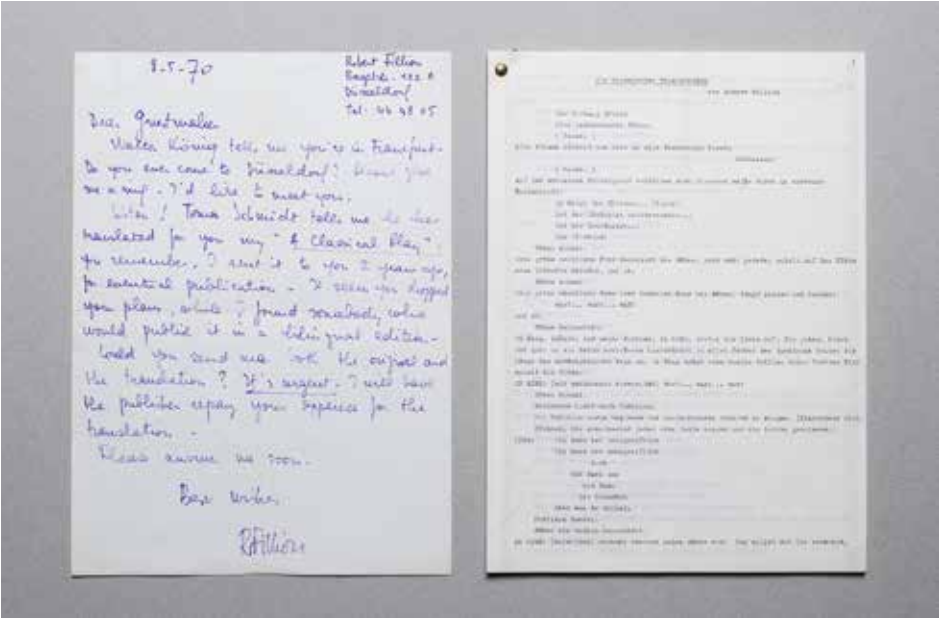
Rückseitig handschriftlich bezeichnet und signiert.

2 Blatt. Ca. 1961.

CHF 900.–

2 Fotos aus der Zeit der ersten Ausstellung von Robert Filliou in der Galerie von Arthur Koepcke in Kopenhagen im Juli 1961. Die erste mit dem Titel "Bière Poi Poi distribuée lors de l'exposition à la Galerie Köpcke à Copenhague, juillet 1961". Hendricks, Fluxus Codex 244.

– Das zweite Bild: "Mesurement et momification d'un litre de lait mesuré, cinq (?) rectangles et demi de peinture pour aquarelle", eine Arbeit aus der Zeit der "Galerie Légitime". Beide Bilder fanden keine Aufnahme in die Publikationen der 'edition et'.



Ein klassisches Theaterstück, mit Schmit, Tomas

Typoskriptdurchschlag ca. 1969. 34 Blatt.

CHF 1 300.–

Übersetzung des im Juli 1958 auf Englisch geschriebenen Originaltextes von "A Classical Play". Der Originaltext erschien 1963 in der Zeitschrift KŲY, nº11, in Paris. Filliou hatte 1968 das Manuskript an die Berliner Verleger und Herausgeber Grützmacher und Höke geschickt in der Hoffnung auf eine baldige Publikation. Im Mai 1970 verlangte der Autor, der in Zwischenzeit von der Übersetzung von Schmit wusste, das Manuskript und die deutsche Fassung zurück. Das Original ist leider verschwunden. Die bisher unveröffentlichte Übersetzung nicht im Archiv von Tomas Schmit.

Handschriftlicher Brief

Datiert und signiert an Christian Grützmacher in Englisch. 1 S. mit

handschriftlichem, gelaufenem Briefumschlag. Düsseldorf, 8.5.1970. CHF 600.–

Filliou hat von Walther König vernommen, dass sich Grützmacher in Frankfurt aufhält, und fragt ihn um ein Treffen in Düsseldorf an. Er hat von Tomas Schmit vernommen, dass dieser sein Theaterstück "A Classical Play" ins Deutsche übersetzt hat. "I sent it to you 2 years ago, for eventual publication. It seems you dropped you plans, while i found somebody who would publish it in a bilingual edition." Bittet um Rücksendung des Originals und der Übersetzung. Grützmacher hatte wohl darauf gehofft, den Text in die geplante Anthologie "Spielpläne 1" aufnehmen zu können. Die von Filliou erwähnte zweisprachige Ausgabe ist nie erschienen.

Fine, Albert M.

1932–1987. Amerikanischer Komponist, Mailart- und Fluxus-Künstler.

Piece for Fluxorchestra with 24 Performers

25 lose Karten in Originalplexiglasschachtel.

Das illustrierte Titellabel liegt lose mit den Kärtchen bei.

New York, 1966. 9 × 12 cm.

CHF 600.–

Silverman No. 114ff. – Hendricks, Fluxus Codex 247. – Fondazione Bonotto 1248. Consists of 25 cards in clear plastic box, with title label on cover.1st card explains the nature of the performance; the remaining 24 cards are directions for each of the 24 members of the "orchestra".

"This piece is 15 minutes long... The numbers at the side of each card indicate the passing of the 15 minutes. Instructions after each number should be followed by the performer within the minute indicated."

"Fine's cross-disciplinary activities also overlapped with the creative productions of his friends and colleagues Phillip Glass, John Cage, George Maciunas and Allen Ginsberg".

Die Arbeit wurde auch in Fluxkit aufgenommen. Von Maciunas herausgegeben und hergestellt. Es existieren zwei unterschiedliche Covers.



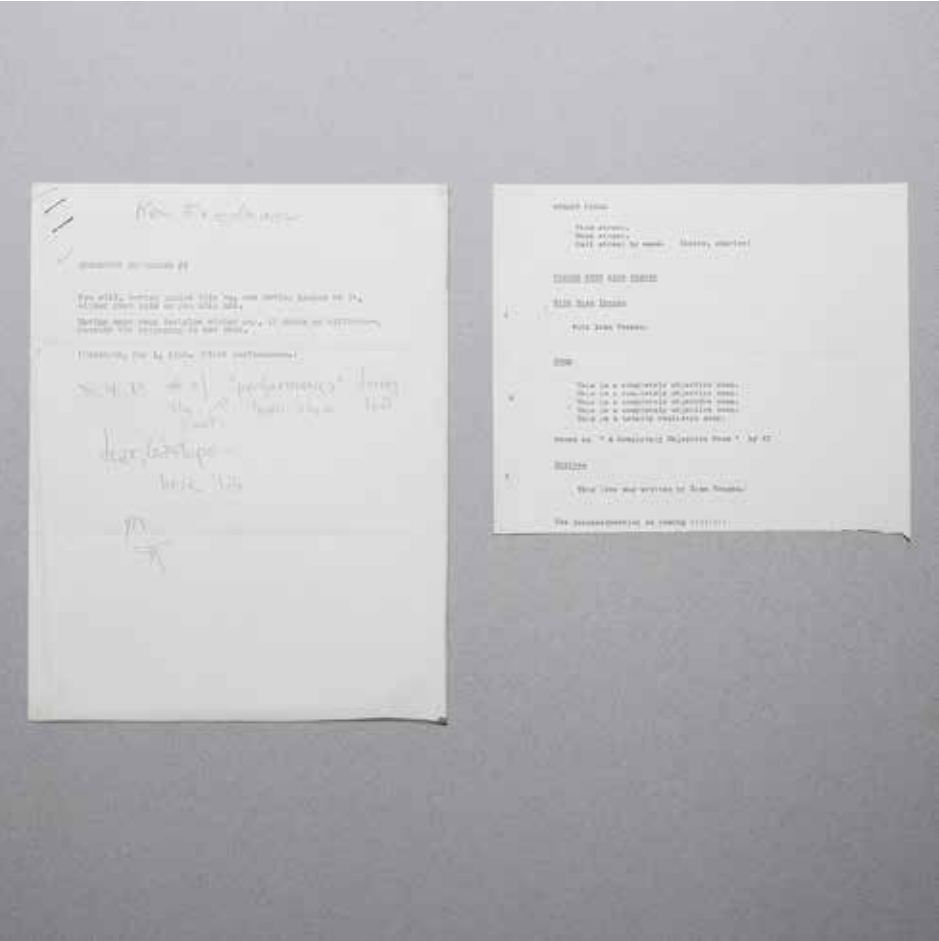
Friedman, Ken

Geboren 1945. USA, Fluxuskünstler, Philosoph, Designer, Theoretiker

Kleinplakat für Fluxus West

San Diego, Ende 1966. 21,5 × 28 cm. CHF 120.–

Weder in der Sammlung Silverman noch im Archiv von Ken Friedman nachgewiesen. – Von Friedman gestaltetes Kleinplakat für Fluxus West. Mit der Anschrift von Friedman "6361 Elmhurst Drive, San Diego" in der typischen Fluxustypographie. Friedman lernte im Sommer 1966 in New York Dick Higgins von der Something Else Press kennen, der ihn mit George Maciunas bekannt machte. Begeistert von Maciunas eröffnete Friedman den ersten Ableger des Fluxus in San Diego, den er aber Anfang 1967 aus Studiengründen nach San Francisco verlegte. Das Plakat zeigt das Porträt von Friedman und seinem "Associated Director" Sebastopol James. – Eine Ecke mit Knickfalte.



Mandatory Happening, International Chain Happening, International Chain Happening #1a, Card, Side one / side two, Piece for me, ZV, Street Piece, Pieces with Xian Yeagan

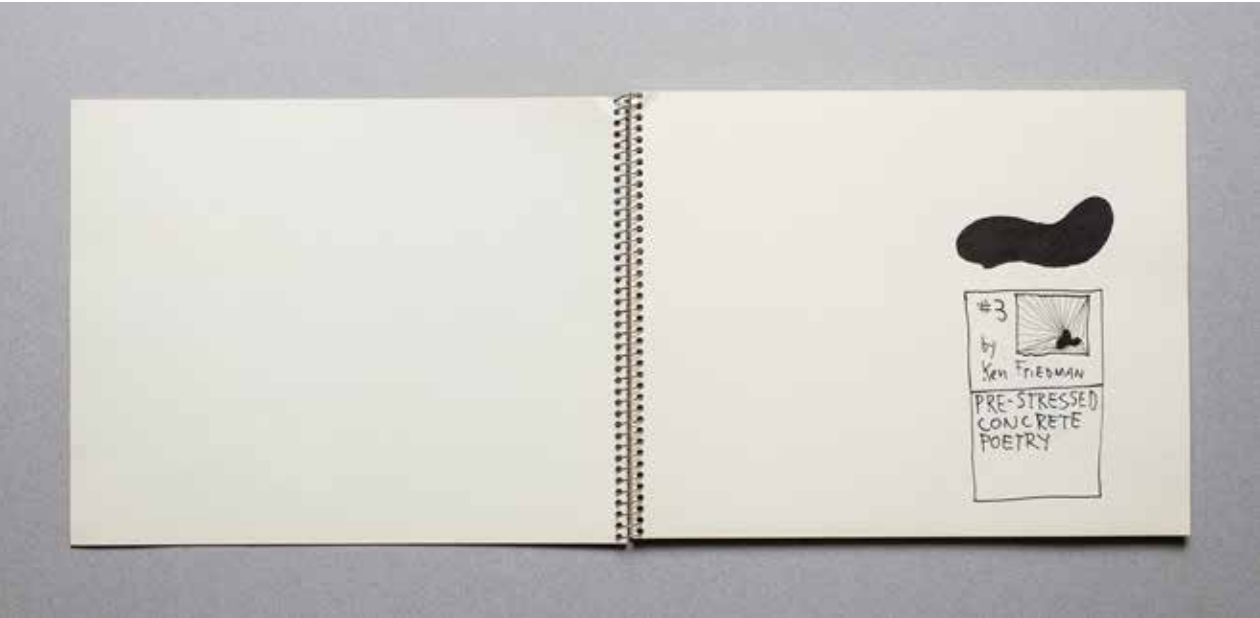
4 Blatt Typoskript in Fotokopie, signiert und mit handschriftlichen Ergänzungen. Dazu: Typoskriptdurchschlag der deutschen Übersetzung von Tomas Schmit, 3 Blatt. Total 7 Blatt. Ca. 1967. 28 × 21 cm. CHF 600.–

Mandatory Happening #1: s. Barnes, Carolyne: Ken Friedman, 99 events 1956–2009. Stendhal Gallery, New York. Das Mandatory Happening sollte von Maciunas herausgegeben als Multipel erscheinen, wurde jedoch nie realisiert. Friedman erhielt ein Einzelexemplar mit dem von Maciunas entworfenen Umschlag zugesandt (s. Silverman 138/I, heute im MOMA New York). Von den anderen "Spielplänen" lassen sich keine Belege finden, weder bei Silverman noch im Archiv von Ken Friedman. Die Übersetzung ist im Archiv von Tomas Schmit nicht bekannt.

Pre-Stressed Concrete Poetry #3

Originalmanuskript in schwarzer Tinte. San Francisco, Friedman Experimental College, San Francisco State College, 1600 Holowam, San Francisco, California. Ca. 1967. 25,5 × 20 cm. 25 Blatt inkl. Umschlag mit 23 Zeichnungen in Tinte. Die letzte Zeichnung signiert. Zeichenblock mit Spiralheftung und Kartonumschlägen. Mit dem Originalversandumschlag, gestempelt 17.4.1967 und der Anschrift der 'edition et'. Berlin, 1967. CHF 3 000.–

Vollständige und umfassende frühe Arbeit von Ken Friedman. Friedman studierte von 1966–1967 am Shimer College Musiktheorie und Komposition. 1967–1968 wirkte er als Instruktor am San Francisco State College, wo er die Geschichte des Surrealismus und der Avant-Garde studierte. Er experimentierte mit allen Ausdrucksformen: Malerei, Komposition, Konkrete Poesie, Typographie, Design und trat früh in Verbindung mit George Maciunas. Von 1967 bis 1970 war seine Arbeit ausschliesslich auf Fluxus konzentriert. – Das vorliegende Manuskript besticht durch seine Klarheit. Die amorphen Formen der Zeichnungen erinnern an Joan Miro und Hans Arp.



Goepfert, Hermann

1926–1982 Maler, Vertreter von ZERO

Originaltitel: **Wandmalerei** 1967, 23 x 23 cm, Silber, Bleistift, 2000.– CHF

PBA 67

Original Airbrusharbeit in Silber, rückseitig mit Bleistift signiert, bezeichnet und datiert. 1967. 23 x 23 cm. CHF 2 000.–

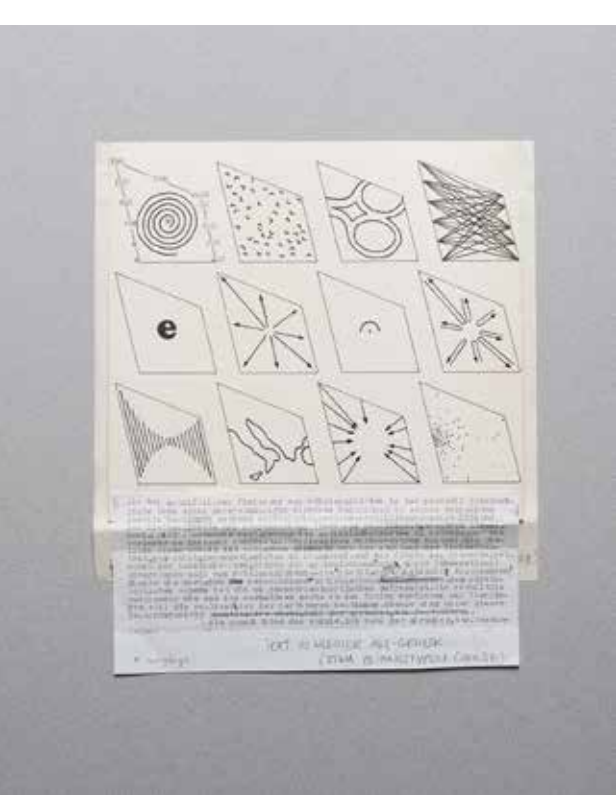
Originalvorlage für 'et 4 Deutschland Report'. Goepfert (1926–1982) war Vertreter der ZERO Gruppe, befreundet mit Bazon Brock. Er stellte 1964 an der documenta III in Kassel aus und mit Jef Verheyen und Lucio Fontana in Berlin.

Mit seinen Aluminium- und Lichtarbeiten gehört er zu den wichtigsten Vertretern der kinetischen Kunst in Deutschland. Der Herausgeber von 'et 4', Rochus Kowallek, war sein Galerist und Förderer. – Das Blatt mit einer Knickfalte und wenigen Bereibungen.



Gosewitz, Ludwig

1936 – 2007. Deutscher Künstler: Komponist, Maler, Schriftsteller.



12 Partituren für vokalische äusserungen

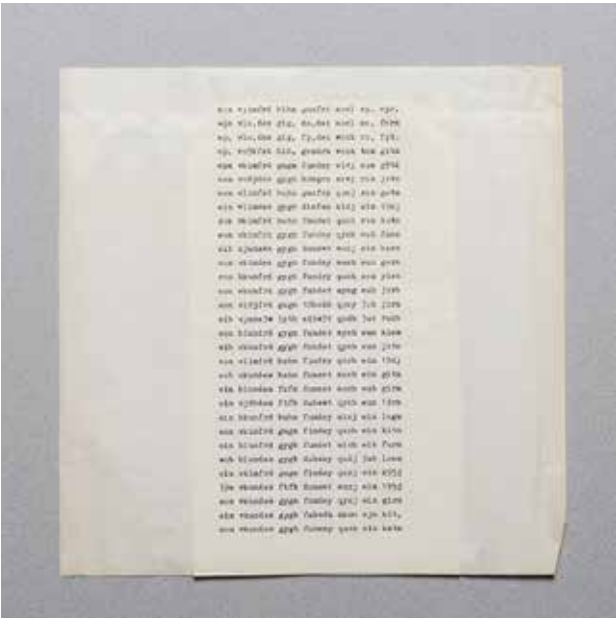
Originaltuschfederzeichnung und Originaltyposkript mit handschriftlichen Ergänzungen und Korrekturen, rückseitig mit Maschinenschrift bezeichnet. 1966. 23 x 27,5 cm. CHF 600.–

Originalvorlage für 'et 2'. Für den Druck wurde die Vorlage verkleinert, damit der Text auf einer Seite abgedruckt werden konnte. Ab 1960 publizierte Gosewitz erste eigene Arbeiten, u.a. in der von Emmett Williams für die "Something Else Press" zusammengestellten Anthology of Concret Poetry.

blindschreibetexte

Originaltyposkript, rückseitig mit Bleistift signiert, bezeichnet, mit Jahresangaben 1965/66 versehen. 12,5 x 21,5 cm geklebt, auf 23 x 23 cm. CHF 200.–

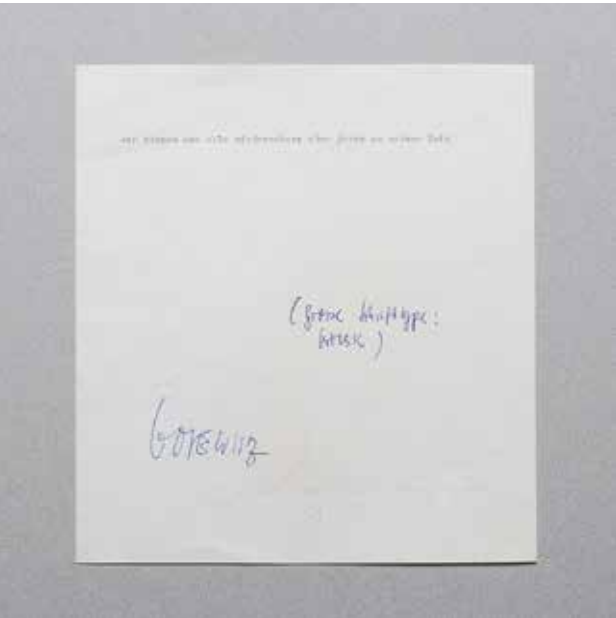
Originaltyposkript für 'et 2'. Witzige Variationen zu "Ein blindes Huhn ändet auch ein Korn". Gosewitz war in 3 der 4 von der 'edition et' herausgegebenen Sammlungen vertreten.



wir können uns alle wiedersehen: aber jeder zu seiner Zeit

Originaltyposkript, mit blauer Tinte signiert. rückseitig mit Maschine bezeichnet, Ludwig Gosewitz aus «Interne Revision», 1967. 23 x 23 cm. CHF 100.–

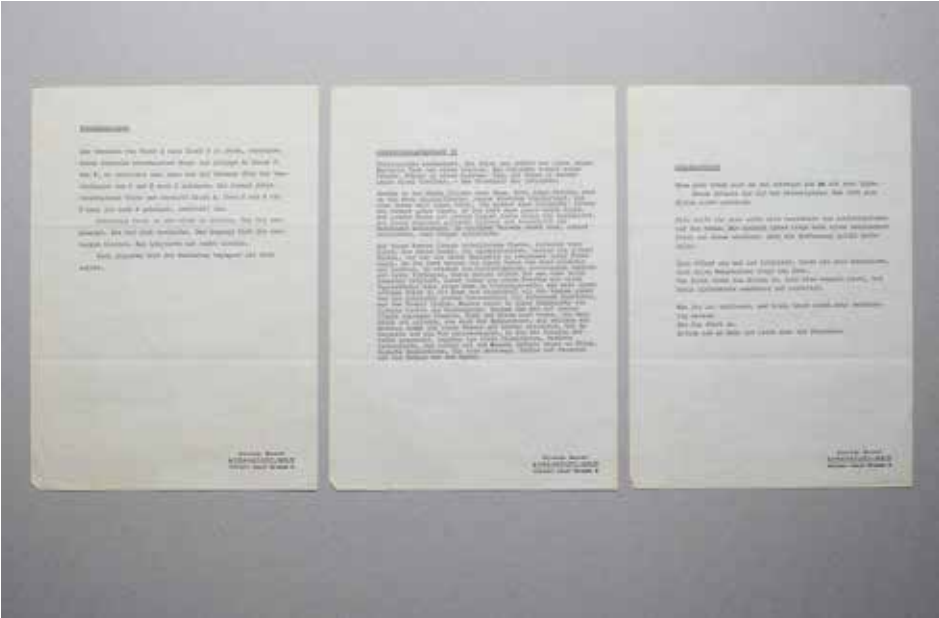
Originalvorlage für 'et 4 Deutschland-Report'. Mit zusätzlicher handschriftlicher Anmerkung zur Typographie "Grosse Schrifttype: Grotesk".



Word Event 250765 für zwei Sprecher, mit Sauerbier, S. D.

Typoskriptdurchschlag als Spielvorlage 1965. 21 x 30 cm. CHF 150.–

Manuskript für 'et 1'. Eventtheatertext bei dem sich zwei Sprecher abwechselungsweise den Text "ob wir beide hier alleine spielen" und darauf "was" vortragen. "Die aufführung ist beendet, wenn einer der beiden sprecher sich verspricht (unwillkürliches ende) oder wenn beide sprecher zugleich sprechen (willkürliches ende)." – Rückseitig mit Angaben zum Schrifttyp und -grad für den Druck.



Guben, Günther

Geboren 1931, deutscher Maler, Musiker, Schriftsteller, Fotograf.

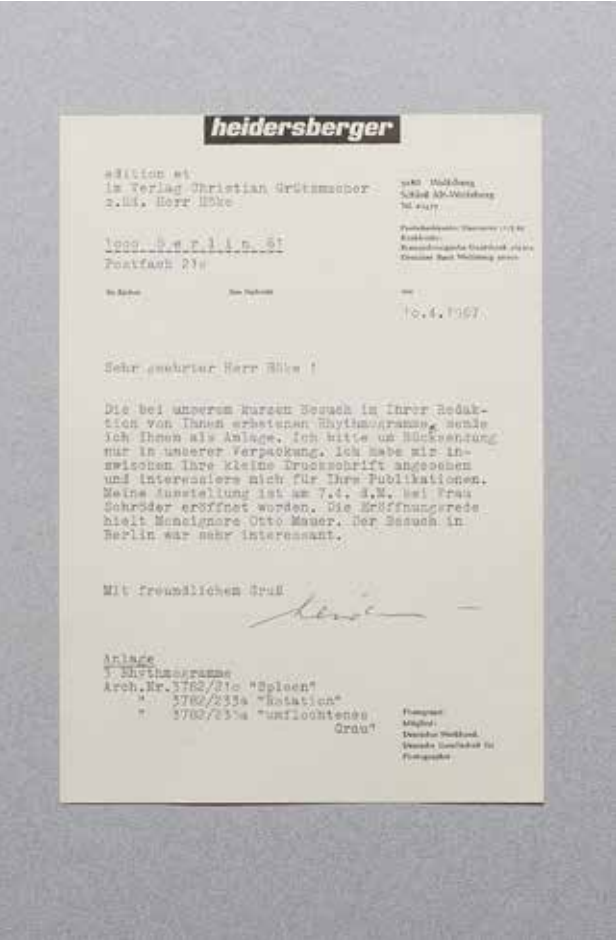
Rollenstudium, Concentrallandschaft II, Eingeschlossen

3 Typoskriptdurchschläge mit Manuskripten. Dazu: 1 maschinengeschriebener Brief, 6 Zeilen an Bernhard Höke, signiert und datiert. Zusammen 4 Blatt. Frankfurt am Main, 29.5.1967. 21 × 30 cm. CHF 100.–

Von Guben zur Publikation für 'et 4' eingesandt. Die Texte wurden jedoch nicht abgedruckt.

Heidersberger, Heinrich

1906–2006 deutscher Fotograf.



Rotation

Rhythmogramm. Originalprint auf Agfa Fotopapier, rückseitig handschriftlich bezeichnet, mit Atelierstempel Wolfsburg, (o. J.). 29,5 × 23,7 cm CHF 1 200.–

Deutsche Fotothek Datensatz 83004135.
- Rückseitig mit der handschriftlichen Nummer 3781/233a.

Spleen

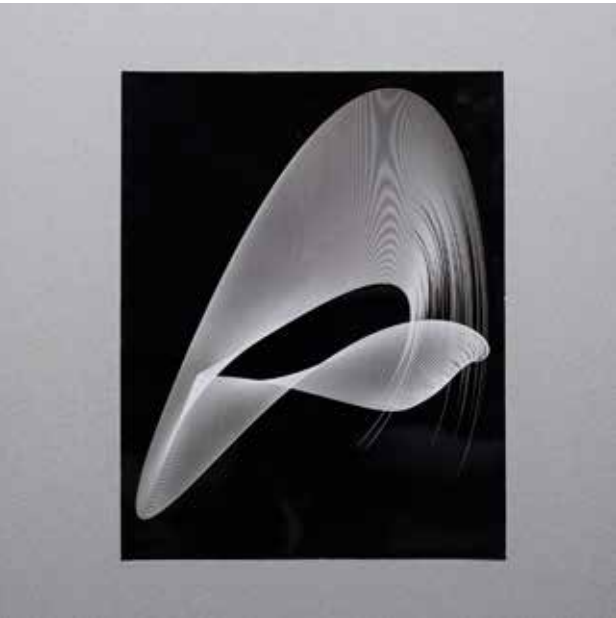
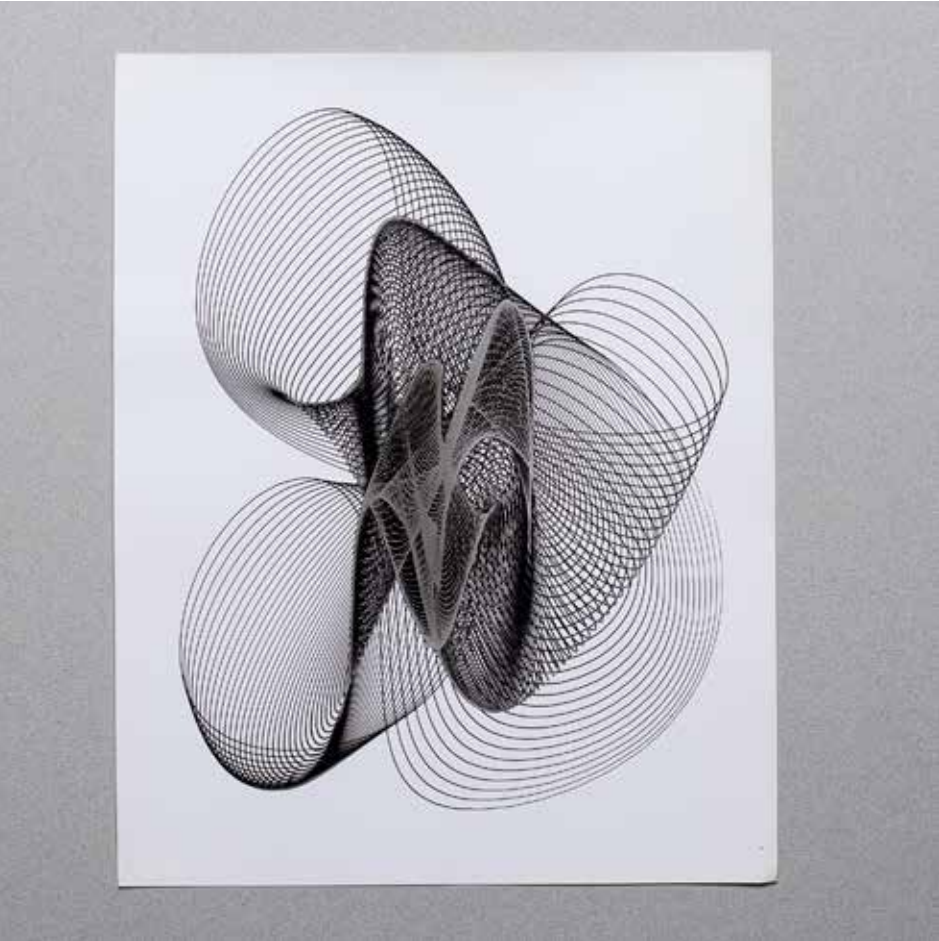
Rhythmogramm. Originalprint auf Agfa Fotopapier, rückseitig handschriftlich bezeichnet, mit Atelierstempel Wolfsburg, (o. J.). 29,8 × 23,5 cm CHF 1 200.–

Deutsche Fotothek Datensatz obj 83004117.
- Rückseitig mit der handschriftlichen Nummer 3782/210.

Umflochtenes Grau

Rhythmogramm. Originalprint auf Agfa Fotopapier, rückseitig handschriftlich bezeichnet, mit Atelierstempel Wolfsburg, (o. J.). 30,1 × 23,8 cm. CHF 1 200.–

Deutsche Fotothek Datensatz obj 83004137.
- Rückseitig mit der handschriftlichen Nummer 3782/235a. Dazu: 1 maschinengeschriebener, signierter Brief vom 10.4.1967 an Bernhard Höke, der ihm die 3 Bilder zur Verwendung, mit Bitte um Rücksendung schickt. Heidersberger schuf von 1957 bis ca. 1968 rund 300 Rhythmogramme, die in ihrer Technik einzigartig sind. Der Fotograf hatte die Bilder sicher für 'et 4 Deutschland-Report' vorgesehen. Dort wurden sie aber nicht abgedruckt.



Hendricks, Jon

Fluxuskünstler und Kurator.

3-seitige Einladung an die DIAS-U.S.A.-68

Einladung der «Judson Memorial Church» an die

«Participant in DIAS-U.S.A.–68» Typoskriptkopie signiert und datiert.

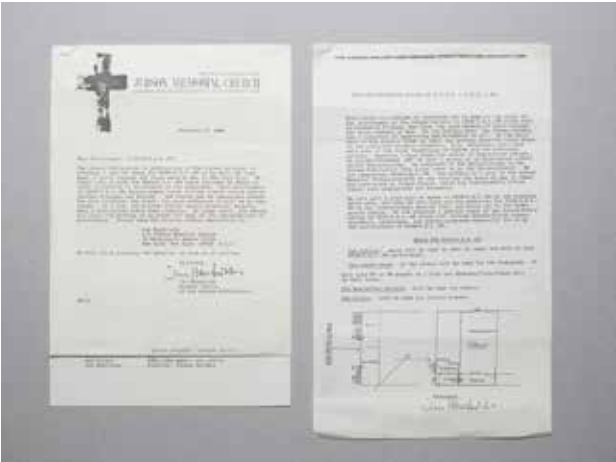
3 Blätter. New York, 9. Februar 1968. 21,5 × 35 cm.

CHF 200.–

Einladungsschreiben zur Avantgarde Ausstellung in der Judson Gallery, einer umgebauten Kirche in New York, die 1966–1968 vom späteren Fluxus-Historiker Jon Hendricks kuratiert wurde. In der Judson Gallery fanden schon Ende der 50er Jahre die ersten Happenings von Allan Kapro statt und wurden Installationen von Claes Oldenburg, Jim Dine und Al Hansen gezeigt. Im September 1966 fand in London das erste "Destruction in Art Symposium = DIAS" statt u.a. mit Hermann Nitsch und Otto Muehl. Die amerikanischen Künstler versprachen sich deshalb von einer weiteren Reihe von Veranstaltungen mit Happenings und Performances in New York eine grosse Beachtung.

Die Vorarbeiten für das Grossereignis waren in vollem Gange, und im März fand schon eine Vorveranstaltung statt, aber die Ermordung von Martin Luther King und Robert Kennedy verhinderte die eigentliche Ausstellung. Die Vorveranstaltung, für die Jon Hendricks mit vorliegendem Brief warb, wurde durch die Uraufführung von Nam June Paik's "One for Violin" zu einem wichtigen Ereignis.

Das Veranstaltungskomitee war prominent besetzt: Al Hansen, Charlotte Moormann, Jean Toch, Per Kirkeby, M. Knizak, Yoko Ono, Nam June Paik, "Viana Group, Austria", Vostell, Richard Huelsenbeck u.v.a. – Seltenes Dokument.



Higgins, Dick

1938–1998. Fluxuskünstler, Schriftsteller und Verleger.

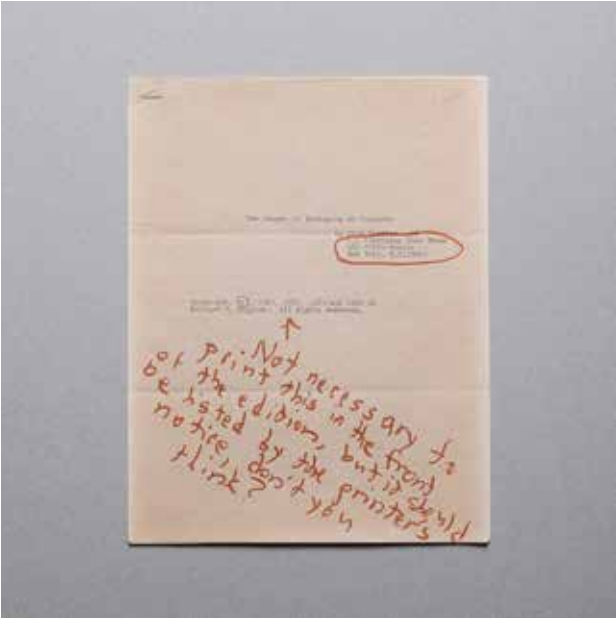
Pietroff - mon Dieu: c'est toi!, eine neue Typographie

Typoskriptdurchschlag der deutschen Übersetzung von Tomas Schmit.

(o.O.) 1 Seite. Anfang 1967. 21 × 29,5 cm.

CHF 450.–

Von uns in keinem Archiv und bibliographisch nachweisbarer Text. Am Ende in Schreibmaschine vom Übersetzer mit dem Namen von Dick Higgins bezeichnet. Auf Grund des Typenvergleichs der Schreibmaschine stammt die Übertragung (mit zusätzlichen Anmerkungen des Übersetzers) von Tomas Schmit. Der Text beschreibt das Happening von Alison Knowles anlässlich der Vorstellung der ersten Schallplatte von Max Neuhaus zusammen mit John Cage "Fontana Mix-Feed" vom 29. Dezember 1966 im Mass Art Store in New York. Neuhaus' und Cages Vernissage wurde von einer Reihe von Simultanaufführungen verschiedener Künstler begleitet. Higgins beschreibt begeistert das Action Painting Happening von Alison Knowles, die er im Text wiederholt als Fräulein Knowles betitelt, obwohl er seit 1960 mit der Künstlerin verheiratet war.



The Danger of Lecturing at Concerts

Typoskript mit handschriftlichen Ergänzungen des Autors auf dem ersten Blatt.

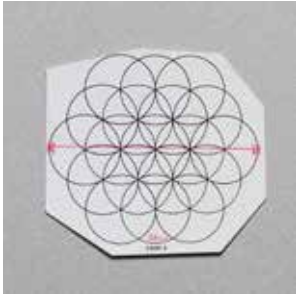
dazu: «Die Gefahr, in Konzerten Vorträge zu halten», Typoskriptdurchschlag der deutschen Übersetzung 10 Blatt und 8 Blatt für die Übersetzung. 1961–1964. 22 × 28 cm.

CHF 1 500.–

Umfangreiches Typoskript mit den Spielplänen zu "Danger Music" 1-43, "Lecture" 1-7, "Concert" No. 1-22, handschriftlich, mit braunem Filzstift ergänzter Titel, den Copyrightangaben der Werke und der Anmerkung "Not necessary to print this in the front of the editions." Bernhard Höke liess den Text ins Deutsche übersetzen. Die nicht signierte Übertragung (8 Blatt) wurde, nach Typenvergleich, auf der Schreibmaschine von Tomas Schmit geschrieben.

Dick Higgins schuf 1961 den Begriff der "Danger Music" der in der Folge bis heute verschiedene Künstler zu eigenen Werken anregte. Dabei sind sowohl die Danger Music als auch die Lectures, ab 1957, und Concerts als minimalistische Konzepte zu verstehen. Im Archiv von Dick Higgins in der Northwestern University Library findet sich eine Fotokopie einer Variante des Textes für Robert Crozier. Der vollständige Text ist an manchen Stellen abweichend zur gedruckten Fassung in "Foew and Ombwhnw: A Grammar of the Mind and a Phenomenology of Love and a Science of the Arts As Seen by a Stalker of the Wild Mushroom", Something Else Press 1969.

– Die Übersetzung von Tomas Schmit war für die nie erschienene Anthologie "Spielpläne 1" vorgesehen.



Graphis 24, Originaldruckvorage für edition 'et 1'

Auf Karton, mit handschriftlichen Ergänzungen in rotem Kugelschreiber.

1967. 9 × 8,5 cm.

CHF 120.–

Druckvorlage für 'et 1/19', ohne den rückseitigen Text. Der Text zur Druckversion wurde für die Aufführung in Ehlhalten vom 24. Dezember 1962 geschrieben und in Décollage 2 abgedruckt. Die Korrespondenz mit der 'edition et' dazu befindet sich im Dick Higgins Archiv der Northwestern University.

Handgeschriebene Postkarte, an Bernhard Höke

'édition et'. signiert und datiert, rückseitig bedruckt. Kopenhagen.

5. 10. 1966. 15 × 10,5 cm.

CHF 200.–

Wahrscheinlich eine Antwort im Zusammenhang mit der Publikation des Textes "The Danger of lecturing at Concerts", den Higgins in der 'edition et' publizieren wollte. "I promised i'd check how many Danger Music's there were: it's 43". Die Karte ist ein wichtiges Dokument zur Geschichte der "Danger Music".

Rückseitig bedruckte Einladung zur Festwochen-ausstellung 1966 "Das nichtbarocke in der Kunst mit dem 9. Abend in der Galerie Block: Alison Knowles, Dick Higgins: Fluxus-Concert vom 4. Oktober und für den 10. Abend: zaj-Concert mit Juan Hidalgo und Tomas Marco am Mittwoch 5. Oktober."

Sammlung Bonotto CODE FXC1596 2.

– Nicht bei Sohm: Happening & Fluxus.



Höke, Bernhard

Geboren 1939. Deutscher Künstler, Performer, Herausgeber der 'edition et'.

Ereignisse aus Schaustücken Mit Gegenständen aus Kunststoff unter Verwendung von Feuer, Luft, Wasser und Erde

3 Blatt gefaltet mit s/w Fotocollagen. Berlin, 1967. 29,5 × 38,5 cm. CHF 180.–

Originalausgabe. Von Höke zur Bewerbung seines Happenings zusammengestellte Dokumentation mit Bildern und Kurztexten "Des Kunststoffs wunderbare Wandlung", "Plastische Kunststoffe", "gereckt neue Konzeptionen! Anwendungen, die Ihnen Vorteil bringen" etc. – Hökes Happening wurde in der Akademie der Künste in Berlin am 15. März und in der Galerie nächst St.Stephan in Wien am 8. Mai 1967 mit unterschiedlichem Erfolg aufgeführt.

Notizen zu Schaustücken und Ereignisse Mit einem Anhang aus dem Elementarbuch Feuer, Luft, Wasser, Erde

'edition et' im Verlag Christian Grützmacher. 392 S., 7 S. Inhalt und Ankündigungen. Originalpappband. Berlin, 1966. 12,5 × 18,3 cm. CHF 80.–

Originalausgabe. Hökes Texte sind Anleitungen, Ablenkungen, Plagiate, Verführungen zu Ereignissen und Schaustücken. Sie "zeigen Widerstände auf, den Prozess der genormten Verrichtung reibungslos funktionieren zu lassen, den dramatischen Einwand gegen das absolute so und so Sehen der Gegenstände, gegen ihre in den Gebrauchsanweisungen vorgeschriebenen Verbrauchsvorschriften" (Hökes Kunstdefinition im Klappentext). – Umschlag fleckig.



Ereignisse aus Schaustücken mit Gegenständen aus Kunststoff unter Verwendung von Feuer, Luft, Wasser und Erde

Programm und Plakat zur Vorstellung Berlin, Akademie der Künste. Veranstalter: 'edition et' und Galerie René Block. 2 Seiten mit 5 s/w Abbildungen. Gefaltet 16 × 34 cm. ungefaltet 48 × 68 cm. 15. März 1967 CHF 500.–

Originalausgabe. – Hökes Neo-Dada Happening machte ihn dank dem tumultuösen Verlauf der Veranstaltung über Nacht, in ganz Deutschland bekannt. Der genaue Verlauf des Happenings wurde in der Zeit vom 24. März 1967 geschildert (s. <http://www.zeit.de/1967/12/diktatur-der-jeunesse-dore>). Bereits die Ankündigung und das Plakat mit einem, für damalige Zeiten, spärlich bekleideten "Schaustück" als Blickfang und die Ankündigung des Spielplanes mit "nackter Haut, Wasser, Feuer und Kunststoff" war ein Aufhänger. Unserem Exemplar sind 4 (der 5) s/w Fotos in Originalabzügen im Originalformat (12,5 x 24 cm) beigegeben.



2 s/w Porträts

1 × als Polaroid, 1 × als Negativfilm
Ca. 1967, 7,3 × 5,5 cm. und 18 × 21 cm. CHF 120.–

Der Polaroiddruck datiert 17.3.67, beschnitten und mit Randeinrissen. Die Filmvorlage wurde für den Druck in Hökes "Notizen zu Schaustücken und Ereignissen" benutzt.





Betr.: Versandaktion, Dokumentation C

«Berlin, Bernhard Höke, Windscheidstr. 30, Berlin 12. (1967)»

Originalausgabe. 1 Seite. Hektographierter Text. Berlin, 1967. CHF 100.–

Werbezettel mit "Subskriptions-Gutschein" für seine im Abonnement erscheinende Dokumentation C, die in 24 Lieferungen auf 2 Jahre den Abonnenten "ein aktuelles Kompendium aktueller Ideen (...), eine kleine, in sich geschlossen Arbeitsausstellung" anbot. Die maximale Anzahl wurde auf 75 Teilnehmer beschränkt. - Erschienen ist nie etwas.



kurz und Brief I – II. Berlin, Windscheidstr. 30.

Originalausgaben, 4 Seiten. Berlin, 1967. 21,5 × 30,5 cm. CHF 150.–

Hökes kurzlebiges Informationsblatt (wir können keine weiteren Nummern nachweisen) muss Ende März und Mitte Mai 1967 erschienen sein. Höke nimmt in der Nummer I Bezug auf seine Aufführung in der Akademie der Künste. Die Nummer II enthält den Vortrag, den er am 8. Mai in der Galerie nächst St.Stephan hielt.

Die Nummer II enthält auch 2 Mitarbeitergesuche für literarische Mitarbeiter und Kunstlaboranten (die bereits in leicht abweichender Form in 'et l'erschienen waren).



Werkstatt Blatt zur Ausstellung "Demonstration mit Gegenständen aus Kunststoff unter Verwendung von Feuer, Luft, Wasser und Erde"

von Bernhard Höke. Wien, Werkstatt Jägerstr. 45/8, 120 Wien/Österreich.

8.–10. Mai 1967. 21 × 29,8 cm. 2 S. CHF 100.–

Originalausgabe. Nach dem tumultuösen Erfolg seiner ersten Präsentation in der Akademie der Künste vom 15. März 1967 doppelte Höke mit einem Wiener Auftritt nach. Enthält auf einer Seite die Vorankündigung und das Programm des Happenings, das in den Räumlichkeiten der Galerie nächst St. Stephan stattfand, mit dem Zeitplan von der Anreise am 6. Mai bis zur Abreise am 11. Mai 1967. Auf der Rückseite mit einer Biographie und Bibliographie von Höke.

"werkstatt blatt" erschien von 1967 bis 1970 in insgesamt sieben Ausgaben und wurde wie das 'Schwesterunternehmen' "werkstatt aspekt" von Gottfried Schlemmer redaktionell betreut. Die 'Blätter', die es tatsächlich waren, denn im Erscheinungsbild ähnelt das Projekt eher Flugblättern als einer Zeitschrift, waren einfach gestaltete Manuskriptseiten, "die jeweils einem Autor zur Verfügung standen" (Literaturzeitschriften in Österreich).

Immer flexibel bleiben, Kästen Kästen Kästen Rückseitig, Der völlig neuartige Montage-Spray!

2 Seiten. Berlin, 1967. 21 × 29,8 cm. CHF 500.–

Originalkopiervorlage (?) von 3 Höke Texten - "Kästen" und "Mospray" wurden in 'et 2', zusammen mit einer Reproduktion von Roy Lichtenstein abgedruckt. Höke propagiert die Förderung von Kunststoffen "Weichmacher bieten intensive, vollkommene Effekte", bietet aber auch zur Produktion von stapelbaren Kunststoffkästen, seinen anwendungstechnischen Informationsdienst an. "Der Montage-Spray, der als Erfrischungsspray vor Erschöpfung schützt, gleichzeitig der ideale Intimspray für die Frau und der Schmierspray für den hobbywerkenden Mann ist und zu guter Letzt als Schreckspray für Ihre Sicherheit dient."

"Der günstige Preis, die handliche Aerosoldose, seine Vielseitigkeit und vor allem seine saubere und einfache Handhabung machen Mospray zum wertvollen Helfer, zu Hause und unterwegs." Wahrlich einer der grossartigsten Neo-Dada-Texte.

- Papier am Aussenrand mit kleinem Ausriss, ca. 1 x 0,5 cm. ohne Textverlust.

Höke, Bernhard (Herausgeber) & Schmit, Tomas (Übersetzer)

Spielpläne, Korrekturfahnen in losen Blättern.

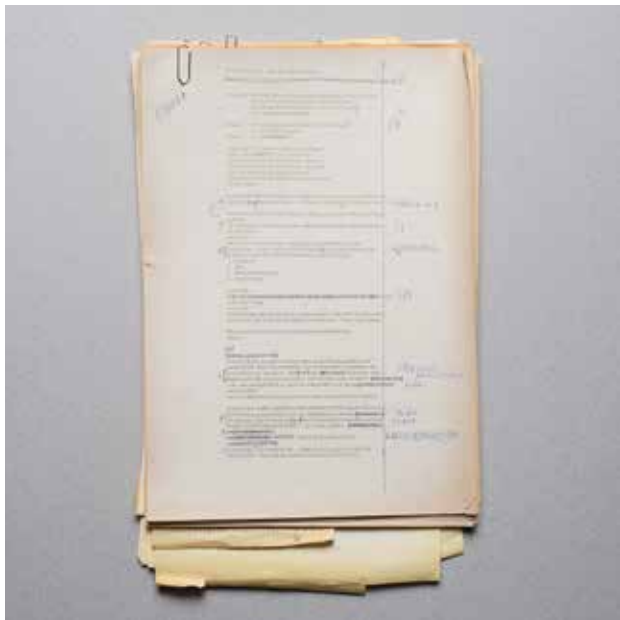
Ca. 150 Blatt.1967.

CHF 1 800.–

Zentrales, jedoch nie realisiertes Projekt der 'edition et', von Bernhard Höke, nach der Idee von Wolf Vostell editiert.

Die Absicht der Anthologie war, die Vielfalt der künstlerischen Möglichkeiten der szenischen Kunstformen (Theater, Happening, Performance, Komposition) darzustellen. Fluxus, Wiener Aktionismus, die Wiener Gruppe, zaj u.a. suchten nach neuen Ausdrucksformen und -erfahrungen. Die englischen Originaltexte wurden von Tomas Schmit zum Teil aus Druckvorlagen, zum Teil von den Originalmanuskripten übersetzt.

Ein Teil der hier vorliegenden Texte wurde in der Zwischenzeit veröffentlicht. Die Übersetzungen von Tomas Schmit sind bisher jedoch ungedruckt geblieben. Ob die vorliegenden Blätter das vollständige geplante und gesammelte Manuskript ist, scheint fraglich. Trotzdem ist das Material von grösster Wichtigkeit zur Dokumentation der Avantgardebewegung der späten 60er Jahre. Die meisten Blätter mit handschriftlichen Korrekturen in jeweils 2 Abzügen.



Vorhanden sind:

- Andersen, Eric: Opus 1-49.
- Ben Vautier: Achtundfünfzig Seiten von Ben Vautier
- Fluxfest Information. Übersetzung von Fluxfest Sale (Silverman 570) mit Arbeiten von Ayo, Robert Bozzi, George Brecht, Albert Finde, Lee Heflin, Hi Red Center, Joe Jones, Milan Knizak, George Maciunas, Ben Patterson, Paul Sharits, Tomas Schmit, Chieko Shiomi, Ben Vautier, Robert Watts, Emmett Williams.
- Flynt, Henry: Schein-Risiko-Spiele - eine Psychologische Untersuchung.
- Friedman, Ken: Internationales Ketten-Happening u.a.
- Heller, André: Entwurf einer intimen oper in einem grossen zug mit bespielten pausen.
- Jacobs, Jean-Paul: allgemeiner spielplan unter besonderer berücksichtigung des planeten erde
- Kaprow, Allan: Selbstbedienung. - Seife.
- Kosugi, Takehisa: SOUTH 4. "...sss..aa..uu..000"
- Knowles, Alison: COMMUNITAS NR. 1 - STRASSE
- Kriwet, Ferdinand: Texttheater. Stück für Sprache, Mimik, Gestik & Bewegung
- Ligeti, György: Poème symphonique (für 100 Metronome), Partitur.
- Mon, Franz: über ein automobiles theater.
- Muehl, Otto: Psychohygiene - Aktion für Justizwachbeamte - Führe deinen Hund spazieren - Klavierkonzert (1967) - Omo Supers Hühner legen mehr - Teig und Thermometer
- Nitsch, Hermann: Aktion (Happening)
- Roth, Dieter: 301 kleine Wolken
- Rühm, Gerhard: Gabe und Wiedergabe - Gegen-Stände - Hände - gehen - lachen - parade - türen. ein wiener volksstück - Mickydrama - Vereinigung - moment 1-7 - insekten u.a.m.
- Sauerbier, S. D. : Wort- & Schusswechsel.
- Shiomi, Chieko: Bachstelze und Radiergummi - Theatrisches Gedicht - Gedicht abgewaschen - Temperaturexperiment.
- Toche, Jan: Speisehappening (x+1) - Übung in Sinnesberaubung.
- Vostell, Wolf: Notationen für de-coll/age Happenings (Fragment).
- Williams, Emmett: Vorschlag für eine poetische gedenkfeier für die witwe des unbekannten soldaten
- zaj. (Texte von) Juan Hidalgo, José Luis Castillejo



'edition et', Informationen

Mitteilungsblatt der 'edition et'. 34 × 48 cm. 6 S. und 1 Farbtafel, gefaltet.

Berlin, April/Mai 1967

CHF 100.–

Werbezeitschrift mit dem vollständigen Verlagsverzeichnis der 'edition et' inklusive der Ankündigung von "Spielpläne" und 'et 3' und 'et 4'. Mit Texten von Peter Chotjewitz, George Brecht, Hanspeter Krueger, Ferdinand Kriwet, einem Gespräch mit Adam Seide, Gerhard Rühm, Dick Higgins, Emmet Williams, Ludwig Gosewitz, William E. Simmat und Bernhard Höke, 7 faksimilierten "Happening Dokumente" mit Milan Knizak, George Brecht, einem Briefwechsel zwischen Wolf Vostell und Günther Grass und der Scheidungsklage von Eva Nitsch gegen Hermann Nitsch. Als Beilage wurde der Zeitung eine Farbtafel "Linke Hälfte" eines 6fach-Blattes von Fritz Köthe "Lotus 24" aus 'et 3' beigelegt.



'et 1', Originalausgabe

Eric Andersen, Ronaldo Azeredo, Jürgen Becker, Max Bense, George Brecht, Robert Filliou, Augusto de Campos, Haraldo de Campos, Gregory Corso, Eugen Gomringer, Ludwig Gosewitz, Jürgen Graaff, Dick Higgins, Bernhard Höke, Robert Indiana, Arthur Koepke, J. M. Krauß, Ferdinand Kriwet, Dieter Lübeck, Wolfgang Ludwig, Décio Pignatari, Christian Rökenschuß, Gerhard Rühm, S. D. Sauerbier, Helmut Schmidt-Rhen, Tomas Schmit, Vagelis Tsakiridis, André Thomkins, Ben Vautier, Wolf Vostell, Emmett Williams. Berlin, 'edition et', Chr. Grütmacher. 50 Blätter in bedruckter Originalmappe. 1966. 23 × 23 cm.

CHF 200.–

'et 2', Originalausgabe

Eric Andersen, Ludwig Gosewitz, Jürgen Graaff, Hein Gravenhorst, Günter Günschel, Bernhard Höke, Rainer Kallhardt, Jiří Kolář, Arnulf Letto, Roy Lichtenstein, Wolfgang Ludwig, Bernhard Lüthi, Franz Mon, Heinz Nickel, Nam June Paik, Sara Quand, Peter Roehr, Dieter Roth, Gerhard Rühm, Hans R. Schläpfer, Wolfgang Schmidt, Schmidt-Rhen, Wolf Vostell. Berlin, 'edition et', Chr. Grütmacher. 50 Blätter in bedruckter Originalmappe. 1966. 23 × 23 cm.

CHF 200.–

'et 3', Originalausgabe

George Brecht, K. P. Brehmer, Christo, Hein Gravenhorst, Juan Hidalgo, Bernhard Höke, Jean Paul Jacobs, Fritz Köthe, Lynn Lonidier, Bernhard Lüthi, Walter Marchetti, Tomas Marco, R. Morris, Meret Oppenheim, Arnulf Rainer, Peter Roehr, Diter Rot, Gerhard Rühm, S. D. Sauerbier, Helmut Schmidt-Rhen, Serge Stauffer, André Thomkins, Timm Ulrichs, Ben Vautier, Wolf Vostell, Stefan Wewerka. Berlin, 'edition et', Chr. Grütmacher. 50 Blätter in bedruckter Originalmappe. 1967. 23 × 23 cm.

CHF 200.–



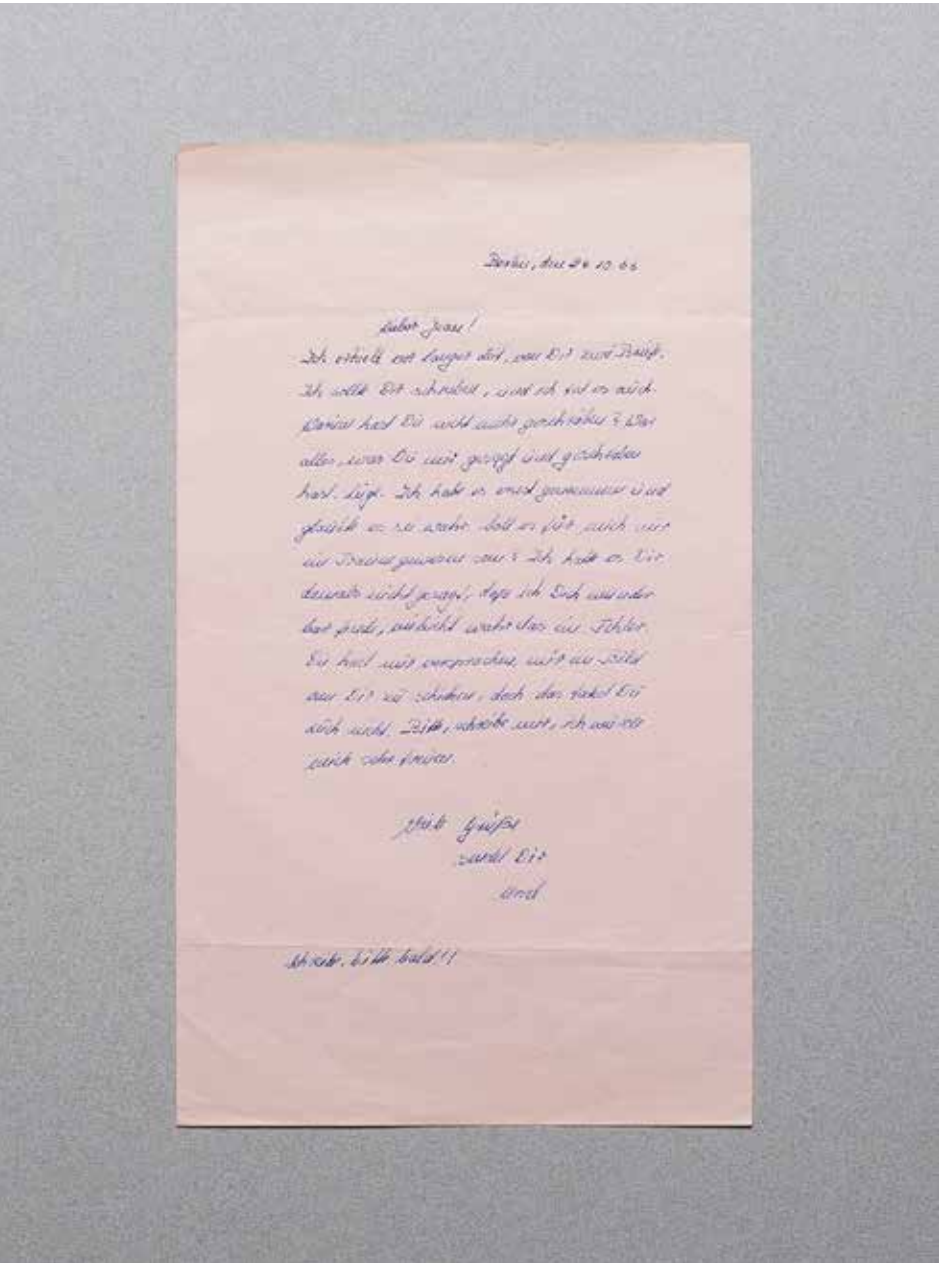
Jacobs, Jean-Paul

Geboren 1941, luxemburgisch-deutscher Schriftsteller, lebt in Berlin.

Anleitung zum Plaisir.

Typoskript mit handschriftlicher Textdurchstreichung, rückseitig handschriftlich bezeichnet, signiert und datiert. Berlin, 1966. 21 × 21 cm. CHF 80.–

Ein weisses Blatt mit Text "WENN SIE HEUTE NACHT MIT EINER (durchgestrichen) FRAU SCHLAFEN SO FLÜSTERN SIE IHR DABEI ANDAUERND MEINEN NAMEN INS OHR". - Wurde als Vorschlag für 'et' eingereicht, jedoch nicht gedruckt.



Brief vom 24.10.66

Originalbrief auf rosa Papier. 17 × 29 cm. 1 Seite. Berlin, 1966. CHF 120.–

Originalvorlage für "'et 3' Nr. 28". - Der, nach telefonischer Auskunft des Autors vom 30. Juli 2015, echte Liebesbrief einer Berliner Ursel wurde unverändert publiziert.



Das Urteil des Paris 66

Originalfotocollage, rückseitig handschriftlich bezeichnet und datiert. 1 Seite. Berlin, 1966. 15,5 × 19,5 cm. CHF 200.–

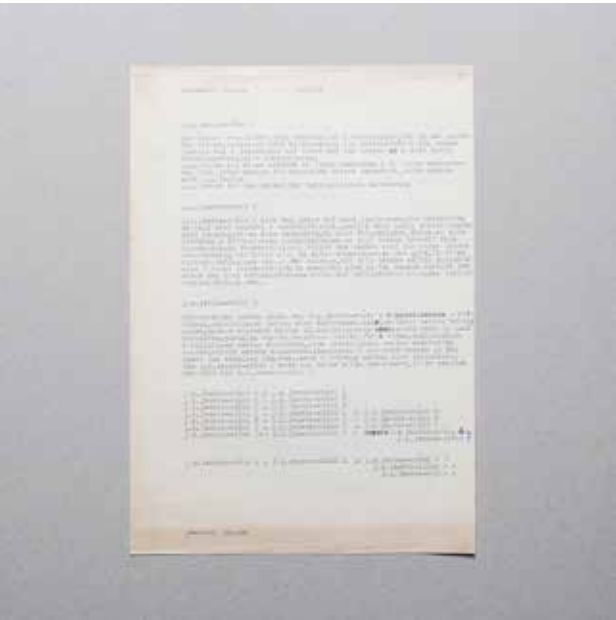
Originalvorlage für "'et 3' Nr. 27". Jean Paul Jacobs, 1941 in Esch/Luxemburg geboren, studierte in Bonn Musikwissenschaften. 1966 wurde er von H. C. Artmann nach Berlin eingeladen und kam so in Verbindung mit Bernhard Höke.

- Die schöne Collage laut Auskunft des Autors, mit dem Bild seines Sohnes als Kleinkind umgeben von den 3 Grazien.

Babylon

Typoskript, rückseitig handschriftlich bezeichnet «Vorschlag I für 'edition et' mappe 4». 21 × 21 cm. Berlin, 1967. CHF 60.–

Ein weisses Blatt mit Text "DIE GRUNDIDEE DIESES WERKES IST VARIABLE" - Wurde von Kowallek in 'et 4' nicht berücksichtigt. Weil der Autor Luxemburger ist und deshalb nicht in den "Deutschland-Report" passte? - Leichte Knickfalte durch den ursprünglichen Postversand.



Stücke

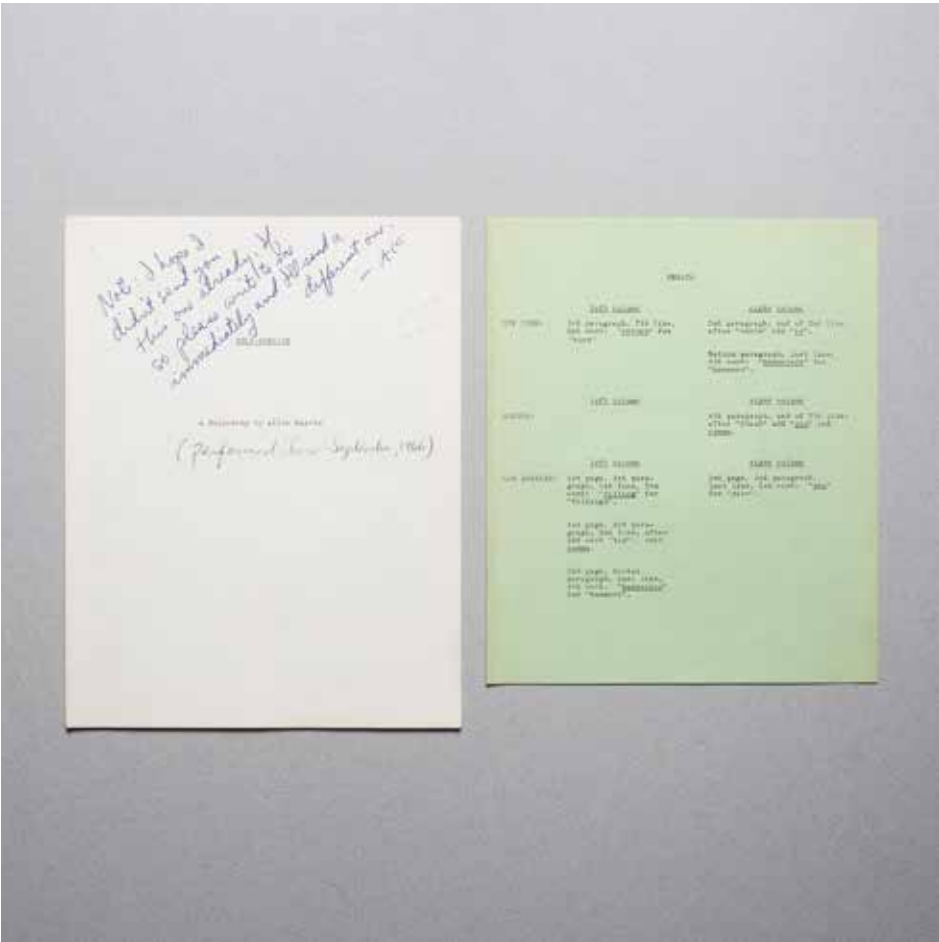
Typoskript mit handschriftlichen Korrekturen. 21 × 29,5 cm. 1 Seite. Berlin, ca 1967. CHF 100.–

Originaltyposkript einer Konzeptarbeit, in der die Welt in 3 Schritten zu einem einzigen "j.p. jacob-stück" wird. Von Jacobs wahrscheinlich als Beitrag zur nie erschienenen Anthologie "Spielpläne 1" der 'edition et' eingereicht. Jacobs erste Buchveröffentlichung stammt aus dem Jahre 1970.



Kaprow, Allan

1927–2006 amerikanischer Performer und Happeningkünstler.



Self-Service
A Happening performed June– September, 1966
Originaltyposkript mit handschriftlichen Ergänzungen. Dazu: «Selbstbedienung-
Ein Happening». Typoskriptdurchschlag der deutschen Übersetzung von Tomas
Schmit. 6 Blatt, 1 Blatt Errata, 6 Blatt Übersetzungen. 1966. CHF 5 000.–

Sohm, Happening & Fluxus Materialien. – Gray, Action
Art 1929. – Abgedruckt in Dé-coll/age No.5. – The
Drama Review Vol. 12, Nr. 3, 1968.

Typoskript mit handschriftlichen Ergänzungen. Als
Textvorlage für die nie erschienene Anthologie der
'edition et' gedacht. Mit handschriftlicher Notiz
von Kaprow auf dem Titelblatt "Note: I hope i didnt
send you this one already. If so, please write to me
immediately and i'll send a different one. A.K."

Das Happening wurde vom Juni bis September 1966
in New York, Boston und Los Angeles (bei Sohm in
Pasadena) aufgeführt.

"This was one of the most important happenings
of Allan Kaprow's career, and not because of its
impact or visibility in its time, but because of
the implications that are grounded conceptually in
its development. And this is because his approach
signifies a challenge for Kaprow himself, taking to
the limit the idea of experimentation in art and
its blurring with life."
– Soledad Gutierrez

Der deutsche Text wurde nie gedruckt.

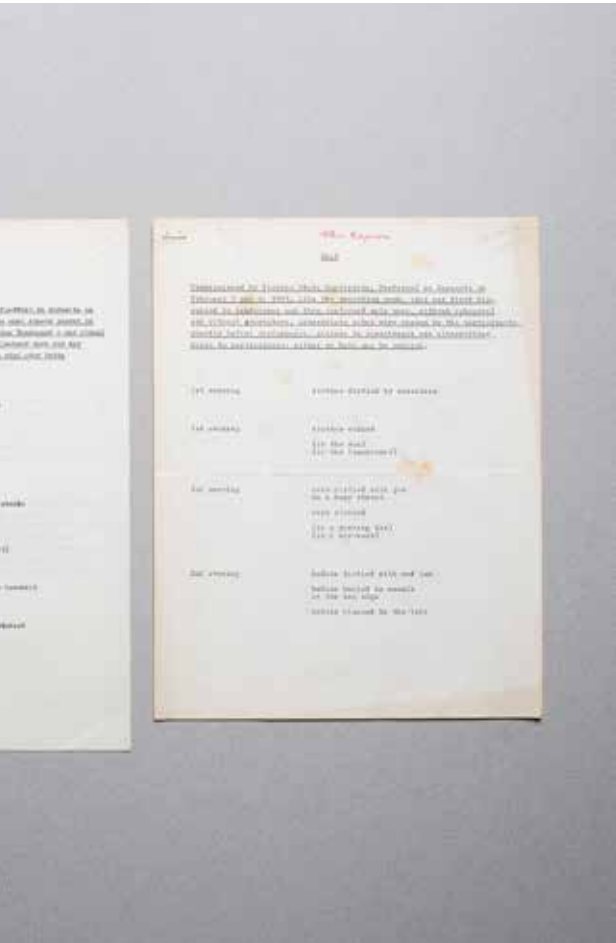
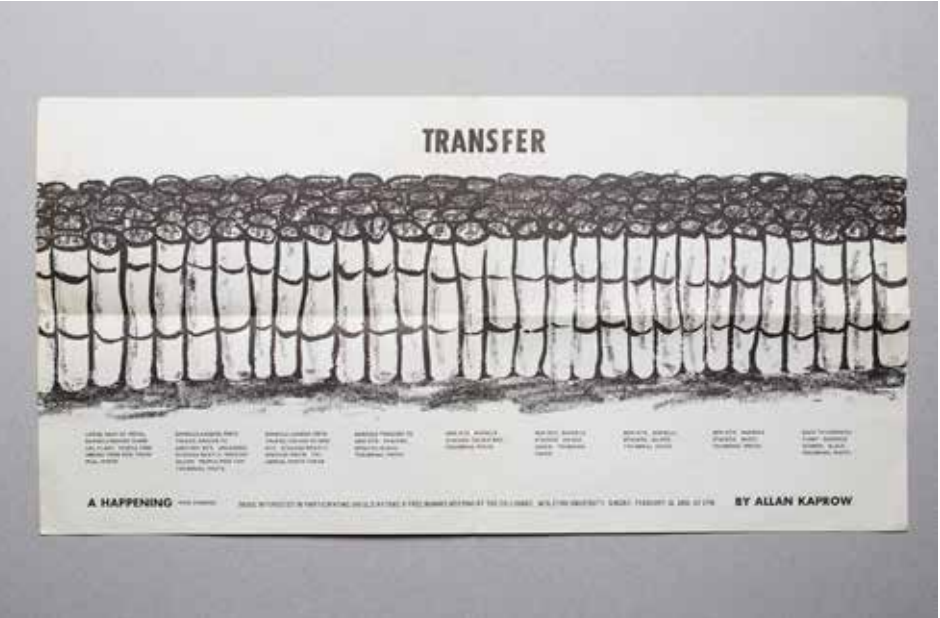
SOAP
**Commissioned by Florida State University,
Performed in Sarasota on February 3 and 4, 1965.**
Originaltyposkript, von Kaprow signiert. Dazu: «Seife», Typoskriptdurchschlag
der Übersetzung von Tomas Schmit. Je 2 Seiten. Ca. 1966. CHF 1 900.–

Sohm, Happening & Fluxus Materialien. Originalskript.
Druckvorlage für die geplante, aber nie erschienene
Anthologie in der 'edition et'. Der Text erschien
gedruckt 1966 in der Sammlung "Some recent
happenings" in der Something Else Press in der Reihe
'A Great Bear Pamphlet' S. 12–13.

1964 wurde der Text von Kaprow auf der Schallplatte
"How to Make a Happening" vorgelesen.

"A program is nothing more than a short list of
situations or images jotted down on a few sheets of
paper. Sometimes they have some notes attached at
the end. These programs are sent out to a group of
people that might be interested in participating.
Those who are come to a meeting where the happening
is discussed and the practical details of who
does what and when are ironed out. Then, as soon
as possible, the piece is put into action. (...) The
program is just literature, not the happening
themselve". Kaprow in "How to make a Happening" zu
diesem Text.

Dazu die deutsche Übersetzung von Tomas Schmit.
– Die Blätter mit dem Originalscript mit
Faltspuren und wenigen Flecken.



Transfer, a happening, for Christo
Einladung und Plakat zum Happening Middletown Connecticut, Wesleyan
University, Siebdruck, gefaltet. 18. Februar 1968. 55 × 28 cm CHF 350.–

Sohm, Happening & Fluxus Materialien. – Kaprow,
Art as Life, S. 200. – Einladung und Plakat zum
Christo gewidmeten Happening an der berühmten
Kunsthochschule. "Happening involved the physical
transfer of barrels from one location in the city
to another. In every new location, the barrels
were painted and set up for a group photo, thus
both the group and the barrels appear different,
yet the same in each setting. In reference to the
early Iron Curtain work by Christo, featuring a wall
of oil barrels, the piece was dedicated to him.
Through team effort, endurance, and creativity,
Kaprow's happening embodies the ups and downs, the
triumphs and struggles of life." – Rückseitig mit
Adressstempel von Kaprow: Glen Head, Long Island,
Frankatur und Anschriftenkleber für Bernhard Höke.
Rückseite leicht gebräunt.



Arrivals. A Happening

Einladung und Plakat zum Happening, Nassau, N.Y. Firehouse Gallery, Community College. Offset schwarz/ weiss, gefaltet.

22. April 1968. 38 × 53,4 cm

CHF 350.–

Sohm, Fluxus & Happening Materialien. – Kaprow, Art as Life S. 204. Einladung und Plakat verschickt an Bernhard Höke.

"Arrivals" ist eines der schönsten Plakate von Kaprow. Das Happening fand auf einer stillgelegten Landebahn des Flugplatz von Nassau N.Y. statt. Der Plakattext gibt die Anleitung dazu: "Tarring cracks in airstrip – painting guidelines on airstrip, cutting grass at airstrip's edge etc."

– Mit Absenderstempel von Kaprow, verschickt mit "First Class Mail" und Frankatur.

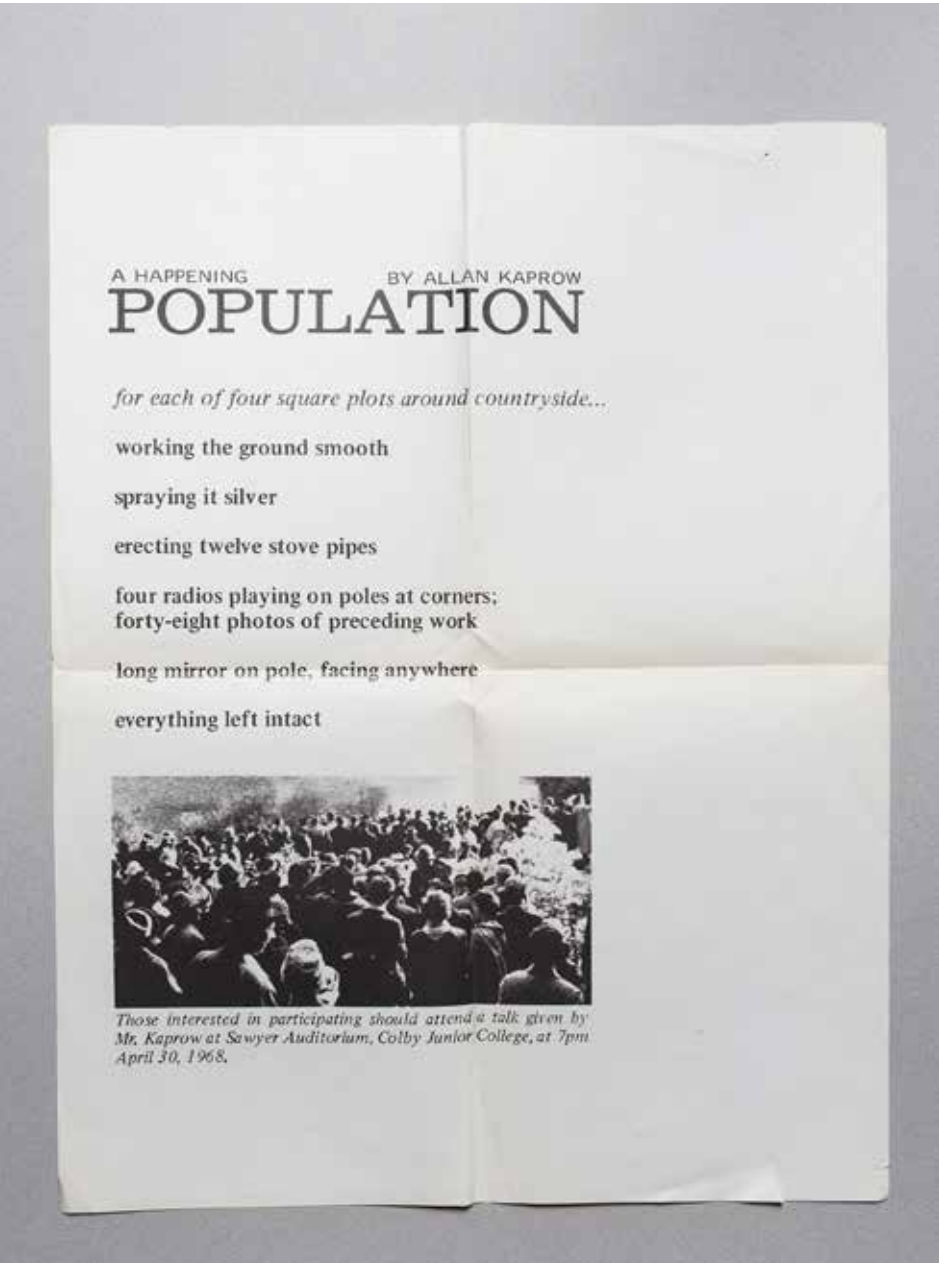
Population. A Happening

Plakat zur Veranstaltung im Sawyer Auditorium am Colby Junior College, in New London, 30. April 1968. Gefaltet, Offset. 43 × 56 cm.

CHF 350.–

Sohm, Happening & Fluxus Materialien. – Einladung und Plakat zum Happening an einer der angesehensten Kunsthochschulen der Ostküste.

– Mit Absenderstempel von Kaprow, verschickt an Bernhard Höke mit Frankatur. Wenige Randeinrisse.



Moving, a happening, for Milan Knizak

Ankündigung und Plakat zum Happening in Chicago, Museum of Contemporary Art, Offsetdruck nach handschriftlicher Vorlage und Zeichnung des Künstlers, gefaltet. 27. November 1967, 35 × 45,5 cm

CHF 350.–

Sohm, Happening & Fluxus Materialien. Originalplakat des Happenings vom 29. November bis zum 2. Dezember.

– Rückseitig mit Adressstempel des Künstlers, Versandetikette an Bernhard Höke und Frankatur.

Overtime, a happening, for Walter De Maria

Einladung und Plakat zum Happening, New York, The State University at New Paltz, 16.4.1968. Offset s/w, mit einer Fotografie von Peter Moore, gefaltet.

1968. 40,1 × 53 cm

CHF 350.–

Nicht bei Sohm. Plakat und Einladung verschickt an Bernhard Höke zum Happening, bei dem Schneezäune verschoben werden sollten. Karpow lud die Teilnehmer vorgängig auf ein Gespräch im Main Auditorium der State University ein.

– Rückseitig mit Absenderstempel, Anschriftenkleber und Frankatur.



Knowles, Alison

Geboren 1931, amerikanische Fluxuskünstlerin und Performerin.

Communitas #1

Originaltyposkript auf Pergaminpapier. Dazu: Deutsche Übersetzung von Tomas Schmit. Je 1 Seite. Ca. 1966. 21,5 × 28 cm CHF 450.–

6-zeilige Originalspielanleitung zum Happening. Von uns in keinem Archiv nachweisbar. War von Alison Knowles, zusammen mit einem weiteren Text, für die geplante Anthologie "Spielpläne" der 'edition et' vorgesehen. Der lateinische Begriff für Gemeinschaft/ Gesellschaft (von Schmit bewusst nicht übersetzt) erhält durch die Spielanleitung eine eminent politische Dimension: "The conductor places three objects on the stage. They are objects familiar to him from his daily experience. Three performers sit on the stage facing the objects. They converse with each other concerning these objects in any way they please, e.g. audibly or not, with gestures, with a blockboard, etc. One performer at a time, the audience is invited to join, transistor radio music may be heard. The performance lasts 45 minutes or longer".

Street-performance piece #18

Originaltyposkript auf Pergaminpapier. Dazu: Deutsche Übersetzung von Tomas Schmit. Je 1 Seite. Ca. 1966. 21,5 × 28 cm CHF 300.–

Minimalistische, poetische Originalspielanleitung zum Happening. Von uns in keinem Archiv nachweisbar. War von Alison Knowles, zusammen mit einem weiteren Text, für die geplante Anthologie "Spielpläne" der 'edition et' vorgesehen. "If you weep, thurn right".



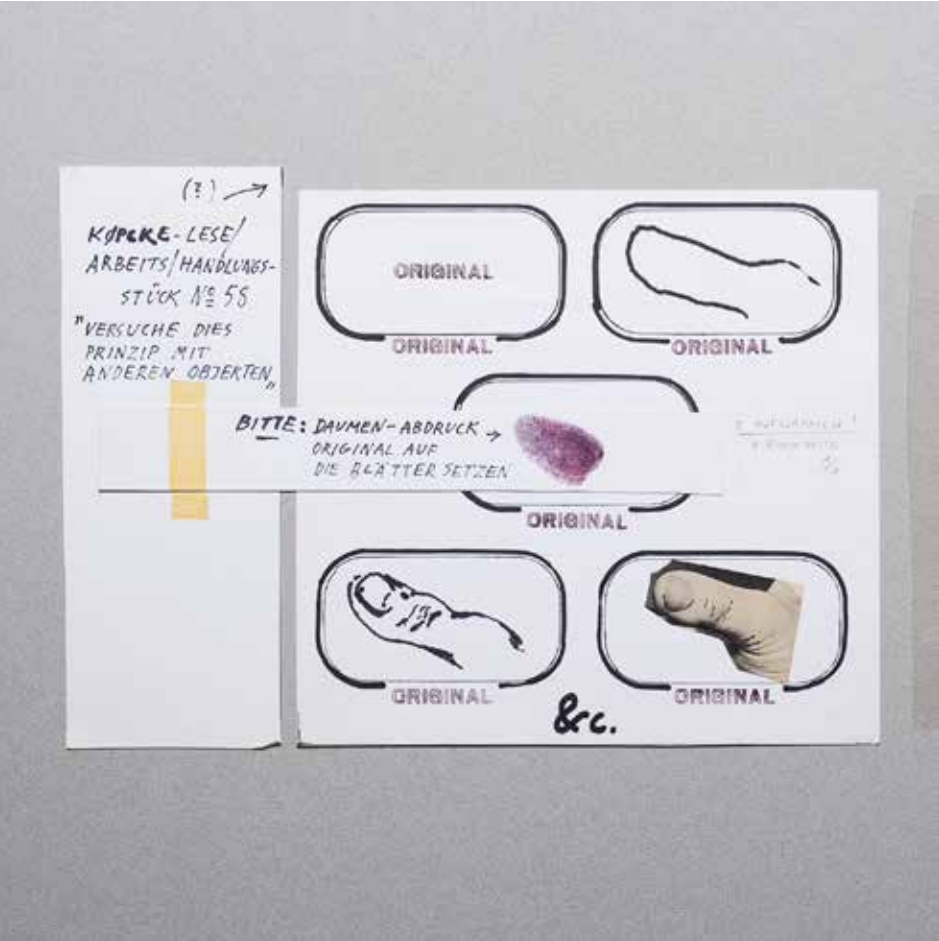
Koepcke, Arthur

1928–1977 deutsch-dänischer Maler, Performer und Fluxuskünstler.

Lese/Arbeits/Handlungs-Stück No. 58

Originalcollage und -federzeichnung mit Stempeldruck, in 3 Teilen auf Halbkarton. Ca. 1967. 23,6 × 22,5 cm, 23,4 × 9 cm, 25,6 × 3,5 cm CHF 1 500.–

Originalzeichnung und -collage. Veränderte und erweiterte Fassung mit deutschem Text. Vergl. Koepcke, begreifen erleben, Köln 1994, S. 113 und Koepcke, Bilder und Stücke, Berlin 1988, S. 72. – Die Arbeit wurde in 'et 1' als Blatt 23 leicht verändert und ohne Text abgedruckt. – Ein Teil mit Bleistiftangaben für den Drucker auf der Vorder- und Rückseite und Montageflecken des Klebstreifens.



Fill: with own imagination

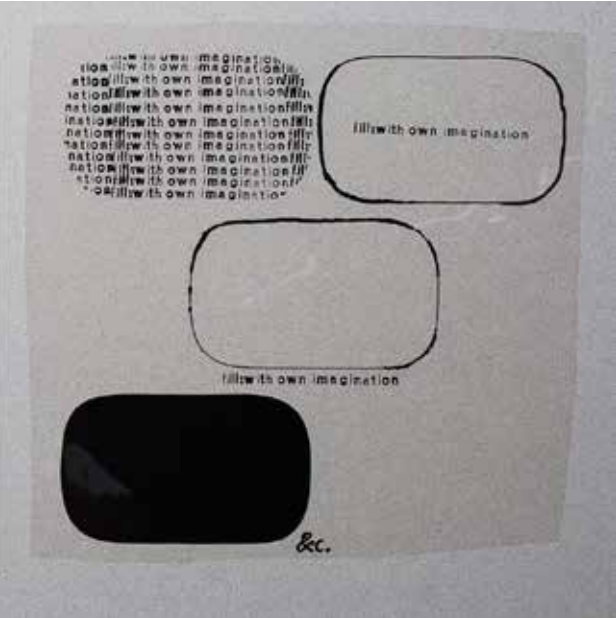
Fotofilm auf Transparentfolie. Ca. 1966. 23 × 22 cm. CHF 80.–

Vergleiche: Koepcke, Bilder und Stücke, Berlin 1988 S. 59, dort von Koepcke als Piece 10-12 betitelt. – Variante zur dort abgebildeten Arbeit. Fotoölm zum Druck. Zusammen mit "&c" der berühmteste Grundsatz Koepckes. Eine immer noch gültige Aufforderung.

Lese/Arbeits/Handlungs-Stück Nr. 33

Originaltuschzeichnung stellenweise koloriert. Vom Künstler am linken Rand mit erläuterndem Text für den Druck. Ca. 1966. 32 × 23,7 cm CHF 1 600.–

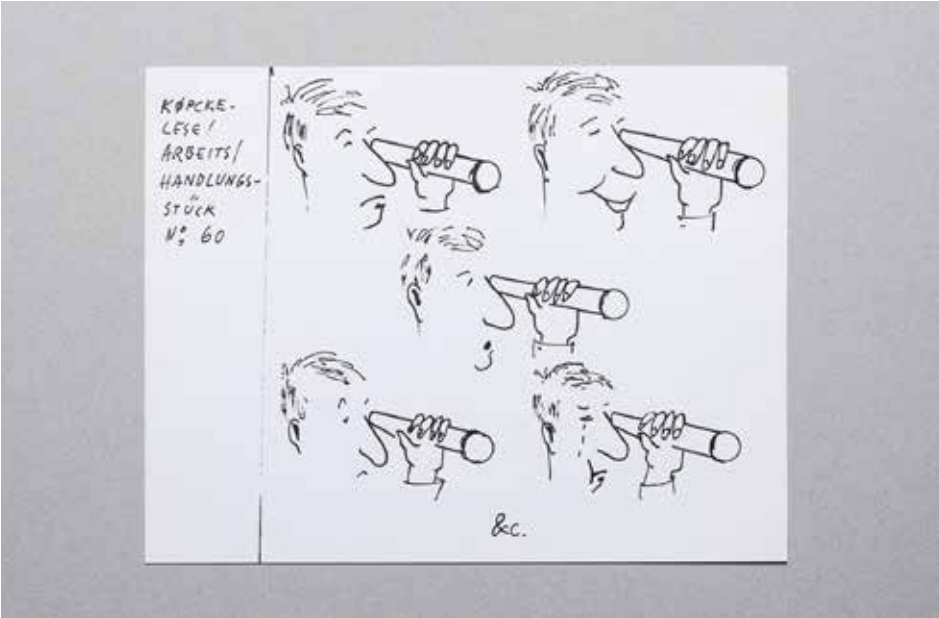
Originalzeichnung aus der "Serie of reading/work-pieces" hier mit zwei Bilderrätsel in Deutsch und Englisch. Am linken Bildrand mit Erläuterungen für den Drucker. Variante in deutscher Sprache zu den Arbeiten abgebildet in: Koepcke, begreifen erleben, Köln und Stuttgart 1994, S. 94 und 95. – Koepcke, Bilder und Stücke, Berlin 1988, S. 63.



C.a.s.

Signierte Postkarte. Rückseitig mit einem Zwergenbild bedruckt. Wahrscheinlich Kopenhagen, ca. 1966. 14,5 × 9,5 cm CHF 150.–

"Hallo edition et* ja, bitte: von Koepcke beim Tomas (Schmit) etwas aussuchen – danke – Gruss". Wahrscheinlich Koepckes Einverständnis zur Mitarbeit an 'et'. Höke scheint sich recht reichlich aus dem Fundus von Schmit bedient zu haben. – Die Karte gestempelt, Datum nicht lesbar.



Lese/Arbeits/Handlungs-Stück Nr. 60

Originalfederzeichnung auf Karton. Vom Künstler am rechten Rand handschriftlich bezeichnet und in der Darstellung mit «&c.» monogrammiert.
Ca. 1966. 29 × 22,5 cm CHF 1 200.–

1964 von Koepcke erstmals gezeichnete Idee seiner "Series of reading/work-pieces", die er mehrfach kopierte. Eine Version dieser Zeichnung mit englischem Text wurde 2010 verkauft. Eine weitere findet sich in: Arthur Koepcke, Bilder und Stücke, Berlin 1988 S. 73.

Koepcke-Lese/Arbeits/Handlungs-Stück Nr.106

Originaltuschzeichnung vom Künstler am linken Rand mit Text, Titelbezeichnung und Erläuterungen für den Drucker. Ca. 1966. 32,5 × 24 cm CHF 1 200.–

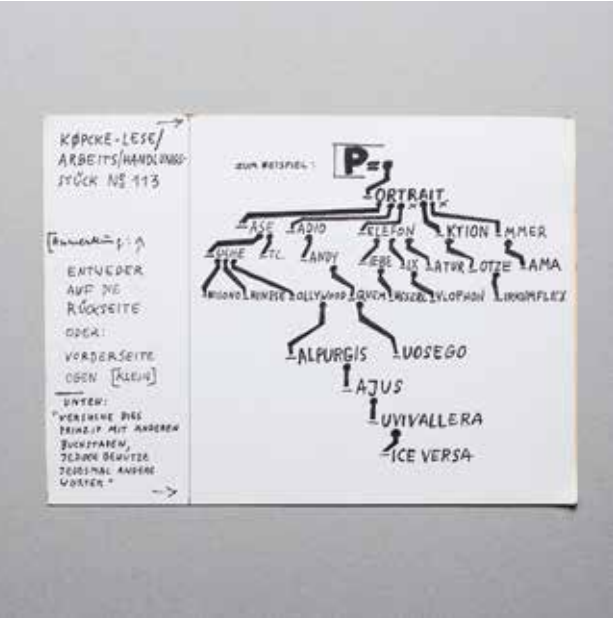
Vergleiche: Arthur Koepcke Bilder und Stücke, Berlin 1988, S. 79: dort als Piece 105 betitelt und mit englischem Text in Schreibmaschine. Originalzeichnung aus der "Serie of reading/work-pieces". Selbstporträt des Künstlers mit Sprechblase. Am linken Bildrand mit Erläuterungen für den Drucker.



Koepcke-Lese/Arbeits/Handlungs-Stück Nr. 113:

Originaltuschzeichnung vom Künstler, am linken Rand mit Text, Titelbezeichnung und Erläuterungen für den Drucker. Ca. 1966. 32,5 × 24 cm CHF 900.–

Bisher ungedruckte Originalzeichnung aus der "Serie of reading/work-pieces". Text-Wortcollage zum Buchstaben "P". Am linken Bildrand mit Anmerkungen für den Drucker und zusätzlichem Text: "Versuche dies Prinzip mit anderen Buchstaben jedoch benütze jedesmal andere Wörter".



Spiegel-Glas-Haus von innen: 'Transparent'

Fotodruck einer Collage nach einer s/w Fotografie von Kel Helmer-Petersen, mit Mittelfalz. Rückseitig mit 2 Namensstempeln und handschriftlichem Titel.
Ca. 1966. 29 × 19 cm. CHF 250.–

Koepcke, Gesammelte Schriften, Köln, 1994, S. 162/63. Vgl. Koepcke, Bilder und Stücke, Berlin 1988, S. 177, Nr. 97 und 98. Fotokopie einer Arbeit aus dem Jahre 1963, rückseitig bezeichnet. – Erschien 1972 als 2 Siebdrucke in der Edition "Weekend" bei Block, 95ex.

Köthe, Fritz

1916–2005. Deutscher Maler der Pop Art und des Fotorealismus.



Lotus 24 (und) Ölbild

Zwei Fotofilme nach Gemälden des Künstlers. In adressiertem Briefumschlag.
8.10.1966. 17,5 × 25 cm CHF 50.–

Originalvorlagen für 'et 3' und 'et 4' wobei "Lotus" auf Postergrösse (69 x 46 cm) vergrößert wurde. – Briefumschlag mit der Anschrift an Christian Grützmacher und dem Absender des Künstlers. Köthe war einer der wichtigsten deutschen Maler des Fotorealismus und der Pop Art.

Kolář, Jiří

1914–2002. Tschechischer Meister der Collage.

Tiefcollage

Folge von 6 lettristischen Collagen auf Karton, rückseitig handschriftlich nummeriert. 6 Blatt und 1 Deckblatt. 1967. je 23 × 23 cm CHF 6 000.–

Sehr schöne und bedeutende Folge von Collagen mit typographischen Motiven. 5 der 6 Blätter mit jeweils verschieden herausgeschnittenen Formen in der Mitte. – Kolář, Grossmeister der Collage, verstand sich in der Tradition der Text/Bild-Gestaltung von Mallarmé und Apollinaire. Doch sein Werk ist stark mit dem Lettrismus und Fluxus verbunden.

Die sechs Blätter sind jeweils auf der Basis einer typographischen Sprache aufgebaut: Einem lateinischen Missale, dem Schachschema, Xylographien aus Zeitschriften um 1890, Handschriften aus Briefen, Noten, Fotografe.

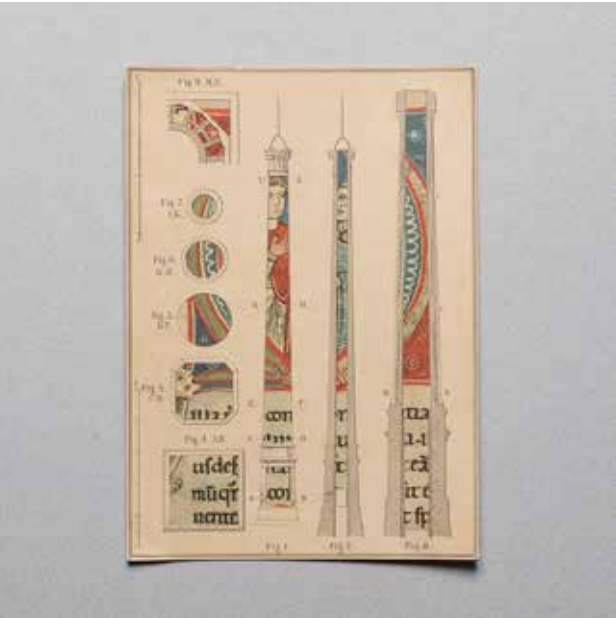
– Auf der Rückseite jeweils handschriftlich nummeriert. Das Deckblatt mit maschinen-geschriebenem Titel und Name.



Ohne Titel

Originalcollage auf Karton, rückseitig datiert und signiert. 1967. 15,8 × 22,1 cm CHF 800.–

Typische Collagenarbeit von Kolář unter Verwendung eines Blattes aus einem architektonischen Vorlagenwerkes und der Reproduktion einer mittelalterlichen Buchmalerei.



Kosugi, Takehisa

Geboren 1938, japanischer Komponist, Violinist und Fluxuskünstler.

Kosugi, Takehisa and Moorman, Charlotte - Moore, Peter: Instrumental Music (Shadows) NYC
Originalfotografie, Silber Gelatine Druck, rückseitig handschriftlich von Nam June Paik bezeichnet. Mit dem Atelierstempel von Peter Moore.
New York, 2. Oktober 1965. 23,8 × 16,7 cm. CHF 1 800.–

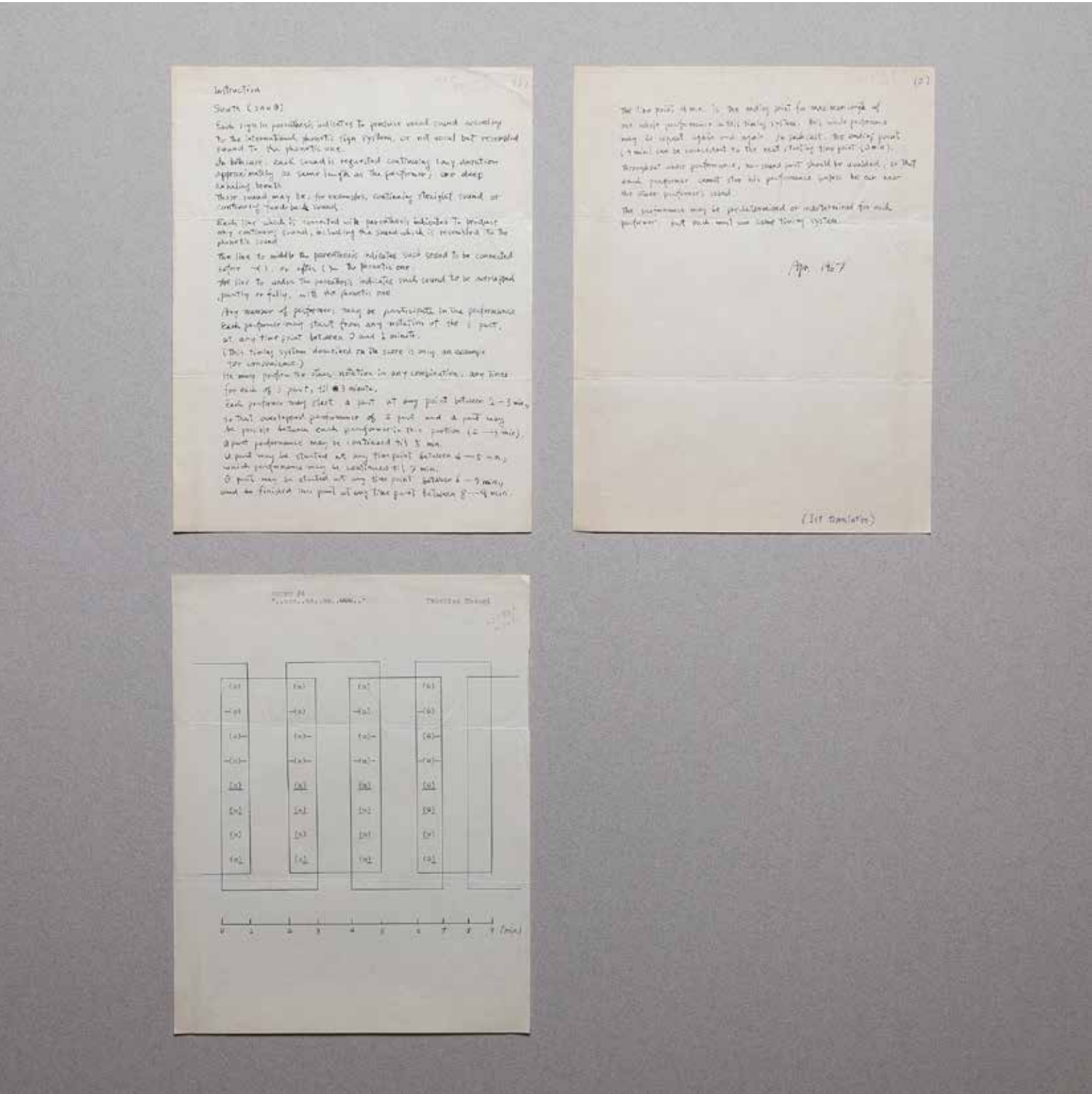
Sohm, Happening & Fluxus Materialien.
- Originalfotografie anlässlich des von Nam June Paik organisierten New Cinema Festival I in New York, bei dem "Instrumental Music" mit Charlotte Moorman uraufgeführt wurde. - Der Fotograf Peter Moore (1932-1993) war der wichtigste Fotograf der New Yorker Fluxus Bewegung.



South #4
Manuskript und -typoskript in englischer Sprache. Dazu: Deutsche Übersetzung des Textes in Schreibmaschine mit handschriftlichen Ergänzungen, monogrammiert t.s. (Tomas Schmit). 3 Blatt + 1 Blatt.
April 1967. 21,5 × 28 cm CHF 2 500.–

Englische Originalhandschrift der "Partitur" des verschollenen Werkes "South#4", von Kosugi handschriftlich datiert und als "1st translation" bezeichnet. Dazu die schematische Spielanleitung zur Komposition als Typoskript mit handschriftlichen Ergänzungen und die Übersetzung des Textes durch Tomas Schmit. Unter dem Titel "South" verzeichnet das Werkverzeichnis zwischen 1962-1979 5 Arbeiten, alle nummeriert mit 1, 2, 3, 5, und 8. Die Komposition verlangt "to produce vocal sound according to the international phonetic sign system, or not vocal but resembled sound to the phonetic one".

Kosugi studied musicology at the National University of Fine Arts and Music in Tokyo and graduated in 1962. With the foundation in 1960 of Group Ongaku, he began his work in group improvisation and event music. Works such as South II (1964) and Instrumental Music (1965) were performed by the avant-garde performance group Fluxus during his stay in the USA, mainly in New York, from 1965 to 1967. He established the electro-acoustic group Taj Mahal Travelers in 1969 and performed music for mixed media with them until 1975.
- Die Arbeit war als Beitrag von Kosugi in der Anthologie "Spielpläne" vorgesehen.



Kosuth, Joseph

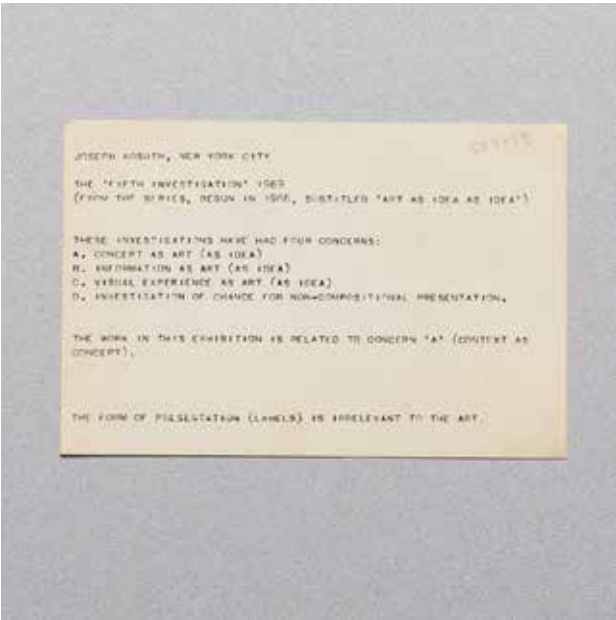
Geboren 1945, amerikanischer Konzeptkünstler.

The 'Fifth Investigation' 1969, from the series, begun in 1966, subtitled 'Art as Idea as Idea'

Reproduktion des Typoskripts, gedruckt auf chamoisfarbenem Papier.
New York, 1969. 15,3 × 10,1 cm CHF 400.–

Whitney Museum of American Art. 1969 Annual Exhibition. Contemporary American Painting.

- Separater Druck des Textes, der von Kosuth in der Ausstellung als Protest gegen den traditionellen Kunstbegriff ausgestellt wurde. "Kosuth identified his own contribution as an 'art investigation' and took the opportunity of its inclusion in the Annual to protest the continued categorization of art as either painting or sculpture as 'contrary to the nature of art in our time'." (Ault, J.: Alternative Art in N.Y. 1965–1985").



Kowallek, Rochus

Geboren 1926, Herausgeber, Galerist.

'et 4 Deutschland-Report'

Marianne Aue, Hermann Bartels, Thomas Bayrle, Josef Beuys, KP Brehmer, Kilian Breier, Bazon Brock, Gernot Bubenik, Bernd Damke, H. J. Dietrich, Cam Estenfelder, Eberhard Fiebig, Johannes Gecelli, Raimund Girke, Hermann Goepfert, Jürgen Graaff, Ludwig Gosewitz, Gotthard Graubner, Bernhard Höke, Oskar Holweck, Wolf Kahlen, Utz Kampmann, Ed Kiender, Fritz Köthe, J. M. Krauß, Ferdinand Kriwet, Wolfgang Ludwig, Konrad Lueg, Adolf Luther, Heinz Mack, C. O. Paeffgen, K. G. Pfahler, Otto Piene, Sigmar Polke, Charlotte Posenenske, Sara Quand, Lothar Quinte, Erich Reusch, Gerhard Richter, Peter Röhr, S. D. Sauerbier, Wolfgang Schmidt, Göta Tellesch, Günther Uecker, Wolf Vostell, Stefan Wewerka, L. M. Wintersberger, Gruppe X. Berlin, 'edition et', Chr. Grützmaker.
50 Blätter in bedruckter Originalmappe.
1967. 23 × 23 cm CHF 200.–

'et 4'. - Originalausgabe.
Mit einem Vorwort des Herausgebers.



Typoskriptentwurf für das Vorwort zu 'et 4 Deutschland Report'

Maschinenschriftlich bezeichnet und datiert. 1 S.
August 1967. 21 × 29 cm CHF 100.–

Gegenüber der gedruckten Fassung noch etwas kürzer und mit abweichenden Formulierungen. Text mit Bleistift diagonal durchgestrichen.
- Blatt gelocht.

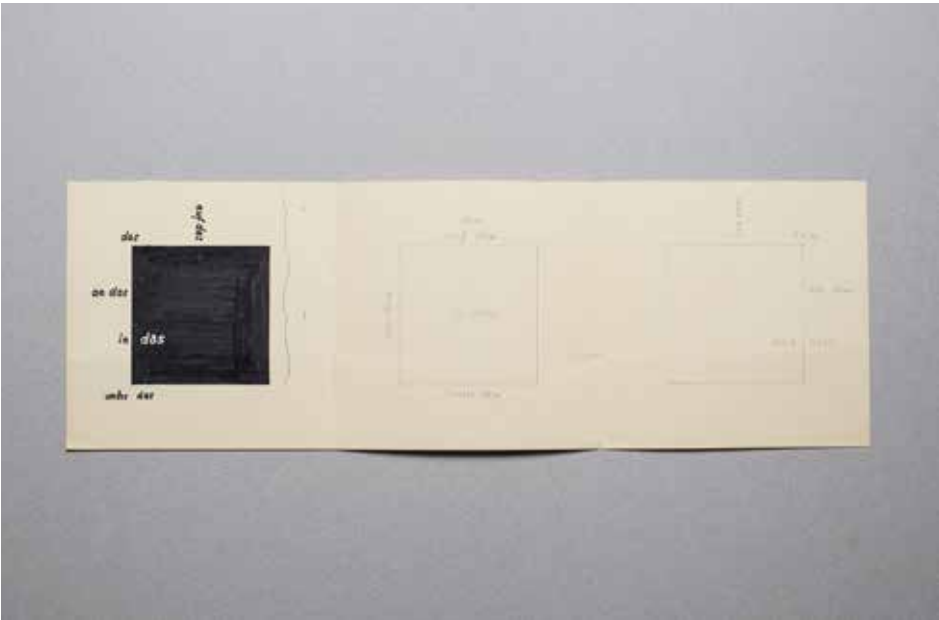
Krausse, Joachim Maximilian

Geboren 1943. Professor für Design, lebt in Berlin.

adaption 'was ist das' 1964/1965

Originalmanuskript mit Zeichnung in Filzstift und Bleistift, in 3 Teile gefaltet.
1965. 50 × 16,7 cm CHF 200.–

Schöne Konzeptarbeit zwischen Sprache und Bild.



Faltblatt II, der Anfänger
Originaltyposkript, -zeichnung und -fotos. 11 Blatt Typoskript, diverse Originalfotografien und Fotofilme, 3 Faltvorlagen mit Zeichnungen.
Ca. 1967. 21 × 29,5 cm CHF 250.–

Von 1962 - 1970 studierte Krausse in Tübingen, Wien, Hamburg und Berlin. War von 1965 bis ca. 1970 in der Berliner Neodada Szene aktiv mit "Krausses-Sammelwerk", der Dichtermaschine "Poetor" u.a. Danach war er bis 2008 Professor für Designtheorie und Designwissenschaften an der Hochschule Anhalt in Dessau.

Originelles Projekt für ein Faltobjekt, zusammen mit einem schönen Text auf der Grundlage der deutschen Buchstabiertafel.

Beide Projekte waren zur Veröffentlichung innerhalb der Anthologie "Spielpläne" vorgesehen. J.M. Krausse war mit 3 Arbeiten in 'et 1' und 'et 4' vertreten.

Maciunas, George

1931–1978. Begründer von Fluxus.

Fluxmanifesto (Fragment) / Fluxusmanifesto on Fluxsamusement / Fluxshop / Fluxorchestra

Originalausgabe, Kleinplakat, Offset auf grauem Papier. Gefaltet.
New York, 1965. 17 × 53 cm CHF 1 400.–

Sammlung Bonotto 0019E. – Originalausgabe der Text- und Bildcollage bestehend aus 4 verschiedenen Teilen:

- 1. Der illustrierten Vignette des Fluxshop
- 2. Den von Maciunas entworfenen Fluxköpfen mit dem Text "Fluxorchestra"
- 3. Einem Teiltext des "Fluxusmanifesto on Fluxamusement", dem wichtigsten programmatischen Text der Bewegung.
- 4. Der Anschrift des Oberkommandos, den Orten in denen Fluxusfeste gefeiert werden und den Fluxusobjekten: Fluxusmusicboxes, Fluxmedicines, Fluxfilms, Fluxmenus, Fluxradios etc sowie der alphabetischen Auflistung der Fluxkünstler von Akasegawa über Dick Higgins zu La Monte Young and others.

– Der obere Rand mit kleinen Läsuren.



Fluxnewsletter march 1967

Originalausgabe. 4 Blatt Xerox Kopie mit Klammerheftung.
New York, 1967. 20,5 × 26 cm CHF 300.–

s. Hendricks, Fluxus etc/ Addendea I. S. 172–175.
Originalausgabe. Das interne Informationsorgan der Fluxusbewegung. Der Verteiler mit den Namen der Abonnenten umfasst 28 zum Teil überraschende Namen wie: Eric Andersen, Ayo, George Brecht, Ken Friedman, Per Kirkeby, Milan Knizak, Mosset (Olivier?), Riddle, Chieko Shiomi, Ben Vautier, Robert Filliou u.a.

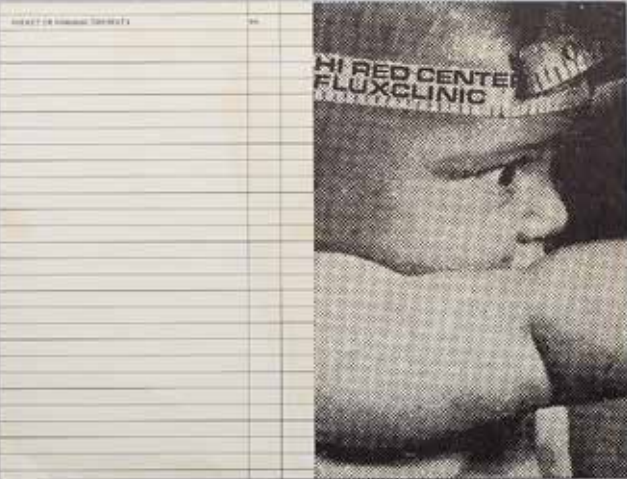
Verzeichnet die "Past Flux-Projects, realized in 1966" und vor allem: "Flux-Projects planned for 1967". Die Newsletter erschienen bereits 1961 und 1962 in Wiesbaden. Als Verfasser wird selbstverständlich Maciunas angenommen. Der vorliegende Text endet hier aber mit "George" = Brecht.

– Die Newsletters sind von grösster Seltenheit.

Hi Red Center: Record of Features and Feats

Zweiseitig bedruckter illustrierter Halbkarton.
New York, 1966. 25,6 × 19,5 cm CHF 400.–

Hendricks, Fluxus Codex S. 268. – Fondazione Bonotto FX01333. – Von Maciunas gestaltete und vertriebene Karte anlässlich des Hi Red Center Happenings "Fluxclinic" im Waldorf Astoria Hotel vom 4. Juni 1966. – Der medizinische Fragebogen der Fluxclinic ist eine Erfindung des Hi Red Centers, das vor allem von japanischen Fluxuskünstlern betrieben wurde. Die Veranstaltung im Waldorf Astoria war eine "amerikanische Version" eines japanischen Happenings aus dem Jahre 1964 und eines der wenigen Happenings der Gruppe ausserhalb von Japan. "we will measure each visitors height, weight, volume (in bathtub) also volume of mouth, head, etc, measure strength of head, fingers, measure persons ability to stand still, etc, etc, Then a Fluxpassport will be issued with all this data noted down" (Brief von Maciunas an Milan Knizak vom 19.5.1966).



Moorman, Charlotte

1933–1991, amerikanische Cellistin und Performerin.

Variations on a theme by Saint-Saëns by Nam June Paik

Original Vintage Silber Gelatine Abzug. Mit handschriftlicher Bezeichnung von Nam June Paik und dem roten Atelienstempel von Peter Moore, rückseitig handschriftlich datiert «Aug. 25 -1965» und mit «G5» nummeriert. New York, 25. August 1965. 16,3 × 23,7 cm. CHF 1 500.–

Nam June Paik bearbeitete Camille Saint-Saëns "Schwan" aus dem "Carneval des animaux" zum Happening mit Charlotte Moorman. Als Variationen sind dabei die Verschiebung der Rollen der Beteiligten zu verstehen. Mitten im Spiel der Komposition legt die Musikerin ihr Instrument zur Seite und steigt in ein mit Wasser gefülltes Öfass. Im durchnässten Abendkleid spielt sie das Stück nach kleiner kurzen Unterbrechung weiter. Bei den Aufführungen anlässlich der Europatournee wurde Moorman in durchsichtige Plastikfolie verpackt. Das dabei entstehende platschende Geräusch steht im Gegensatz zu den gleitenden Tönen der Komposition.

"Variations on a Theme by Saint-Saëns has become emblematic of Paik and Moorman's performative collaborations, perhaps because she brilliantly deployed two of his action-music strategies: surprise and disappointment" (John Rothfuss, Topless Cellist, S. 116)

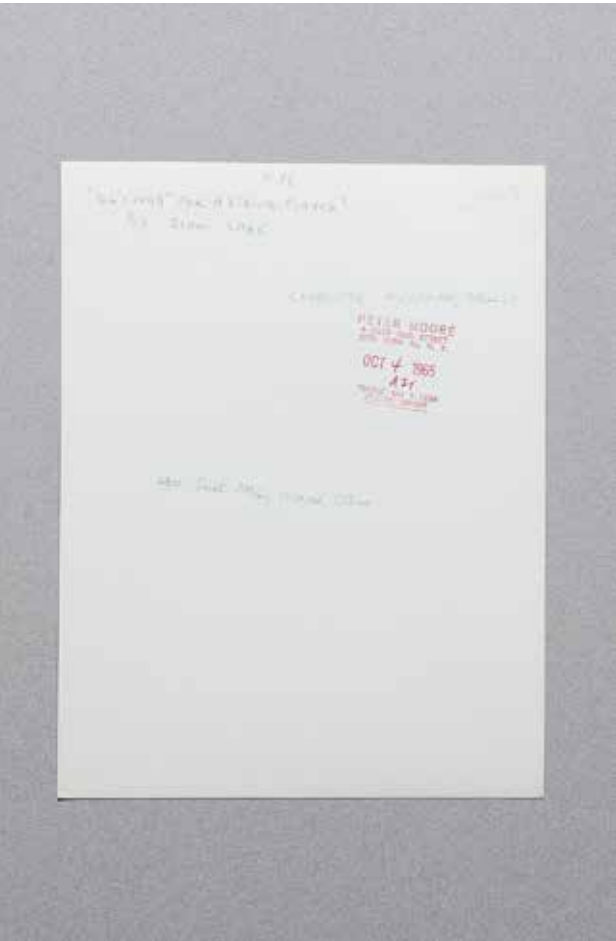


Variations on a theme by Saint-Saëns by Nam June Paik

Original vintage Silber Gelatine Abzug. Rückseitig mit handschriftlicher Bezeichnung von Nam June Paik und dem roten Atelienstempel von Peter Moor handschriftlich datiert «Aug. 25 -1965» und mit «G8» nummeriert. New York, 25. August 1965. 16,3 × 23,7 cm CHF 1 500.–

Das Stück wurde im Februar 1965 in Philadelphia uraufgeführt. Mit über 50 Aufführungen wurde es das meist gespielte Stück der Künstlerin. Die vorliegende Aufnahme entstand anlässlich des 2. Festival of the Avant Garde mit Mike Kirby und Joe Jones als Stuhl, bzw. Celloständer.

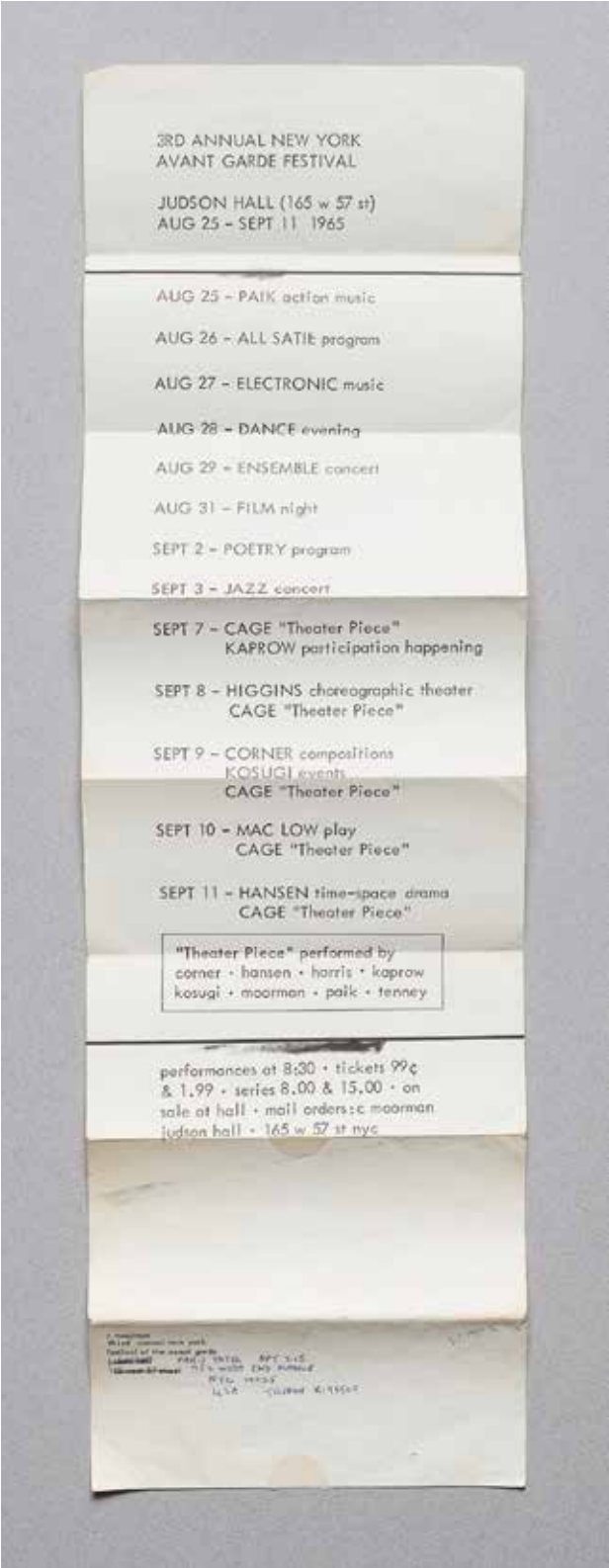
- Eine weitere Aufnahme der Aufführung anlässlich des 2. Festval of the Avant Garde in New York.



Human Cello, '26'1.1499' for a String Player by John Cage

Original Vintage Silber Gelatine Abzug. Rückseitig mit handschriftlicher Bezeichnung von Nam June Paik und dem roten Atelienstempel von Peter Moor, handschriftlich datiert «Oct 4 1965» und mit «A21» nummeriert. New York, 4. Oktober 1965. 17,5 × 23 cm CHF 4 200.–

Eine der schönsten Arbeiten von Moorman und Paik, die kurzentschlossen die 1955 entstandene Komposition von John Cage zu einem Happening erweiterten. Paik baute sich in Moormans Interpretation als "Human Cello" ein. Die Cellistin legte ihr Instrument zur Seite und Paik, der sich während der Aufführung auf der Bühne auszog, kniete sich zwischen die Knie der Musikerin und spannte, mit beiden Händen auf dem Rücken eine Cellosaite die von Moorman als lebendiges Instrument bespielt wurde. Paik verstand die Aktion als Hommage und Spiegelung von Man Rays berühmter Fotoarbeit "Le violon d'Ingres". Cage sprach sich klar gegen die Interpretation von Moorman/Paik aus, da sie den musikalischen Wert der Komposition zerstöre.



Plakat, 3rd Annual New York Avant Garde Festival '65

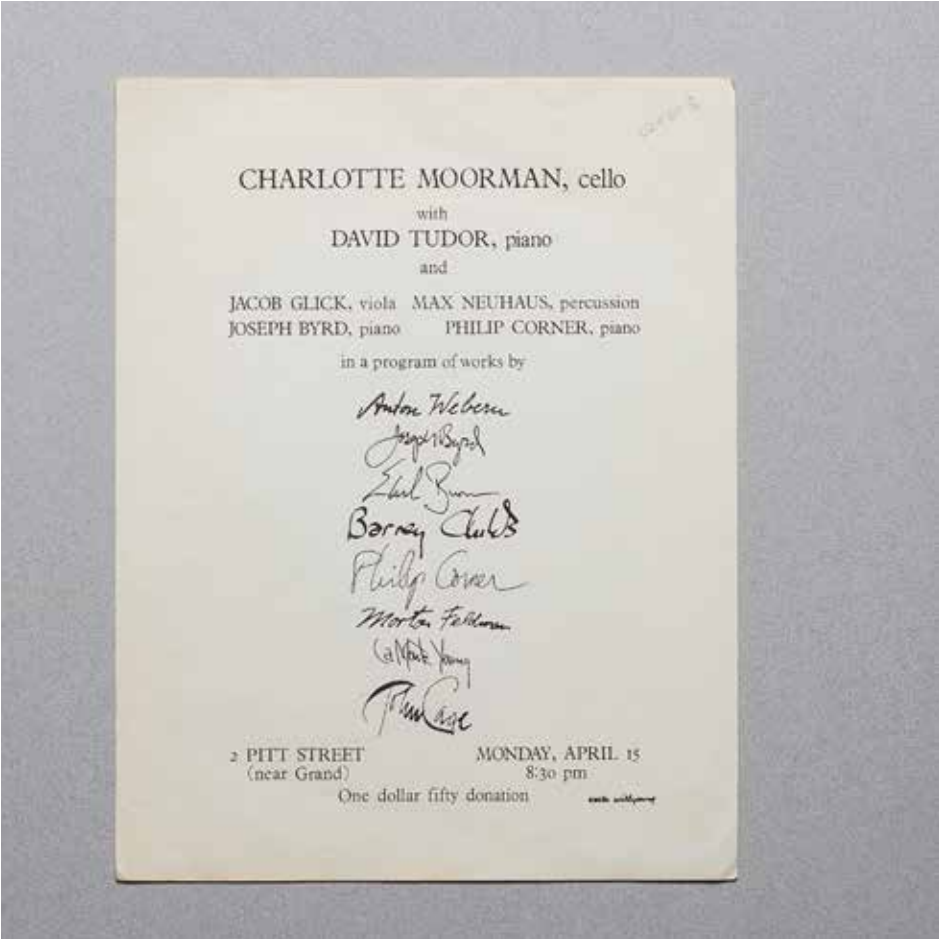
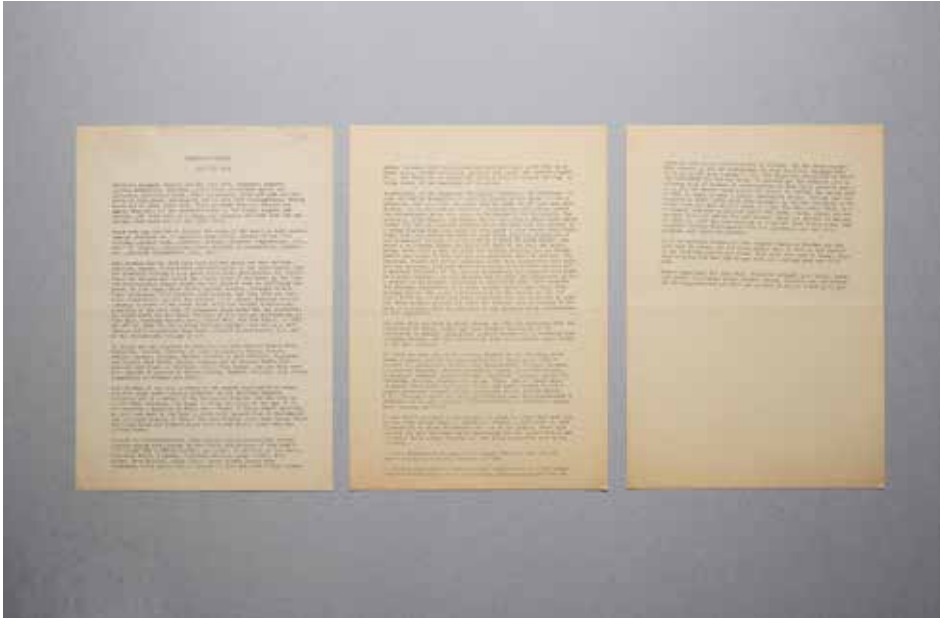
Programm und Kleinplakat zur Veranstaltung in der Judson Hall in New York vom 25.8. bis 11.9.1965. 2 Seiten. New York, 1965. 19 × 63,5 cm CHF 400.–

Sohm, happening & fluxus Dokumentation. - Hendricks, Critical Mass S. 189.- Fondazione Bonotto FXC 1656, 3a - Von J. McWilliams gestaltetes Plakat/Programm der Veranstaltungsreihe u.a. mit Werken von Nam Jun Paik, Eric Satie, John Cage, Allan Kaprow, Dick Higgins, Philip Corner, Takehisa Kosugi, Jackson Mac Low, Alfred E. Hansen u.a. - Das Festival wurde von Charlotte Moorman von 1963 bis 1980 mit wenigen Unterbrüchen organisiert. - Mehrfach gefaltet. Die gedruckte Anschrift von Charlotte Mooorman von Nam June Paik handschriftlich mit ihrer New Yorker Adresse ergänzt. - Mit leichten Gebrauchsspuren.

Moorman, Charlotte / Paik, Nam June

Typoskriptkopie mit Angaben zu Biographie, Werken und Wirken in englischer Sprache. 3 Seiten. Ca. 1966. 21 × 29,5 cm. CHF 150.–

Wahrscheinlich anlässlich der Tournee durch Deutschland im Herbst 1966 entstandener Text mit Erklärungen zur Biographie und dem Werk von Paik und Moorman.

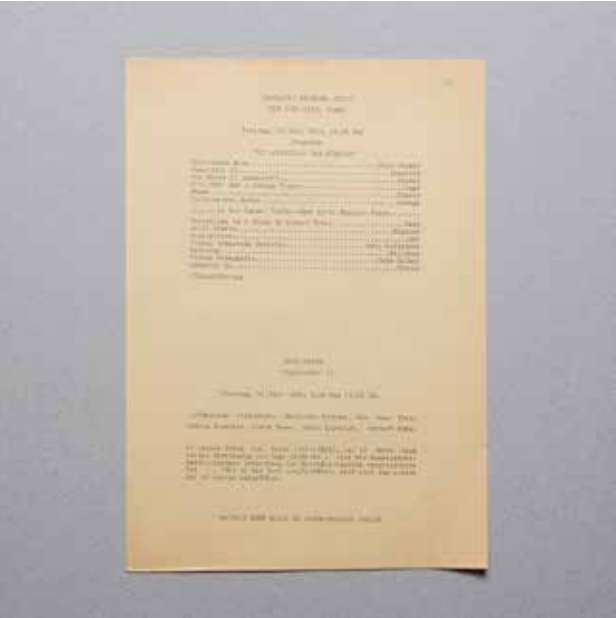


Programm, Charlotte Moorman, Cello, Nam June Paik, Piano / Satie, Erik, 'Vexations'

Ankündigung von 2 Konzerten in Berlin, durch die Galerie René Block im Forum-Theater vom Freitag, 15. Juli, und Sonntag, 17. Juli 1966.

Berlin, 1966. 21 × 29,5 cm CHF 100.–

Typoskriptkopie der Programme der 2 wichtigen Konzerte. Aufgeführt wurden unter dem Titel "So langweilig wie möglich" am 15. Juli Werke von Paik, Bussotti, Chiari (Uraufführung von "Ave Maria Di Schubert"), Cage, Teneny, Kosugi, Higgins, Yoko Ono, Williams und George Brecht. - Das Konzert vom 17. Juli brachte die erste europäische Aufführung von Erik Saties "Vexations" von 0.00 bis ca. 18.00 Uhr mit den Pianisten Charlotte Moorman (halbnackt), Nam June Paik, Ludwig Gosewitz, Lissa Bauer, David Llywelyn und Gerhard Rühm. Die Uraufführung der integralen Fassung des von John Cage entdeckten Werkes fand im September 1963 in New York statt. - Dazu: Artikel aus dem Spiegel vom 25.7.1966 zum Konzert. - Papier gebräunt.



Plakat, Charlotte Moorman, cello with David Tudor, piano, and Jacob Glick, viola, Max Neuhaus, percussion, Joseph Byrd, piano, Philip Corner, piano

Programm und Plakat zur Aufführung an der Pitt Street in New York am 15. April 1963. 21,5 × 28 cm CHF 180.–

Fondazione Bonotto FX 1437. - Originalplakat und Programm mit Werken von Anton Webern, Joseph Byrd, Earl Brown, Barney Childs, Philip Corner, Morton Feldman, La Monte Young, John Cage.

- Dazu: 8 Fotokopien aus verschiedenen amerikanischen Zeitungen und Zeitschriften aus den Jahren 1963/64 zu den Auftritten von Charlotte Moorman.

Morris, Robert

Geboren 1931, amerikanischer
Minimalart-Künstler und Schriftsteller.

Box with the Sound of Its Own Making 1 & 2

2 Silber Gelatine Vintage Prints. rückseitig vom Künstler jeweils handschriftlich bezeichnet, signiert und mit seiner New Yorker Adresse versehen. 2 s/w Fotos.
Ca. 1967. 19,5 × 22 cm. und 19,5 × 24,3 cm CHF 6 500.–

Die Aufnahme 1 wurde in 'et 3' abgedruckt. Die 1961 hergestellte Kiste gilt als eines der frühen wichtigen amerikanischen Werke der Minimal Art. Der Holzkasten enthält ein Tonband mit den Aufnahmen der Geräusche bei der Herstellung des Objektes. Die Aufzeichnung dauert 3 1/2 Stunden, gleich lang wie die Herstellung der Box und verbindet erstmals den Prozess der Herstellung des Kunstwerkes mit dem Objekt selbst. Robert Morris hatte sich in den späten 50er Jahren intensiv mit den Werken von Marcel Duchamp auseinandergesetzt. Der erste, dem Morris das Werk präsentierte, war John Cage, dessen 1952 entstandene Komposition 4'33" Morris zum Vorbild nahm. "Morris's far more famous—and concretely realized—work from the same year, The Box with the Sound of its Own Making, would become the public structure that would generate, in Morris's account, all the subsequent work" (Lis Kotz, in Make an object to be lost" 2012). – Die Originalarbeit steht heute im Seattle Art Museum. – Ein Blatt rückseitig leicht fleckig und mit einer Knickfalte an der äussersten unteren Ecke.



Interview

Typoskript, Mit maschinenschriftlicher Namensbezeichnung.
Ca. 1967. 21,5 × 27,5 cm CHF 800.–

Typoskript einer Performance, zu der vertrauenswürdige Leute eingeladen werden. Nach Empfang der Interviewten wird ihnen ein Papier zur Unterschrift vorgelegt, das die Interviewer vor allem weiteren Vorgehen juristisch befreit. Nach einiger Zeit wird dem zu Interviewenden Marihuana angeboten. Verweigert er den Konsum, wird er umgehend zum Ausgang begleitet. Mehrere Personen beginnen das Interview mit Fragen zur Person, Herkunft etc, um immer weitere persönliche, provokative und beschämende Fragen zu stellen, was zu einer Konfliktsituation führt. Von Robert Morris per E-mail vom 10.9.2015 als authentisch bestätigt. – Mit schwachem Mittelfalz.

Traveling Sculpture

A Means Toward A Sound Record

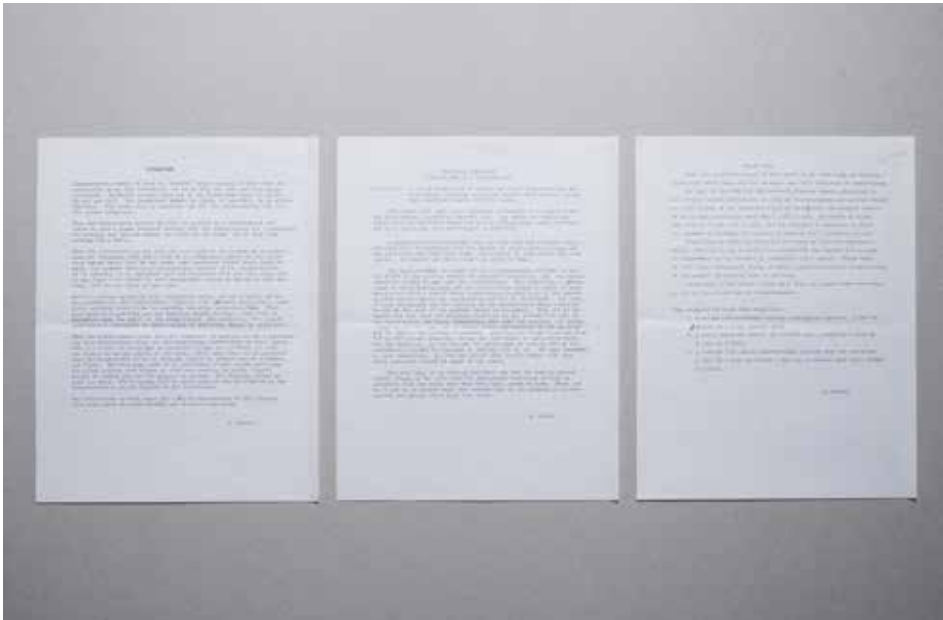
Typoskript namentlich bezeichnet. 1 S. Ca. 1967. 21,5 × 27,5 cm. CHF 1 100.–

Typoskript des ursprünglich 1960 geschriebenen Textes, der 1963 in der Anthology of Chance Operations von La Monte Young erscheinen sollte, jedoch von Morris kurzfristig zurückgezogen wurde. "Traveling Sculpture" war eine der wichtigsten frühen Performance/Skulpturen auf der Grundlage von Körper und Raum. Morris versuchte nach der gescheiterten Publikation, den Text in der Anthologie "Spielpläne" der 'edition et' zu veröffentlichen. Der Text wurde erstmals 2008 in der Dissertation von Janet McCann "Walter de Maria: The Lightning Field" im Anhang S. 340 abgedruckt. – Das Blatt mit wenigen Korrekturen und mit Mittelfalz.

Sculpture Sermon

Typoskriptdurchschlag, in Schreibmaschine namentlich bezeichnet und mit 1961 datiert. 2 Blatt. Ca. 1967. 21,5 × 27,5 cm. CHF 1 200.–

Das Typoskript steht im Bezug zur im gleichen Jahr entstandenen "Box with the Sound of Its Own Making" und den 1963 entstandenen "Memory Drawings". "A simple thing is needed/ And about which nothing is to be done/ Like a shape which weighs something/ Even past ideas?" Wie gehen wir um mit der Idee der Erinnerung daran und der Frage danach. "Perhaps then there are only stories/ Which we tell words or shapes still stories sounds and colors are also wild tales". Von Robert Morris per Email vom 10.9.2015 als authentisch bestätigt. – Mit Klammerheftung und Mittelfalz.



Blank Form

Typoskript namentlich bezeichnet. 1 Blatt. Ca. 1967. 21,5 × 27,5 cm CHF 800.–

Vgl. Cherix, Estampes et multiples VI – Typoskript des ursprünglich um 1960 geschriebenen Textes "From the subjective point of view there is no such thing as nothing – Blank Form shows this, as well as might any other situation of deprivation". Auf der Basis des 2. Thermodynamischen Satzes beschreibt Morris die Interaktion von Kunst/Künstler/Werk: "Art is primarily a situation in which one assumes an attitude of reacting to some of one's awareness as art". Am Ende des Textes gibt der Künstler 3 Beispiele (mit genauen Massangaben) für "Blank Form"-Skulpturen.

Der Text sollte 1963 in "An Anthology of Chance Operations", herausgegeben von La Monte Young, erscheinen. Morris zog jedoch den Beitrag, der schon gedruckt vorlag, zurück. Der Text wurde erst 1984 in "Blam! The Explosion of Pop, Minimalism, and Performance 1958-1964", New York 1984, S. 100-101 abgedruckt. Doch bereits 1967 versuchte Morris den Text in der geplanten Anthologie "Spielpläne" der 'edition et' zu veröffentlichen, was leider nicht gelang. – Das Blatt mit wenigen Korrekturen und mit Mittelfalz.

Muehl, Otto

1925–2013, österreichischer Aktionskünstler

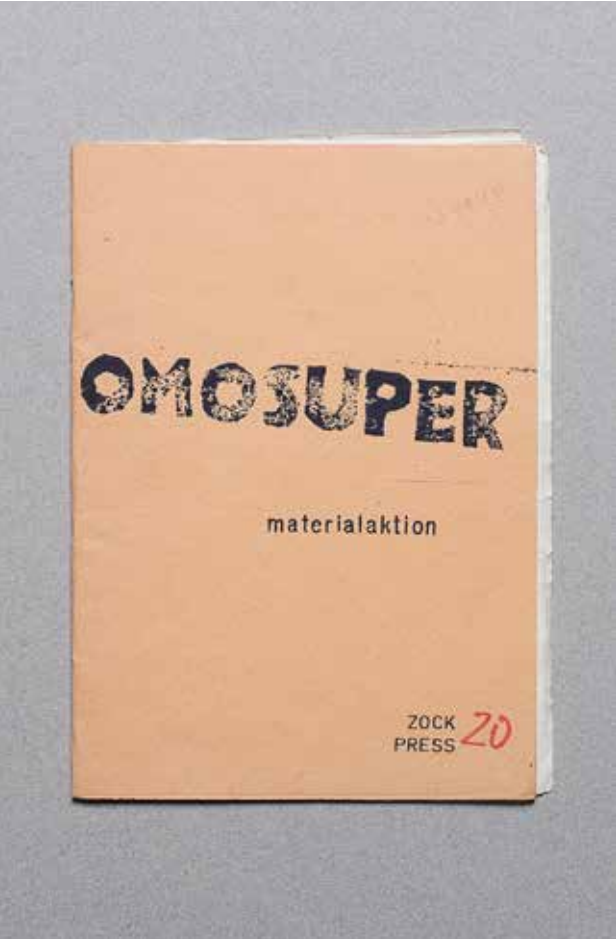
Omosuper materialaktion.

Zock Press. Titel, 12 num. Seiten. Originalumschlag mit Stempeldruck.
Wien, 1967. 14,9 × 21,1 cm CHF 1 400.–

Noever S. 406. – Originalausgabe. Auf dem Titelblatt handschriftlich mit rotem Filzstift mit "20" nummeriert. Gedruckt als Matrizendruck und Karbonkopie. Titelblatt auf rosafarbenem Papier im Stempeldruck.

Der Text beginnt mit einer Auflistung von 39 Aktionen. Durch die Erwähnung des "Grimuides Konzert", das im Februar 1967 stattfand, lässt sich die Schrift auf Frühjahr 1967 datieren. Es folgen Manifeste zur Materialaktion von 1964, 1965, 1965, Totalaktion 1966, Supermarkt 1966, Materialaktion-Totalaktion 1966, immerimmeraction. "Of the greatest literary value is Mühl's manifesto written to accompany the 1967 "Zock" festival, a stream-of-consciousness satire that, though clearly a parody of the very idea of revolutionary manifestos, is refreshingly fearless and still socially relevant" (A. Grossman). Mit grösster Wahrscheinlichkeit von Muehl als Textbeitrag für die geplante Anthologie "Spielpläne" der 'edition et' geschickt.

- Die teilweise nicht sorgfältig gefalteten A4-Blätter mit einigen Randläsuren.



Sammlung von 12 s/w-Originalfotografien im Kleinformat von Ludwig Hoffenreich

Montiert auf 3 Streifen mit je 4 Bildern.
Ca. 1965. Jedes Bild 5 × 4,5 cm, Streifen: 21 × 5 cm. CHF 6 500.–

Die bisher teilweise unveröffentlichten Fotografien mit Szenen aus verschiedenen Materialaktionen. Ein Streifen aus der Aktion "Rumpsti Pumpsti 1" (Materialaktion 18) vom 8. Mai 1965 im Perinetkeller Wien, "Penisaktion", (Materialaktion 21), Februar 1965. "Astronaut", (Materialaktion 27) vom Herbst 1965, "Das Ohr", (Materialaktion 25), Januar 1966. "Nahrungsmitteltest", (Materialaktion 30), Februar 1966 (vgl. Wiener Aktionismus, Band 1, 1988, S. 322, Band 2, S. 246, 247, 248). "Mühl konzipiert seine aktionistischen Arbeiten in dieser Zeit fast ausschliesslich für die photographische und filmische Dokumentation. Die Notwendigkeit einer spontanen Auseinandersetzung mit dem Publikum, die in späteren Aktionen Mühls eine wichtige Rolle spielt, ist bei diesen Arbeiten noch nicht gegeben."



VIENNA DIRECT ART GROUP
Psycho-motorische Geräuschaktion (67)

Originalfotografie, rückseitig in roter Farbe von Otto Muehl betitelt und signiert.
Wien, Frühjahr 1967. 24 × 18 cm CHF 800.–

Fotografie der berühmten Aktion, hier mit einer Szene aus dem Teil "Gossip" mit Mitgliedern der "Direct Art Group".



OTTO MUEHL
VIENNA DIRECT ART GROUP

PSYCHO-MOTORISCHE
GERÄUSCHAKTION (67)



VIENNA DIRECT ART GROUP
Psych.mot. Geräuschaktion (67)

Originalfotografie, rückseitig in roter Farbe von Otto Muehl betitelt und signiert.
Wien, Frühjahr 1967. 24 × 18 cm CHF 1 200.–

Fotografie der berühmten Aktion, hier mit einer Szene aus dem ersten Teil "Schwechater Recht Hat Er" mit Timo Huber, Herbert Stumpf, Hermann Simböck, W.M. Pühringer, Mitglieder der "Direct Art Group".

Bisher unpubliziert. Laut dem Archiv Muehl sind keine Fotografien der Aktion bekannt, die im Atelier Anestis Logothetis statt fand.
- Fotopapier leicht gewellt.

VIENNA DIRECT ART GROUP
Psycho-mot. Geräuschaktion (67)

Originalfotografie, rückseitig in roter Farbe von Otto Muehl betitelt und signiert.
Wien, Frühjahr 1967. 24 × 18 cm CHF 1 200.–

Fotografie der berühmten Aktion, hier mit einer weiteren Szene aus dem ersten Teil "Schwechater Recht Hat Er" mit Timo Huber, Herbert Stumpf, Hermann Simböck, W.M. Pühringer, Mitglieder der "Direct Art Group".

O. MUEHL
VIENNA DIRECT ART GROUP

Psych. mot. Geräuschaktion (67)

OTTO MUEHL
VIENNA DIRECT ART GROUP

PSYCHO-MOT.
GERÄUSCHAKTION (67)



Nitsch, Hermann

Geboren 1938, österreichischer Aktionskünstler.

16 s/w Originalfotografien

12 von H. Cibulka und 4 anonyme Bilder aus verschiedenen Aktionen der Jahre 1964 und 1966. Montiert auf Karton. Einzelbild 6 x 6 cm. 1964 / 1966. 24 x 24 cm CHF 4 500,-

Mit 2 Bildern aus der 5. Aktion vom 3.3.1964, 9 aus der 14. Aktion vom 29.9.1965 mit Rudolf Schwarzkogler, 1 Bild aus der 18. Aktion vom 29.5.1966 und 4 aus der 21. Aktion vom 16.9.1966 im St. Brides Institut London.

- Ein Teil der Bilder bisher unveröffentlicht.

16 s/w Originalfotografien

8 von H. Cibulka und 4 von H. Nitsch aus verschiedenen Aktionen der Jahre 1965 und 1966. Montiert auf Papier. Einzelbild 6 x 6 cm. 1965 / 1966. 24 x 24 cm CHF 4 500,-

Mit 3 Aufnahmen aus der Aktion 9 mit Nitsch, Schwarzkogler und Cibulka, 6 Bildern von H. Czibulka aus der 12. Aktion vom 8.9.1965 mit Rudolf Schwarzkogler, 6 Bildern aus der 18. Aktion vom 29.5.1966 und 1 aus einer von uns nicht zuweisbaren Aktion.

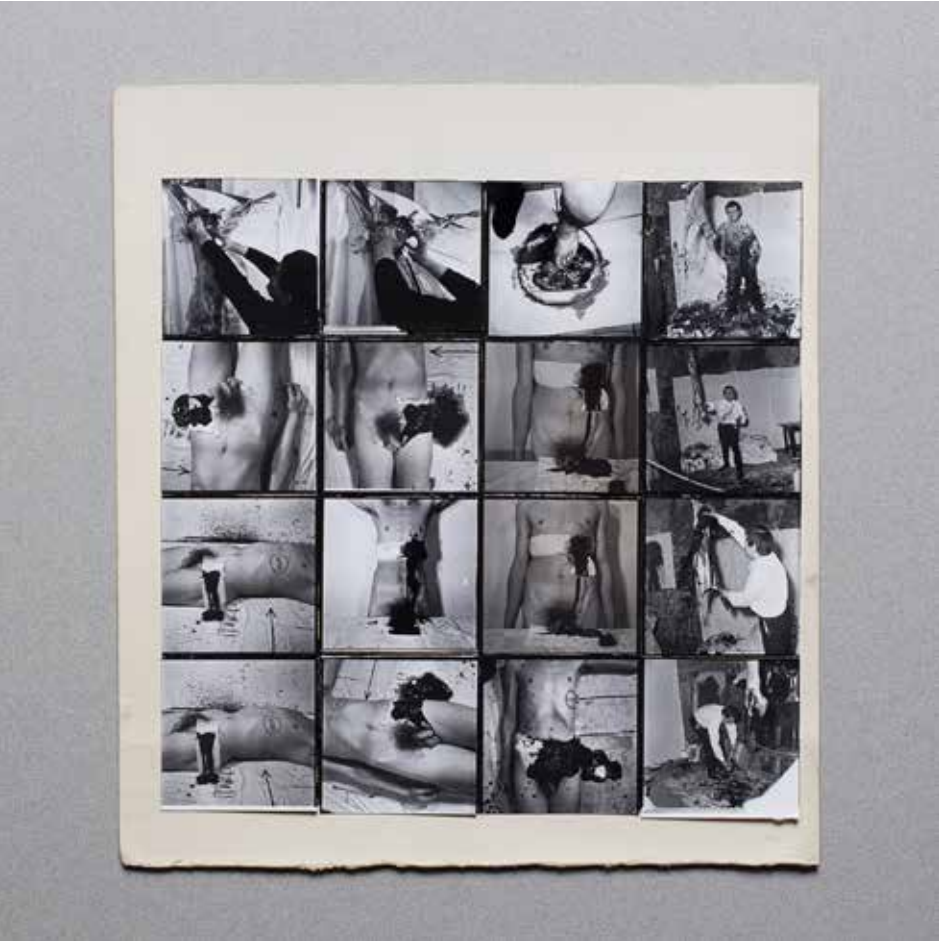
- Ein Teil der Bilder wahrscheinlich bisher unveröffentlicht.

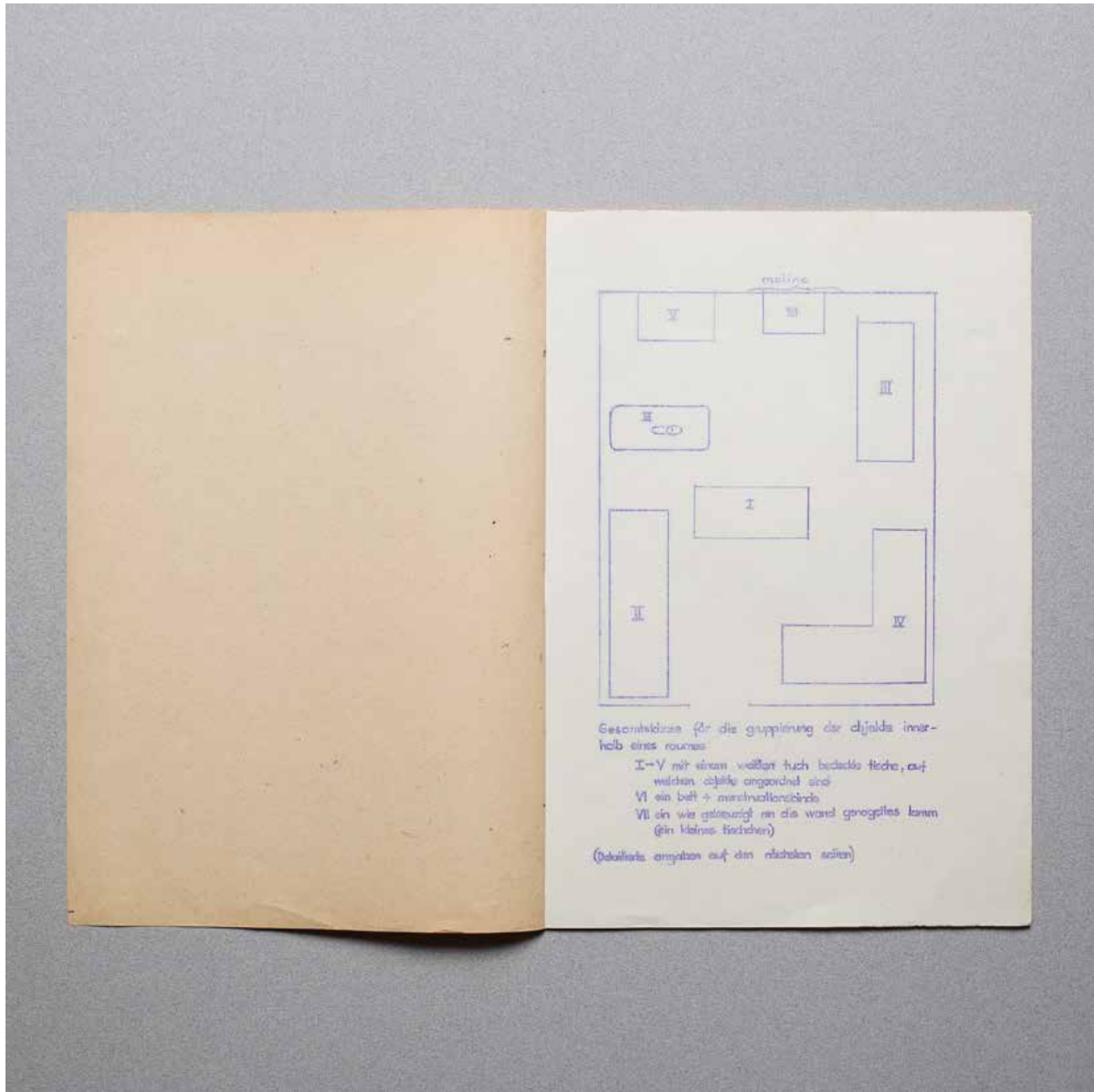
12 s/w Originalfotografien

8 von H. Cibulka und 4 von H. Nitsch aus verschiedenen Aktionen aus den Jahren 1965 und 1966. Montiert auf Papier. Einzelbild 6 x 6 cm. 1965/1966. 24 x 18 cm CHF 3 500,-

Mit 6 Fotos aus der 12. Aktion vom 6.9.1965 mit Rudolf Schwarzkogler, 3 Bildern aus der 18. Aktion vom 29.5.1966 und 3 von uns nicht zuweisbaren Aktionen.

- Ein Teil der Bilder wahrscheinlich bisher unveröffentlicht.





Ausstellung konkreter Objekte

Matrizendruck. 15 einseitig bedruckte Blätter mit 6 ganzseitigen Plänen.

Klammerheftung. Im Selbstverlag des Künstlers.

Wien, 1964. 21 × 29,8 cm

CHF 3 500.-

Wiener Aktionismus Band 2, 1988, S. 272.

Originalausgabe. "Konzept geplant für die Räume der Wiener Sezession. Diese Rauminstallation soll das Gesamtvokabular der synästhetischen Objektsprache des Orgien-Mysterien-Theaters exemplarisch zeigen. Auf einer grösseren Anzahl von im Hauptraum der Sezession angeordneten Tischen soll (...) diverses Material ausgelegt werden. Diese bemerkenswerte Arbeit ist in einer Partitur, die Nitsch im Selbstverlag herausgibt, präzise festgelegt."

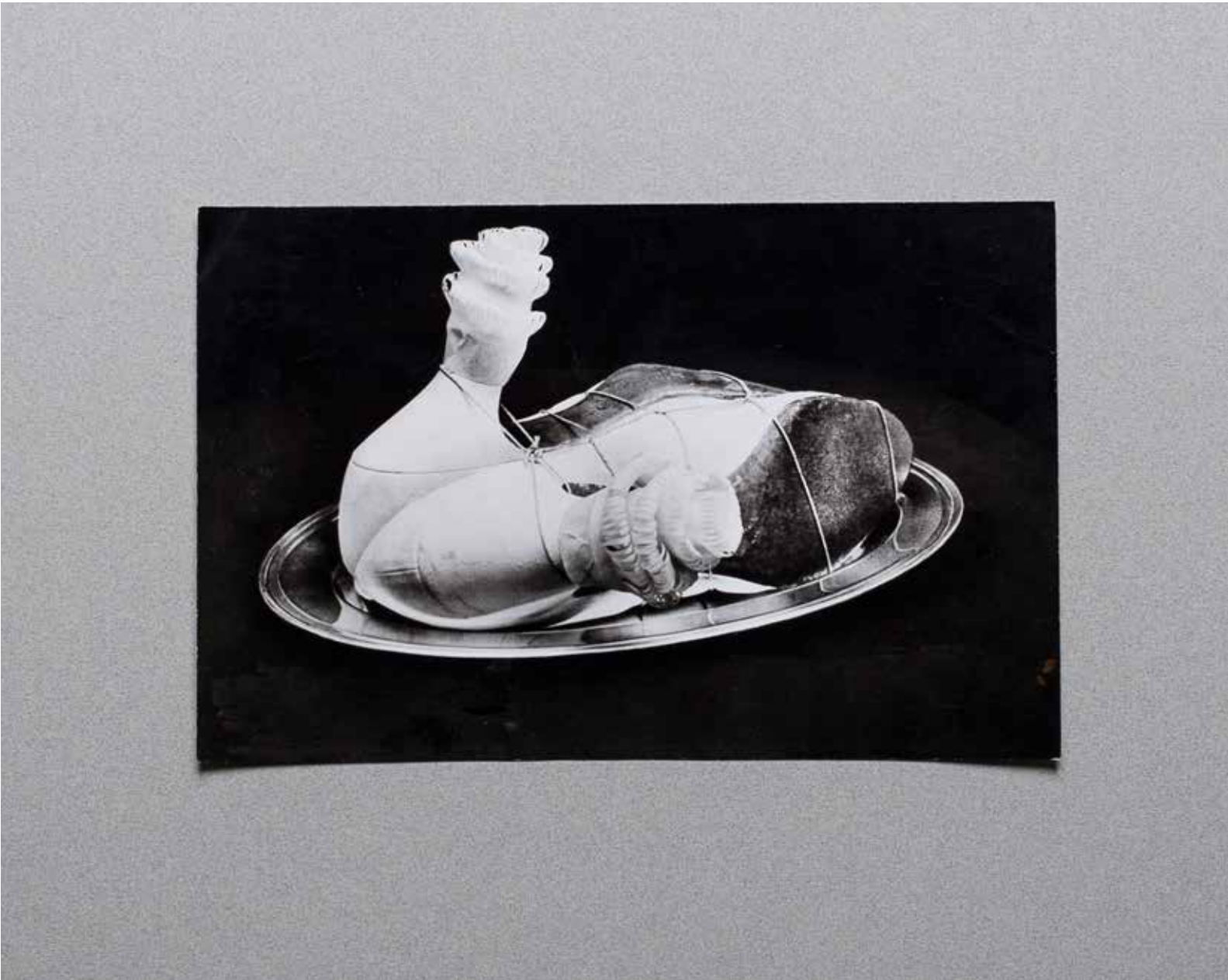
Nitsch reiste im Frühling 1965 nach Berlin, wo er Vostell, Beuys, Gosewitz, Brock, Lüpertz und wahrscheinlich Höke kennen lernte.

Von uns in keiner Bibliothek oder Sammlung nachweisbar.



Oppenheim, Meret

1913–1985, Schweizer Künstlerin, Surrealistin.



Ma Gouvernante, my nurse, mein Kindermädchen

Originalsilbergelatine Abzug s/w, rückseitig von Meret Oppenheim
handschriftlich in Bleistift betitelt. Datiert und signiert.
Mit dem Atelierstempel des Fotografen Albert Winkler.
Bern, 1936. 24,2 × 16 cm CHF 1 800.–

Vergl. Curiger A22. – Eines der zentralen Werke der Künstlerin. Das Objekt wurde 1936 in der Galerie Marguerite Schulthess bei der ersten Einzelausstellung gezeigt und verschwand nach Angaben der Künstlerin bereits in den 30er Jahren. Meret Oppenheim schreibt auf der Rückseite der Fotografie: "Das Objekt existiert nicht mehr."

Der vorliegende Abzug muss in den 60er Jahren nach einer Fotografie aus den 30er Jahren entstanden sein. Deshalb kommt der 1923 geborene Albert Winkler als Fotograf nicht in Betracht, obwohl er Meret Oppenheim sehr gut kannte. Winkler kam erst 1963 nach Bern. Wahrscheinlicher scheint, dass Winkler das Originalnegativ entwickelt hat.

Für die Vermutung, dass die Fotografie des Objektes das im gleichen Jahr wie die berühmte Aufnahme vom "Frühstück in Pelz" entstand, auch von Man Ray stammt, fehlen Nachweise, obwohl das schwarz/weiss Bild perfekt ausgeleuchtet ist. Das heute bekannte Exemplar des Objektes im Moderna Museet in Stockholm ist ein Replikat, hergestellt für die Ausstellung der Künstlerin 1967 in Stockholm.

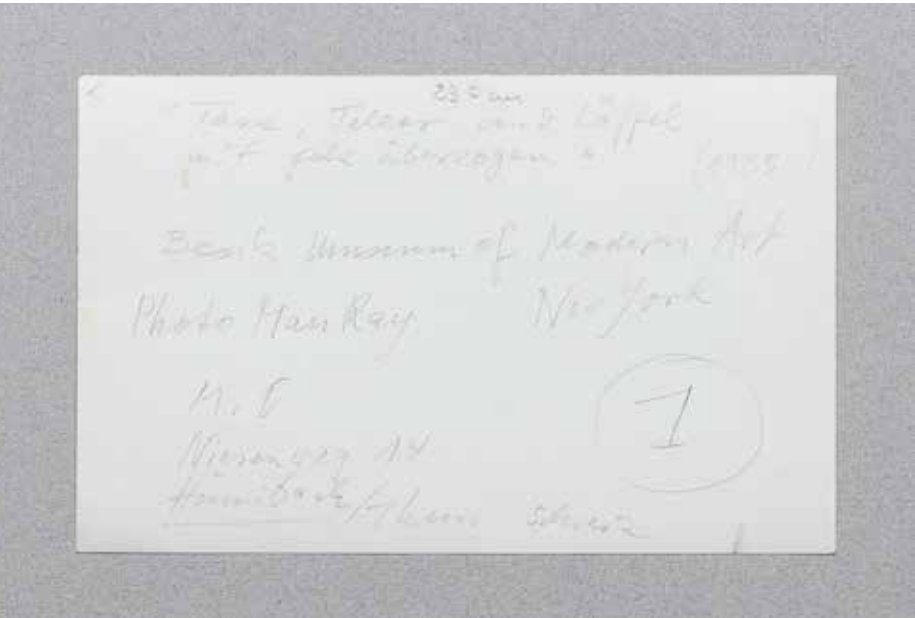
"Ma gouvernante - My Nurse - Mein Kindermädchen is the artist's own title, and it is an essential element of the work. Oppenheim said that the white shoes reminded her of a nanny: "I was a small child, four or five, we had a young nanny. She dressed in white. Maybe she was in love and maybe she radiated a sensual atmosphere that I unconsciously registered, and maybe this was the reason that white-attired 'Elseli' left such a lasting impression on me." The tri-lingual title is evocative of the multilingual bourgeois circles of the early 20th century."
- Wurde in 'et 3' als 21. Blatt abgedruckt.



Meret Oppenheim auf einem Sofa liegend, Portraitfotografie von Henry, Maurice

s/w Silbergelatineabzug, rückseitig von der Künstlerin handschriftlich bezeichnet, mit «Paris 1963» datiert und mit vollständiger Adresse versehen. Vom Fotografen handschriftlich monogrammiert und mit «2 ex» bezeichnet.
1963 24,2 × 16 cm CHF 1 200.–

Schönes Porträt der Künstlerin. Meret Oppenheim war mit dem französischen Dichter, Maler und Cineasten Maurice Henry (1907–1984) seit den dreissiger Jahren befreundet. Henry stellte 1936 in der legendären Ausstellung der Galerie Charles Ratton, in der Meret Oppenheim ihr "Frühstück in Pelz" zeigte, ein Objekt mit dem Titel "Hommage à Paganini" aus.



Tasse, Teller und Löffel mit Pelz überzogen, Photo Man Ray
s/w Originalsilbergelatinedruck, rückseitig von Meret Oppenheim handschriftlich mit Bleistift betitelt, datiert, monogrammiert mit Adresse und dem Vermerk «Photo Man Ray». Ca. 1965. 17,9 × 11,3 cm CHF 18 000.–

Curiger A21. – Ein legendäres Objekt in einer legendären Aufnahme: "Le Déjeuner en fourrure", wie das Werk sonst betitelt wird, ist eine Ikone des Surrealismus. – Entgegen dem Werkverzeichnis hier mit dem ursprünglichen Titel und mit 1935, statt wie üblich 1936 als Entstehungsjahr. André Breton verhalf dem Werk zum heute bekannten Titel in Anlehnung an Manets "Déjeuner sur l'herbe". "This Surrealist object was inspired by a conversation between Oppenheim and artists Pablo Picasso and Dora Maar at a Paris café. Admiring Oppenheim's fur-covered bracelet, Picasso remarked that one could cover anything with fur, to which she replied, "Even this cup and saucer." Soon after, when asked by André Breton, Surrealism's leader, to participate in the first Surrealist exhibition dedicated to objects, Oppenheim bought a teacup, saucer, and spoon at a department store and covered them with the fur of a Chinese gazelle. In so doing, she transformed genteel items traditionally associated with feminine decorum into sensuous, sexually punning tableware." (MOMA New York)

Meret Oppenheim war seit 1933 mit Man Ray befreundet und eines seiner Modelle. Die Pelztasse wurde noch im gleichen Jahr in London in der "International Surrealist Exhibiton" gezeigt, wo sie von Alfred H. Barr für die Ausstellung "Fantastic Art, Dada, Surrealism" im Museum of Modern Art New York ausgewählt wurde. Von den amerikanischen Besuchern als "the quintessential Surrealist object" erwählt, wurde das Werk vom MOMA angekauft und ist heute eines der meistbeachteten Museumsobjekte der Welt.

Die Fotografie wurde von Man Ray als Dokumentation für Meret Oppenheim hergestellt. Er überliess ihr das Negativ.

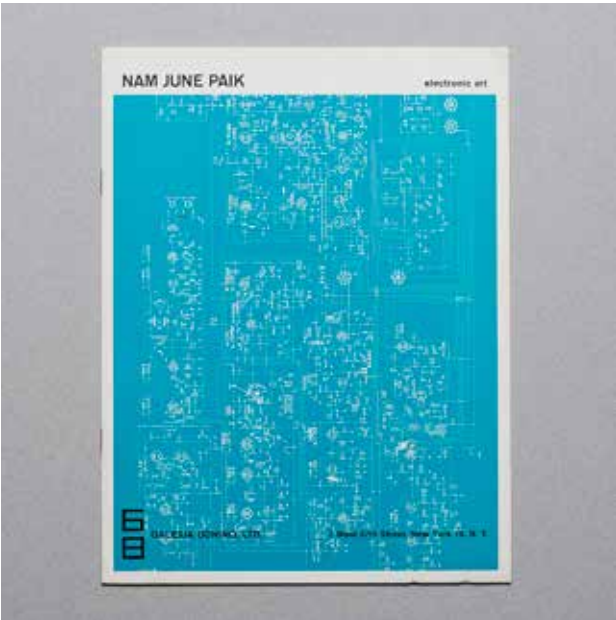
Laut Auskunft der Nachlassstiftung Meret Oppenheim ist das Negativ verschollen. Der vorliegende Abzug wurde von Meret Oppenheim als Druckvorlage für ihren Beitrag für 'et 3' an die 'edition et' geschickt. Wie viele Abzüge existieren, ist nicht bekannt.

Ich danke Frau Dominique Bürgi für die Informationen.



Paik, Nam June

1932–2006. Multimedia-Künstler aus Süd-Korea.



electronic art

Katalog zur Ausstellung: New York, Galeria Bonino 23.11–11.12.1965.
8 S. mit 10 s/w Abbildungen von Peter Moore auf 4 Seiten. Originalbroschur.
New York, 1965. 19,5 × 25,5 cm. CHF 120.–

Originalausgabe der ersten (?) reinen Galerieausstellung in den USA. Paik hatte seine ersten Shows und Performances in Deutschland und Skandinavien. Mit dem Text "Nam June Paik: a diary" von John Cage auf den ersten 2 Seiten. Dieser Text erschien 1967 im Essayband "A Year from Monday: New Lectures and Writings" von Cage. Mit einem Verzeichnis der One-Man-Shows & Performances, den Group Shows & Performances und der Bibliographie.

Robot Opera, Nam June Paik, mit Charlotte Moorman und Robot K-456

Originalsilbergelatineprint von Peter Moore, rückseitig von Paik handschriftlich bezeichnet. Mit dem Atelierstempel von Peter Moore vom 17. August 1964.
New York, 1964. 17 × 24,5 cm CHF 1 500.–

Wichtiges Dokument wahrscheinlich während der Proben zur "Robot-Opera" aufgenommen. Die erste öffentliche Aufführung erfolgte zur Eröffnung des 2nd New York Avant-Garde Festivals am 30. August an mehreren öffentlichen Plätzen in Manhattan und Harlem. Paik hatte sich 1963 für fast ein Jahr nach Japan zurückgezogen, wo er zusammen mit Shuya Abe, den Robot K-456 entwickelte. Robot K-456 ist heute Teil der Privatsammlung der Galerie Hauser & Wirth in Zürich. – Bild in der Mitte der Darstellung mit kleinem Papierschaden.



Kill Pop-Art!! Robot-Opera

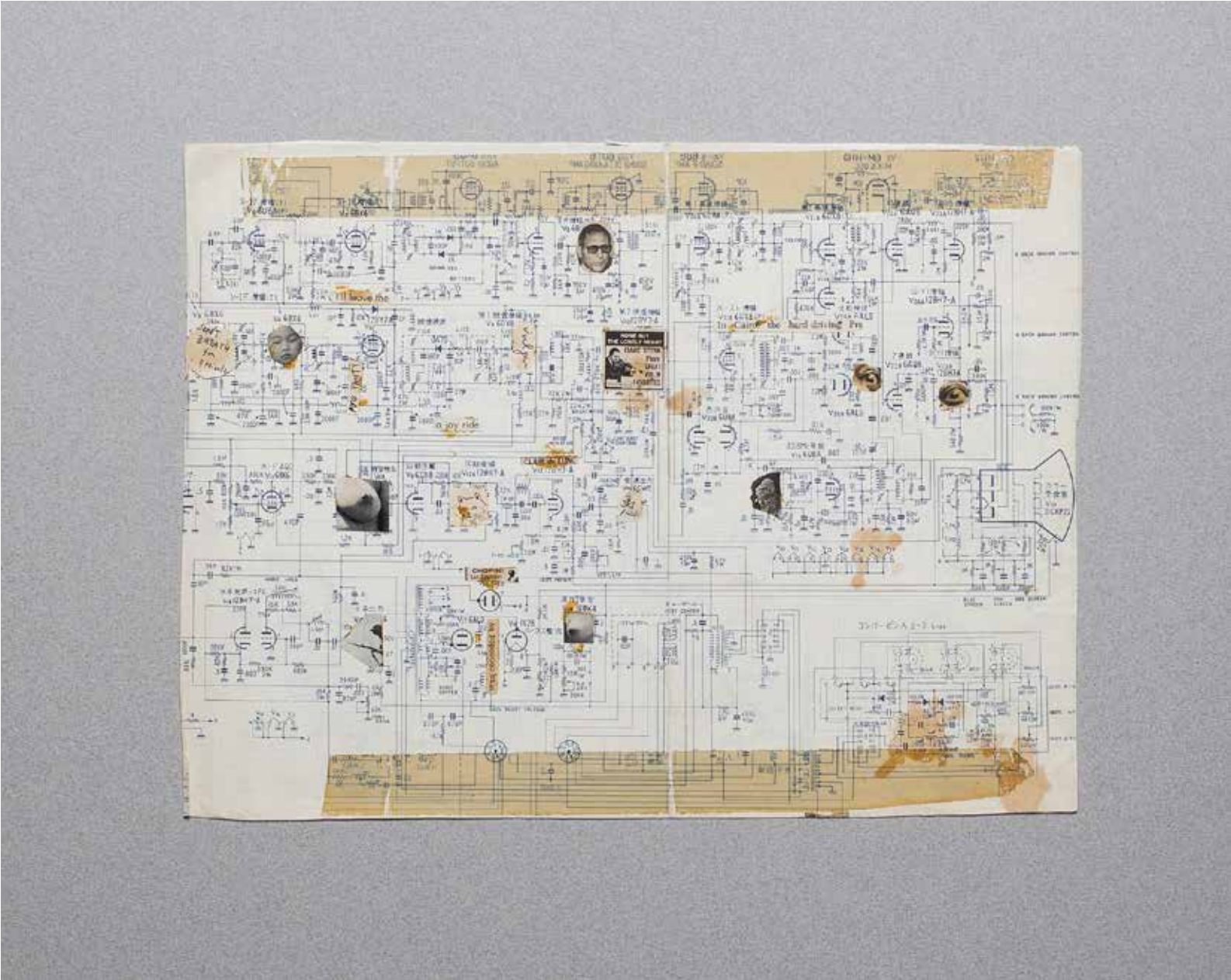
Werbeblatt und Pressedokumentation nach der Aufführung am New York Festival of the Avant Garde 30. August 1964. 2 Seiten Offsetdruck, gefaltet.
New York, 1965. 21,5 × 28 cm. CHF 400.–

Von Paik zusammengestellte Pressereaktionen zur Uraufführung seiner vielbeachteten Robot-Opera, die zur Eröffnung des 2. Avant-Garde Festivals am Washington Square, der Madison Avenue und in Harlem mit dem Roboter K-456 stattfand. Die Robot-Opera wurde auch als Leitmotiv zu Beginn jeden Konzertes des Festivals aufgeführt. Auf der Rückseite mit einem Manifest "Robot-Opera" von grosser Dada-Qualität.

New School presents: Nam June Paik

Plakat und Programm der Veranstaltung. New York, New School, 8. Januar 1965.
2 Seiten Offsetdruck, gefaltet. New York 1965, 19,5 × 41,5 cm CHF 180.–

Sohm, happening & fluxus. – Das Poster mit dem Bild des "Robot K-456". Auf dem Programm standen 4 Werke von Nam June Paik, aufgeführt zusammen mit Charlotte Moorman: I. Electronic TV & Color TV Experiments – II. 3 Robots. – III. Pop Sonata – IV. 2 Zen Boxes + 1 Zen Can. Neben Paik und Moorman wirkten mit: Carol Berge, Chieko Shiomi, Dick Higgins, Peter Moore u.a. Die Rückseite des Posters mit einem Text "Electronic TV & Color TV Experiment", einem Schaltplan für ein Schaltsystem zwischen TV und Computer zur Übertragung von 4 Millionen Punkten in 50 Sekunden. – Leichte Randläsuren.



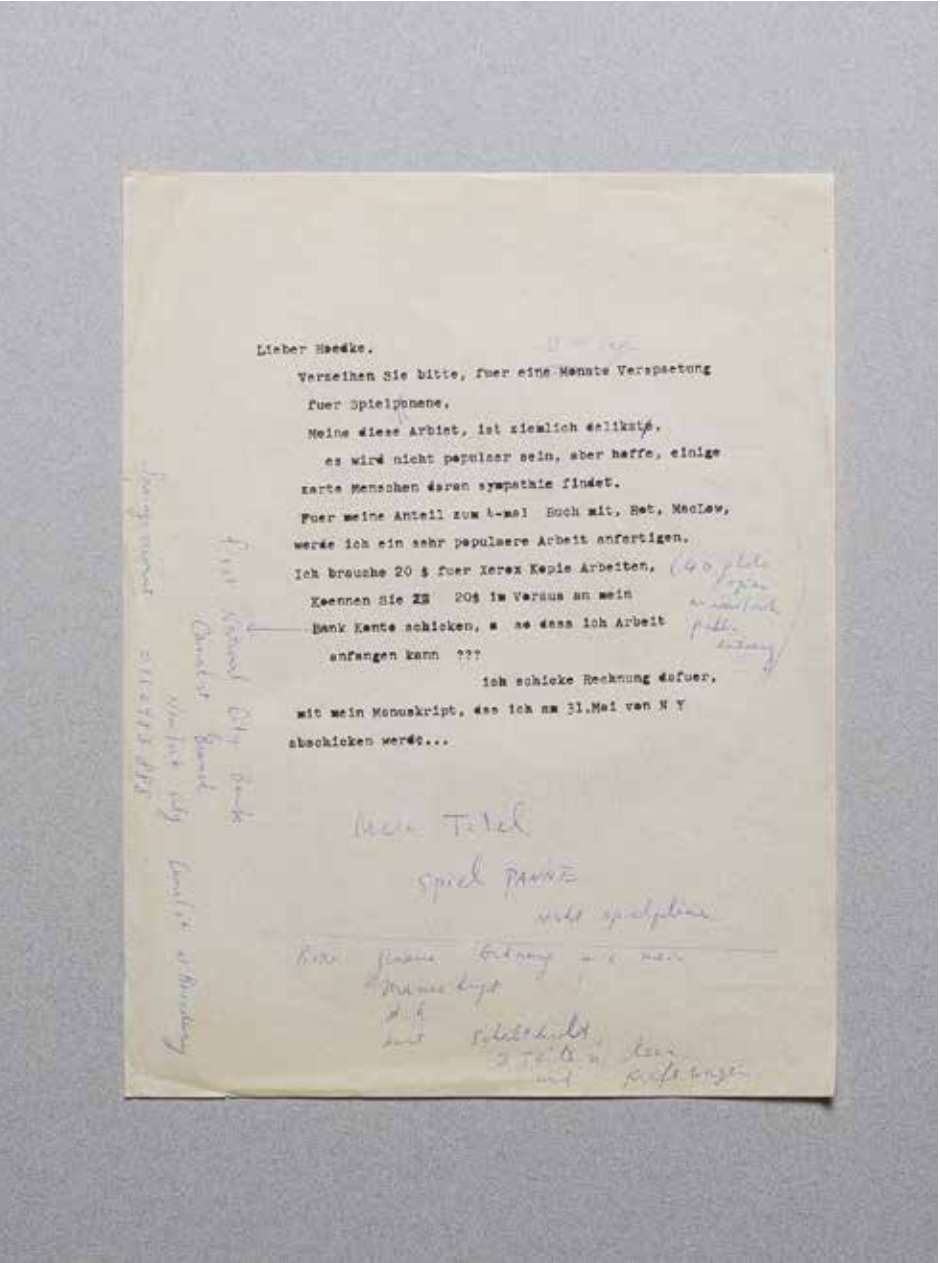
Spielpanne

Originalcollage unter Verwendung eines technischen Schaltplanes und Ausschnitten aus Zeitungen und Zeitschriften. Auf lose beiliegendem 2. Blatt mit Titel bezeichnet und signiert. 1 S. s.d.
Ca. April 1966. 22 × 29 cm. CHF 7 000.–

Frühe Collagenarbeit in der Tradition von Kurt Schwitters, den Paik sehr verehrte. So nannte Paik seine "Hommage to John Cage" "audible Schwitters". (s. Rothfuss, J.: A topless Cellist, S. 83).

Die Verbindung von Plänen mit elektrischen Schaltkreisen ist visionär. Paik hatte 1963/64 zusammen mit dem japanischen Ingenieur Shuya Abe einen Roboter gebaut mit darin 'eingebauten' Kleinstbildern zu Themen wie Gewalt, Sex, Infotainment, Musik, Geschwindigkeit u.a.

- Mit stärkeren Montagespuren durch die verwendeten Klebemittel.



Maschinengeschriebener Brief

Mit handschriftlichen Ergänzungen in deutscher Sprache an Bernhard Höke. 1 S.
New York, s.d. Ca. April 1966. 21,5 × 28 cm CHF 1 500.–

Begleitbrief in gebrochenem Deutsch von Paik zu seinem Beitrag für die geplante Anthologie "Spielpläne" in der 'edition et'. Er bittet Höke um Entschuldigung für die verspätete Zusendung seines Manuskripts für die Anthologie. "Meine diese Arbiet (sic), ist ziemlich delikat es wird nicht populaer sein, aber hoffe, einige zarte Menschen daran sympathie findet Mein Titel: Spiel Panne." Paik bittet Höke um einen Vorschuss von \$ 20 für seine Kosten für "40 Photo Kopien an New York public Library" für seinen nächsten Beitrag (wahrscheinlich "The first 'snapshots' of Mars", die in 'et 2' erschien).

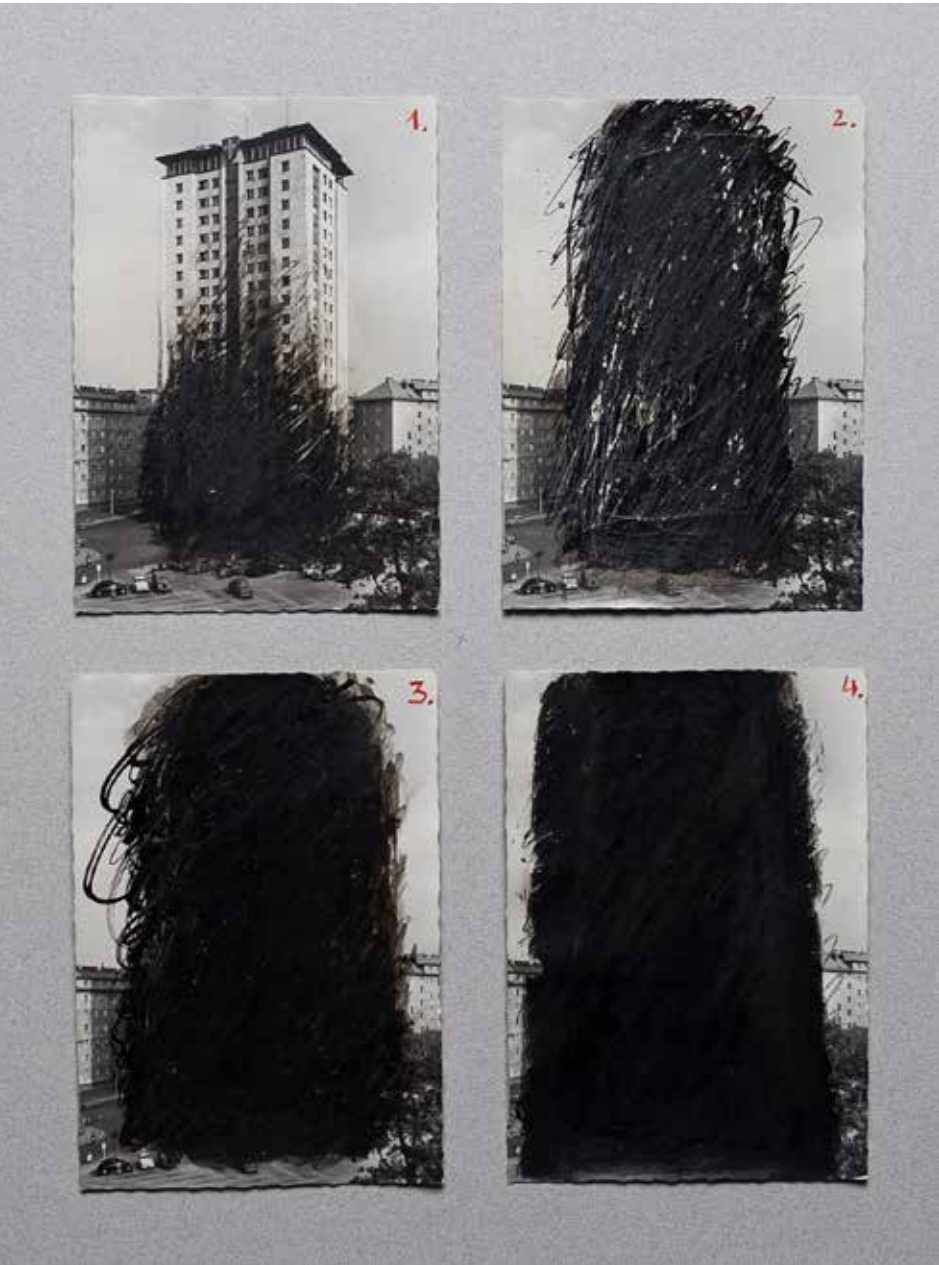
Rainer, Arnulf

Geboren 1929. Übermaler, Österreich.

Hochhaus Südturm, Wien

Folge von 4 Originalübermalungen mit Schwarzstift auf 4 s/w Fotopostkarten.
Ca. 1966. je 10,5 × 14,5 cm. CHF 6 500.–

Originalzeichnungen, entstanden im Zusammenhang mit der Arbeit an seinem Traktat "Schwarze Architektur" für O. M. Ungers an der TU Berlin, das 1967 erschien. Die vorliegende Arbeit wurde darin aber nicht abgedruckt. Das 1953–1957 erbaute Hochhaus Südturm war das erste Hochhaus der Stadt Wien. Arnulf Rainer hatte zusammen mit Markus Prachensky bereits 1958 ein "Manifest über die Architektur mit den Händen" veröffentlicht. Rainers "Übermalungen, Überbauungen, Zubetonierungen oder Überdeckungen beschleunigen den allmählichen Vorgang der Umkipfung vorhandener Baukunst. Durch die Tarnung militärischer Bauten, der Bunkerarchitektur, der Einrüstung und Verschalung, Verschachtelung wie auch durch die Abenddämmerung treten sie mit ihren Erscheinungen der Zuschließung ans Licht der Öffentlichkeit. Arnulf Rainer hat seinen phantastischen Zeichenstil verlassen und begibt sich auf die Suche nach neuen Horizonten, so unbeholfen wie schizophren" (Otto Breicha in Arnulf Rainer, Hirndrang, Salzburg Galerie Welz 1980).



Schwarze Architektur

Originaldruckvorlage zur gleichnamigen Publikation unter Verwendung von Fotofilmen mit Werken von Arnulf Rainer. Die Publikation erschien als Nr. 6 in der Reihe «Veröffentlichungen zur Architektur», herausgegeben an der TU. 12 Blatt mit 21 montierten Fotografien. Berlin, Februar 1967. 21 × 29,5 cm. CHF 2 500.–

Von Stefan Wewerka zusammengestellte Originaldruckvorlage einer der wichtigsten Publikationen von Arnulf Rainer. Rainer, der seit Mitte der 60er Jahre in Berlin ein Atelier besass, wurde von O. M. Ungers, Professor an der TU. eingeladen, seine Überlegungen zur Architektur in einem Heft zu gestalten. "In seinen ausdrucksstark gedrängten Zeichnungen und den übermalten Fotografien von Gebäuden ging es Rainer nicht um Akte der Zerstörung, sondern um eine "plastische Überarbeitung der Stadträume und Bauten". Mit der künstlerischen Verfremdung wollte er den angehenden Architekten einen neuen, kreativen Umgang mit den baulichen Bedingungen der geteilten Stadt und ein diesen Bedingungen angemessenes "Formungsprinzip" näherbringen, dessen Umsetzung in konkrete Architekturvorhaben er zugleich ihrer "gestalterischen Intelligenz" überließ. (Bettina Rudhof nach Aussagen von Rem Koolhaas). Rem Koolhaas, selbst ein Schüler von Ungers, nahm dieses Heft als Beispiel für seine konzeptionellen Überlegungen zur Architektur-Biennale des Jahres 2014.

- Wir legen ein Heft der gedruckten Fassung bei.



Richter, Gerhard

Geboren 1932. Maler, Deutschland.

Maschinengeschriebener, datierter und eigenhändig signierter Brief an Rochus Kowallek

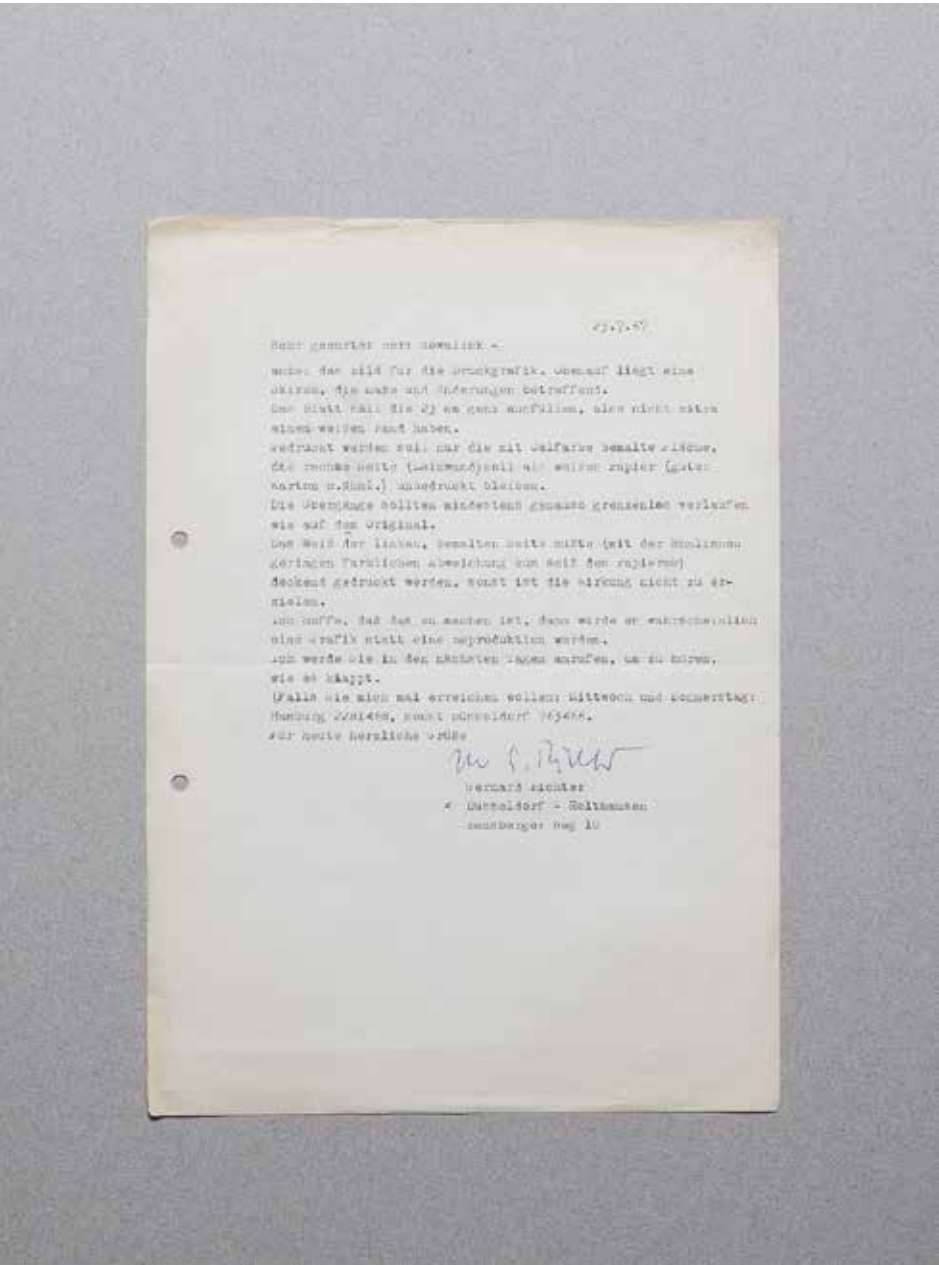
1 Seite. Düsseldorf, 23.7.1967. 21 × 29,5 cm

CHF 1 500.–

An den Herausgeber der 'et 4, Deutschland Report' der 'edition et', Rochus Kowallek, zum Druck seines Beitrages "Oel auf Leinwand 28.12.66" für die Publikation. Der Brief gibt ein schönes Beispiel der Genauigkeit und der konzeptionellen Arbeit Richters, der dem Drucker etliches abverlangt, aber dann auch selbstkritisch ist: "Ich hoffe, dass das zu machen ist, dann würde es wahrscheinlich eine Grafik statt eine Reproduktion werden."

Persönlich habe ich Zweifel, ob Richter mit dem Resultat zufrieden war; die Vorlage wurde horizontal stark vertikal gedruckt und "Das Weiss muss deckend gedruckt werden, sonst ist die Wirkung nicht zu erzielen". Leider fehlt die Vorlage.

- Blatt mit Lochung am linken Rand und Mittelfalz.



Riddl, James

Geboren 1933. Fluxuskünstler, USA.

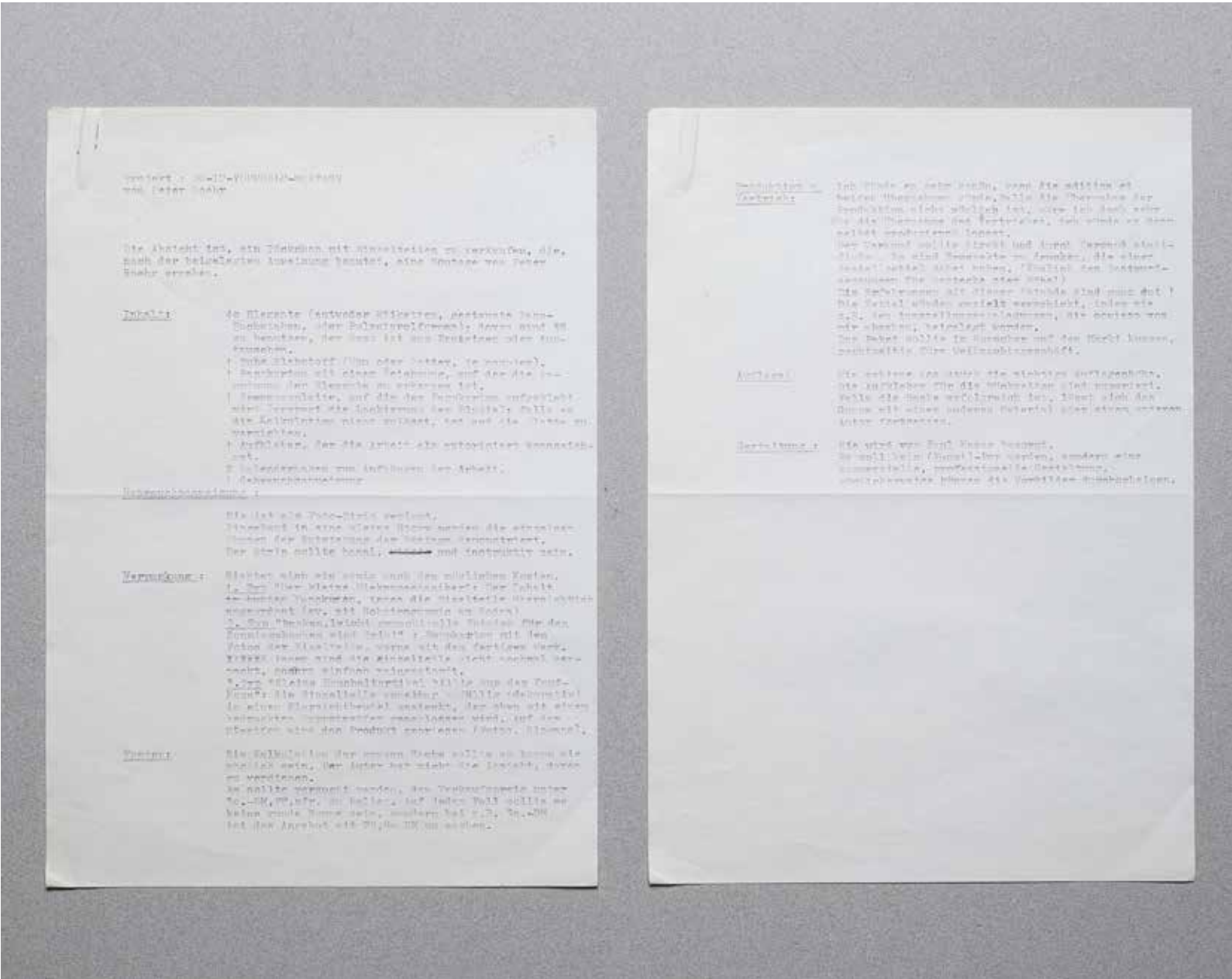
E.S.P. Fluxkit

New York, Fluxshop. 1 Blatt Dop Instructions und 9 kleinformatigere, (4,4 × 7,5 cm) Blätter mit Farbmustern in Plexiglashülle mit einer montierten Deckelzeichnung von George Maciunas. Ca. 1966. 9,5 × 12 cm CHF 800.–

Hendricks 162 und 450. - Vgl. The Gilbert and Lila Silverman Fluxus Collection 2685.2008 (mit 6 Farbblättern). - Schönes Fluxusobjekt, geschätzt für seine sich immer wieder verändernde Präsentation: Es existieren, neben den Instruktionen, jede Menge abweichende Beilagen und Verpackungen. Die Instruktion zum Objekt: "Blindfold yourself secureley and rub your fingers lightly over the colored papers. With practice you can learn to distinguish between the different colors".

Roehr, Peter

1944–1968, deutscher Maler und Objektkünstler.



Maschinengeschriebener Brief

signiert, datiert mit einer handschriftlichen Unterstreichung im Text an

Bernhard Höke. 1 S. Freiburg, ca (sic!) 12.6.1967. 21 × 29,5 cm CHF 1 400.–

Inhaltsreicher und wichtiger Brief an den Herausgeber und auch Künstler Bernhard Höke in Berlin. Höke und Roehr beteiligten sich gemeinsam in einer Gruppenausstellung (wo?),die Roehr jedoch nicht besuchen konnte. "Wie ich von Paul Maenz hörte, haben Sie für die Ausstellung nur was Kleines gemacht, weil Ihre Frau vom Pferd gefallen ist. Das finde ich sehr schade, beides." "Ich habe Lust, was mit Ihnen zusammen zu machen, Berlin steht auf der Warteliste." Er legt ein Projekt bei, "von dem ich nicht weiss, ob es neu oder einzig ist. Machen will ich es auf jeden Fall" (unterstrichen). – Das Projekt wurde nie produziert. Roehr erkundigt sich nach dem kommenden Herausgeber eines geplanten Film-Avant-Garde-Buchs, um ihm seine Filme zu präsentieren. Peter Roehr war in 'et 2', 'et 3' und 'et 4' mit je einer Arbeit vertreten.

Maschinengeschriebener Brief

Signiert, datiert mit einer handschriftlichen Unterstreichung im Text an 'edition et'.

Frankfurt, Fischbacher Strasse 8. 1 S. 12, Oktober 1966. 21 × 26 cm CHF 800.–

Roehr bedankt sich für die Einladung der Herausgeber der 'edition et' zur Beteiligung an 'et' und schickt 9 Blätter zur Auswahl "und ich denke für diesen Zweck geeignet". – Bernhard Höke übernahm in der Folge für 'et 2', 'et 3' und 'et 4' jeweils eine Arbeit von Roehr. – Mit rotem "Eingang"-Stempel. Gelocht.



Projekt: DO-IT-YOURSELF-MONTAGE

Typoskriptmanuskript. 2 Blatt, Mai/Juni 1967. 21 × 29 cm CHF 12 000.–

Interessantes nie realisiertes Projekt der Konzeptkunst. – Peter Roehr (1944–1968) studierte nach einer Ausbildung als Werbemaler von 1962 bis 1966 an der Wiesbadener Werkkunstschule Malerei. 1964 lernte er den Galeristen und Sammler Paul Maenz kennen, mit dem er 1967 die wegweisende Ausstellung "Serielle Formationen" in Frankfurt organisierte. 1968 eröffneten die beiden unter dem Namen "Pudding-Explosion" den ersten Hippieladen in Deutschland. Roehr starb am 22. August 1968 an Krebs. Sein Archiv wurde 2011 von Paul Maenz dem Museum für Moderne Kunst Frankfurt übergeben. Das Manuskript ist die logische Weiterführung der seriellen Produktion Roehrs auf eine weitere Stufe. "Die Absicht ist, ein Päckchen mit Einzelteilen zu verkaufen, die, nach der beigelegten Anweisung benutzt, eine Montage von Peter Roehr ergeben." Das Konzept beschreibt bis ins kleinste Detail das Projekt. Inhalt: 40 Elemente (Etiketten, gestanzte Papp-Buchstaben u.a.). – Gebrauchsanweisung: Foto-Strip. – Verpackung: 3 verschiedene Typen. – Kosten: Verkaufspreis unter DM 30.--. Auf jeden Fall ... ist das Angebot mit 29.80 DM zu machen. – Produktion und Vertrieb: 'edition et', Versandartikel. – Auflage: 100 Exemplare. – Gestaltung: Paul Maenz. Im Archiv von Peter Roehr befindet sich eine leicht abweichende Fassung zu der hier angebotenen (Archiv Peter Roehr 2015/1293BII).

– Mit Mittelfalz. Ich danke Frau Nadine Hahn vom Peter Roehr Archiv für Ihre Auskunft).

Maschinengeschriebener Brief

Signiert, datiert mit einer handschriftlichen Unterstreichung im Text an 'edition et'.

Frankfurt, Fischbacher Str. 8. 1 S. 23. November 1966. 21 × 26 cm CHF 600.–

Roehr bedankt sich für die Belegexemplare von 'et 2' und gibt Anweisungen zum Druck für die nächste Mappe. Mit rotem Eingangsstempel der 'edition et'. Gelocht.

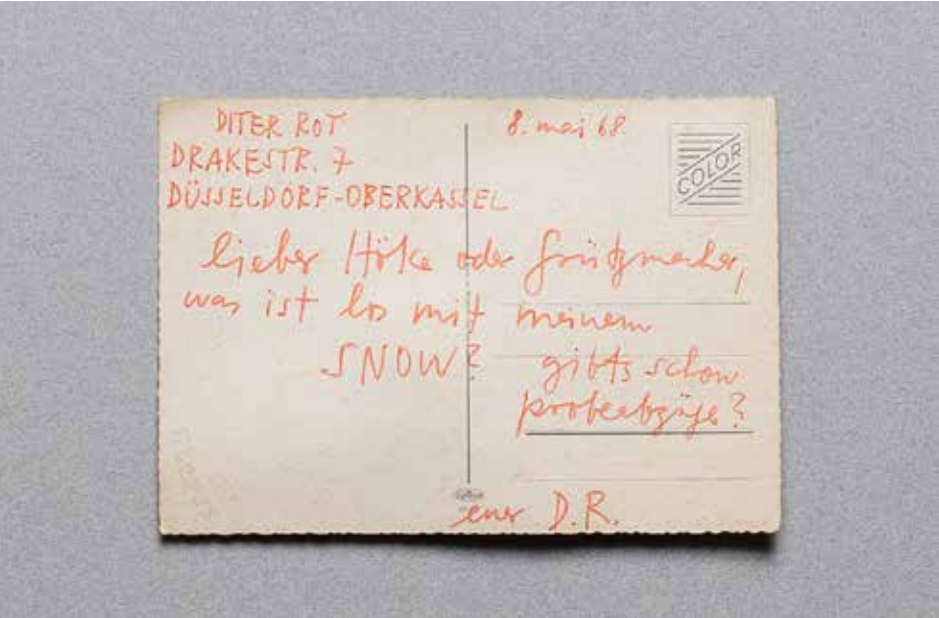
Roth, Dieter

1930–1998, Schweizer Maler, Grafiker, Aktionskünstler u.v.m.

Originalcollage auf Kitschpostkarte

Unter Verwendung eingetrockneter roten Farbe. Rückseitig signiert und mit handschriftlichem Text an die Herausgeber der 'edition et'.
Düsseldorf-Oberkassel, Drakerstr. 76, 8. Mai 1968. 10,5 × 14,5 cm CHF 3 500.–

Witzige Collagenarbeit, die aus einer besorgten Nachfrage ein Kleinkunstwerk macht. "Lieber Höke oder Grützmaker, was ist los mit meinem SNOW; gibts schon Probeabzüge?" Bei der 'edition et' erschien SNOW mit dem Copyright 1966 und dem Vermerk von Dieter Roth "Den ursprünglich englischen text habe ich 1967 fuer die Herausgabe in der 'edition et' uebersetzt". Die vorliegende Karte ist deshalb auch ein Beleg, dass das Erscheinungsjahr 1967 (s.Dobke S. 164) nicht stimmen kann.



Snow

Berlin, 'edition et' im Verlag Christian Grützmaker. 1 Bl. Vorwort, 16 gefaltete Bögen mit je 6 Abbildungen. lose unter bedruckter Originalhülle.
1966. 23 × 23 cm CHF 250.–

'et 15'- Originalausgabe. Mit erklärendem Text von Roth: "Die Bilder hier sind eine Auswahl. Sie sind einem Manuskript entnommen, das auf 250 Fotos die Doppelseiten eines grossen Buches zeigt (50x80x30 cm). Dieses Original habe ich 1964 am Philadelphia College of Art gemacht." - Mit dem Vorwort von Daniel Spoerri, gedruckt auf senfigelbem Papier.

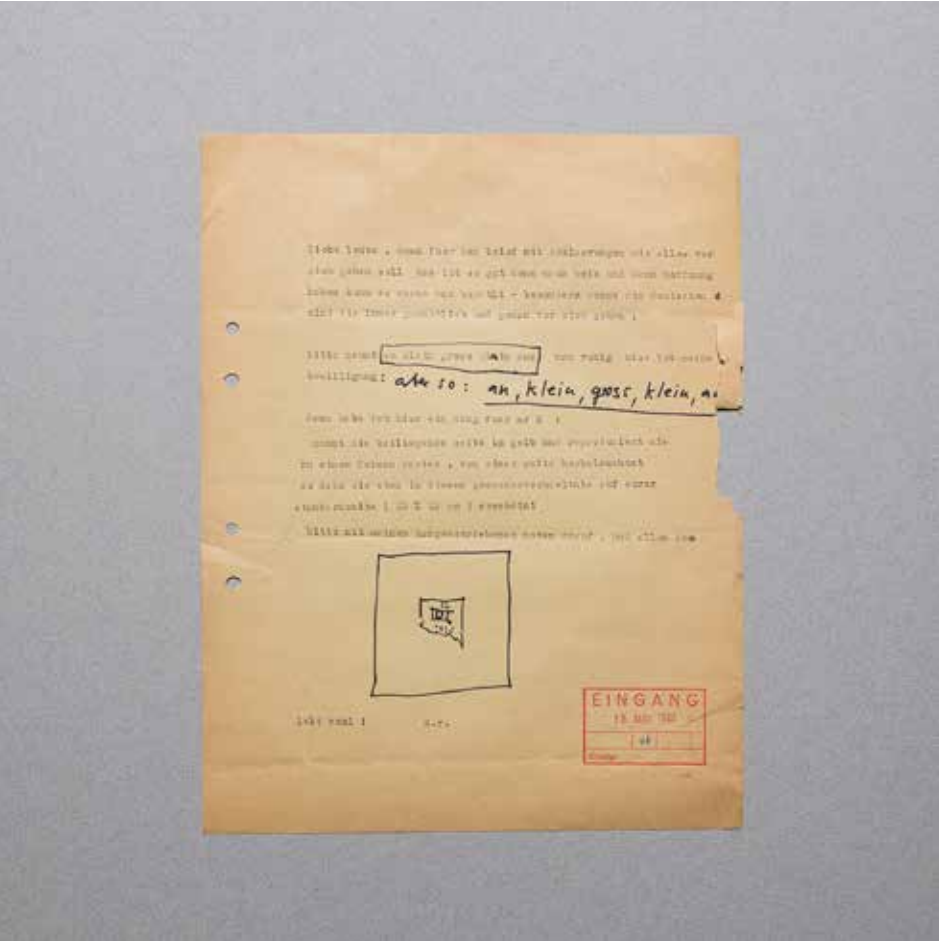


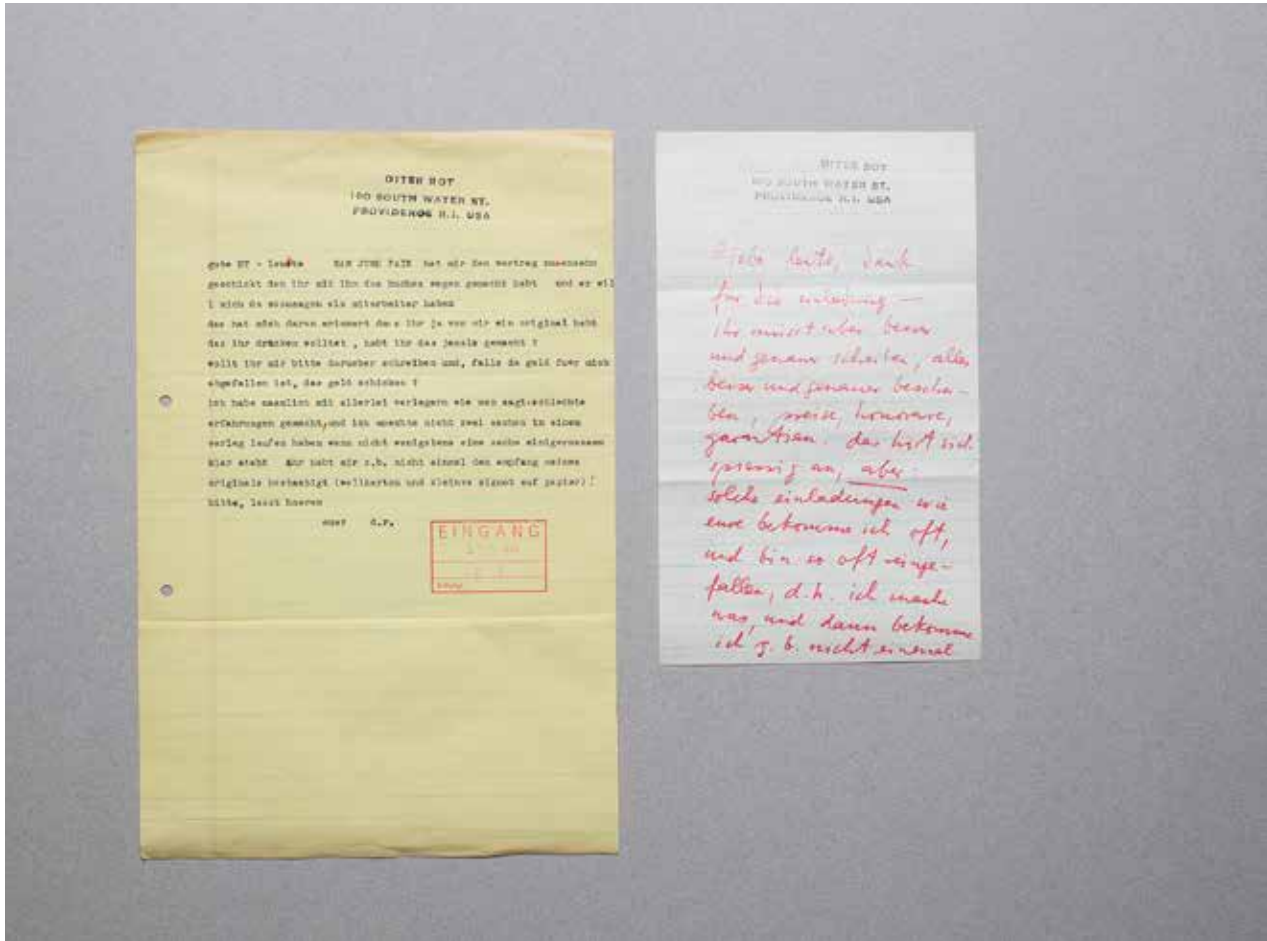
Maschinengeschriebener Brief mit handschriftlichen Ergänzungen und einer Filzstiftzeichnung

Providence R.I. USA, 2 Seiten, ca. Mai 1966. 21,5 × 28 cm CHF 400.–

An die Herausgeber der 'edition et'. - Roth bedankt sich für die Erklärungen "wie alles vor sich gehen soll das ist so gut wenn mans weis (sic) und dann hoffnung haben kann es werde was bezahlt - besonders wenns die deutschen sind die immer puenktlich und genau vor sich gehen". Roth gibt genaue Anweisungen zum Druck von "Snow" und seines Beitrages, der in 'et 2' als Nr. 2 reproduziert wurde.

- Maschinenschriftlich monogrammiert. Am rechten Rand mit restauriertem Einriss. Gelocht, Papier gebräunt.





Maschinengeschriebener Brief

Mit handschriftlichen Korrekturen. Providence R.I. USA,

1 Seite, ca. November 1966. 19,8 × 31 cm

CHF 400.–

An die "gute ET - leute" im Zusammenhang mit einem Vertrag über ein Buchprojekt der 'edition et' mit Nam June Paik, bei dem dieser Roth als Mitarbeiter dabeihaben möchte. "das hat mich daran erinnert das ihr ja von mir ein original habt das ihr drucken wolltet, habt ihr das jemals gemacht".

Roth bezieht sich auf das Manuskript von Snow, das aber erst 1968 gedruckt wurde. Er beklagt sich, wie häufig, über die schlechten Erfahrungen mit den Verlegern und möchte deshalb nicht zwei Sachen gleichzeitig machen, "wenn nicht wenigsten eine sache einigermassen klar steht".

- Maschinenschriftlich monogrammiert.

Mit Eingangsstempel der 'edition et' vom

5.2.1966, gelocht.

Handgeschriebener signierter Brief mit roter Tinte

An die Herausgeber der 'edition et'. Providence R.I. USA,

2 Seiten, April 1966. 13,2 × 22,9 cm

CHF 600.–

Wahrscheinlich der Beginn der Geschäftsbeziehung zwischen der 'edition et' und Dieter Roth. Roth wurde, wie alle anderen Künstler, mit einem Rundschreiben zur Mitarbeit für 'et' eingeladen.

Er bedankt sich, nach der Anrede bei den "Liebe Leute, ...ihr müsst aber besser und genauer schreiben, alles besser und genauer beschreiben, preise, honorare, garantien. das hört sich spiessig an, aber solche einladungen wie eure bekomme ich oft, und bin so oft reingefallen (...) wenn ihr meine freunde wärt, würde ich euch was schenken". Er verwehrt sich gegen die Hunderten, die sich fast alle als Feinde = Aussauger entpuppten.

- Mit dem Absenderstempel, undatiert aber mit dem

Eingangsvermerk der 'edition et' vom 28.4.66.

Sammlung von 13 handgeschriebenen, collagierten und zum Teil übermalten Briefumschlägen an die 'edition et' Berlin.

1966–1968.

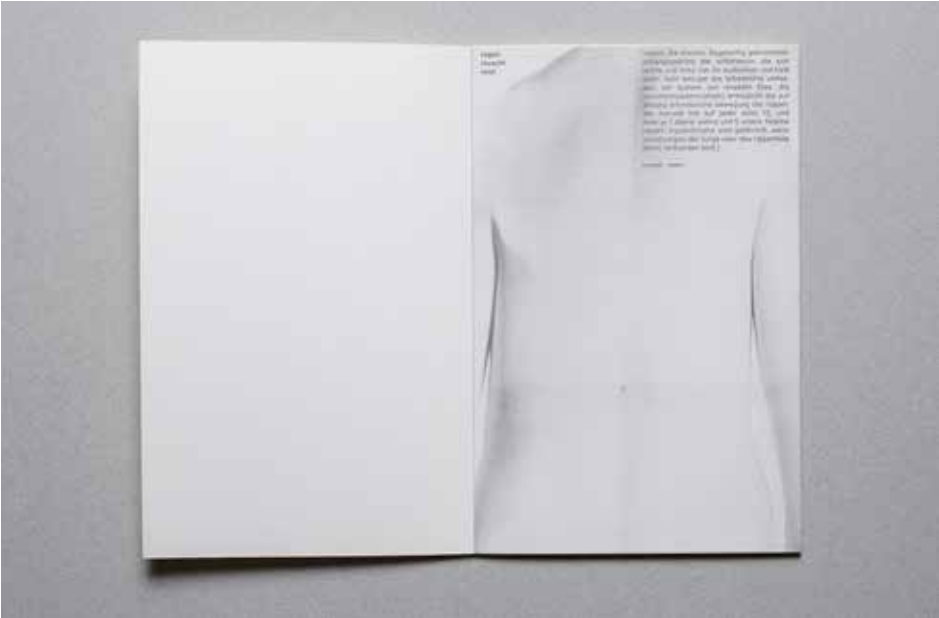
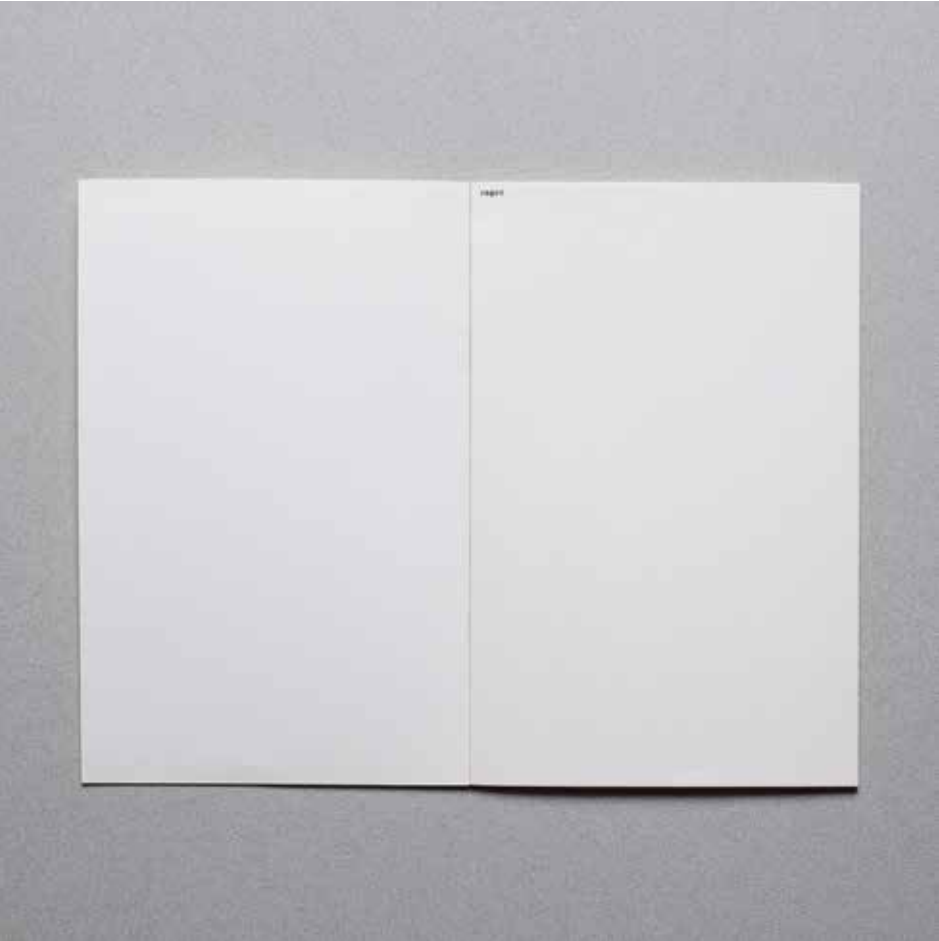
CHF 2 000.–

Die Couverts mit verschiedenen Absendern: Reykjavik, Providence, Schloss Stockau. 9 Umschläge meist in Air Mail Standard Briefumschlägen. 4 Grossbriefumschläge mit Zeichnungen, Collagen und Übermalungen, die jeden davon zu einem Kunstwerk machen.



Rühm, Gerhard

Geboren 1930, österreichischer Schriftsteller, Lyriker und Maler.



rhythmus r. mörbisch, august 1958, oswald wiener gewidmet
Originaldruckvorlage des Autors mit handschriftlichen Korrekturen, Streichungen und Paginierung (s.l., s.n., s.d.) Titel, Blatt 1–9, 11–12, 14. In losen Blättern unter grau bedrucktem Hochglanzkarton. 1967. 19 × 25 cm CHF 4 000.–

Weibel, Die Wiener Gruppe S. 562–569 und S. 784
– Von Rühm zusammengestellte Originaldruckvorlage mit handschriftlicher Pagination der Blätter, eigenhändigen Korrekturen auf Blatt 5 und Korrekturen am Umschlag. – Der 1958 in Mörbisch am Neusiedlersee geschriebene Text gilt heute als eines der zentralen Bücher der Konkreten Poesie. Ursprünglich sollte der Text im Verlag von Volker Magdalinski erscheinen. Das Projekt zerschlug sich aus finanziellen Gründen. Magdalinski hatte für Rühm bereits Probeabzüge hergestellt. Danach lernte Gerhard Rühm seine spätere Frau, die Verlegerin Renate Gerhardt kennen, die das Projekt weiterführte und einige wenige Exemplare als Privatdruck veröffentlichte. Rühm entschied sich 1968 für eine grössere Auflage beim Rainer Verlag, der dafür ein neues Titelblatt und die Widmung an Oswald Wiener neu setzen liess.

Die vorliegende Druckvorlage in einem unbekannten Einbandentwurf. Die Blätter sind handschriftlich durchnummeriert. Blatt 5 mit 4 handschriftlichen Korrekturen von Rühm, die aber in den späteren Drucken stehenblieben. Der hier vorliegenden Druckvorlage fehlten das Blatt 10, gedruckt auf Sandpapier, sowie das Blatt 13, auf bedrucktem Transparentpapier. Laut Aussagen von Gerhard Rühm wurden die beiden Blätter beim Druck zerstört. Im Katalog von Weibel ist die hier vorliegende, ursprüngliche Fassung abgedruckt, die ohne Verlagsangabe, Ort und Jahr gedruckt wurde.

"rhythmus r", ein Schlüsselwerk Gerhard Rühms, verwirklicht das Programm des sprachlichen Konkretismus konsequent mit allen Sinnen. Als "absolutes Buch" setzt der Text verschiedene Sprachstile in Laut- und Schriftbilder um. Die Printversion nutzt die mechanische Flexibilität der Schreibmaschine und kommuniziert den assoziativen Inhalt durch die räumliche Anordnung von R-Wörtern. Beim Lesen wandert das Auge die Seiten hinauf und hinunter, Kolumnen von R-Wörtern werden zu Texträndern, das Leitmotiv "regen rauscht" rinnt kaskadenförmig über die Seiten. Die akustische Variante stellt laut Rühm eine "Eins-zu-Eins-Übertragung" von der Schrift in die Stimme dar. Regen rauscht, Papier zerreißt hörbar und die HörerInnen swingen im Takt der Verben-Reihe "rauscht reibt rast" mit..



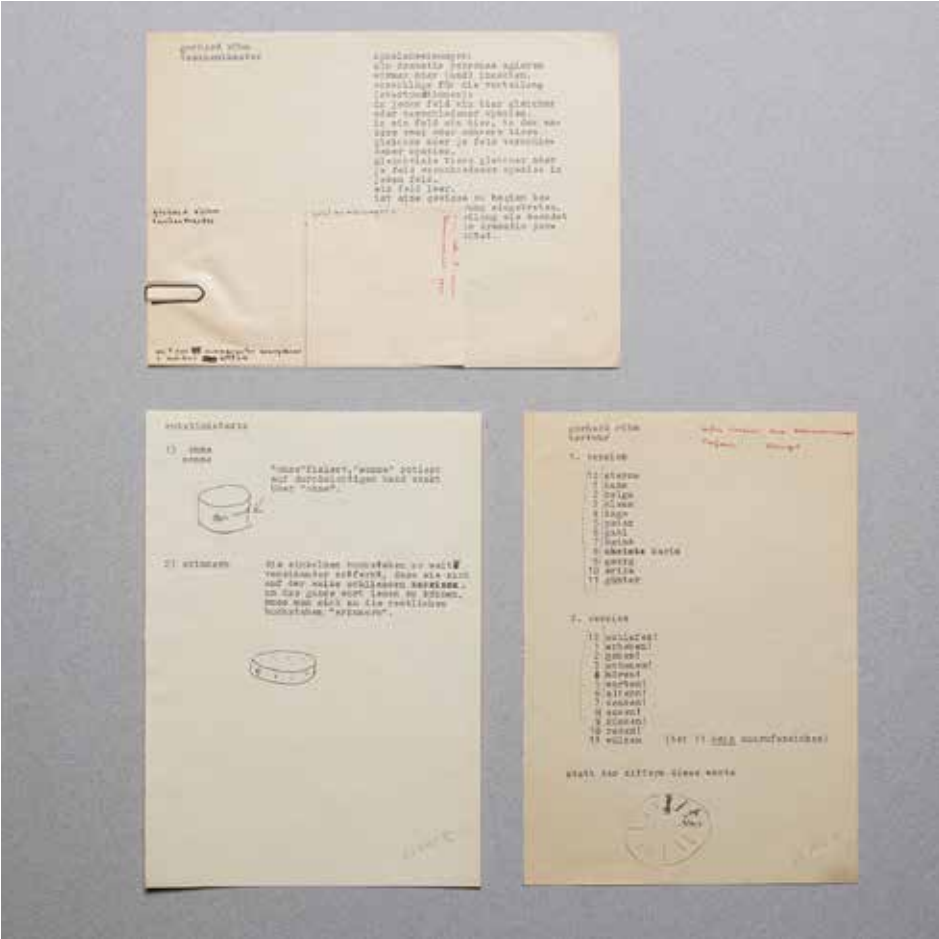
**rhythmus r. mörbisch, august 1958,
oswald wiener gewidmet**

15 n.n.Blätter: Weisses unbedruckter Pappband. o. O.,
1967. 19 × 25 cm.

CHF 2 000.–

Weibel, Die Wiener Gruppe S. 562–569 und S. 784.
– Eines der wenigen als Privatdruck veröffentlichten
Exemplare, vor der 1968 erschienenen Auflage beim
Rainer Verlag, der dafür ein neues Titelblatt und
die Widmung an Oswald Wiener neu setzen liess.

Laut Auskunft von Gerhard Rühm war die Auflage dieses
"Probedruckes" weniger als 20 Exemplare. Die Auflage
wurde in Einzelblättern gedruckt. Für den Druck bei
Rainer musste deshalb nur das erste Blatt mit dem
Titel und der Widmung neu gesetzt werden. Im Katalog
von Weibel ist die hier vorliegende, ursprüngliche
Fassung abgedruckt, die ohne Verlagsangabe, Ort und
Jahr erschien.



rotationstexte

Originaltyposkript mit 2 Kugelschreiberzeichnungen. 1 Blatt.

Ca. 1965. 15 × 21 cm

CHF 400.–

Rotationstexte gehören zu einer Reihe von
experimentellen Formen, die Rühm zwischen 1955–1965
entwickelte. Im Zentrum der Arbeiten steht immer die
Verbindung zwischen optischer Wahrnehmung und
Textverständnis. Im vorliegenden Manuskript entstehen
durch das Zusammenwirken eines rotierenden und eines
festen Kreiseis ein neues Textverständnis.

textuhr, 1. version & 2. version

Typoskript mit handschriftlicher Ergänzung und Kugelschreiberzeichnung.

1 Blatt. Ca. 1965. 15 × 21 cm

CHF 400.–

Originalmanuskript mit kleiner Kugelschreiberzeichnung.
Dabei wird die numerische Funktion des Zifferblattes
der Uhr durch eine textuelle ersetzt. – Die Texte
waren für die geplante Anthologie "Spielpläne" in
der 'edition et' vorgesehen. – Papier gebräunt.

taschentheater

Typoskript, handschriftlich datiert und mit Ergänzungen auf 2 Blättern.

1964. 21 × 15, und 14 × 7,3 cm

CHF 500.–

Gedruckt in Werke Band 5: Theaterstücke.
– Von Rühm als Vorschlag für ein Auflagenobjekt
in der 'edition et' vorgesehene Arbeit. Mit
handschriftlicher Vorlage für die Gestaltung. Der
Text des Stückes besteht aus der "spielanweisung"
für die "dramatis personae würmer oder (und)
insekten". – Papier gebräunt. Die 2 Blätter von der
ursprünglichen Büroklammer zusammengehalten.



gehen - gehen

Schwarz/weisser Offsetdruck mit collagiertem Text, rückseitig signiert und datiert.

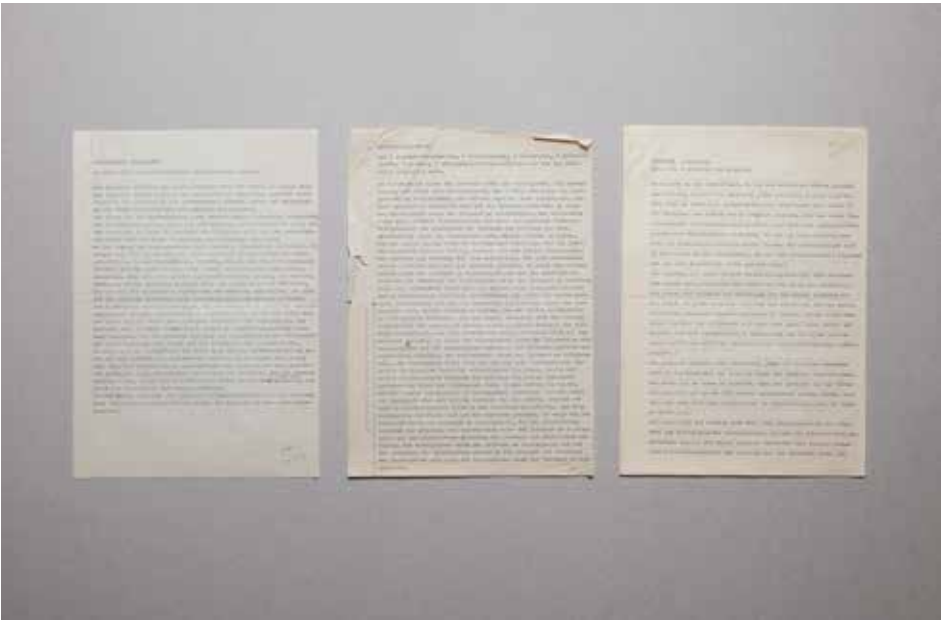
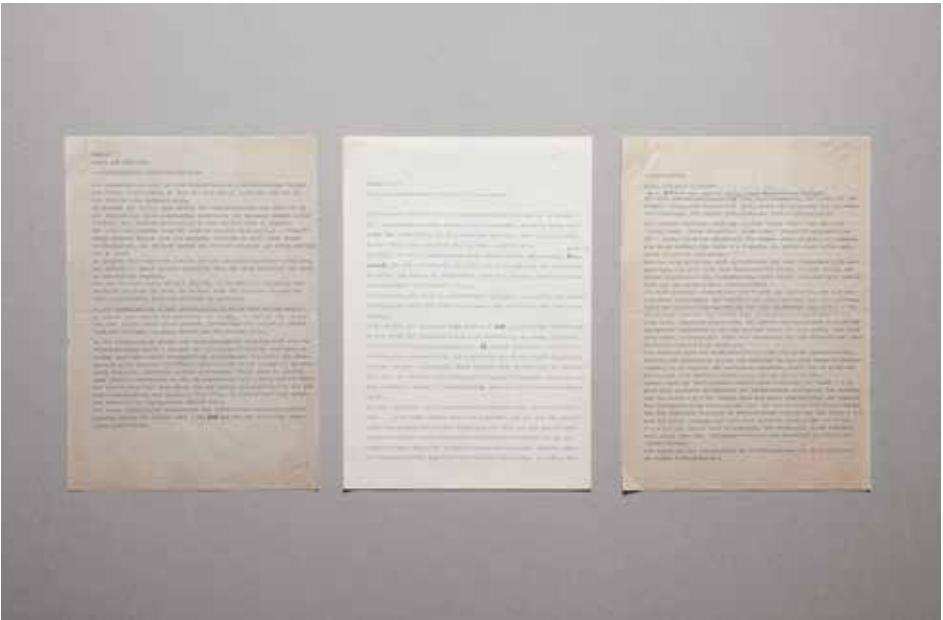
1965. 22 × 22 cm

CHF 120.–

Schöne konkrete Bild/Textarbeit. Der Text
"gehen – gehen" auf das bedruckte Blatt montiert.
– Dazu: Rühm, Gerhard: Hände, eine dramatische
Miniatur. Fotofilm auf Plastik mit Signatur auf
separatem Blatt. Das 1959 geschriebene Kurzstück
ist einer der bekanntesten Theatertexte Rühms.

Sauerbier, Samson Dietrich

Geboren 1942, Schriftsteller, Konzeptkünstler, Performer aus Österreich.



Ortsgespräche

Typoskriptdurchschlag des Originalmanuskripts mit handschriftlichen Ergänzungen und einer Zeichnung. 3 Blatt. 1966. 21 × 29,5 cm CHF 250.–

Erschien 1967 in "integration" Heft 10 "hommage à il0". Einer der komplexesten Spielanleitungen von Sauerbier mit 3 Tonbandgeräten und 6 Lautsprechern. Sauerbier hatte diesen und die nächstfolgenden Texte wahrscheinlich als Textbeitrag zur geplanten Anthologie "Spielpläne" der 'edition et' vorgesehen.

Fragen

Typoskriptdurchschlag auf feinem Durchschlagpapier. 1 Blatt. 1966. 21 × 29,5 cm CHF 120.–

Laut Auskunft des Verfassers entstand der Text 1966. Ein Teil des Textes wurde 1978 in "Kunst als Sozialer Proess in Kunstforum International Nr. 27" abgedruckt. - Mit schwachem Mittelfalz.

Fraglos ich

Originaltyposkript mit handschriftlichen Ergänzungen. 2 Blatt. 1966. 21 × 30 cm CHF 200.–

Wurde von S. D. Sauerbier am 28.10.2015 als "fraglos von mir" bestätigt. Einer von mehreren Texten, die Sauerbier für die geplante Anthologie "Spielpläne" der 'edition et' zur Verfügung stellte.

Spectaculum Speculorum

Originaltyposkriptdurchschlag auf Durchschlagpapier. 1 Blatt. 1966. 21 × 29,5 cm CHF 120.–

Durchschlagkopie mit wenigen Korrekturen. Erschien gedruckt in "Revue Integration" Nr. 10 "hommage à il0" und ist ein Teilstück der Arbeit "Plan für ein Projekt", die Christian Megert gewidmet ist.

Lichtbildervortrag

Typoskriptdurchschlag mit nachträglichem Typoskripttexteinschub. 1 Blatt. 1966. 21 × 29,5 cm CHF 100.–

Ein Teil des Textes wurde in 'et 3' Blatt 29 abgedruckt und danach nochmals in der wichtigen Publikation von Gerhard Johann Lischka "Das Sofortbild-Polaroid", Bern 1977. - Blatt mit Randläsuren.

Vorspiel Nachspiel

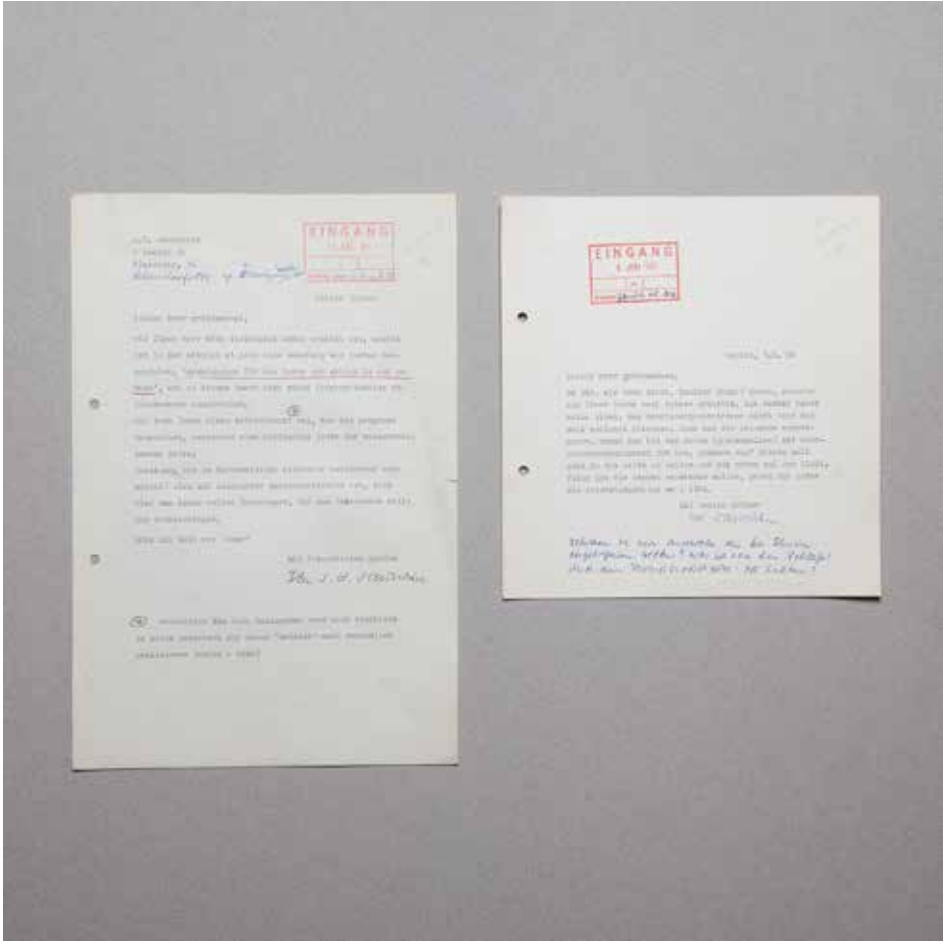
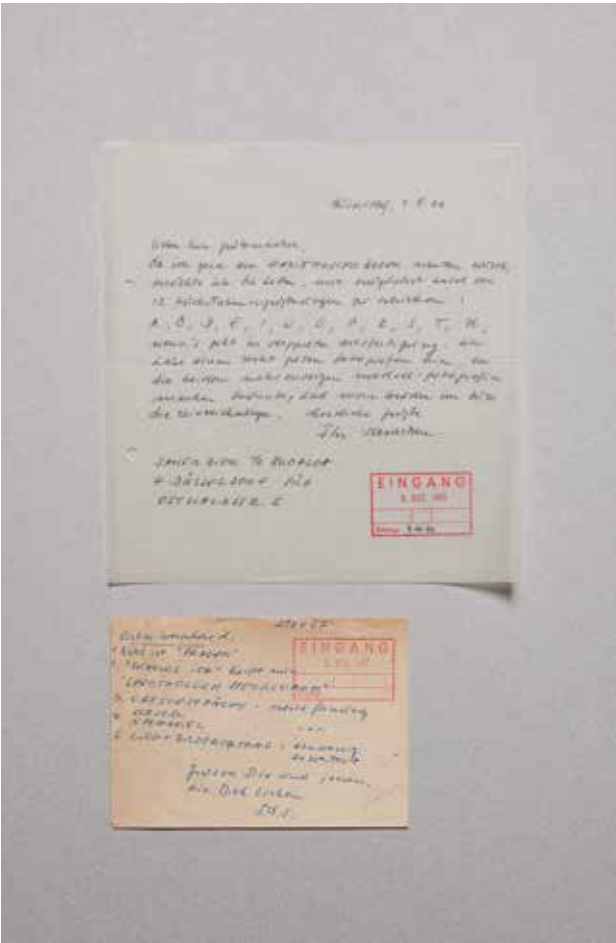
Originaltyposkriptdurchschlag auf Durchschlagpapier. 3 Blatt. 1966. 21 × 29,5 cm CHF 250.–

Durchschlagkopie. Erschien gedruckt in "Werkstatt Aspekt", Heft 2, Wien 1966, und als Nachdruck in "Revue Integration, Heft 7/8, Arnhem 1967"

4 Briefe. 2 maschinengeschrieben, 2 handschriftlich, an Christian Grützmacher

Zusammen 4 Blatt. 1966–1967. CHF 200.–

Teil der Korrespondenz zwischen Sauerbier und der 'edition et' zwischen Juni 1966 bis April 1967. - S. D. Sauerbier war in 3 der 4 Sammlungen der 'edition et' mit Arbeiten vertreten. Im Brief vom 15. Oktober 1966 schlägt er Grützmacher vor, "eine sammlung von texten herauszugeben 'anweisung für den leser zur aktion im und am buch' und zu diesem Zweck eine reihe internationaler aktionspoeten anzuschreiben". Alle Blätter gelocht und mit rotem "Eingangsstempel" der 'edition et'.



Schäuffelen, Konrad Balder

1929–2012. Konkreter Poet, Künstler, Übersetzer und Psychiater. Münster und Ulm, Deutschland.

Gedicht zum Essen

Gedruckte Menukarte des Regina-Palast-Hotel mit Spargelgerichten. Auf beiliegendem Zettel in Schreibmaschine von Schäuffelen bezeichnet. Ca. 1966. 16,8 × 26 cm CHF 220.–

Schönes literarisches Ready made oder Objet-trouvé. Konrad Balder Schäuffelen hatte die Arbeiten für das Projekt "Spielpläne" der 'edition et' zugeschickt. – Das Gedicht blieb ungedruckt.



christb ume berderstadt Typografie auf Japanpapier mit Schreibmaschine namentlich bezeichnet. Ca. 1966. 21 × 29,8 cm CHF 250.–

Schöne Typo-Gra k.

biografie Typoskript auf Japanpapier mit Schreibmaschine namentlich bezeichnet. Ca. 1966. 21 × 29,8 cm CHF 200.–

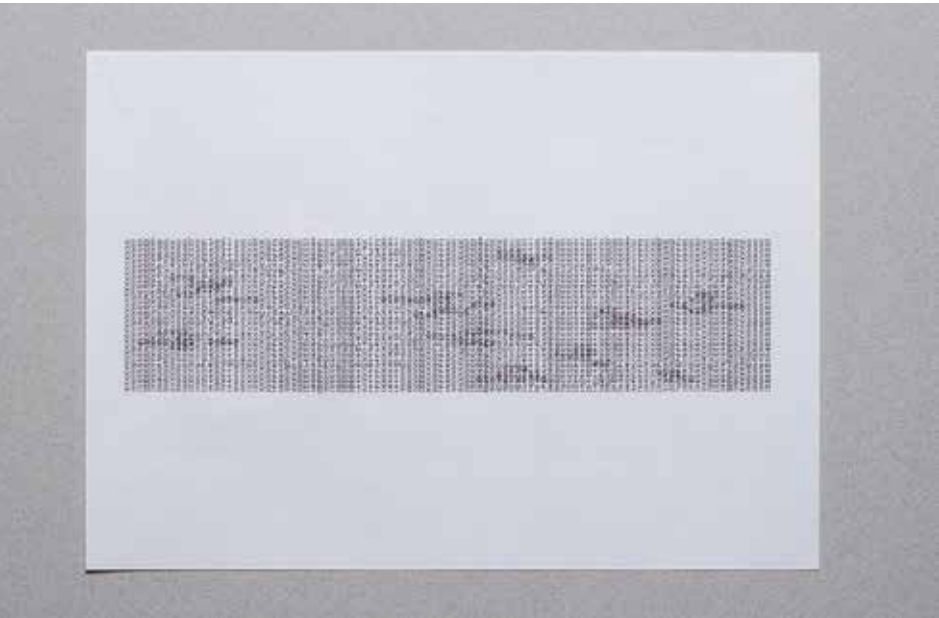
Schöne Typo-Gra k. "Wenn Konrad Balder Schäuffelen im fruchtbaren Spannungsfeld zwischen Bild und Sprache operiert, wenn er die Bilder wörtlich und die Wörter bildlich nimmt, wenn er sich den Begriffen auf die Spur setzt, mehr Spurenleger als Spurensicherer, dann vermag er nicht nur ästhetisch zu überzeugen, dann hat er uns bildw rtlich etwas zu sagen." (Reinhold Wurster)

Konrad Schäuffelen gehört zu den wichtigsten Vertretern der visuellen Poesie in Deutschland.

wenn das was heute dies schwarzewand genannt wird dies schwarzewand gewesen ist dann bin ich an der schwarzenwand gewesen.

Typografie auf Japanpapier Ca. 1966. 21 × 29,8 cm. CHF 150.–

Schöne Typo-Gra k.



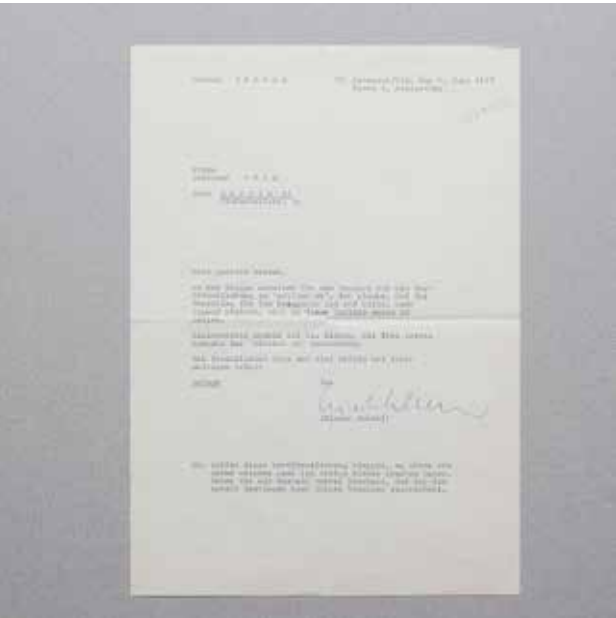
Schmid, Dieter

Geb. 1935, Architekt.

Maschinengeschriebener Brief, Fotocollage, 6 Fotos

Signiert, datiert, 1 Fotocollage und 6 s/w Fotos. Biberach 6. Juli 1967 CHF 80.–

Der Architekt Dieter Schmid (geb. 1935) stellte in den 60er Jahren als erster deutscher Architekt ein Projekt für ein serielles Kunststoffhaus vor. Naheliegend wurde er von Bernhard Höke zur Mitarbeit in der 'edition et' eingeladen. Veröffentlicht wurden seine Vorschläge jedoch nicht.



Schmidt, Wolfgang

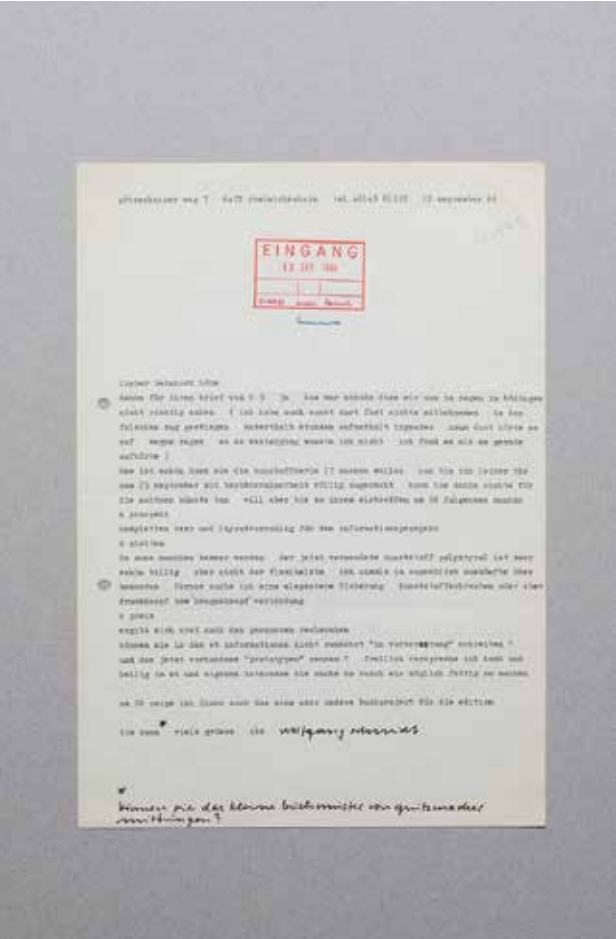
1929–1995, Graßker, Designer, Deutschland.

Maschinengeschriebener Brief

Signiert und datiert an Christian Grützmacher. 1 Seite.

Dreieichenhain, 10 August 1966. 21 × 30 cm CHF 50.–

Anfrage für einen Kostenvoranschlag für ein Buch von Franz Mon in seinem Typos-Verlag. Der Titel scheint nie hergestellt worden zu sein. – Mit Faltspuren und rotem Eingangsstempel.



Maschinengeschriebener Brief

Signiert und datiert an Bernhard Höke. 1 Seite.

Dreieichenhain, 13. September 1966. 21 × 30 cm CHF 50.–

Schmidt antwortet auf eine Anfrage zur Herstellung einer Publikation mit dem Titel "Kunststoffserie 17", für die er Prospekte und zu bedruckenden Kunststoff organisieren will. Wolfgang Schmidt gehört zu den wichtigsten Graßkern Deutschlands der Nachkriegszeit. Bekannt wurde seine Gestaltung der U-Bahn in Frankfurt am Main. Schmidt war mit Arbeiten in 'et 2' und im "Deutschlandreport 'et 4'" vertreten. – Mit rotem Eingangsstempel der 'edition et'.

Schmidt-Rhen, Helmut

Geboren 1936. Deutscher Maler und Gestalter.

Entwurf für das Ich-Shirt.

Originalcollage mit Druckanleitung auf Karton unter Pergaminpapier.

1966. 23,5 × 23,5 cmCHF 300.–

Druckvorlage für den Beitrag von Schmidt-Rhen in 'et 3' Nr. 25, jedoch ohne den zusätzlichen gedruckten Text. – Der Pergaminumschlag mit Läsuren.

ICH 1964

Originalentwurf mit handschriftlicher Druckanleitung. Dazu: Maschinengeschriebener, mit handschriftlichen Ergänzungen, datierter und signierter Brief an die 'edition et'. Köln-Riehl, 23.5.1966. 21 × 29 cm CHF 180.–

Druckvorlage und erklärender Brief zum Beitrag von Schmidt-Rhen in 'et 2' Nr.28. Begleitbrief mit kleiner Zeichnung. Die Vorlage in roter Tinte signiert und mit 164 bezeichnet, wurde von Schmidt-Rhen in wenigen Exemplaren 1964 gedruckt und als Postkarte verschickt.

Handgeschriebener signierter und datierter Brief

An Bernhard Höke. Köln-Riehl, 6.12.1966. 21 × 29 cm CHF 80.–

Interessanter Brief über die Zusammenarbeit zwischen Künstlern und der 'edition et'. Schmidt-Rhen lobt den Namen, den sich der Verlag in kurzer Zeit gemacht hat, "damit verbunden ist aber leider allgemein die Meinung, dass der Kontakt so schlecht ist. Das ist ja schade,.Schaift ihr es nicht oder ist es Euch ein bisschen egal?" Er lobt 'et 2' als wesentlich frischer und "mehr BILD als FAZ". Er bittet um Rücksendung seiner Vorlage (was nie geschah).



Schmit, Tomas

1943–2006 deutscher Fluxuskünstler, Übersetzer und Autor.

1966–1967 deutscher Fluxuskünstler, Übersetzer und Autor.

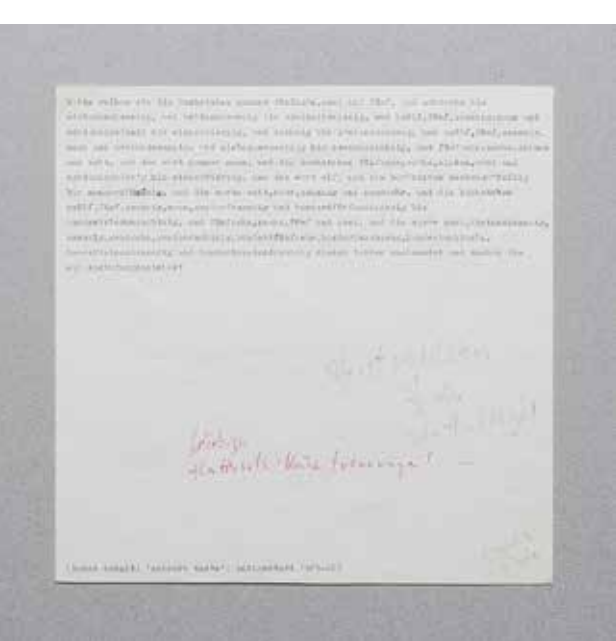
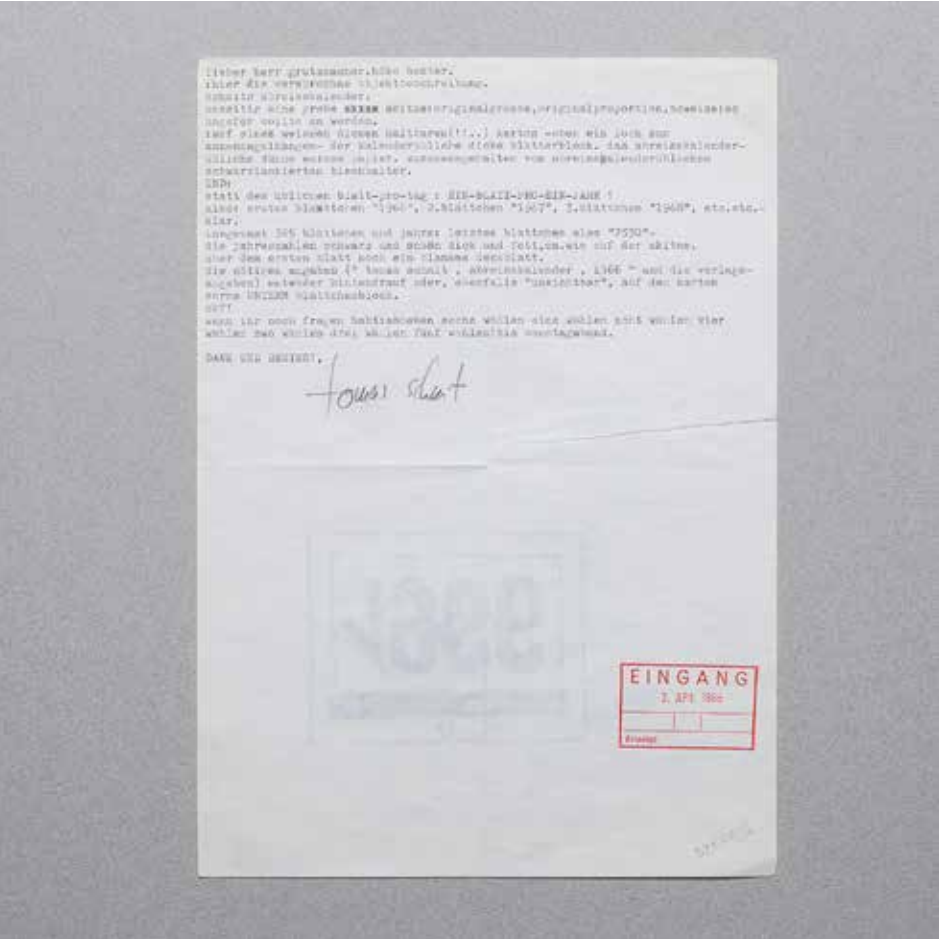
1966–1967 deutscher Fluxuskünstler, Übersetzer und Autor.

Tomas Schmit Archiv # 44. – Projektentwurf in Briefform an "lieber herr grütmacher, höke bester". Gibt genaue Angaben zur Produktion eines Abreisskalenders, der im Jahreszyklus bis ins Jahr 2330 verwendet werden kann, "statt mit 365 tagesblättern mit 365 jahresblättern. damit wir uns mal das zeitempünden zb von fliegen vorstellen können." Das Projekt ist im Archiv nur in Form einer Notiz von Schmit erwähnt.

– Vorderseite mit dem roten Eingangsstempel der 'edition et' vom 2. April 1966.

1966–1967 deutscher Fluxuskünstler, Übersetzer und Autor.

Tomas Schmit Archiv # 48. – Originaltyposkript der frühen Arbeit, geschrieben für 'edition et', jedoch nie veröffentlicht. (Das Exemplar im Archiv Tomas Schmit ist der Durchschlag der vorliegenden Arbeit, jedoch mit abweichenden handschriftlichen Ergänzungen. Der Begleitbrief, nicht datiert, "der angekündigte gezeigte besprochene aber eben jetzt erst druckgereifte lesetext". Erkundigt sich nach seinen Projekten "und überhaupt die 'edition et'?". Brief gelocht. Ich danke Barbara Wien für die Auskünfte.



Dieses Blatt toent nicht, riecht nicht, schmeckt nicht

Typoskript, maschinenschriftlich bezeichnet. 1966. 21 × 21 cm 800.–

Originaltyposkript einer Konzeptarbeit. 1966 siedelte Schmit nach Berlin über und lernte dort Gerhard Rühm und Ludwig Gosewitz kennen.

1966–1967 deutscher Fluxuskünstler, Übersetzer und Autor.

1966–1967 deutscher Fluxuskünstler, Übersetzer und Autor.

1966–1967 deutscher Fluxuskünstler, Übersetzer und Autor.

1966–1967 deutscher Fluxuskünstler, Übersetzer und Autor.

1966–1967 deutscher Fluxuskünstler, Übersetzer und Autor.



1966–1967 deutscher Fluxuskünstler, Übersetzer und Autor.

1966–1967 deutscher Fluxuskünstler, Übersetzer und Autor.

1966–1967 deutscher Fluxuskünstler, Übersetzer und Autor.

du solltest ihr solltet Sie sollten an dem empfang zu ehren von emmett williams teilnehmen...

Hektographierte Einladung, von Schmit und seiner Frau Marta signiert. Berlin, 25.8.1967. 21 × 30 cm CHF 100.–

Private Einladung bei Schmits an der Bleibtreustrasse 3, vh.IV, anlässlich des Besuches von Williams in Berlin.

Shiomi, Mieko

Geb. 1938. Komponistin, Performerin, Fluxuskünstlerin, Japan.

Theatrical Poem

6 Typoskript Spielpläne für Aktionen. 7 Blatt Typoskript und 1 Bleistiftzeichnung.
1966. 17,5 × 25 cm CHF 1 200.–

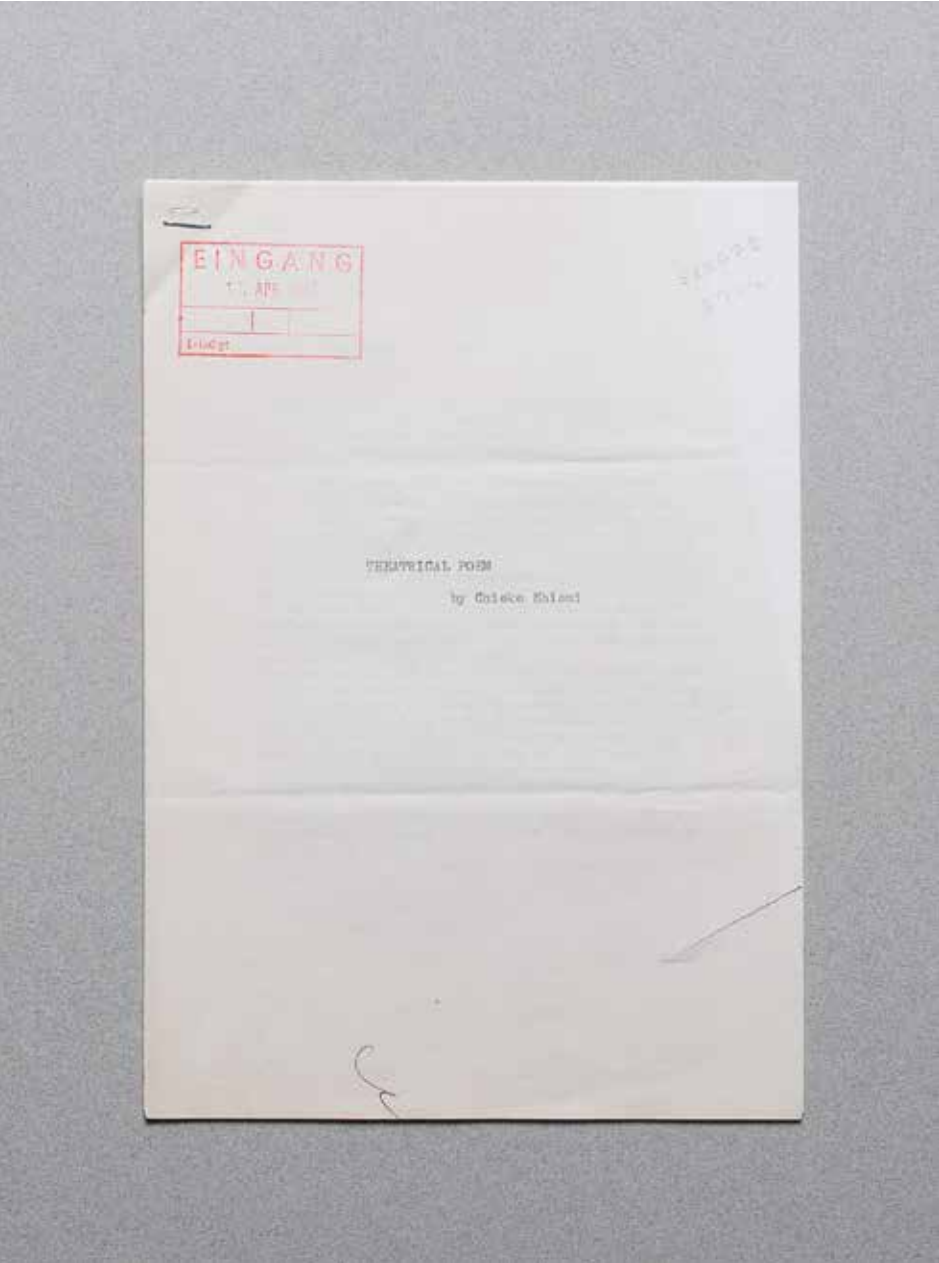
Von der japanischen Fluxuskünstlerin, Performerin und Komponistin Mieko Shiomi für die geplante Anthologie "Spielpläne" der 'edition et'. Mieko Chieko Shiomi studierte von 1957 bis 1961 Klassische Musik an der Tokyo Geijutsu Daigaku in Tokio. Sie interessierte sich zunehmend für Objekt- und Aktionskunst. 1960 stand sie in Kontakt mit der Gruppe Ongaku, machte Bekanntschaft mit Takehisa Kosugi, Nam June Paik und 1963 mit Yoko Ono und Toshi Ichihyanagi. Sie lernte John Cage, La Monte Young und George Brecht kennen, die nach Tokio gereist waren. George Maciunas lud Mieko Shiomi nach New York ein. Sie verbrachte das Jahr 1964 in New York City und nahm an mehreren Fluxus Aktionen teil.

Unter dem Titel Theatrical Poem vereinigt die Autorin 6 Spielanleitungen zu Performances.

- I: Fading poem behind the back
- II: Body poem
- III: Blue bird and Eraser - for duet
- IV: Poem washd off - for quintet
- V: Temperature experiment.
(abgedruckkt in Fluxus Performance Workbook, ed. Ken Friedman, Owen Smith & Lauren Sawchyn, Performance Research e-Publication 2002ations, 2002)
- VI: Mirror piece no. 4.

Mit Ausnahme von "Temperature experiment" von uns gedruckt nicht nachweisbar. Alle Arbeiten in englischer Sprache, 1966 datiert und mit dem ursprünglichen Namen der Künstlerin Chieko Shiomi bezeichnet.

- Titelblatt mit dem roten Eingangsstempel der 'edition et'. Beiliegend: 3 Blatt Typoskriptdurchschlag der Übersetzung der Texte durch Tomas Schmit mit einigen Korrekturen und handschriftlichen Ergänzungen.



Spoerri, Daniel

Geb. 1930. Konzeptkünstler, Schweiz.

Daniel Spoerri 1960, Photo Christer Christian, (i.e. Christer Strömholm)

Originalfotografie, rückseitig handschriftlich von Spoerri bezeichnet und datiert. Mit dem Atelierstempel von Christer Christian - i.e. Strömholm, Christer Kopenhagen, 1960. 18,5 × 24 cm CHF 1 500.–

Schönes ausdrucksstarkes Porträt des 30jährigen Künstlers. Die Aufnahme von Strömholm entstand noch zur Zeit, als er das Pseudonym Christer Christian benutzte. - Beigelegt eine s/w Aufnahme, unbezeichnet, mit einer Arbeit von Spoerri aus den frühen 60er Jahren.



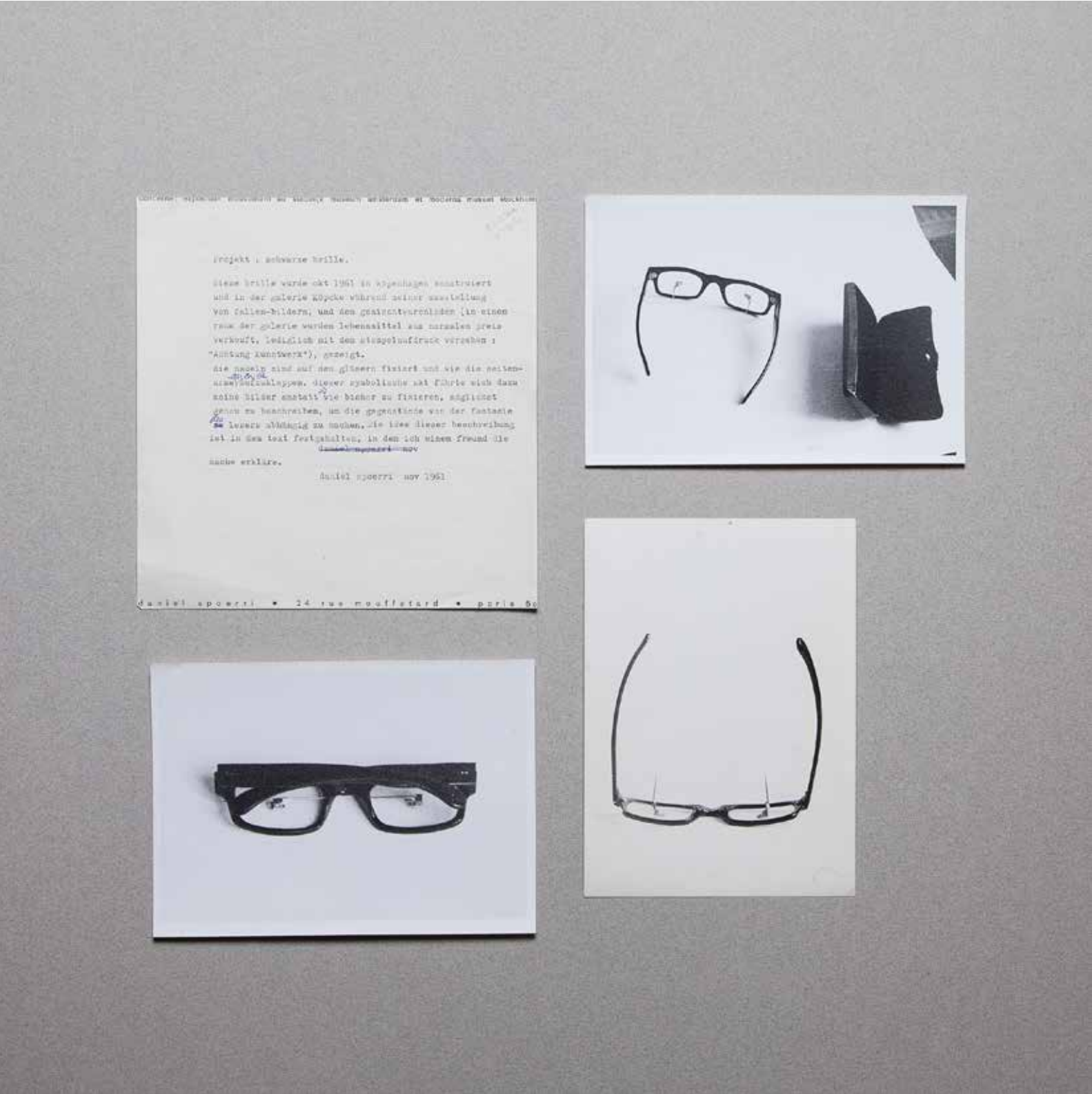
Projekt: schwarze Brille

Typoskript mit handschriftlichen Ergänzungen und 3 Originalfotografien, rückseitig handschriftlich bezeichnet. Zusammen 4 Teile. Fotos. 1960–1961. 19 × 19,5 cm. Brief und 13,5 × 18 cm CHF 5 000.–

Zentrales Objekt im Schaffen von Daniel Spoerri, das sein Werk massgeblich prägte. Im Vorwort der "Anekdoten zu einer Topographie des Zufalls" bezieht sich der Künstler auf dieses Objekt: "Vielleicht trägt es zum Verständnis meines Versuches bei, wenn ich hinzufüge, dass das Bedürfnis, Gegenstände nur zu beschreiben und in der Erinnerung nachzuzeichnen - anstatt sie zu handhaben und zu sammeln -, mir erst wichtig wurde, als ich eine Brille konstruiert hatte, deren Gläser mit Nadeln besetzt waren... ." (S. 5) Die Brille war ein Teil der Brillensammlung, die Spoerri zwischen 1961 und 1963 in Kopenhagen, Paris und Milano ausstellte. 1963 wurde die Sammlung in der Fluxuspublikation "L'optique moderne, Collection de Lunettes, présenté (sic!) par Daniel Spoerri, avec en regard, d'inutiles notules par François Dufrêne" publiziert. Das hier abgebildete Original wurde, laut dem Vorwort von Emmett Williams in der "Topographie", 1964 in New York zerstört.

Der maschinengeschriebene Text erklärt die Absicht des Objektes, "meine bilder anstatt sie wie bisher zu fixieren, möglichst genau zu beschreiben, um die gegenstände von der fantasie des lesers abhängig zu machen". Der Text, auf vorgedrucktem Briefpapier Spoerris mit der Adresse "24 rue mouffetard" und als Kopfzeile "concerne: exposition mouvement au stedelijk museum amsterdam et moderna museet stockholm", die aber schon im Frühling 1961 stattfand, und bei der Spoerri mit Pontus Hulten als Kurator wirkte. Auf Grund des Briefpapiers kann angenommen werden, dass die Datierung "November 1961" stimmt.

- Die drei Fotografien rückseitig handschriftlich bezeichnet und mit dem Titel "Schwarze Brille" versehen.



Stauffer, Serge

1929–1989, Schweizer Kunstvermittler, Kunstpädagoge und Schriftsteller.

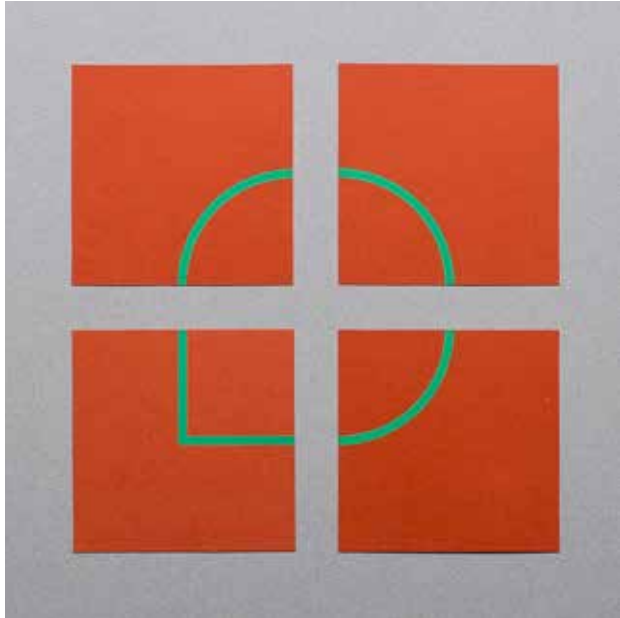
Jardin public

Originalsiebdruck in 4 Teilen, je 2seitig bedruckt, in adressiertem Briefumschlag (Stockholm, Moderna Museet 1961. 10 × 10 cm. total 20 × 20 cm CHF 450.–

Die Vorlage für 'et 3', dort in 4 Blättern (je 23 x 23 cm) gedruckt und mit einer bedruckten Bauchbinde. – Das Spielobjekt wurde als Edition zur Ausstellung "rörelsen i konsten", für das Moderna Museet, Stockholm, 1961 hergestellt.

Vorliegendes Exemplar wurde von André Thomkins an die 'edition et' weitergeleitet. Der gelbe Briefumschlag trägt Thomkins Anschrift in Essen. Der Umschlag von Stauffer handschriftlich bezeichnet und signiert.

Serge Stauffer war Pionier der Kunst als Forschung und Mitbegründer der Kunstschule "F+F" in Zürich. Stauffer war neben seiner Arbeit als Künstler und Lehrer Herausgeber der Schriften von Marcel Duchamp. – Der Umschlag mit kleinen Einrissen.



Stöhrer, Walter

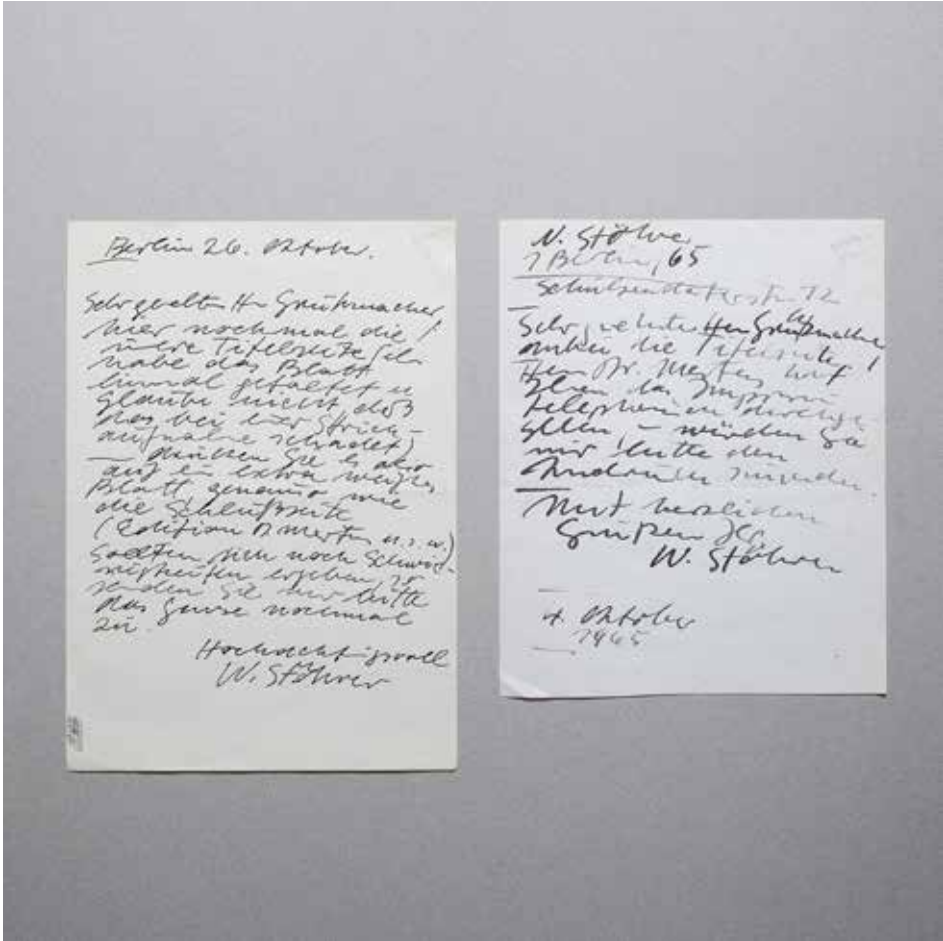
1937–2000. Deutscher Maler.

2 handgeschriebene signierte und datierte Briefe

An Christian Grützmacher, je 1 Blatt.

Berlin, 4. und 26. Oktober 1965. 21 × 26 und 21 × 30 cm. CHF 600.–

In seiner typischen schwungvollen Handschrift. Stöhrer schickt eine verlangte Titelseite an Grützmacher, offenbar mit geringem Erfolg. Am 26. Oktober schickt er eine neue Titelseite und einen Hinweis auf den Druck eines Buches oder einer Mappe der "Edition M. Mertens". Von uns nicht nachweisbar. – Faltspuren.



Stowitsch, Agno, (i.e. Riha, Karl)

Geb. 1935. Germanist, Herausgeber und Dada–Historiker.

Flugblatt, Es führen nur zwei gangbare Wege zur Wahrheit, keine Wahrheit versteht sich von selbst. Gegenmanifest 163

Originaltyposkript mit handschriftlicher Ergänzung maschinenschriftlich mit «agno stowitsch» bezeichnet. 1 Blatt. Berlin, ca. 1967. 21 × 29,5 cm CHF 200.–

Sehr früher Text des 1935 geborenen Riha, Literaturwissenschaftler, grosser Dadakenner und fleissiger Herausgeber alles Seltenen der modernen Literatur. Radikalironischer Flugblattttext, der gipfelt in: "Wir warten auf den Tod von echten und verballhornten Grössen des Fluxus: airman, beuyngs, brecht, brock, cake, césar, dine, filou, gosplwitz, hains, hansen, hickins, hurtigwasser, kargel, kaprow, kirbsy, klein, knowless, koepfcke, macunias, page, paik, piene trichter, schmidt, schnabel, spörli, stocksausen, tingerli, ücker, vauthier, warhowl, williamsz" u.v.a. "Fresst nicht dieses schwarze Zeug". – Lange muss Stowitsch nicht mehr warten...



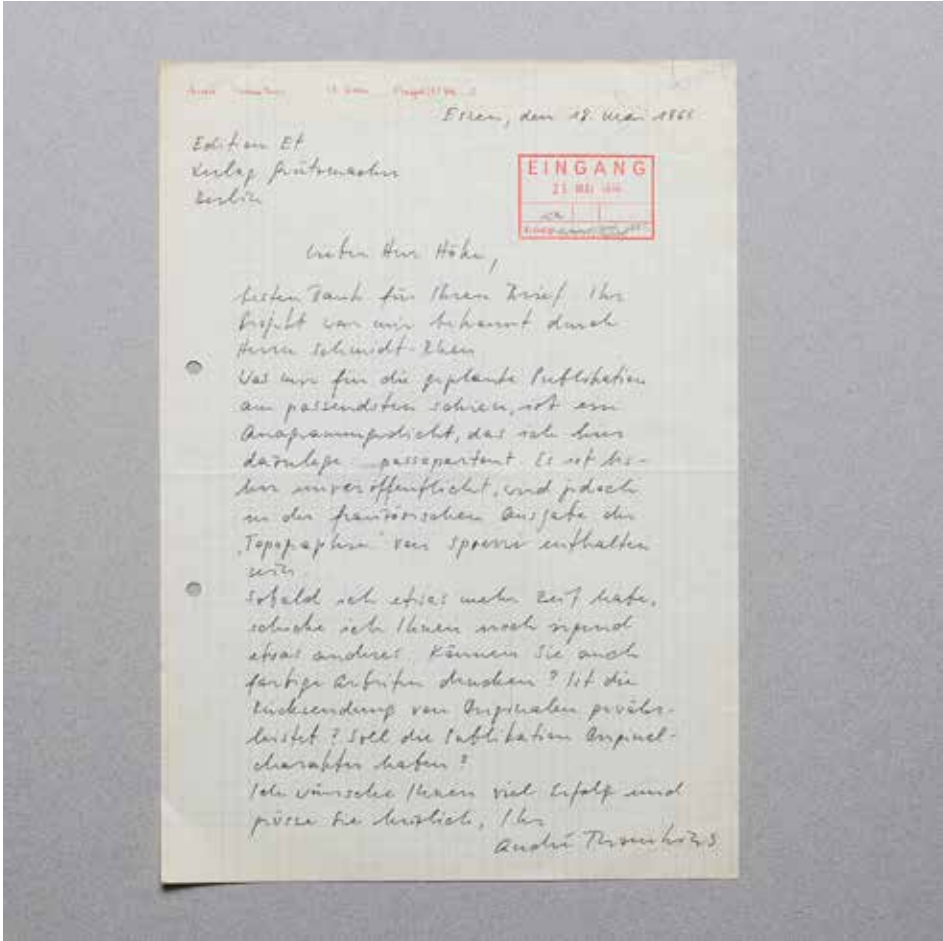
Thomkins, André

1930–1985. Deutsch–schweizerischer Maler und Grafker.

Handgeschriebener datierter und signierter Brief

An Bernhard Höke. 1 Seite. Essen, 18. Mai 1966. 21 × 29,5 cm CHF 350.–

Interessanter Brief betreffend die Mitarbeit von Thomkins an der 'edition et'. Thomkins schreibt, dass ihm das Projekt von 'et' durch Schmidt–Rhen bekannt sei, und dass er gerne dabei mittun würde. "Am passendsten ist ein Anagrammgedicht, das ich hier dazulegen "passepartout". Es ist bisher unveröffentlicht, wird jedoch in der französischen Ausgabe der "Topographie" von Spoerri enthalten sein." Thomkins erkundigt sich über die Möglichkeiten, weitere Arbeiten in der 'edition et' drucken zu lassen und "ist die Rücksendung von Originalen gewährleistet?" – Das Anagrammgedicht erschien als 47. Blatt in 'et 1'. Weitere Arbeiten Thomkins' wurden in 'et 3' gedruckt. – Mit dem roten Eingangsstempel des Verlages.



Toche, Jean

Geb. 1932. Belgisch-amerikanischer Radikalkünstler, Verweigerer.

Exercice in sensory deprivation.

Dedicated to Marcel Broodthaers

Typoskriptdurchschlag, signiert und datiert. 31.3.1967. 2 Seiten.

1967. 21,5 × 28 cm CHF 1 500.–

Frühe Arbeit des Radikalkünstlers und, zusammen mit Jon Hendricks, Begründer der GUERILLA ART ACTION GROUP. Der Text macht sich über die Bedeutungschwere der Aktionen von Broodthaers lustig. Selbst die Daktylotypographie des Ebensobelgiers wird dabei übernommen. Am Schluss bleibt ein sechsfach wiederholtes "Total pandemonium". – Dazu: Übung in Sinnesberaubung. Übersetzung des Textes durch Tomas Schmit. 2 S. Typoskript. – Der Text war vorgesehen für die Anthologie "Spielpläne" der 'edition et'.

Food Happening (x + 1).

Dedicated to Otto Muehl

Typoskriptdurchschlag, signiert und datiert. 24.3.1967. 1 Seite.

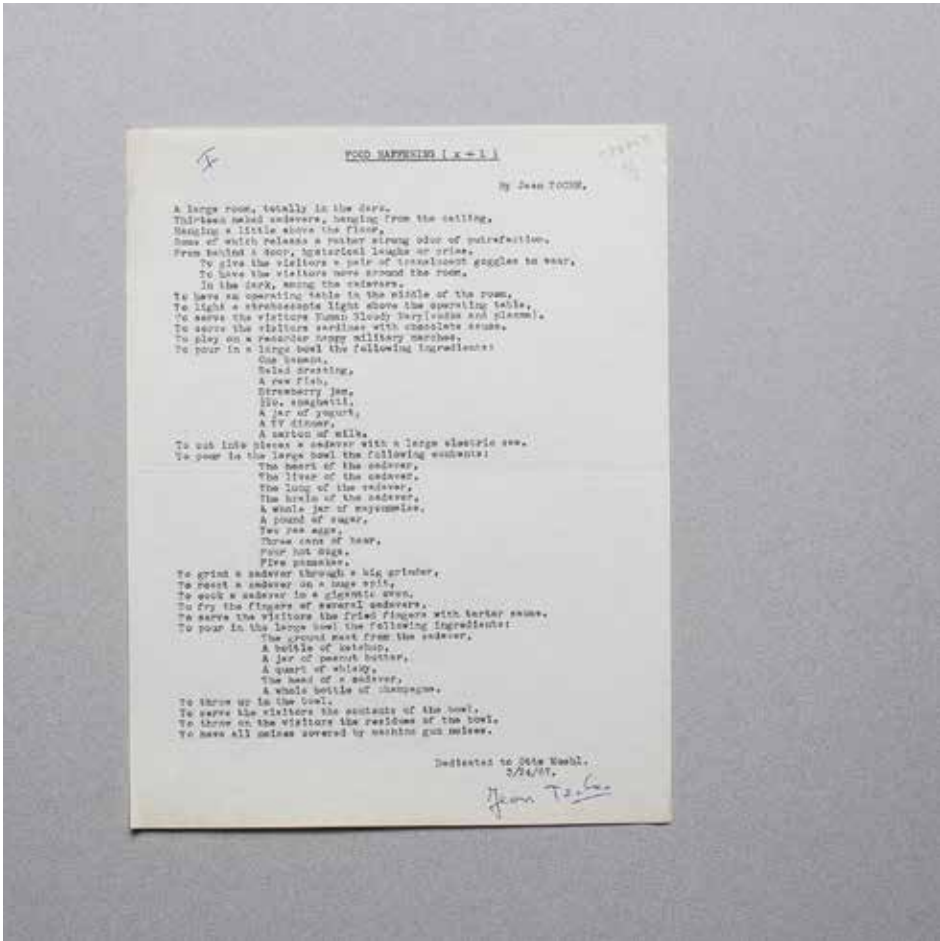
1967. 21,5 × 28 cm CHF 1 500.–

Jean Toche zog 1964 in die USA, wo er sich gegen den Vietnamkrieg und die politische Elite stellte. Ende der 60er Jahre lehnte er eine Einladung an das "Avant Garde Festival" in New York aus politischen Gründen ab. In den frühen 70er Jahren gründete er zusammen mit Jon Hendricks in New York die GUERILLA ART ACTION GROUP.

Er organisierte mehrere Aktionen und Happenings, mit denen er das New Yorker Kunstestablishment angriff und provozierte. Er ist involviert in politischer Mailart und versendet Flugblattsammlungen unter dem Titel "OF PISS @ N'PUS".

Jean Toche lebt in Staten Island (New York).

– Der Text ist eine Persiflage auf die Aktionen von Otto Muehl. Der Spielplan endet im Maschinengewehrlärm. – Dazu: Speisehappening. Übersetzung des Textes von Tomas Schmit. 1 S. Typoskript. Der Text war vorgesehen für die Anthologie "Spielpläne" der 'edition et'.



Tsakiridis, Vagelis

Geb. 1936. Deutsch-griechischer Gelegenheitsautor.

Flugblätter zur Inneren Demonstration

Gedichttyposkript mit handschriftlichen Ergänzung und einer Bleistiftzeichnung.

Bezeichnet und signiert. 1 Seite Berlin, 1966. 23,5 × 25 cm CHF 80.–

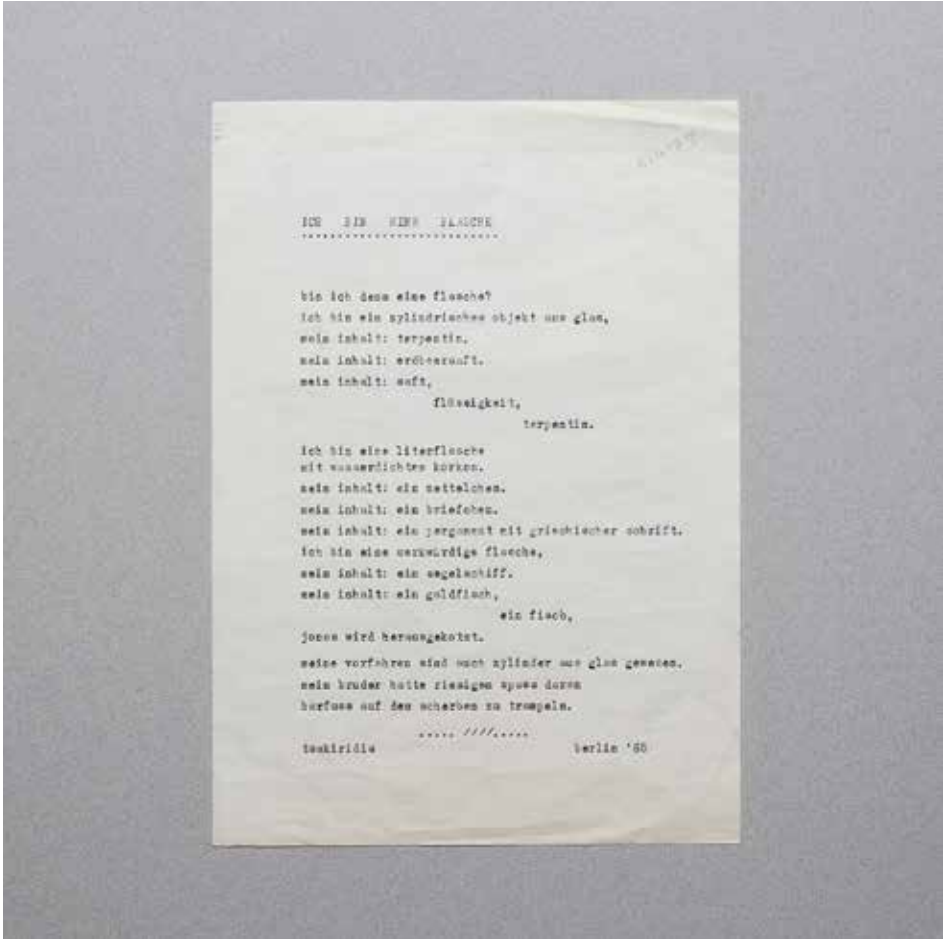
Tsakaridis lebte seit 1960 als Flüchtling in Deutschland. Die griechische Regierung hatte ihm die Staatszugehörig aberkannt, und die BRD weigerte sich, ihn einzubürgern. Während Jahren lebte er als Staatenloser in Berlin. Ab 1962 veröffentlichte er Lyrik und Prosa und war Herausgeber der Pop- und Beatanthologie "Super-Garde". Der Text wurde in 'et l' veröffentlicht. Seit 1973 sind keine Veröffentlichungen von Tsakiridis mehr verzeichnet.

Ich bin eine Flasche

Gedichttyposkript. Maschinenschriftlich bezeichnet und datiert. 1 Seite.

Berlin, 1965. 21 × 29 cm CHF 60.–

Der Text war wahrscheinlich für die Anthologie "Spielpläne" in der 'edition et' vorgesehen.



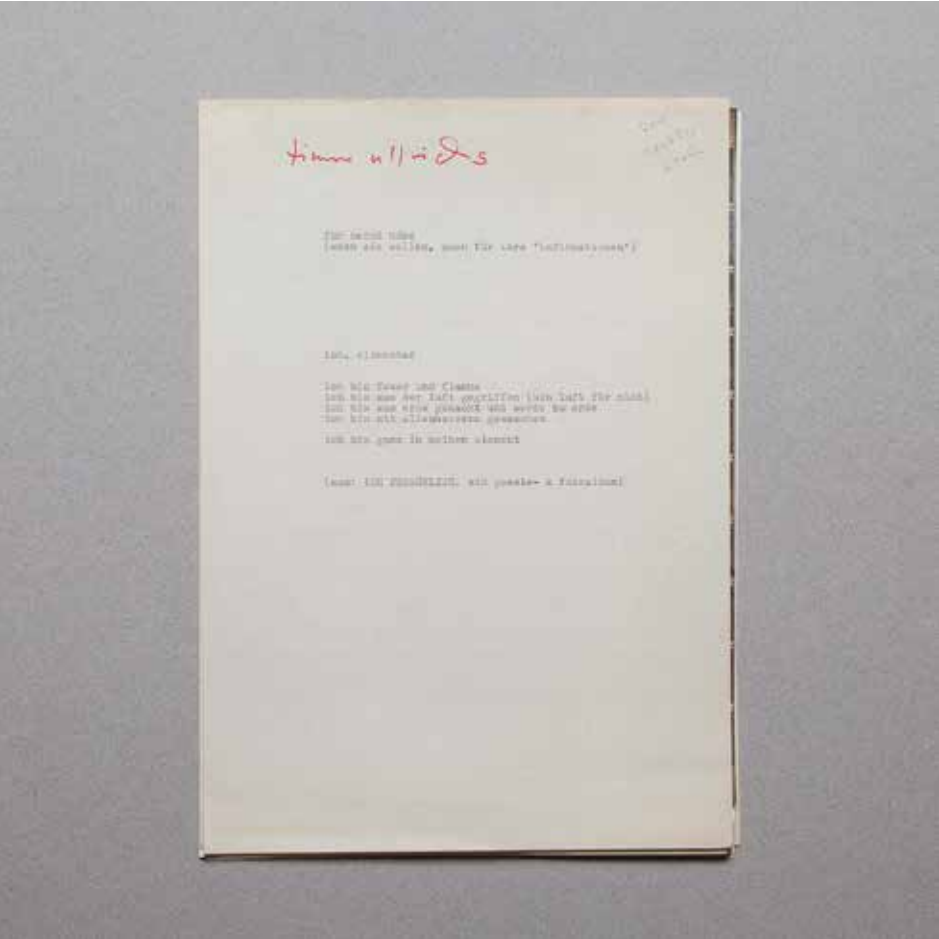
Ulrichs, Timm

Geb. 1940. Deutscher Gesamtkünstler.

Gedichtmanuskripte und Typografiken, 6 Blatt

Sammlung von 6 Blatt. Ca. 1967. Je 21 × 29 cm CHF 700.–

- 1. "ich, elementar" Gedichttyposkript für Bernhard Höke, in roter Tinte signiert, 2 Blatt.
- 2: "roseroserose eros" 12 Zeilen, schöne Schreibmaschinenarbeit.
- 3: "e", Typograŕk, rückseitig mit Stempelsignatur.
- 4: "Rotor", Typograŕk, rückseitig mit Stempelsignatur (Knickfalte am unteren Rand)
- 6: Briefmarkenbogen 1960. Fotokopie, rückseitig handschriftlich bezeichnet und signiert.



Sammlung von 12 Reproduktionen

Mit Arbeiten auf Fotopapier, alle rückseitig signiert. 12 Blatt. 1959. 21 × 29,5 cm CHF 300.–

Von Ulrichs als Auswahl zum Abdruck in 'et' vorgeschlagene Arbeiten zum Teil aus der frühesten Zeit des Künstlers.



Vorsicht Kunstblätter! Nicht knicken!

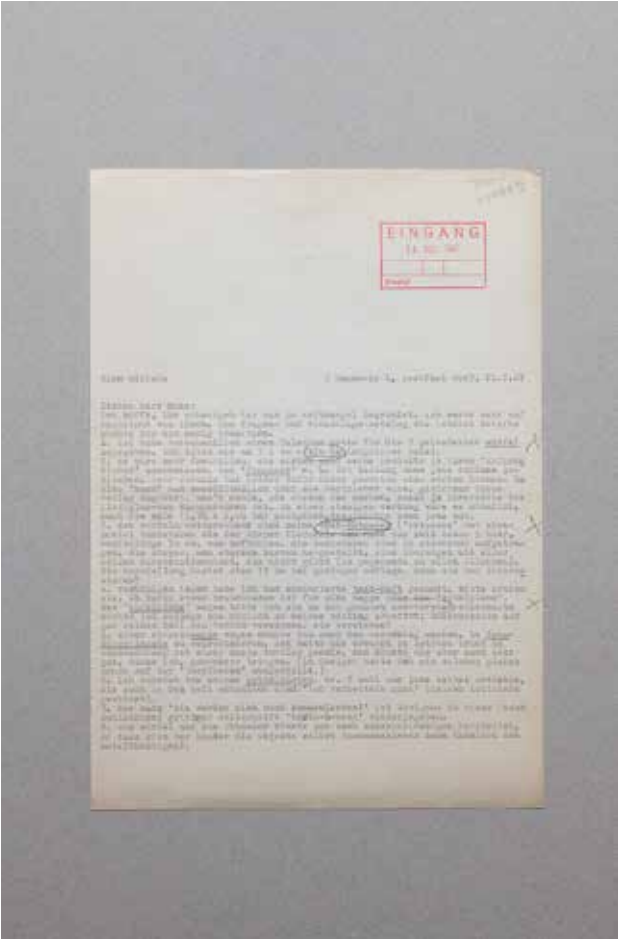
Ludistische texte, 2. Folge. 10 Jahre Centre - Junges Theater Göttingen 24.6.1967. 33 hektographierte Blätter zum Teil mit montierten Beilagen. Geklammerte Originalbroschur. Hannover, 1967. 21 × 30 cm CHF 200.–

Schönes Exemplar einer von mehreren Ideenanthologien des Totalkünstlers. Enthält zum Teil auch Arbeiten, die als Multiples einzeln verkauft wurden wie: Die Redewendung. Ein Total-Theater-Text – oder der Kleber: Zettel ankleben verboten u.a.m.



Ich als Kunstfigur oder: was das ganze Theater soll

Wien, Werkstatt, Verein zur Förderung moderner Kunst, Gottfried Schlemmer. 2-seitig bedrucktes Plakat, gefaltet. 1969. 42 × 64 cm CHF 150.–



Maschinengeschriebener Brief

2 Seiten, Hannover, 21.7.1967. 21 × 29,5 cm

CHF 220.–

Inhaltsreicher Brief zu Projekten, die Ulrichs dem Herausgeber der 'edition et' anbietet, nachdem in 'et 3' eine Arbeit abgedruckt worden war. Er schickt mehrere Arbeiten und Texte zur Auswahl. – Mit dem roten Eingangsstempel des Verlages.

Muster Ohne Wert, juryfreie Kunstausstellung Berlin

1.–31.7.1966. Hannover, 4 Blatt, Heftklammer. 1966. 21 × 30 cm CHF 120.–

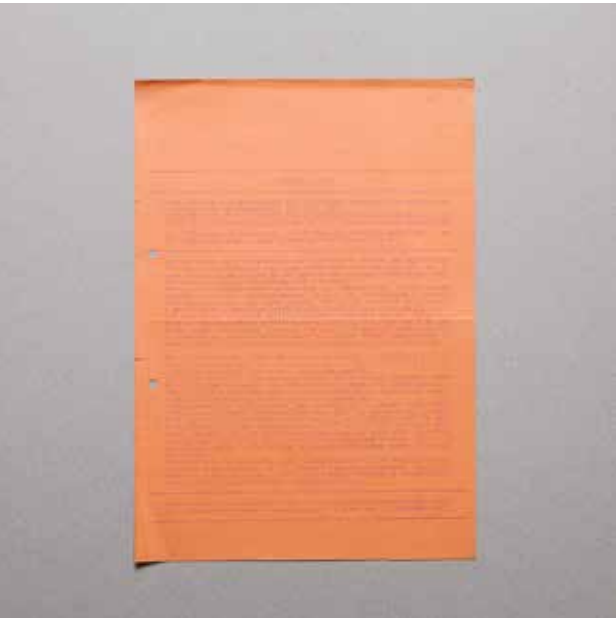
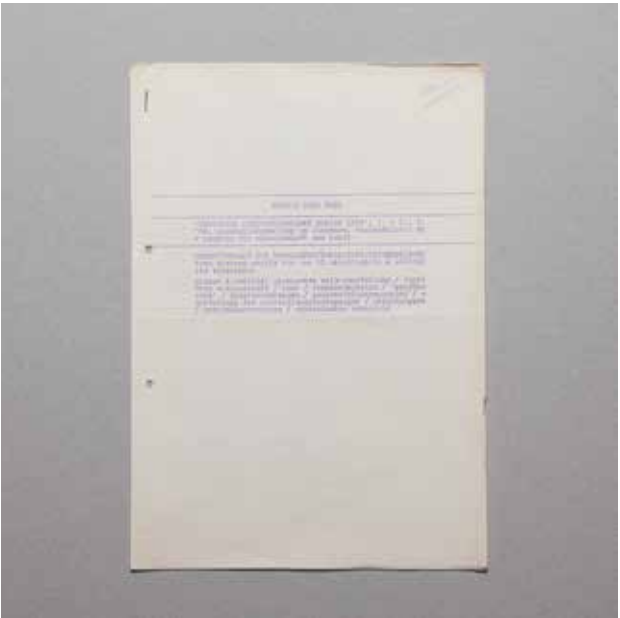
"Timm Ulrichs stellt Sie vor 11 unvollendete & vollendete Tatsachen." – Nach seinem Grosserfolg als das "Erste lebende Kunstwerk" 1965 am gleichen Ort doppelte Ulrichs mit einer Reihe von "totalkunst-objekten" nach, darunter der "homme 100 têtes", angeblich von einem Thomas Schröder, und dem Objekt "Globus & Vorbild" unter dem Motto "Ich drücke der Welt meinen Stempel auf". – Gelocht.

Poesie und Pose

1 hektographierte Seite. Hannover. 1966. 21 × 29,5 cm

CHF 100.–

Einladung und programmatischer Text zur Funktion der Fliessbandproduktion von Buchstaben-Keks. "Der Einverleibungsprozess von Sprache als Voraussetzung zur Sprachfähigkeit wird durch Buchstabenkekse überzeugen & mundgerecht demonstriert". – Auf rotem Papier gedruckt, gelocht.



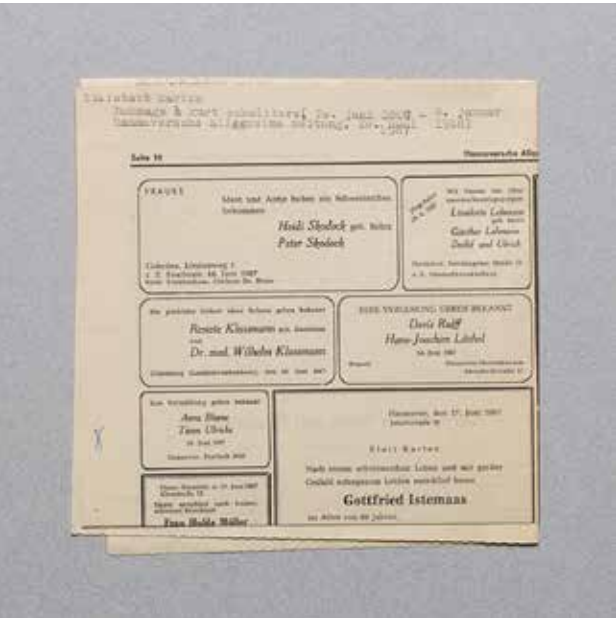
Die Redewendung

Ein Total-Theater-Text. 2-seitig bedruckte Karte in bedrucktem Briefumschlag.

Ca. 1967.11,4 × 16,5 cm

CHF 80.–

Schönes Multiple für Ulrichs wortwörtliches Sprachverständnis. – Die Arbeit war auch Teil von "Beschriebene Blätter, ludistische Texte 2".



Statt Karten, Hommage à Kurt Schwitters

Hannover, Hannoversche Allgemeine Zeitung.

Gedruckte Anzeige mit Schreibmaschinen geschriebener Bezeichnung.

20. Juni 1967. 2,5 × 4,5 cm

CHF 120.–

Kleinanzeige auf Seite 10 der H.A.Z. "Ihre Vermählung geben bekannt: Anna Blume – Timm Ulrichs" – Das verwirrende Spiel von Ulrichs mit der Kunstfigur Anna Blume von Kurt Schwitters zum 80. Geburtstag des Dadakünstlers. – Das Zeitungsblatt gefaltet.

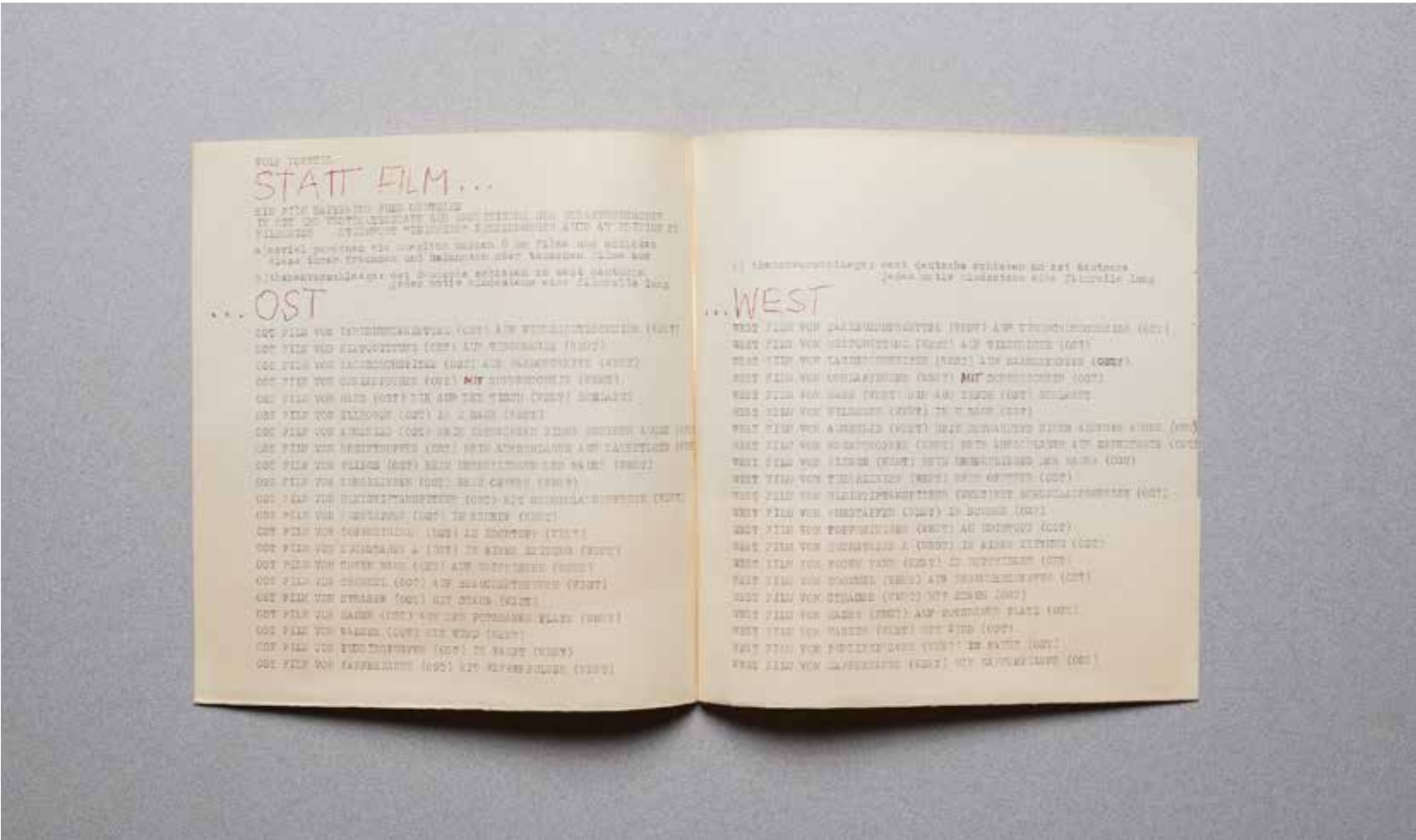
Vostell, Wolf

1932-1998. Deutscher Happening- und
Konzeptkünstler, Maler.

Das Theater ist auf der Strasse, 1 & 2, 1958

Typoskripte der Anleitungen. 2 Blatt. Ca. 1966. 21,5 × 30,5 cm CHF 2 500.–

"Das Theater ist auf der Strasse" S. 139/140. -
Anleitungen zum zweiten Happening von Wolf Vostell.
Happening 1 auf holzhaltigem Papier im Original-
typoskript von 1958 (jedoch leider nur die erste von
2 Seiten). Der Text für Happening 2 auf amerikanischem
Pergaminpapier als Typoskriptdurchschlag. - Beide
Blätter mit Eckausrissen an der oberen linken Ecke.

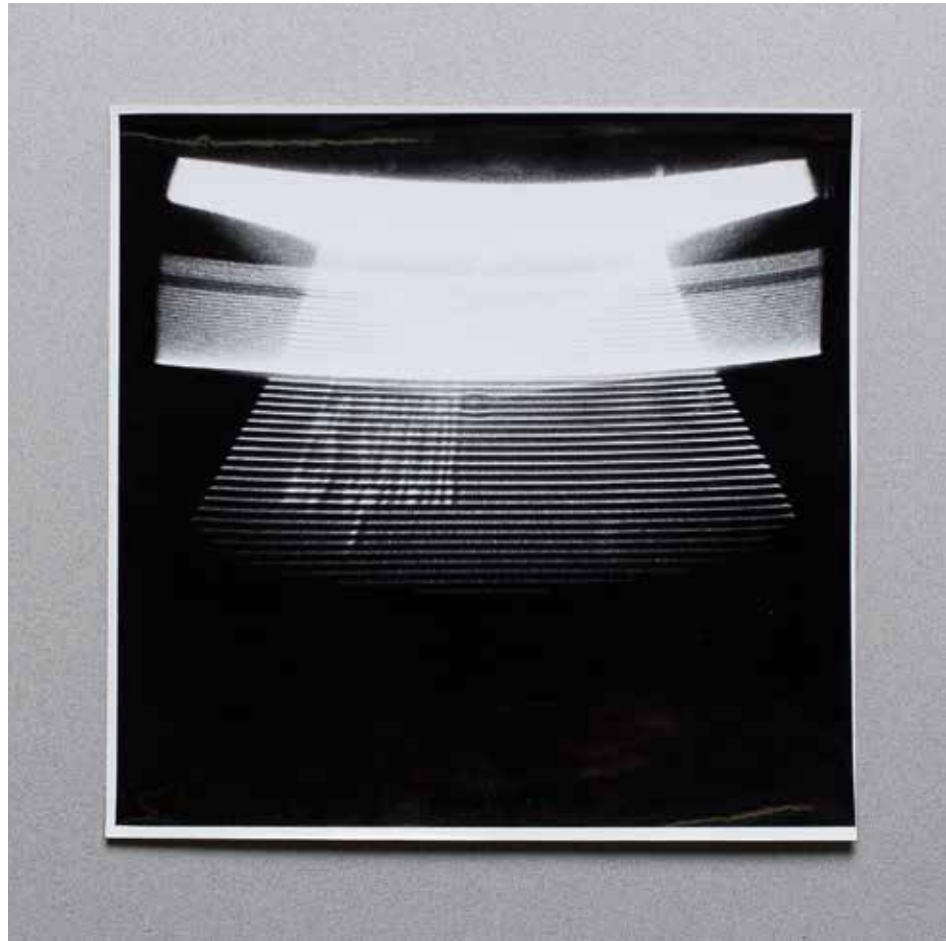


Statt Film... Ein Film Happening für Deutsche in Ost- und Westdeutschland zur Beseitigung der Gesamtdeutschen Filmkrise

Originaltyposkript mit handschriftlichen Ergänzungen. 1 Doppelblatt, Mittelfalz.
1966. 42 × 44 cm. CHF 3 000.–

Wolf Vostell plante bei der 'edition et' eine Publikation mit gesammelten "Statt-Manifesten". In 'et 1' erschienen "Statt-Bomben", "Statt-Bücher" und "Statt-Theater". Weitere angekündigte wie "Statt-Architektur", "Statt-Akademie" sind entweder in anderen Verlagen oder überhaupt nicht erschienen. Unter dem Stichwort Heimkino sollten 8mm-Filme gedreht werden und von West nach Ost und umgekehrt vertauscht werden oder direkt an Vostell oder die 'edition et' eingesandt werden. Themen sind Parksünderzettel (Ost) auf Windschutz-scheibe (West) sollen vertauscht werden mit: Parksünderzettel (West) auf Windschutzscheibe (Ost).

- Ein Versuch der deutsch/deutschen Annäherung
- Unveröffentlicht.



Ziehung der Lottozahlen. Tagesschau und Wetterkarte. Das Wort zum Sonntag. Fernseh-De-coll/age. Verzerrungen und Verwischungen

51 Originalfotografien, rückseitig handschriftlichen nummeriert und mit dem Stempel Dé-coll/age, Vostell, Köln versehen. 51 Blatt.
1966. 24 × 24,5 cm CHF 9 500.–

Hergestellt von Vostell auf seinem Fernsehgerät "Kuba"/1959-67 anlässlich der Ausstellung "Fetische" in der Galerie Toblès & Silex, Köln, vom 1. Deutschen Fernsehprogramm am 6. Mai 1967 von 19.50-20.15 Uhr. Photographiert mit Kodak Trix von der Voka 8 TV-Scheibe vor dem Bildschirm.

Die Originalvorlage der gleichnamigen, in der 'edition et' als 'et 14' in einer Auflage von 500 Exemplaren erschienenen Mappe. Wolf Vostell war neben Nam June Paik der ersten Künstler, der systematisch mit dem Medium Fernsehen arbeitete. 1963 hat er eine "Dé-coll/age" unter dem Titel "Sun in Your Head" direkt von einem Fernsehbildschirm abgefilmt.

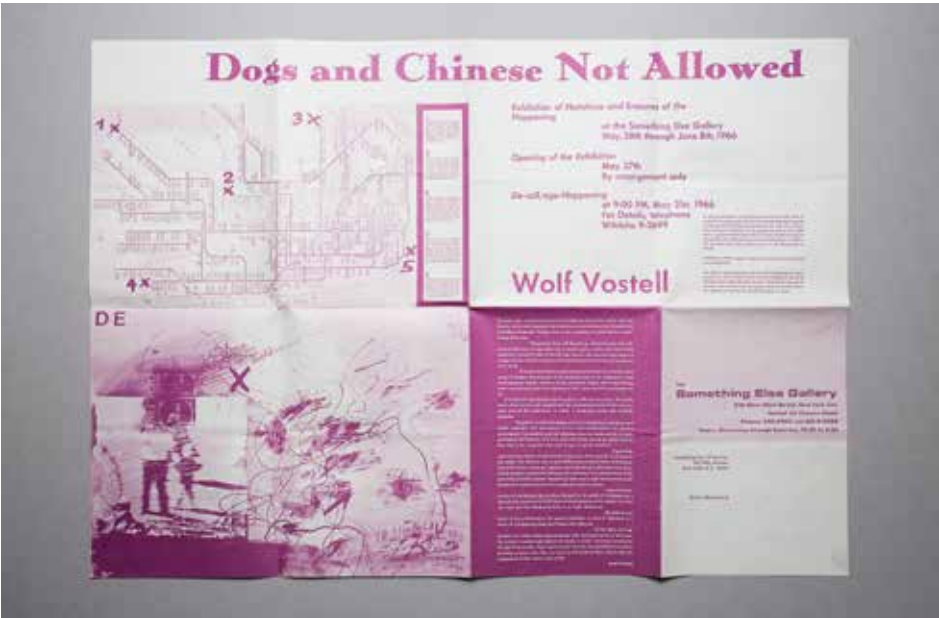
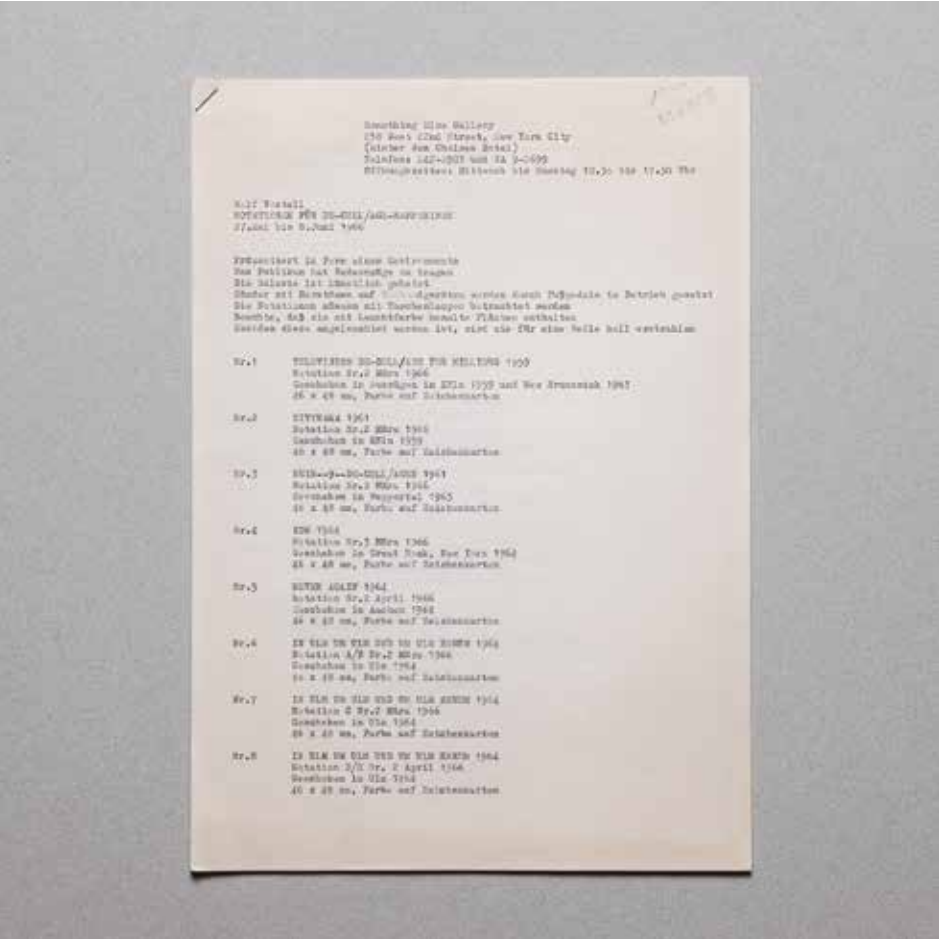
Vorliegende Arbeit erhält zusätzlich durch ihren Titel "Lottozahlen, Tagesschau und Wetterkarte" den programmatischen Charakter von "Glaube, Liebe, Hoffnung" der BRD im Wirtschaftswunder. (...) "weil die Leute sich nur an der Wetterkarte orientieren und an der Ziehung der Lottozahlen und an der Tagesschau, das hat für sie schon telegrammartigen Charakter. Ich glaube, diese stereotype Wiederholung in den Fernsehprogrammen erzieht zu einem gewissen Informationsklischee (...)." Vostell, zitiert nach Schenk-Weininger 2003, S. 218.

- Im Gegensatz zur Druckausgabe sind hier 51 Blätter vorhanden. Dazu: Manuskript mit dem Titel und dem Impressum und der Widmung für Benno Ohnesorg. 1 S. mit dem Eingangsstempel der 'edition et' vom 6. Juni 1967. Dazu 2 zusätzliche nicht nummerierte und gestempelte Fotos aus der gleichen Serie und die komplette Folge als Filmnegativ auf Kunststoffolie und der Arbeitsrapport zur Herstellung



**Notationen für De-Coll/Agen Happenings,
5 Vor-Happenings, Hunde und Chinesen nicht zugelassen**
Typoskriptdurchschläge der deutsche Übersetzung des Originaltextes von Tomas Schmit. 13 Blatt. 13. Dezember 1966. 21,5 × 30,5 cm CHF 1 500.–

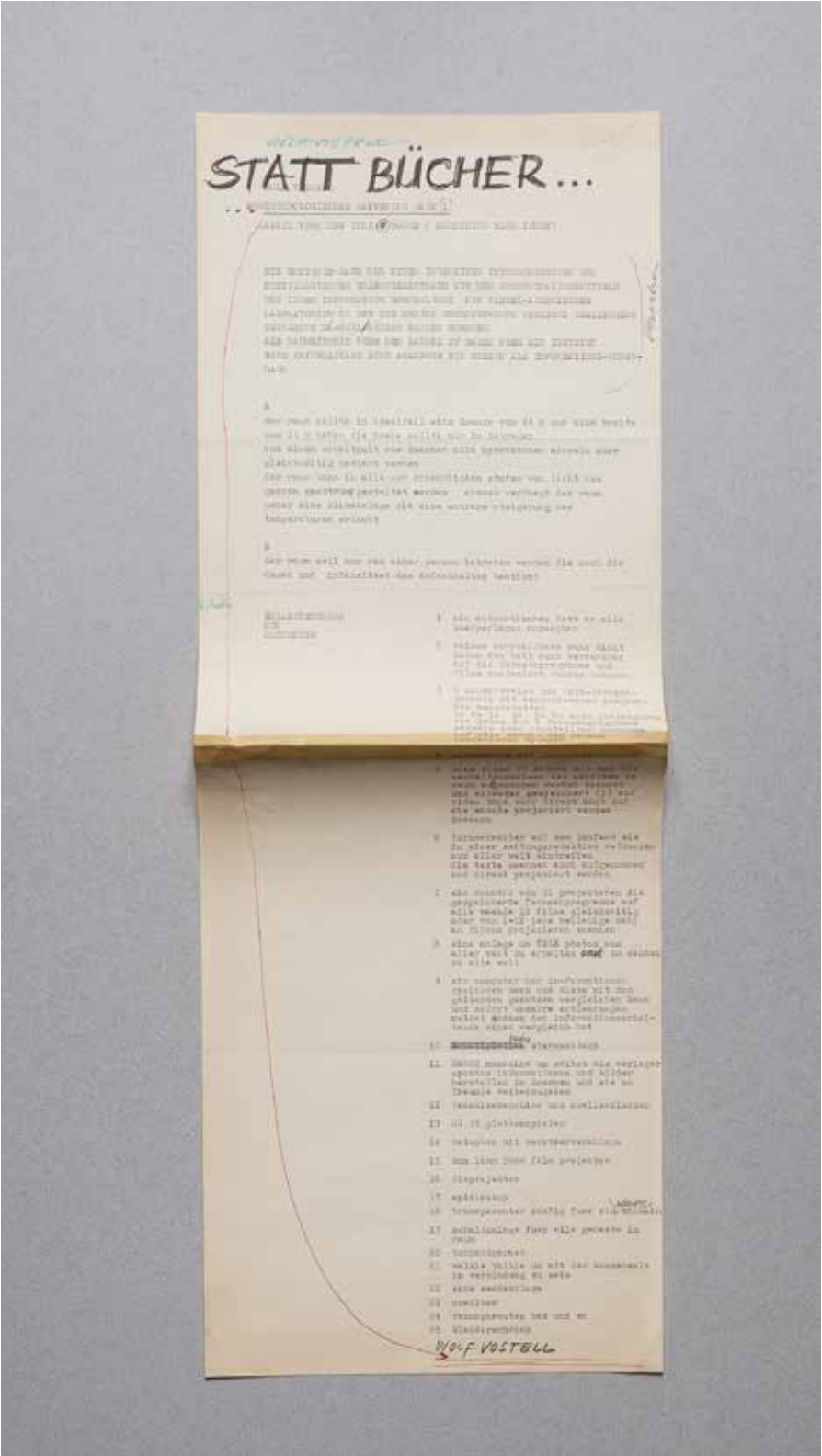
In einem Brief vom 22. Dezember 1966 bot Vostell die Texte, die zu seinen Happenings anlässlich seiner Ausstellung in der Something Else Gallery in New York vom 27. Mai bis 8. Juni entstanden waren, zum Abdruck in der geplanten Anthologie "Spielpläne" an. Vorliegend die von Tomas Schmit übersetzte Version des Textes, die sowohl den Katalog zur Ausstellung als auch die Vor- und Nach-Happenings umfasst. Vergleiche mit dem Text in "Das Theater ist auf der Strasse" S. 207ff., einer wahrscheinlich späteren Übersetzung von Vostell.



Dogs and Chinese Not Allowed

Programm, Poster und Manifest zur Veranstaltung: 2seitig bedruckt, gefaltet.
New York, Something Else Gallery 27. Mai 1966. 54 × 75 cm CHF 450.–

Fondazione Bonotto 0696. - "Das Theater ist auf der Straße. Die Happenings von Wolf Vostell", Bielefeld 2010, S. 210. - Nicht bei Sohm und Gray. - Einladung und erklärender Text zum mehrtägigen Happening von Vostell mit einer Postenfahrt mit der U-Bahn von New York und dem Besuch eines Hundezwingers auf Long Island.



Statt Bücher... Technologischer Happening Raum

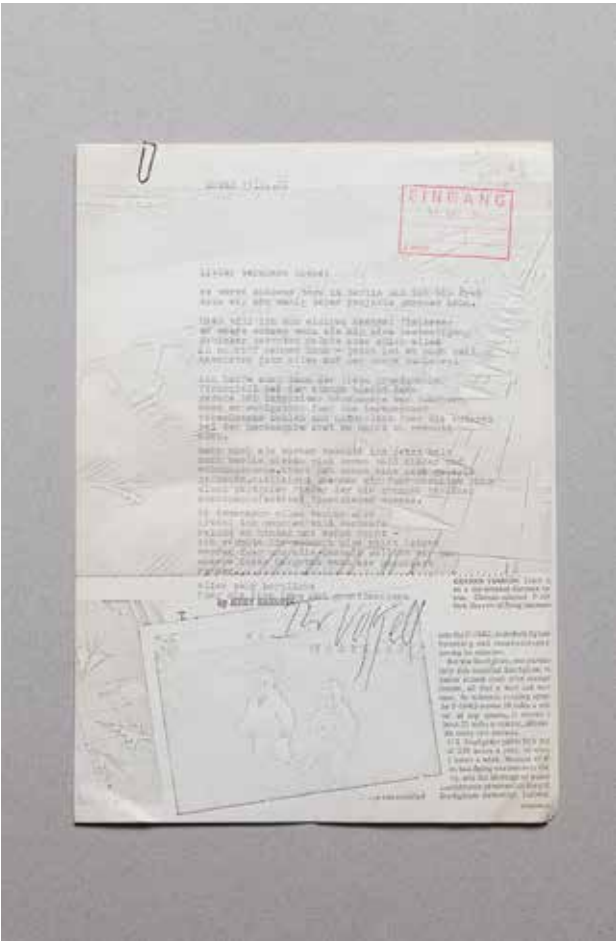
Typskript mit handschriftlichen Ergänzungen, handschriftlich bezeichnet. Dazu: Maschinengeschriebener, signierter und datiert Brief vom 14.8.66 an Bernhard Höke. 2 S. Manuskript, 1 Seite, Brief. New York, 1966. CHF 2 800.–

Das Manifest "Statt Bücher" erschien als Blatt 31-32 in 'et 2'. Der Text wurde im April von der Something Else Press im Objektkasten dé-coll/age happening, gedruckt. Die Zeichnung mit dem Plan des geplanten "Ereignis-Raums" hier leider nicht vorhanden. Vostells Plan eines "Erlebniszeitraums, der mit den Kommunikationsmitteln und ihren Informationen ein visuell-akustisches Laboratorium bildet, in dem die Medien untereinander gemischt gespeichert verwischt dé-coll/agiert werden können", hat sich vollkommen bestätigt. Was fehlt ist das elektronische Lesegerät ...statt Bücher. Der Begleitbrief mit genauen Angaben zur Produktion und Gestaltung des Textes und der Bestellung von zusätzlichen 1000 Exemplaren des Textes für die Buchmesse. Vostell schlägt Bernhard Höke vor, eine Serie mit Statt-Manifesten zu veröffentlichen. In 'et 1' war von Vostell bereits "Statt-Bomben" erschienen. Die nächsten 2 Manifeste werden "statt Akademien" und "statt Architektur" heissen.

Maschinengeschriebener, signierter und datierter Brief an Bernhard Höke

Auf einer Fotokopie, 6 maschinengeschriebene, datierte und signierte Blätter.
Total 7 Blatt. Köln, 20. Oktober 1966. 21,5 × 30,5 cm CHF 3 000.–

Wichtiger Brief und Dokumente zur Zusammenarbeit zwischen Vostell und der 'edition et'. Er bittet um Bestätigung der gemeinsam in Berlin besprochenen Projekte, die er gerne fixiert hätte. "ich hoffe auch, dass der liebe gruetzmacher finanziell bei der stange bleibt, denn gerade bei intensiver herausgabe von buechern muss er wenigsten fuer die herausgeber vorschuesse zahlen und natuerlich fuer die autoren bei der herausgabe erst so macht es rowohlt auch." Vostell will "mehr noch als vorher" nach Berlin ziehen. Block hat schon eine neue Galerie gefunden, jetzt braucht es nur noch einen Geldgeber für das grosse Berliner Avantgardefestival zu finanzieren. "Obwohl ich manches Bild verkaufe reicht es hinten und vorne nicht – ich vermute die zukunft wird nicht leicht werden".



Vostell bietet sich der 'edition et' als Herausgeber von 6 Publikationen an:

1: Architektur.
Das Environment von Malern und Musikern "mit Beiträgen von Bazon Brock, Yves Klein, Diter Rot, Gerhard Rühm, Nam June Paik, Dick Higgins etc." Die Publikation erschien dann 1969 in Deutsch im Droste Verlag unter dem Titel "Pop Architektur" und noch im gleichen Jahr als "Fantastic Architecture" in der Something Else Press.

2: Frohe Weihnachten.
Ein Objektbuch von P. O. Chotjewitz und Wolf Vostell. Mit 2 Vostellverwischungen, 3 Chotjewitztexten", Auflage 300 Exemplare. – Das Projekt wurde nie realisiert.

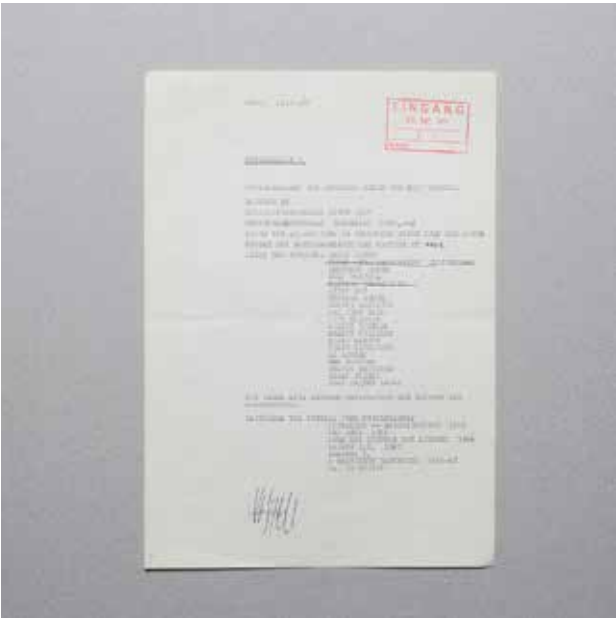
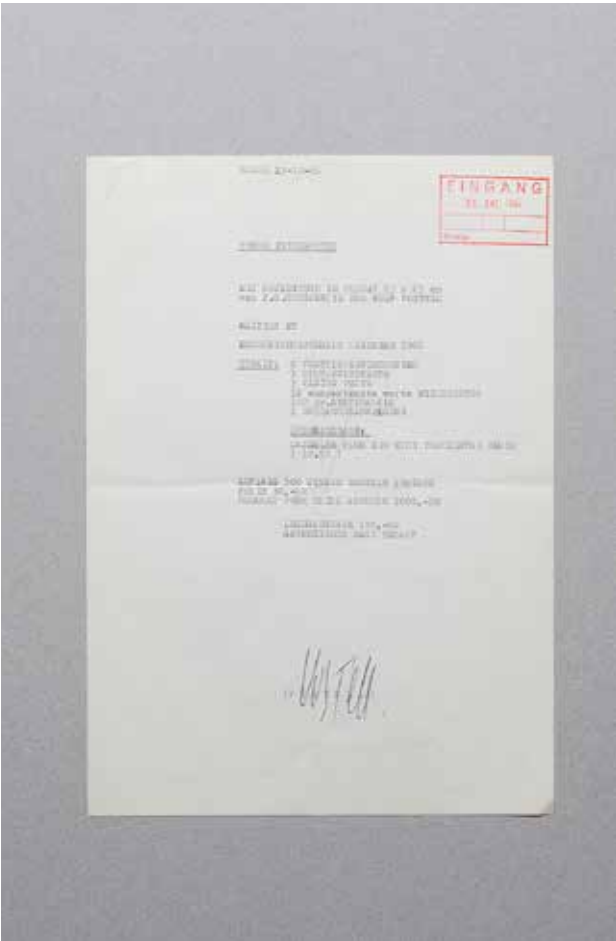
3: Dé-Coll/age Happenings.
Mit Texten von Vostell. Erscheinungstermin 1967 oder 1968. Der Band wurde schliesslich 1970 von Rowohlt als "Aktionen – Happenings und Demonstrationen seit 1965" realisiert.

4: Woerterbuch 1.
"ein gesamtdeutsches woerterbuch ueber das wort "SCHOEN". Viele widerspruchsvolle (sic) und zerstrittene Leute erklären und schreiben nieder was fuer sie SCHOEN ist oder unter dem Wort verstanden wird. Politiker, Funktionaere, Buergermeister, Kuenstler, Musiker, Maurer, Millionaere etc." – Das Projekt wurde nicht realisiert.

5: statt architektur.
Mein 3. Beitrag fuer edition 'et 3'. – Wurde nicht realisiert.

6: Spielpläne 1.
Herausgegeben von Bernhard Hoeke und Wolf Vostell. Liste der Autoren: Bazon Brock, Peter Otto Chotjewitz (gestrichen), Bernhard Hoeke, Wolf Vostell, Vagelis Tsakiridis, Diter Rot, Gerhard Rühm, Ludwig Gosewitz, Nam June Paik, Dick Higgins, Alison Knowles, Emmett Williams, Allan Kaprow, Claes Oldenburg, Al Hansen, Ben Vautier, George Maciunas, Milan Knisak, Jean Jaques Lebel. "ich kenne alle autoren persoendlich und koennte sie anschreiben".

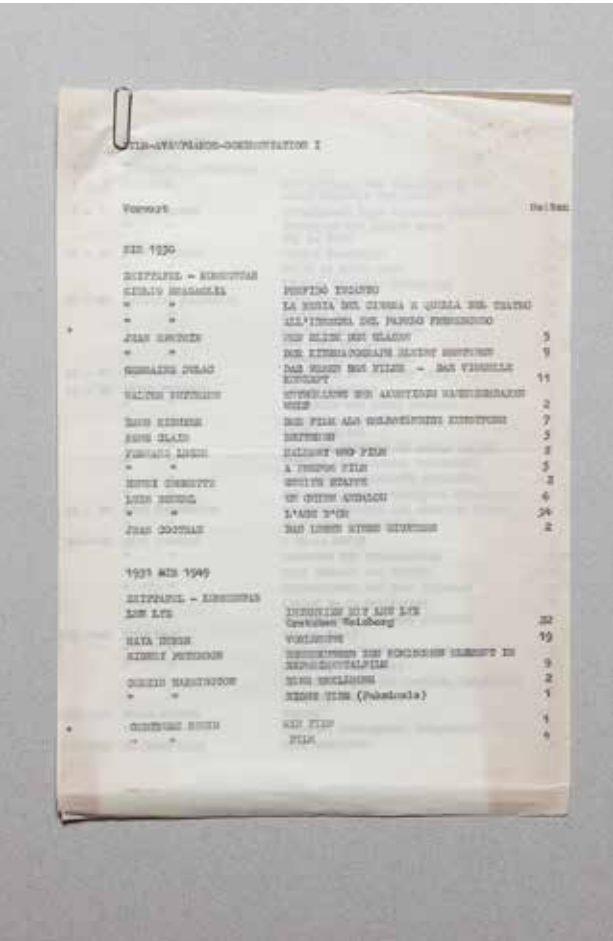
Mit einer Liste seiner eigenen, für die Anthologie vorgesehenen Texte. Die Anthologie ist nie erschienen. Bernhard Höke 'übernahm' das Projekt, das bis zum Fahnenabzug gelangte, jedoch nie in den Druck ging. – Bisher unveröffentlicht.



Film-Avantgarde-Dokumentation I

Typoskriptdurchschlag mit handschriftlichen Ergänzungen. 3 Blatt
Ca. 1967. 21 × 29,5 cm CHF 300.–

Von Vostell der 'edition et' vorgeschlagenes Buchprojekt einer Anthologie zur Filmgeschichte. Aufgeteilt in 4 Abschnitte: – bis 1930. – 1931 bis 1949. – 1950 bis 1959 – nach 1960 – und mit Texten von Epstein, René Clair, Hans Richter, Luis Buñuel, Gertrude Stein, Walerian Borowczyk, Peter Kubelka, Dick Higgins, Kurt Kreen, Jonas Mekas, Wolf Vostell, Jean Maria Straub, Werner Nekes u.v.a. – Vostell hatte die Texte bereits ausgewählt und die nötige Seitenzahl angegeben. – Das Projekt wurde nie realisiert.



Handgeschriebener Brief in Rot, an Bernhard Höke

Rückseitig mit Text-Bildcollage unter Verwendung eines Hologramms gedruckt auf Kunststoff. 2-seitig, Juni 1966. 54 × 75 cm. CHF 1 200.–

Kurzer Brief an den Herausgeber von 'et'. – "Ja ich habe viele Projekte mit Ihnen zu diskutieren". Will spätestens nach seiner Ausstellung (im Kölner Kunstverein) am 8. Juli nach Berlin kommen. – Die Rückseite mit handschriftlichen Notizen, Streichungen und Teilen einer zerschnittenen Hologramm-Souvenir-Karte von Kalifornien beklebt. Mit Falzspuren. Von Höke handschriftlich am 22.6.1966 datiert.

Handgeschriebener Brief, Rechnung an Bernhard Höke

Signiert und datiert mit handgeschriebener Rechnung an Bernhard Höke bzw. 'edition et'. 2-seitig, Köln, 22. Oktober 1966. 21,5 × 30,5 cm 200.–

Begleitbrief zur Sendung von mehreren Exemplaren der französischen Zeitschrift "Sens plastiques" aus dem Jahre 1961 und für 5 Exemplare von "dé-coll/age Nr. 2" für die Buchhandlung der 'edition et', "einige Raritäten, die ich noch ausgraben konnte (...) die in Deutschland wohl unbekannt sind". Der Rechnungsbetrag soll mit seinem Guthaben verrechnet werden. Wartet auf Antwort auf seine Projekte.

– Dazu: Handgeschriebene Postkarte von Vostell an Grützmacher: Bedankt sich für die schöne Zeit in Berlin, Karte mit dem Eingangsstempel der 'edition et' vom 12.10.1967

Handgeschriebener, signierter und datierter Brief, an B.H., d.i. Bernhard Höke

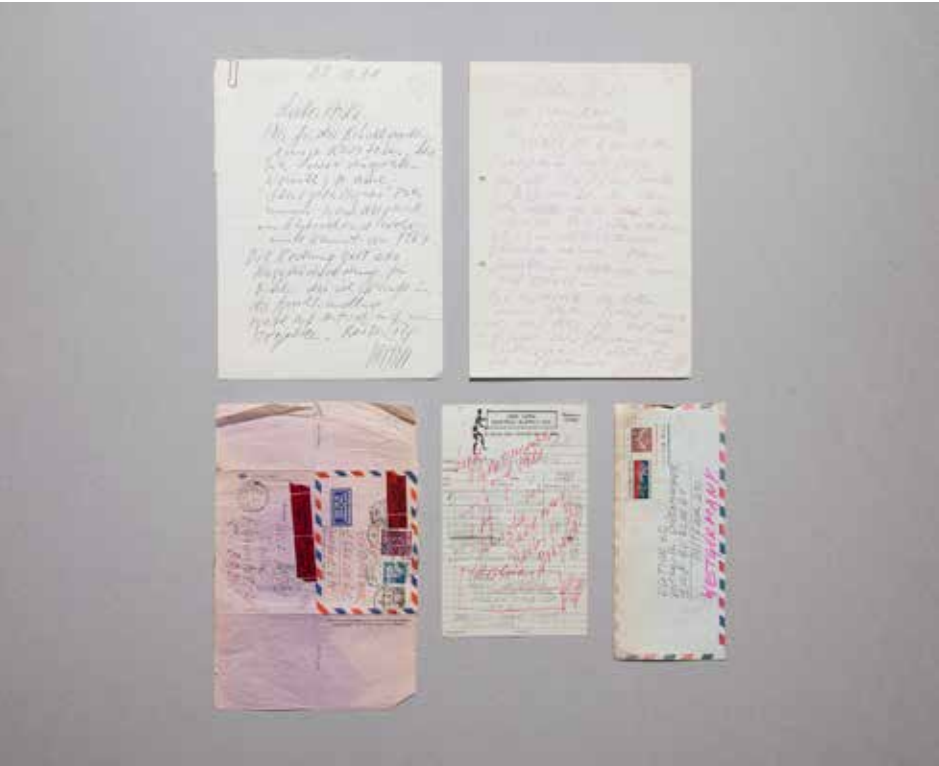
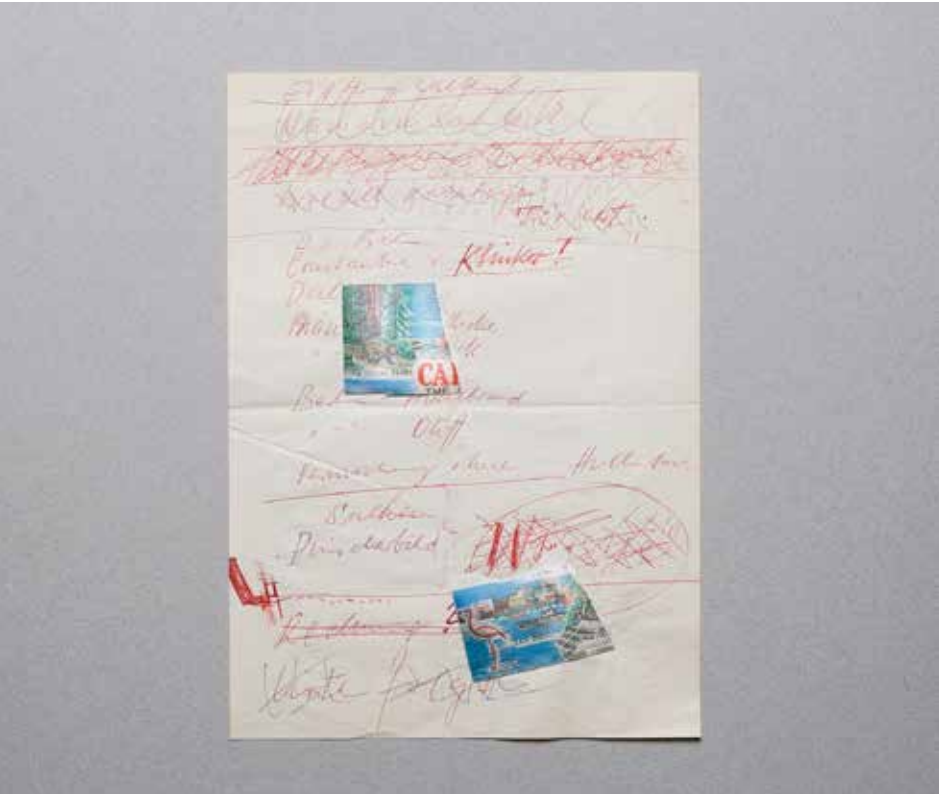
1 Seite. Köln, 23. Oktober 1966. 21,5 × 30,5 cm CHF 250.–

Vostell schickt den Text von P. O. Chotjewitz für das gemeinsame Projekt "Frohe Weihnachten" und will seinen Beitrag noch auf das Format 23 x 23 cm der 'edition et' überarbeiten. Vostell drängt schon zu einer Zusage zu seinen am 20. Oktober an die 'edition et' geschickten Projekten. – Gelocht.

Handgeschriebener, signierter und datierter Brief, an Christian Grützmacher

1 S. mehrfach gefaltet. Köln, 29. November 1966. 19 × 28,5 cm CHF 300.–

Vostell bittet im Express-Brief um die Zahlung für das Manuskript "Frohe Weihnachten": "Sie könnten nicht nur mir auch meiner Familie helfen." Die Situation scheint dramatisch, da er auf die verschiedenen im Oktober vorgeschlagenen Projekte von Bernhard Höke bisher keine Antwort erhalten hat. – Brief auf Luftpostpapier gefaltet, frankiert und mit Randeinrissen.



Handgeschriebener, signierter Brief an Bernhard Höke

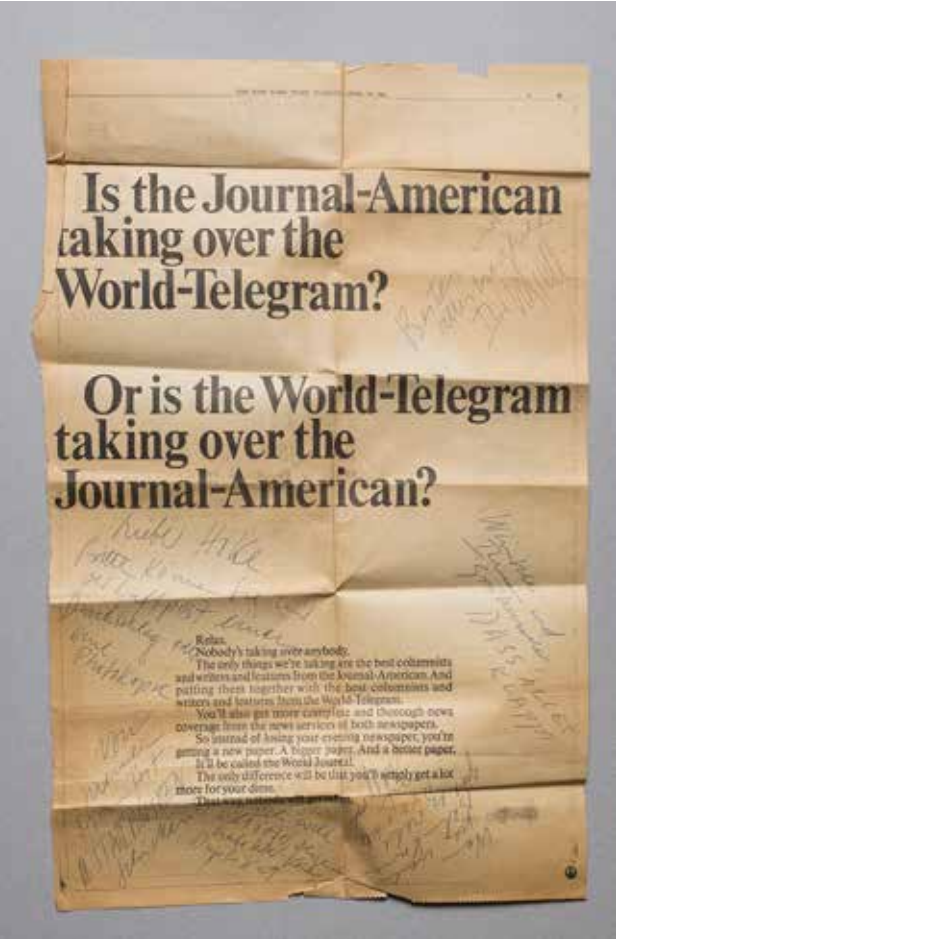
Auf Seite G33 der New York Times vom 19.4.1966. 1 Blatt, mehrfach gefaltet. New York 1966. 37 × 58 cm CHF 450.–

Zwischen die Zeilen einer ganzseitigen Anzeige mit Kugelschreiber geschrieben. Vostell bittet Höke um die Zusendung eines Exemplars seines Manifestes "Statt Bomben", das in 'et 1' erschienen ist. "Ich will es öfter zeigen habe aber kein Duplikat." Das Manifest ist mit New York, 26. März 1966, datiert und war zu diesem Zeitpunkt mit grösster Wahrscheinlichkeit noch nicht gedruckt. – Das Zeitungspapier mit einigen Randläsuren.

Handgeschriebener, signierter Brief an Bernhard Höke

Auf der Titelseite der New York Daily News vom 12. Mai 1966. 1 Bl. mehrfach gefaltet. New York, 1966. 28 × 38 cm CHF 450.–

Auf das Titelblatt der New Yorker "Bild-Zeitung" geschrieben. "Ich biete Ihnen meinen Happening Text und die Notationen an von meinem Amerika-Ereignis. Kann es aber Ende Mai nach dem Happening liefern. O.K.?" – Die Zeitung mit Randaussriss jedoch, ohne Textverlust.

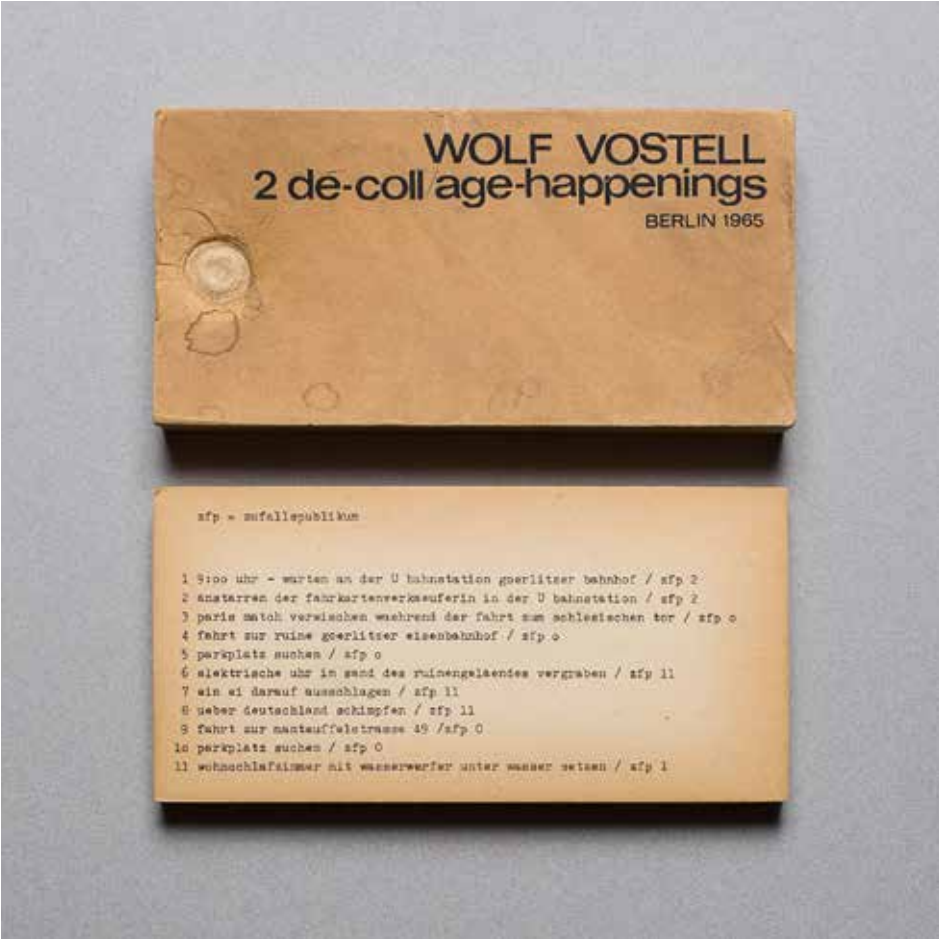


Handgeschriebener Kurzbrief, an Christian Grützmacher und Bernhard Höke

Auf einer Quittung in rotem Filzstift, signiert, 1 Seite, gefaltet in frankiertem Briefumschlag mit Absender des Chelsea Hotels.

New York, Frühling 1966. 19 × 28,5 cm CHF 350.–

"Ja! ich schicke bald was rüber für Ihr Projekt". – In rotem Filzstift auf dem Doppel einer Quittung der "New York Central Supply Co.", einer heute noch existierenden Firma für Kunstbedarf. – Typisches Vostell Briefobjekt.



Wolf Vostell und Bernhard Höke im Gespräch
s/w Polaroid Fotografie, von B. Höke handschriftlich datiert und bezeichnet.
17.3.1967. 6,5 × 8,5 cm
CHF 100.–
- Aufnahmeort unbekannt



2 de-coll/age-happenings
13 (inkl. Umschlag) Kartonblätter. Ohne die ursprüngliche Schraubzwinge, die die Blätter zusammenhielt. Berlin, René Block Galerie 1965. 10,8 × 21,5 cm CHF 400.–
"edition 1". – Nr. 101 von 150 nummerierten und signierten Exemplaren. Mit handschriftlicher Widmung von Vostell an Christian Grützmacher. Mit den Spielanleitungen zum "Phänomene ein dé-coll/age happening veranstaltet durch die Galerie Block am 27. März 1965 auf dem Autofriedhof Sperber am Sachsendamm in Berlin". Mitwirkende: K. P. Brehmer, H. C. Artmann, J. Petersen, V. Tsakiridis, P. O. Chotjewitz, L. Gosewitz, H. Hoedicke, S. D. Sauerbier, H. Nitsch, M. Lüpertz, W. Vostell, R. Block. – "Berlin/100 ereignisse in strassen-wohnungen-fuer zufallspublikum (zf)" mit Wolf Vostell, Vagelis Tsakaridis, Reinhard Lettau am 10. November 1965. – Der säurehaltige Karton stark gebräunt und fleckig. Ohne die ursprüngliche Schraubzwinge als Einband.



Auto Hommage a Henry Ford
Farboffset, gefaltet. Köln, Dezember 1966. 44 × 61 cm
CHF 300.–

Walker Art Center 1989.455. – Entstand zum gleichnamigen Happening im Autohaus Maletz in Köln, das im Januar 1967 stattfand.

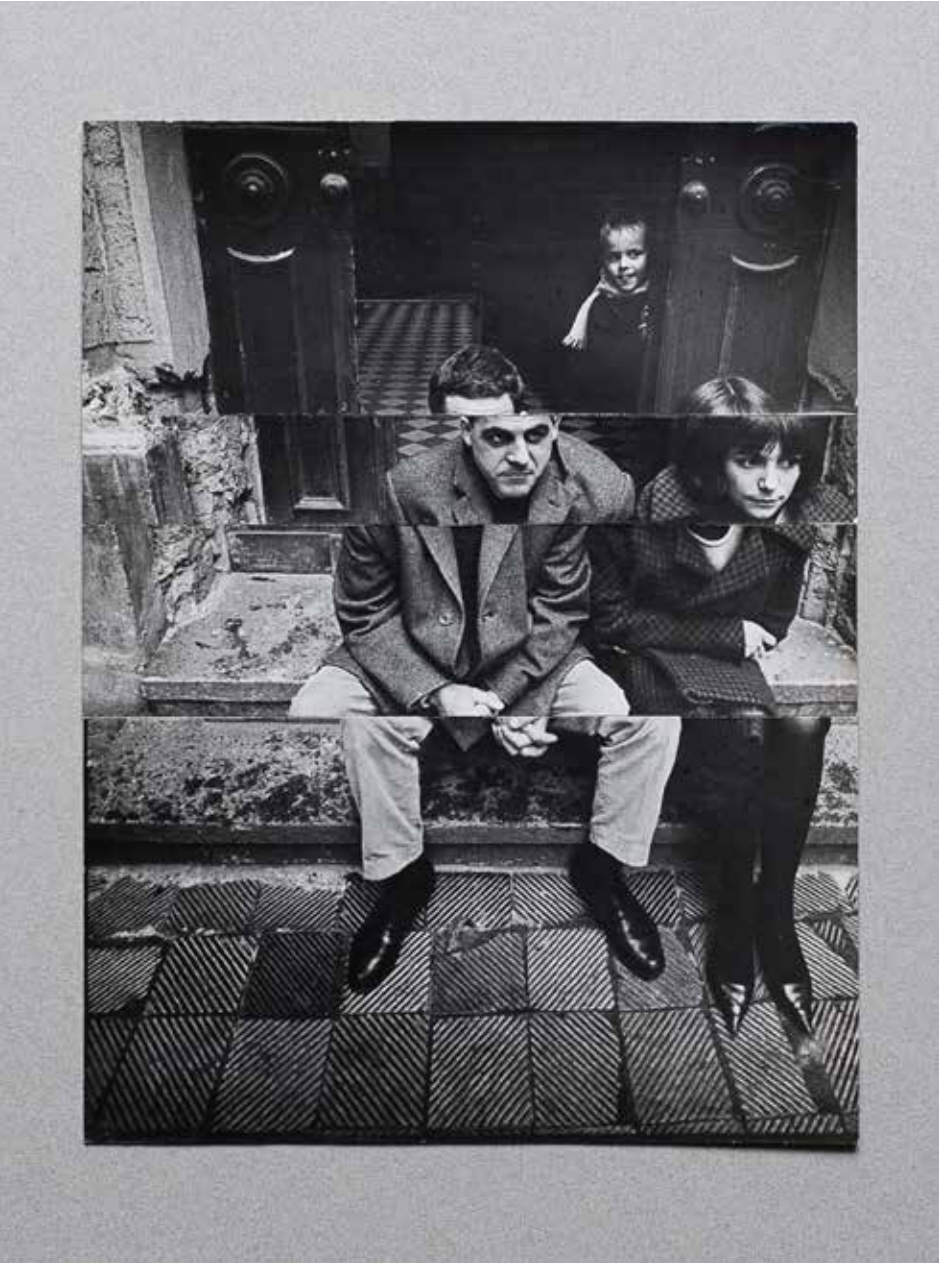
Wewerka, Stefan.

1928–2013. Österreich, Architekt und Designer

Die Familie, Originalfotocollage

Ein Foto von Joachim Schuppe UPI. Rückseitig bezeichnet «Gruss an Rochus (Kein Leben ohne Kowallek)», auf Halbkarton montiert.
New York 1965 19,2 × 25,5 cm CHF 1 500.–

Originalvorlage für die Abbildung in Stefan Wewerkas erster Publikation "Schnitte 1961", dort auch betitelt. Das in 4 Teile zerschnittene Bild mit dem Künstler, seiner Frau Ingrid Broich und dem 1959 geborenen Sohn Alexander in New York. Das zerschnittene Familienidyll. Wewerka wirkte 1965–66 als Gastprofessur an der Washington University. Dazu: Der Offsetfilm auf Zelluloid für den Druck.



3 Stuhlverschneidungen

3 Offsetfilme auf Zelluloid. 1961. 12,6 × 17,5 cm CHF 100.–

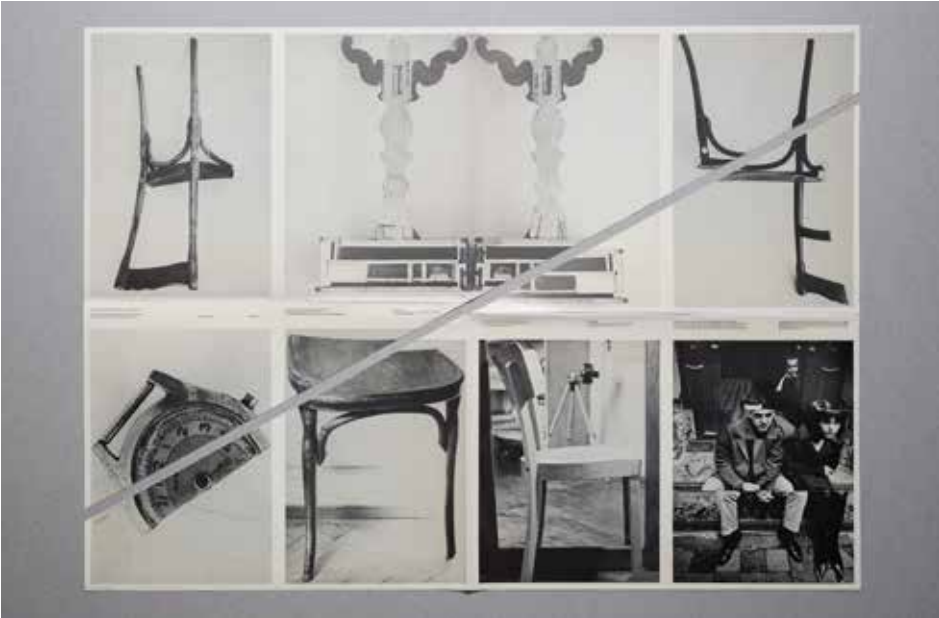
Druckvorlagen für die Abbildung in Stefan Wewerkas erster Publikation "Schnitte 1961", dort mit "Vorderteil Buche" und "Hinterteil Buche" und "Gruss an Meret Oppenheim" betitelt. Das "Vorderteil" betitelte Objekt befindet sich heute im Mumok Wien.

Halbzeit, Lucio Fontana gewidmet

Originalfotocollage in 2 Teilen nach einer Originalfotografie von Josef Josuweck, rückseitig von Wewerka und dem Fotografen gestempelt.
Köln, 1961. 13 × 17,5 cm CHF 1 800.–

Originalvorlage für die Abbildung in Stefan Wewerkas erster Publikation "Schnitte 1961", dort auch betitelt. Wurde 1967 in der Mappe 'et 3' abgedruckt. Ab 1960 wandte sich der Architekt Wewerka vermehrt der Kunst zu und begann mit seinen Möbel- und Objektverschneidungen. Die zerrissene Fotografie mit der halben Uhr wird so zum doppelten Memento Mori. Das Objekt soll sich, laut dem Text in "Schnitte 1961" in der Sammlung B.B., die andere Hälfte in Privatbesitz befinden. Ein gedruckter Abdruck der Collage, ehemals Sammlung Hahn, befindet sich in der Sammlung Ludwig im Mumok Wien. – Die Collage ist mit Leim und Klebstreifen auf ein A4 grosses Papier montiert, mit Angaben für den Drucker versehen und weist die üblichen Klebespuren auf. Dazu: 2 Offsetfilme der Collage auf Zelluloid.





Schnitte 1961

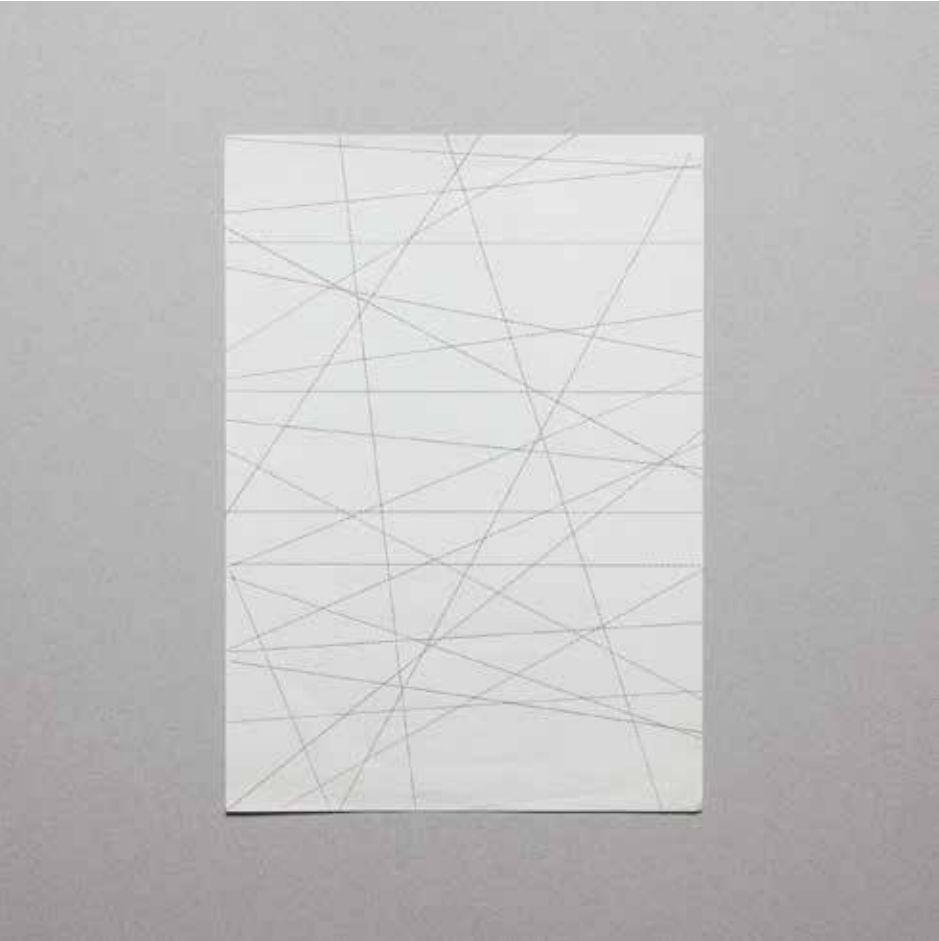
8 s/w Fotografien mit Objekten des Künstlers und einem Selbstporträt, doppelt gefaltet und in der Diagonale auf vorperforiertem Papier in 2 Teile gerissen.
Köln, ca. 1965. 42 × 59 cm CHF 280.–

Originalausgabe. "In Erinnerung an die Galerie Haro Lauthus Köln 1961-62". – Stefan Wewerka trifft in der Galerie von Mary Bauermeister und Haro Lauhus u.a. auf Cornelius Cardew, Nam June Paik, Daniel Spoerri, Robert Filliou, Benjamin Patterson, Christo u.a., denen er die vorliegende Schrift widmet. 1961 beginnt Wewerka mit seiner Serie von Zerschneidungen und Stuhlskulpturen. Im gleichen Jahr dokumentiert er die erste Ausstellung von Christo in der Galerie Lauthus. Die 7 dokumentierten Arbeiten zeigen erstmals Möbelskulpturen und das Fotoobjekt "Halbzeit" sowie "Familie", eine Fotocollage zusammen mit seiner Frau Ingrid Broich und dem Sohn Alexander. Das Blatt wurde in der Diagonalen perforiert, jeder Teil mit dem Aufdruck "Original".

For Emmett

Typografik, Schreibmaschine, rückseitig mit Schreibmaschine bezeichnet, datiert und mit dem Vermerk «Et Mappe». 1961. 12,6 × 17,5 cm CHF 600.–

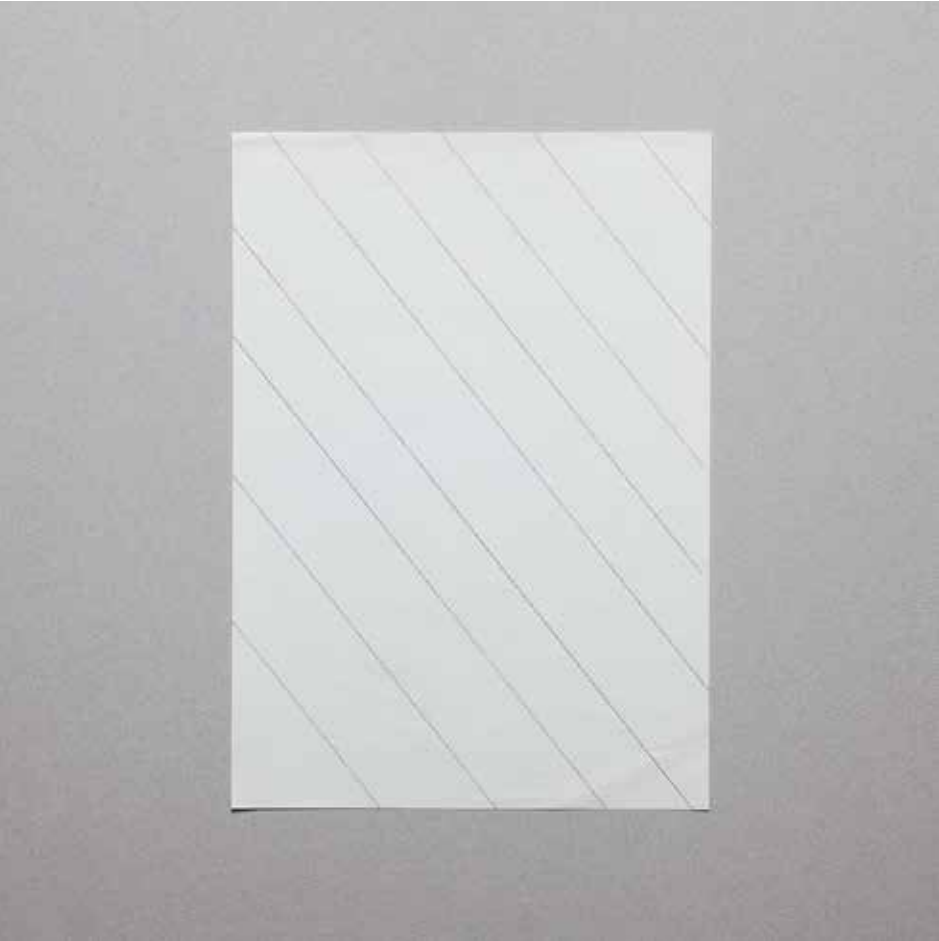
Emmet Williams gewidmete Originaltypoarbeit zur Publikation in einer 'et' Mappe vorgesehen, jedoch nicht realisiert.



Ohne Titel

Typografik Schreibmaschine, rückseitig bezeichnet, datiert und mit dem Vermerk «Et Mappe». 1961. 12,6 × 17,5 cm CHF 600.–

Originaltypoarbeit zur Publikation in einer 'et' Mappe der 'edition et' gedacht, jedoch nicht realisiert.



Spiegelkombination. Buche. 1961

Originalfotografie Silberprint auf Barytpapier, rückseitig mit Anmerkungen zum Druck. 1961. 12,6 × 17,5 cm CHF 150.–

Originalvorlage für die Abbildung in Stefan Wewerkas erster Publikation "Schnitte 1961", dort auch betitelt. Ab 1960 wandte sich der Architekt Wewerka vermehrt der Kunst zu und begann mit seinen Möbel- und Objekt-zerschneidungen. In der Publikation mit "Eine Hälfte im Besitz der Galerie Springer, Berlin" bezeichnet. Danach Sammlung Hahn, seit 1978 im Mumok Wien. Dazu: Offsetfilm auf Zelluloid.

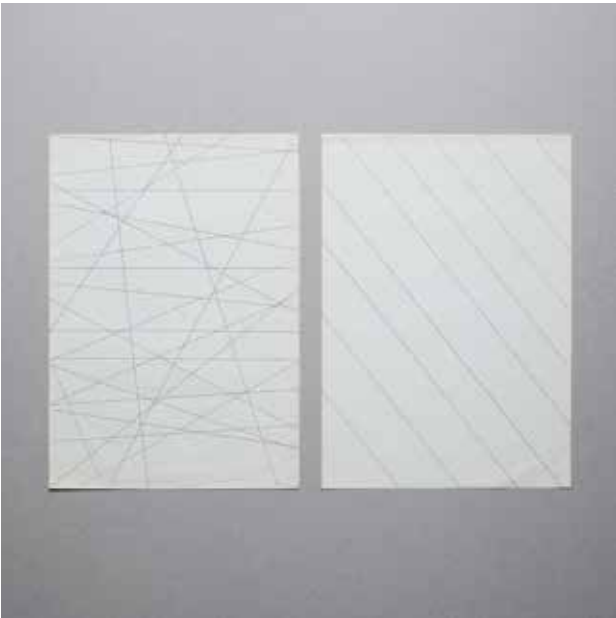
Wierspecker, Karl W.

geb. 1933, Maler, Grafiker und Werber.
Deutschland.

Opening 1

Faltobjekt auf Halbkarton, rückseitig in Bleistift signiert und bezeichnet.
Düsseldorf, 1968. 23 × 23 cm CHF 250.–

Originalarbeit des Düsseldorfer Malers, Bildhauers und Grafikers. War nach Studien in Krefeld und Düsseldorf von 1958 bis 1971 als freier Künstler tätig. 1971 Gründung einer eigenen Werbeagentur. Seit 1994 wieder als Künstler tätig. "Wierspecker's Bilder argumentieren geradezu im Spannungsverhältnis von Fläche und Raum. Zuweilen verbleiben die geometrischen Formen dezidiert in der Fläche, negieren die Möglichkeit plastischer Wirkung. Häufiger jedoch etablieren sich einzelne Formen als plastische Gebilde im Raum, werden als dreidimensionale Körper erfahrbar" (Petra Lamers-Schütze). – Mit Begleitbrief des Künstlers vom 5.8.1968. Die Arbeit, ein schönes Faltobjekt, wurde wahrscheinlich aus Kostengründen in der Herstellung (Stanzung) nicht im "deutschlandreport" der 'edition et' veröffentlicht.



Williams, Emmett

1925–2007 amerikanischer Schriftsteller.

2 Original Typoarbeiten

Handschriftlich bezeichnet und 1 kurzer maschinengeschriebener, datierter und signierter Brief auf dem Briefpapier der Something Else Press an die 'edition et' in Berlin. 3 Blatt. New York, 2. Mai 1966. 20,5 × 27,8 cm CHF 500.–

Emmett Williams Beitrag zur 'et 1', wobei nur 1 von 2 Arbeiten abgedruckt wurden. Typische typografische Arbeit der Konkreten Poesie. Williams hofft, dass er mit seinen Beiträgen nicht zu spät sei, Vostell habe ihn zum Versand gedrängt.



Proposal for a poetic memorial for the widow of the unknown soldier

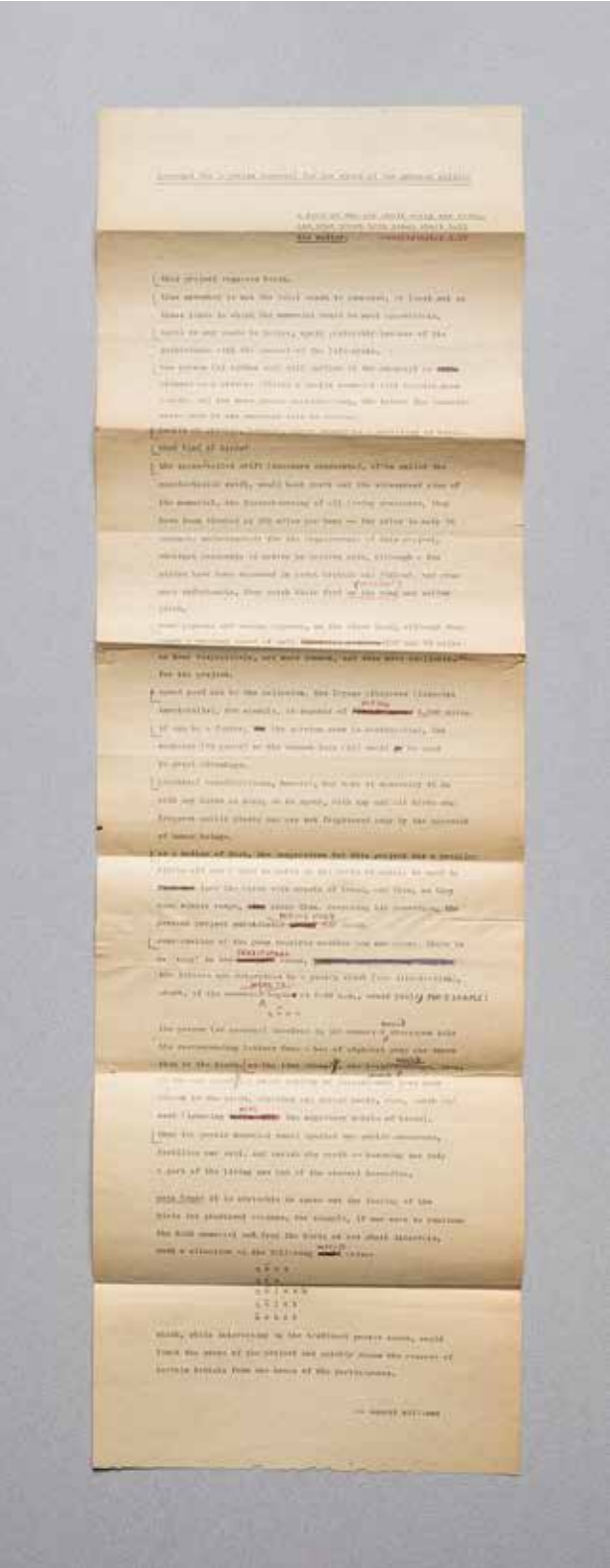
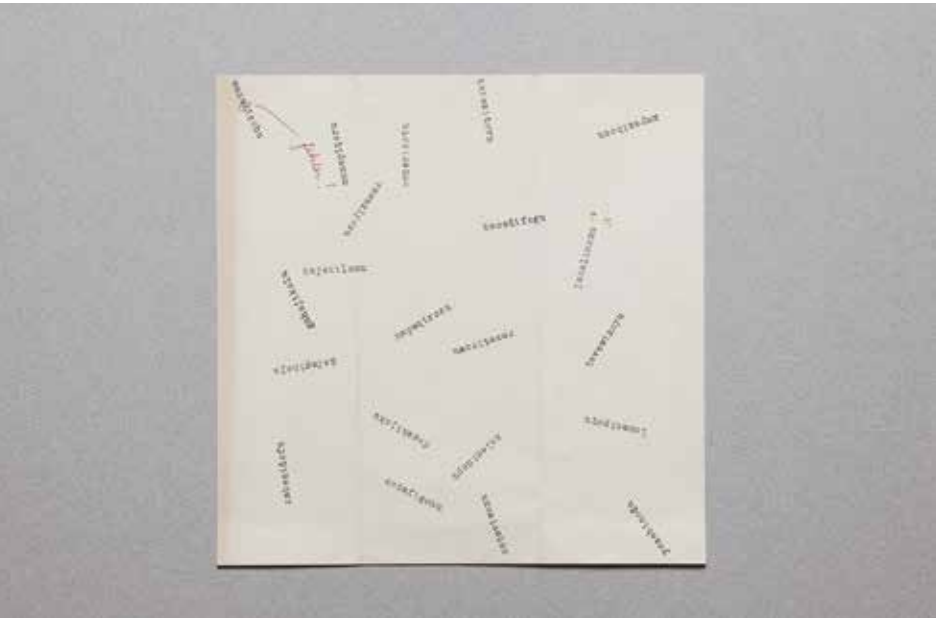
Typoskriptmanuskript mit handschriftlichen Ergänzungen und Korrekturen. Mit Maschine am Ende signiert. 1 S., gefaltet. Ca. 1965. 20,5 × 66 cm CHF 2 500.–

Bedeutendes Manuskript als Anleitung für ein Projekt mit Vögeln und Menschen. "As a matter of fact, the inspiration for this project was a peculiar little old man i used to watch in the parks of paris. he used to lure the birds with crust of bread, and then, as they came within rage, stone them. reversing his procedure, the present project substitutes poetic food for death", für das weder Papier noch Tinte notwendig ist, da die Buchstaben durch eine "poetry clock" geschrieben werden. Williams liefert zur Illustration auch den nötigen Filmstreifen mit 4 Bildern der Poesieuhr. – Der Text war vorgesehen für die Anthologie "Spielpläne" in der 'edition et'. Wahrscheinlich unveröffentlicht. Kurze Zeit später veröffentlichte Williams "An Anthology Of Concrete Poetry". – Papier gebräunt.

Original Typoarbeit

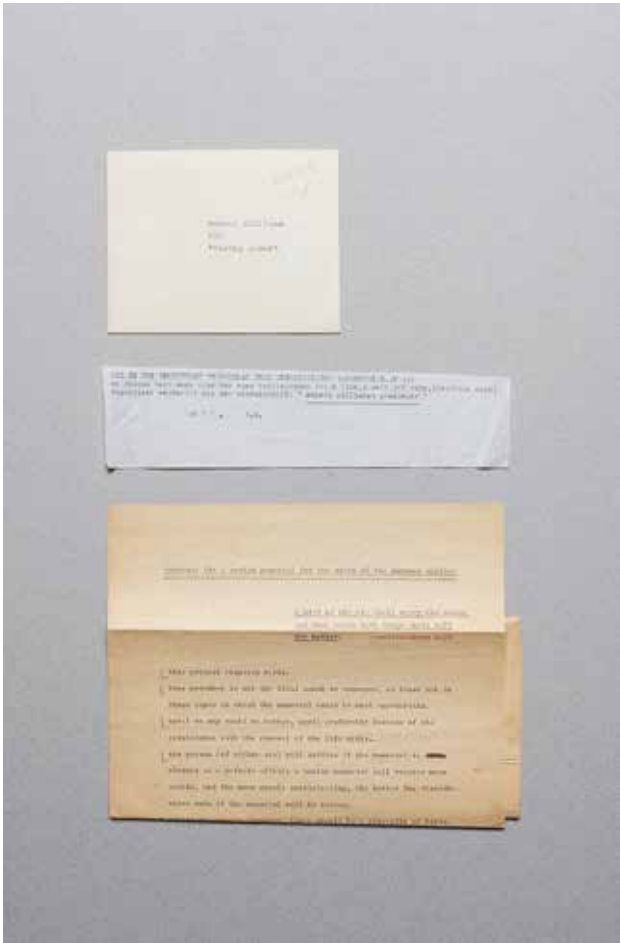
Mit handschriftlicher Intervention, rückseitig mit handschriftlichem Brief, signiert, ohne Datum an Stefan Wewerka, in rotem Kugelschreiber. 2 Seiten.
Ca. 1967. 20,5 × 20,5 cm CHF 300.–

Schöne und witzige Typoarbeit auf der Vorderseite eines kurzen Briefes an "dear Stefan", bei dem es sich höchstwahrscheinlich um Stefan Wewerka handelt. "Here it is" bezieht sich auf die umseitige Arbeit. – Die Arbeit mit Falten vom Briefversand.



Young, La Monte

Geb. 1935. Komponist, Fluxuskünstler. USA.



Composition 1960 #9

Typoskriptbriefumschlag mit inneliegender Originalzeichnung in Tusche.
Oktober 1960. 9,5 × 16,5 cm. bzw. 7,8 × 13 cm CHF 600.–

1960 schrieb La Monte Young die Serie der "Compositions" mit 14 Stücken, die Performance Elemente mit musikalischen Ideen verbinden. Die vorliegende Arbeit hat den erklärenden Text auf dem Briefumschlag: "the enclosed score is right side up when the line is horizontal and slightly above center". Die Originalzeichnung mit einem 7,8 cm. langen lmm breitem horizontalen Strich.

Young studierte 1959 in Berkeley. Im Sommer besuchte er in Darmstadt die sogenannten Sommerkurse bei Karlheinz Stockhausen, der u.a. die Arbeiten von John Cage präsentierte und massgeblichen Einfluss auf die weiteren Arbeiten von La Monte Young hatte. Wahrscheinlich wurde die Arbeit von Young für den Abdruck in der Anthologie "Spielpläne" der 'edition et'verschickt.

Staket Oversea Being, Delivery Depot

Fotokopie des Typoskripts signiert, handschriftlich datiert und mit rotem Stempeldruck bezeichnet. Mit 4 Pergaminbriefumschlägen.
In blauer frankierter Versandtasche. 15.9.1967. 21,5 × 33 cm CHF 800.–

Von uns nicht nachweisbare Fluxusproduktion.
Der kryptische Text als Spielanleitung: "follow the background, follow staked, follow his affection, staked is in love with - terry canyon -, which has created the groovy colored place in the ocean between the worlds, there staked saw the being and the meeting place for us." In 3 der 4 beigelegten Umschläge ist je ein in 3 Teile gefaltetes Papier in Violett, Karmin und Orange zusammen mit je einem auf einem Plastikkreis aufmontierten hellorangenen, dunkelblauen und hellgrünen Punkt. Nr. 2 und 3 zusätzlich mit einer kleinen s/w Fotografe, eine mit der Reproduktion eines Fingerabdruckes (von La Monte Young?), der andere mit einem vergrösserten Typoskripttext: "johnson vietnam the gas-station to outlive to love". Der 4. Umschlag leer. ".. in the fourth envelope you can see peaces of staket's finger, destroy yourself and find your own beauty like - terry canyon -. the trip is going to the being, you fly over yourself, you let yourself down inside of yourself, drive the red out of your eyes and shave yourself with it".

- La Monte Young versteht sein Schaffen in einer permanenten Auseinandersetzung mit Wahrnehmungen und Wahrnehmungserweiterungen. Viele seine Arbeiten entstanden unter dem Einfluss von Drogen.



zaj

Spanische Avantgarde-Künstler-, Komponisten- und Autorengruppe. Gegründet 1964 von Juan Hidalgo und Walter Marchetti.

Die Mitglieder des Grupo zaj (Walter Marchetti, Tomas Marco, Juan Hidalgo, Eugenio de Vicente, José Luis Castillejo, Ramior Cortés) entschlossen sich zur gemeinsamen Teilnahme an der geplanten Anthologie "Spielpläne" der 'edition et'.

Die meisten Texte wurden von den Autoren direkt auf Deutsch verfasst, einige sind sowohl in Spanisch wie in Deutsch vorhanden. Die Texte geben einen Querschnitt durch die Vielfalt der Ausdrucksformen, die im Grupo zaj gepflegt wurden: Minimalismus, Typografie, Konkrete Poesie, Visuelle Poesie, Lautmalerei, Fluxus, Neodada, Musik, Konzeptkunst. Viele der Texte sind von uns im Druck nicht nachweisbar.

Castillejo, José Luis, Der, die, das, die.

Typoskript in deutscher Sprache, maschinenschriftlich bezeichnet und datiert.

1 Blatt. 1966. 21,5 × 31,5 cm CHF 400.–

Originalmanuskript. – Castillejo (1930–2014), war Diplomat, Schriftsteller, Philosoph und Vordenker von zaj. Als Sohn eines Antifranquisten wuchs er in Argentinien und den Vereinigten Staaten auf. Er studierte in Spanien Philosophie und danach Diplomatie. Seine kritische Haltung gegenüber Franco verhinderte eine diplomatische und politische Karriere. Ab den 60er Jahren schreibt er für Kunstzeitschriften. 1966 lehrt er Nam June Paik und John Cage kennen. Im gleichen Jahr veröffentlicht er "La caída del avión en terreno baldío". Er war der Herausgeber des zaj Samplers in der Something Else Press.

Die hier angebotenen Texte von zaj wurden mit der Absicht einer Anthologie für den deutschen Sprachraum geschrieben und zusammengetragen. – Der politischste Text der hier angebotenen Arbeiten.

Castillejo, José Luis, Night Games.

Textcollage auf schwarzem Papier, montiert auf weisses Papier

Maschinenschriftlich bezeichnet und datiert. 1 Blatt.

Alger, 1966. 21,5 × 27 cm CHF 450.–

Originalmanuskript. – Eine Paraphrase auf Malewitschs "Schwarzes Viereck" von erschreckender Einfachheit.

Cortés, Ramiro, immer nie

Schreibmaschinentyposkript. Maschinenschriftlich bezeichnet und datiert. 1 Blatt.

Madrid, 1967. 21,5 × 31,5 cm CHF 250.–

Originaltyposkript. – Schöne Variation.

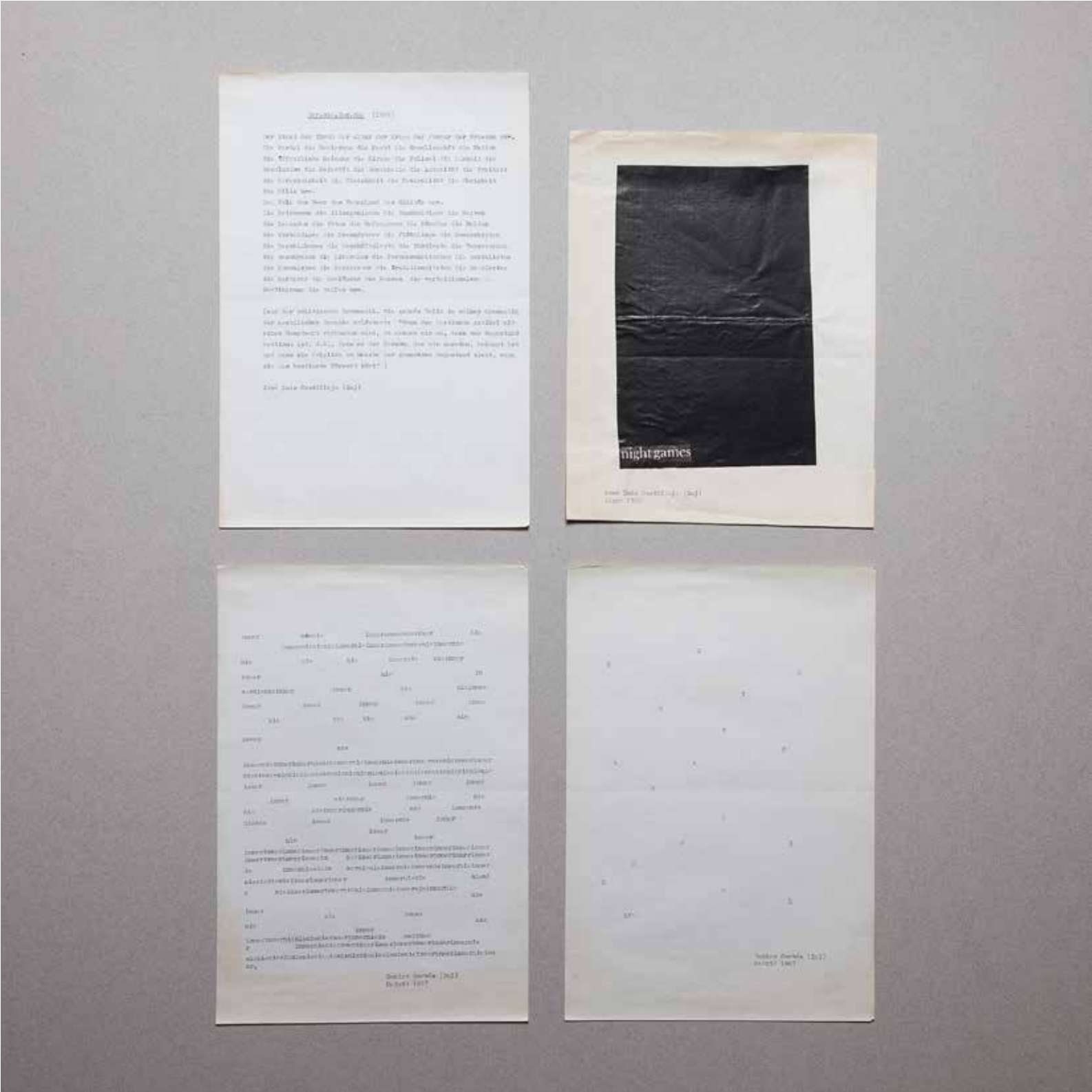
Ob es diesen Text auch auf Spanisch gibt?

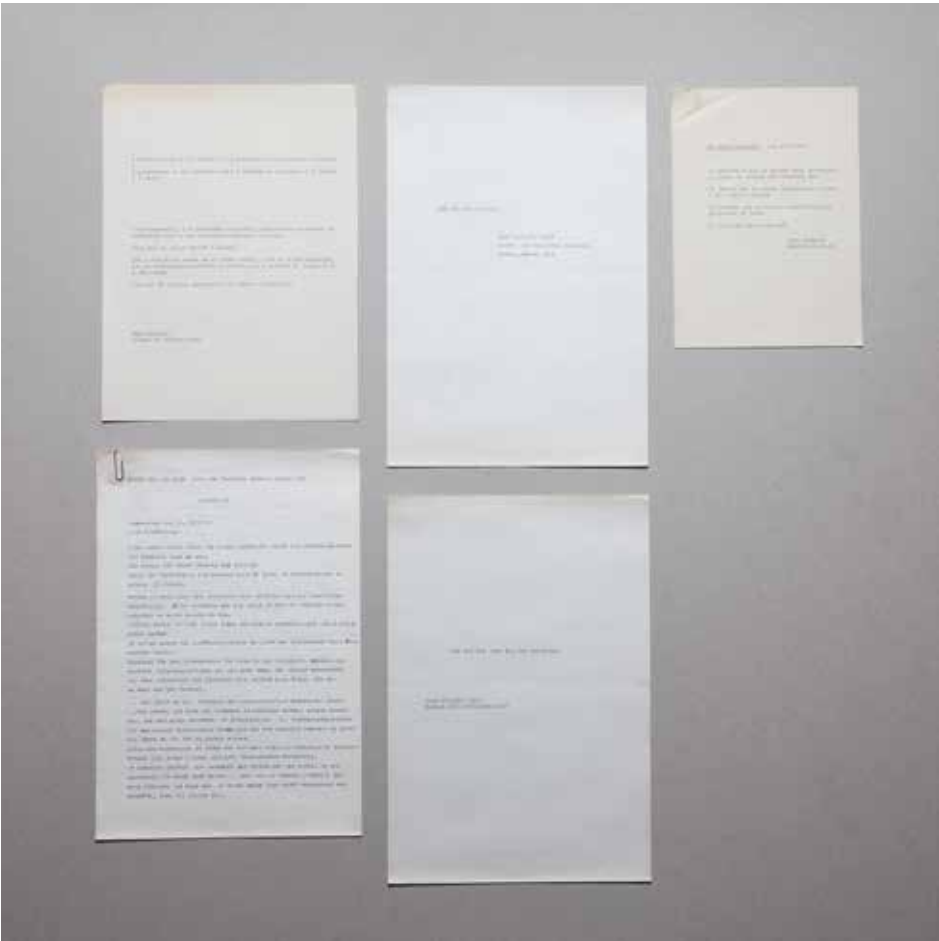
Cortés, Ramiro, Typografie ohne Titel

Schreibmaschinentyposkript. Maschinenschriftlich bezeichnet und datiert. 1 Blatt.

Madrid, 1967. 21,5 × 31,5 cm CHF 220.–

Originaltyposkript. Buchstabenbild in der Tradition der Konkreten Poesie. Cortés war für zaj wie die Eigendefinition beschreibt: zaj es como un bar, la gente entra, sale, está; se toma una copa y deja una propina.





Hidalgo, Juan, 6 minutos para 2 interpretes y 3 posiciones con contacto corporal

Originaltyposkript 11 Zeilen. Maschinenschriftlich datiert und bezeichnet. dazu:

Deutsche Übertragung des spanischen Textes. 1 Blatt.

Madrid 31 Oktober 1966. 20,3 × 27,2 cm

CHF 350.–

Originaltyposkript – Der Text wurde auf Deutsch in 'et 3', Blatt 36 abgedruckt und als Performance an der TH Aachen am 22. Mai 1968 uraufgeführt. Auf Spanisch wurde der Text in der Sammlung "Juan Hidalgo de Juan Hidalgo" 1991 gedruckt.

– Am oberen Rand mit kleiner Fehlstelle und Klammerspuren. Auf satiniertem leicht getöntem Velinpapier.

Hidalgo, Juan, Ich bin Irgendwas

Originaltyposkript 4 Zeilen. Maschinenschriftlich datiert und bezeichnet. 1 Blatt

Madrid, Januar 1967 20,3 × 27,2 cm.

CHF 250.–

Originaltyposkript.– Unter dem maschinengeschriebenen Namen des Autors folgt der Satz "Nichts von fixierten Symbolen". In der Bibliographie der Werke Hidalgos nicht aufgeführt – Auf "Parchemine L.A.R."

Hidalgo, Juan, Lo casi imposible (un etcétera)

Originaltyposkript 8 Zeilen. Maschinenschriftlich datiert und bezeichnet. dazu:

Das fast unmögliche. Deutsche Übertragung des spanischen Textes. 2 Blatt.

Madrid 19.12.1966. 15,5 × 21,5 cm sowie 20,3 × 27,2 cm

CHF 400.–

Originaltyposkript mit deutscher Übersetzung. Ein Vorschlag zur Lösung der Wirtschaftskrise in Spanien. Hidalgos "Etcetera" erschien erstmals 1971 in gedruckter Form in einer von zaj selbst herausgegebenen Sammlung. – Auf satiniertem getöntem Velinpapier.

Hidalgo, Juan, Mutti ist ein Mann

(aus dem Tagebuch Carmela Garcia Fi)

Originaltyposkript. 2 Blätter in deutscher Sprache. Maschinenschriftlich datiert

und bezeichnet. 1 Blatt. Madrid 22. Oktober 1966. 20,3 x27,2 cm

CHF 600.–

Originaltyposkript – Deutsche Übersetzung von "Mama es un hombre", einem zentralen Text Hidalgos, der erstmals 1991 in der Anthologie "Juan Hidalgo de Juan Hidalgo" auf Spanisch erschien. 40 Jahre vor der Diskussion zur gleichgeschlechtlichen Partnerschaft in Spanien, in einem zu tiefst repressiven Umfeld der Francodiktatur und der Omnipräsenz der katholischen Kirche schrieb Hidalgo diesen, dem aktiven Tagebuch einer 16Jährigen nachempfundenen Text. Zusammen mit ihren 3 Geschwistern entdeckt sie, dass die Freundin des verwittweten Vaters ein Mann ist, der sich als Frau verkleidet. Der Schock wird schon im Nachsatz des Tagebuches relativiert "... und dann, was macht uns ob Mutti ein Mann sei? Papa ist so glück!" Hidalgo schrieb den Text auf Spanisch und legt hier seine eigene Übersetzung vor, die in Nichts dem Original nachsteht und mit der deutschen Wortschöpfung "Vergnügengrünzenchen" ihren Höhepunkt ändet. – Auf weissem Velinpapier.

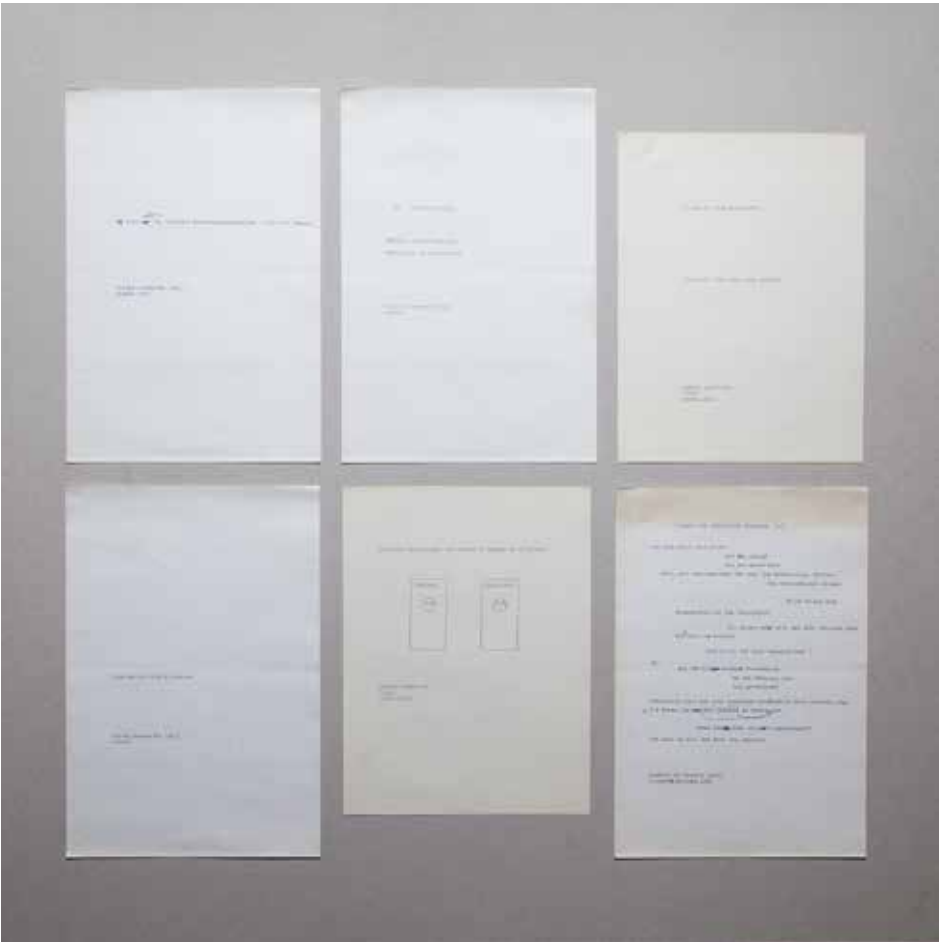
Hidalgo, Juan, Zaj ist Zaj denn Zaj ist nicht-Zaj

Originaltyposkript 1 Zeile. Maschinenschriftlich datiert und bezeichnet. 1 Blatt.

Madrid 1964–1967. 20,3 × 27,2 cm

CHF 400.–

Originaltyposkript – Schöne Paraphrase von "Da DADA da war, ist DADA da". Die lange Entstehungszeit des Werkes lässt den programmatischen Hintergrund erahnen. Im Werkverzeichnis nicht aufgeführt – Auf weissem Velinpapier.



Marchetti, Walter, 1962 betrug die indische Kartoffelnproduktion...

Originaltyposkript, 1 Zeile mit handschriftlicher Korrektur, maschinenschriftlich

bezeichnet. 1 Seite. Madrid 1966. 21,5 × 31,5 cm

CHF 250.–

Originaltyposkript. Ein politisches Statement? Die handschriftliche Korrektur wahrscheinlich von der Hand des Autors. Auf "Parchemin L.A.R" Papier der spanischen Papierfabrik Leizaran. Eine englische Version erschien in "Zaj a Sampler" in der Something Else Press.

Marchetti, Walter, Die Schmetterlinge

Originaltyposkript, 3 Zeilen, maschinenschriftlich bezeichnet. 1 Seite.

Madrid. Ca. 1966. 21,5 × 31,5 cm

CHF 250.–

Originaltyposkript auf "Parchemin L.A.R" Papier der spanischen Papierfabrik Leizaran. – siehe Seite 156

Marchetti, Walter, lo que no dijo Zaratustra

Originaltyposkript 2 Zeilen. Maschinenschriftlich bezeichnet. Dazu: Deutsche

Übertragung des spanischen Textes. 2 Blatt. 1966. 20,3 × 27,2 cm

CHF 350.–

Originaltyposkript mit nicht ganz korrekter deutscher Übersetzung. Was ist das Gegenteil von "Also sprach Zaratustra"? – Auf satiniertem, leicht getöntem Velin. In Englisch abgedruckt in "A zaj Sampler" Something Else Press 1967 S. 5.

Marchetti, Walter, Nach Berlin 1639 Kilometer

Originaltyposkript, 1 Zeile, maschinenschriftlich bezeichnet. 1 Seite.

Madrid, ohne Datum. Ca. 1966. 21,5 × 31,5 cm

CHF 200.–

Originaltyposkript auf "Parchemin L.A.R" Papier der spanischen Papierfabrik Leizaran.

Marchetti, Walter, Posibles direcciones que tomara la música en el futuro

Originaltyposkript mit 2 Bleistiftzeichnungen. Maschinenschriftlich bezeichnet.

1 Seite. Madrid 1966. 20,3 × 27,2 cm

CHF 350.–

Originaltyposkript. Ein Gender Manifest. Auf satiniertem, leicht getöntem Velin.

Vicente, Eugenio de, Gesang des artesichen (sic) Brunnsens I – III

Typoskript in deutscher Sprache mit mehreren handschriftlichen Korrekturen,

maschinenschriftlich bezeichnet und datiert. 3 Blatt.

Clermont-Ferrand 1966. 20,5 × 28 cm

CHF 250.–

Originalmanuskript. Eugenio de Vicente war Mitarbeiter am Zaj-Sampler der Something Else Press. Er unterrichtete an der Universität von Clermont-Ferrand Spanisch.

Marco, Tomas, Hommage A Peary, Hommage A Amudsen (sic)

Typoskript maschinenschriftlich bezeichnet und datiert. 1 Blatt.

Madrid, 1966. 20,5 × 28 cm CHF 220.–

Originalmanuskript. Kurzfassung der Geschichte der Polarforschung aus der Feder des spanischen Komponisten und Schülers von Bruno Maderna, Pierre Boulez, Karlheinz Stockhausen, György Ligeti, Gottfried Michael Koenig und Theodor W. Adorno. Tomas Marco, geboren 1942, lernte an den Darmstädter Ferienkursen Walter Marchetti und Juan Hidalgo kennen. Von der Gründung bis ca. 1967 arbeitete er intensiv mit den Künstlern von zaj zusammen. – Der Nebel über den Polen ist so dicht wie das Grau/Weiss des Papiers, worauf ihre Geschichte geschrieben wird.

Marco, Tomas, Pause

Typoskript maschinenschriftlich bezeichnet und datiert. 1 Blatt.

Madrid, 1967. 20,5 × 28 cm CHF 200.–

Originalmanuskript. – In der Radikalität dem grossen Vorbild und Meister John Cage verpflichtet.

Marco, Tomas, Praktische Methode zu erfahren ob ein Maedchen noch Jungfrau bleibt

Typoskript in deutscher Sprache mit mehreren handschriftlichen Korrekturen, maschinenschriftlich bezeichnet und datiert. 1 Blatt

Madrid, 1966. 20,5 × 28 cm CHF 200.–

Originalmanuskript. Laut Angaben des Verfassers auf dem Blatt aus "Praktische Methode um die Weisheit zu erreichen". – Die Affinität der Autoren von zaj zur deutschen Sprache hatte sowohl theoretische wie praktische Folgen. – Die handschriftlichen Korrekturen können nicht zweifelsfrei Tomas Marco zugeschrieben werden, sind aber sicherlich von einem Mitglied von zaj.

Marco, Tomas, Concerto per la notte di Natale

Typoskript maschinenschriftlich bezeichnet und datiert. 1 Blatt.

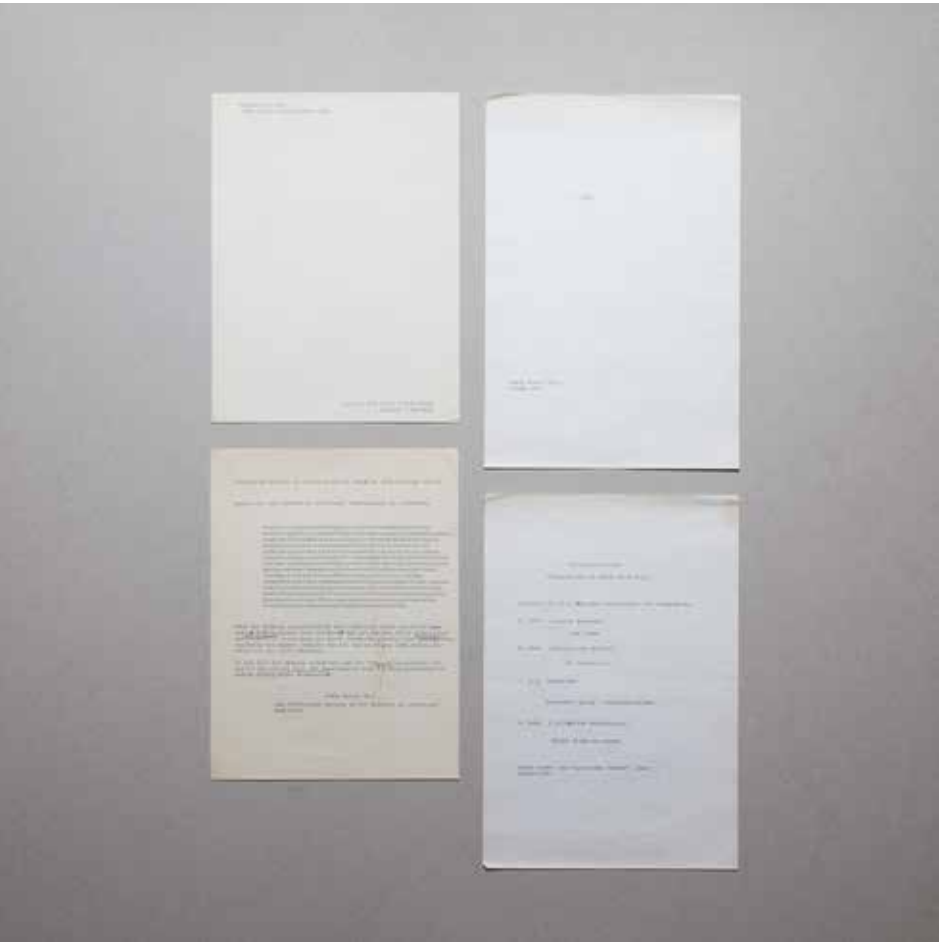
Madrid, 1966. 20,5× 28 cm CHF 400.–

Originalmanuskript in deutscher Sprache.

Satzfolge:

1. Das Essen (Andante maestoso)
2. Die Dekoration (Allegro con spirito)
3. Geschenke – Kerzen – Weihnachtslieder (Menuetto)
4. Stille Nacht zu singen (Allegretto sentimentale).

Und dem Hinweis des Komponisten "Benutzen Sie alle mögliche Gemeinplätze der Weihnachten".



los 4 libros zaj, the 4 zaj books, les 4 livres zaj, die 4 zaj bücher, i 4 libri zaj

Zaj, c/o Juan Hidalgo. 1 Blatt in handschriftlich adressiertem Briefumschlag.

Madrid, 1968. 11 × 28 cm CHF 120.–

Kleinplakat und Werbezettel für die ersten 4 Publikationen von zaj. Eine von 4 identischen, aber auf 4 verschiedenfarbenen Papieren gedruckte Ausgabe (vgl. Fondazione Bonotto FXC 1720). Von Juan Hidalgo an Christian Grützmacher verschickt.

Texte: Daniel Thierstein, Bern
Lektorat: Richard Grand, Schwanden GL
Fotografie: Jonas Hänggi, Delsberg
Grafik & Layout: Olivier Rossel, Studio P×P, Biel/Bienne
Textbearbeitung: Marcel Freymond, Atelyeah, Zürich

Antiquariat Daniel Thierstein
Gerechtigkeitsgasse 60, CH-3011 Bern
Tel./Fax +41 (0)31 312 37 11
thierstein.antiquariat@bluewin.ch

Schmiedengasse 6, CH-2502 Biel
Tel./Fax +41 (0)32 323 29 37
daniel.thierstein@bluewin.ch

www.thiersteinantiquariat.ch